

I A 106

2

CARL BOCK

Buchbinderei & Galanteriehandlung

Ried, O. Oe.

Hauptplatz, Nr. 159

ÆSCHYLOS AGAMEMNON

MIT

ERLÄUTERNDEN ANMERKUNGEN

HERAUSGEGEBEN

VON

ROBERT ENGER.

BE



LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1855.

V o r w o r t.

Der Wunsch, die Lectüre des Aeschylos den Gymnasien wieder zugänglich zu machen, welchen sie seit einer Reihe von Jahren entzogen ist, hat mich zur Bearbeitung einer Schulausgabe, und zwar gerade des Agamemnon veranlasst, weil dieses grossartige Denkmal der tragischen Kunst der Hellenen durch den tiefen sittlichen Ernst der Gedanken, den Ausdruck eines frommen, innigen, noch durch keine Reflexion gespaltenen religiösen Glaubens, so wie die das Ganze durchwehende frische edle Begeisterung, eine kühne feurige Phantasie und die glänzendste Pracht neben dem zartesten poetischen Duft vor allen anderen geeignet ist, das jugendliche Gemüth zu fesseln und in jeder Beziehung bildend und veredelnd auf dasselbe einzuwirken.

Wenn man bisher den Aeschylos von den Schulen ausschliessen zu müssen glaubte, so hatte man einen guten Grund dazu in der Beschaffenheit des gewöhnlichen Textes, der vielfach verdorben dem Verständnisse grosse, oft unüberwindliche Hindernisse entgegenstellte. Seitdem aber durch die Bemühungen der Gelehrten und besonders Hermanns Ausgabe eine grosse Anzahl verdorbener Stellen glücklich hergestellt worden und überhaupt eine festere Grundlage für die Kritik gewonnen ist, kann dieser Grund als ziemlich beseitigt erscheinen. Der verwahrloste Zustand des überlieferten Textes hat aber zu manchen irrigen Ansichten über die ungewöhnliche, seltsame und darum dunkle und unverständliche Ausdrucksweise des Aeschylos Veranlassung gegeben, so dass auch aus dieser Rücksicht seine Tragödien ungeniessbar und unbrauchbar für Schulen erschienen. Allerdings herrscht bei ihm ein schwungvolles Pathos vor, der Ernst und die fast feierliche Hoheit seines Sinnes prägt sich in einer von der Leichtigkeit und gefälligen Zierlichkeit des gewöhnlichen Ausdrucks abweichenden gemessenen und strengen Diction aus, und insofern erfordert er einen aufmerksamen und denkenden Leser; dagegen wird bei der grossen syntaktischen Einfachheit der Rede und der überwiegend parataktischen Verbindung der Satzglieder das nächste Verständniss des Aeschylos sogar leichter als das des Sophokles. Auch die Chorgesänge erfordern nicht grössere Kenntnisse der Metrik, als die, wenn auch auf ein geringeres

Mass zurückgeführten lyrischen Parteen der andern Tragiker; die Gedanken aber, wenn auch erhaben und tiefen Sinnes, stammen nicht aus einer dunkeln, abstrusen Schulweisheit, sondern enthalten wohlbekannte, allgemein gültige und stets beachtenswerthe Wahrheiten. Dass es eine sittliche Weltordnung und eine vergeltende Gerechtigkeit giebt, dass der Mensch in der Furcht Gottes wandeln, sich nicht hochmüthig und verletzend erheben, dass er für das Gelingen seines Thuns Gott danken und ihm allen Preis geben, dass er fern von subjektiver Willkür Gesetz und Sitte heilig halten und seine persönlichen Wünsche, Bestrebungen und Begierden dem Allgemeinen, dem Bestehenden unterordnen solle, das sind die Lehren, die uns in mannigfacher Form immer wieder vom Chore vorgetragen werden, der auch selbst ein schönes Beispiel gesetzlichen Verhaltens giebt, vor dem Könige mit männlichem Freimuth seine Ansicht ausspricht, aber die Ehrfurcht selbst vor Klytämnestra, als der Vertreterin des Königs, nie verletzt und mit treuer unwandelbarer Liebe an seinem angestammten Herrscher hängt. Wohl wird der Schüler nicht Alles nach seiner tieferen Bedeutung zu erfassen im Stande sein, Vieles wird sich seinem Verständnisse ganz entziehen, Manches wird er nur ahnen und als einen später zu hebenden Schatz aufbewahren; allein dies wird nicht bloß bei der Lectüre des Aeschylos, es wird bei allen alten Klassikern und in noch weit höherem Grade bei den neueren der Fall sein. Unterscheiden wir die Schwierigkeiten, die sich dem Kritiker bei Behandlung des Aeschylos entgegenstellen, von den Schwierigkeiten, die der Schüler bei einem bereits festgestellten Texte zu überwinden hat, so wird, zumal bei einiger Unterstützung durch erläuternde Bemerkungen, die Lectüre des Aeschylos auf Schulen nicht zu schwierig, wohl aber weit anziehender und fruchtbringender, als manche andere erscheinen.

Erschwert wird dem Schüler die Vorbereitung für Aeschylos durch die grosse Zahl von ihm neu gebildeter oder seltener Wörter. Daher erschien es zweckmässig, dieser Ausgabe ein Glossarium beizufügen, welches dem Schüler dasselbe bietet, was die gewöhnlichen Wörterbücher, und ihm doch das zeitraubende Nachschlagen erspart. Ich bin aber noch weiter gegangen und habe in dasselbe nicht bloß die dem Aeschylos oder den Tragikern eigenthümlichen, sondern überhaupt alle diejenigen Wörter aufgenommen, die bei einem angehenden Primaner als unbekannt vorausgesetzt werden können. Hiermit soll einem ähnlichen Verfahren bei andern Schriftstellern keineswegs das Wort geredet werden, wenn ich auch die Ansicht derer nicht theilen kann, welche den Gebrauch grösserer Wörterbücher für besonders frucht-

bringend halten. Die Durchnahme und Einprägung der verschiedenen Bedeutungen eines Wortes würde nur dann dem Schüler einen wirklichen Nutzen gewähren, wenn er die betreffenden Stellen nachschlagen und im Zusammenhange nachlesen könnte, da nur am richtig verstandenen Satze die Bedeutung des Wortes richtig erkannt und dauernd dem Gedächtnisse eingepägt werden kann. Die lexikale Seite der griechischen Sprache verdient allerdings eine grössere Beachtung, als sie häufig findet, sie wird aber am wenigsten gefördert werden, wenn wir die Schüler der verwirrenden Leitung der grösseren Wörterbücher überlassen.

Eine weitere Erleichterung bieten dem Schüler die unter den Text gesetzten erläuternden Anmerkungen. Es war durchaus nicht meine Absicht, einen fortlaufenden, vollständigen Commentar zu liefern, sondern nur dem Schüler unterstützend an die Hand zu gehen, auf den Zusammenhang im Einzelnen und Ganzen hinzuweisen, seinen Sinn zu schärfen und eine tiefere Auffassung des Dichters anzuregen, kurz dem Schüler für seine häusliche Vorbereitung eine Anleitung, dem Lehrer für die Lectionen einen Anhalt zu weiteren sachlichen, ästhetischen und sprachlichen Bemerkungen je nach dem Bedürfniss und Standpunkte der Klasse zu bieten. Alles nicht unmittelbar das Verständnis des Stückes Fördernde, Citate und anderes gelehrte Beiwerk ist ausgeschlossen, Lesart und Erklärung controverser Stellen fast überall streng fixirt, alle kritische Behandlung einzelner Stellen nach Möglichkeit vermieden. Soll Kritik auf Schulen getrieben werden, so ist es sicher nicht Sache des Schülers bei seiner Vorbereitung, sondern des Lehrers in der Lection, der einer Anleitung dazu nicht bedarf. So, glauben wir, wird unser Verfahren den Einen nicht hinderlich und den Andern erwünscht sein, welche Kritik auf Schulen überhaupt ausgeschlossen wünschen.

Bei Feststellung des Textes ist die Hermann'sche Recension zu Grunde gelegt, öfter jedoch, wie der Anhang nachweist, von ihr abgewichen worden, wenn entweder die urkundliche Lesart ohne Noth geändert, oder die beibehaltene ungenügend, oder endlich eine andere Emendation, als die von Hermann aufgenommene, wahrscheinlicher erschien. Pädagogische Rücksichten mussten natürlich oft als entscheidend in den Vordergrund treten und die Aufnahme mancher Lesart empfehlen, die vom Standpunkte der Kritik der Vorwurf der Willkür treffen dürfte. Im Allgemeinen aber ist trotz der grösseren Freiheit in Aufnahme fremder oder eigener Vermuthungen und Beibehaltung gewagter Hermann'scher Emendationen gleichwohl dahin gestrebt worden, die Gesetze einer gesunden Kritik so viel als möglich zur Geltung zu bringen

und von der urkundlich überlieferten Lesart nicht ohne zwingende Gründe abzuweichen. Nach dem zweifelhaften Ruhme, die vielen Conjecturen noch durch neue zu vermehren, habe ich nicht gestrebt; sollte sich hie und da etwas finden, wodurch Kritik oder Erklärung gefördert erschiene, würde es mich freuen; mein Hauptbestreben aber ging dahin, durch Besorgung einer Schulausgabe, welche das Verständniss des Stückes dem Schüler erleichterte, ohne seine Selbstthätigkeit zu beschränken, die Einführung dieses trefflichen Werkes des genialen Tragikers auf unsern Gymnasien zu ermöglichen,

πολλῶν γὰρ ἐσθλῶν τήνδ' ὄνησιν εἰλόμην.

Ostrowo, den 20. Mai 1855.

Robert Enger.

Einleitung.

1. Die Orestie, eine Vereinigung dreier Tragödien, des *Ἀγαμέμνων*, der *Χοηφόροι* und der *Εὐμενίδες* (Trilogie), und des Satyrspiels *Πρωτεύς* (Tetralogie) brachte Aeschylus Ol. 80. 2. (458 v. Chr.) auf dem Theater in Athen, wahrscheinlich an den grossen städtischen Dionysien zur Aufführung und erhielt den ersten Preis.

In drei zusammenhängenden Tragödien stellt der Dichter unter dem Gesichtspunkte der dem Menschen nach seinem Thun vergeltenden ewigen Gerechtigkeit, und mit Verflechtung patriotischer und politischer Motive, aus dem Sagenkreise des fluchbeladenen Pelopidenhauses die Ermordung Agamemnons durch Klytämnestra (Agamemnon), die Rache an den Mördern durch Orestes (Choephoren) und die Verfolgung des Orestes durch die Eumeniden, ihre Versöhnung und die endliche Erlösung des Geschlechtes von dem Unheil (Eumeniden) dar. Wenn nun auch jedes dieser Stücke ein für sich bestehendes, äusserlich abgeschlossenes Ganze bildet, so ist es doch nur ein Theil des dreifach gegliederten Ganzen, das erst in dem Schlussstücke die leitende Idee in ihrer vollen Wahrheit klar erkennen lässt. Wie nach den ewigen Gesetzen der sittlichen Weltordnung die begangene Schuld gesühnt werden muss, wie durch fortgesetzte Missethat sich eine Kette von Unheil durch ein Geschlecht zieht, sich ein Fluchgeist im Hause festsetzt, der den Menschen versucherisch und bethörend naht und sie sofort ergreift, wenn sie sich eines Vergehens schuldig machen, das ist abgeschlossen schon im ersten Stücke, dem Agamemnon, ins Licht gestellt, allein erst in den Eumeniden tritt die volle Wahrheit beruhigend und versöhnend hervor, dass der wahrhaft Edle, der schuldlos sich treu der Führung der Gottheit anvertraut, diesen Fluchgeist bannen und das Geschlecht von dem Unheil erlösen könne. Unter diesem Gesichtspunkte also wird der Agamemnon, den wir hier allein betrachten, aufzufassen sein.

2. Der Mythos von Agamemnons Ermordung bei Homer. Die Sage von Agamemnons Ermordung findet sich bereits in Homers Odyssee III. 234 ff. 258 ff. IV. 512 ff.

XI. 404 ff. Hiernach benutzte der Thyestide Aegisthos die lange Abwesenheit des Atriden Agamemnon vor Troja, um sich auf hinterlistige Weise die Hand der Klytämnestra, Agamemnon's Gemahlin, und die Herrschaft über Mykenä zu verschaffen. Lange widerstand Klytämnestra den Bewerbungen des Aegisthos, sowohl weil sie selbst edlen Sinnes war, als auch, weil sie einen rathenden Freund zur Seite hatte, einen *αἰδοῦς ἀνὴρ*, den ihr Agamemnon zum Schutz während seiner Abwesenheit zurückgelassen hatte. Endlich aber gelang es doch den fortgesetzten Bemühungen Aegisthos, das Herz der Klytämnestra zu gewinnen, der Hüter wird auf einer wüsten Insel ausgesetzt und Klytämnestra folgt dem Aegisthos als seine Gemahlin in seinen Palast, den er fern von Mykenä am äussersten Ende von Argos bewohnte. Nun blieb noch die Beseitigung Agamemnon's übrig. Zu diesem Ende wurde ein Späher gedungen, der von hoher Warte die Ankunft des Heeres erspähen sollte. Nachdem dieser ein Jahr gewacht, meldet er Agamemnon's Ankunft; Aegisthos eilt ihm entgegen, ladet ihn zum Mahle und lässt während des Mahles von zwanzig tüchtigen Männern Agamemnon und seine Gefährten überfallen. Alle werden getödtet; im Sterben hört Agamemnon die Stimme der gefangenen troischen Königstochter Cassandra, die von Klytämnestra neben ihm erschlagen wird. So hat sich Aegisthos der Herrschaft von Mykenä bemächtigt.

Dieser Mythos von Agamemnon's Ermordung widerstrebt durchaus einer tragischen Behandlung, da der Tragiker das Geschick des leidenden Menschen, mag es noch so viel Theilnahme, Mitleid oder Furcht erregen, als tragischen Stoff nicht brauchen kann, wenn es nicht als Folge einer Störung der göttlichen Weltordnung, nicht als Strafe für eine begangene Schuld erscheint. Die That des Aegisthos aber hat nicht den Charakter einer Strafe für eine begangene Schuld. Zwar findet sich bei Homer eine auffallende Lücke, da nach der Ilias II. 101. Pelops, der Stammvater des Geschlechts, das von Zeus erhaltene Scepter dem Atreus, dieser für die Zeit der Minderjährigkeit seines Sohnes Agamemnon seinem Bruder Thyestes, dieser endlich dem Agamemnon übergibt. Nach der Odyssee IV. 514. verschlägt der Sturm den Agamemnon *ἀγροῦ ἐπ' ἑσχατιῆν, ὅθι δώματα ναῖε Θυέστης τὸ πόνω, ἀτὰρ τὸτ' ἔναϊε Θυεστιάδης Ἀλγισθοῦ*. Woher es kam, dass Thyestes Mykenä verliess und auf dem Lande lebte, wird nicht angegeben, doch spricht die ganze Fassung der Sage, wie sie die Odyssee giebt, dafür, dass nicht Rache wegen Verbannung oder einer ande-

ren erlittenen Beleidigung, sondern blos Herrschsucht die Triebfeder der That des Aegisthos war.

3. Umwandlung des Mythos in der späteren Zeit. Diese Sage hat in der späteren Zeit eine bedeutende Umwandlung erfahren, als in Folge tieferer Beobachtung und Erforschung der Menschennatur nach ihrer ethischen Richtung in dem griechischen Volksbewusstsein der Glaube an die vergeltende Gerechtigkeit, welche jede Störung der göttlichen Weltordnung an dem Thäter oder seinem Sohne oder Enkel straft, so wie an die fortwirkende und immer wieder Böses erzeugende Schuld zu allgemeiner Geltung gelangte. Indem die erste Schuld eine Sühne erheischt, der diese ausführende Mensch aber aus Leidenschaft und Masslosigkeit eine neue Schuld begeht, während er die erste tilgt, entsteht oft innerhalb eines Geschlechts eine fortlaufende Kette von Schuld und Leiden, die zu der Annahme eines *ἀλάστοροῦ*, eines Rachegeistes geführt hat, der verlockend die Glieder des Geschlechts zu immer neuer Schuld treibt, bis die Störung der göttlichen Weltordnung durch den Untergang des Geschlechts, oder eine endliche Erlösung allseitig hergestellt und gestöhnt ist. In der That ist dieser Versucher die Schwäche, Leidenschaftlichkeit und Begierde der Menschennatur, durch welche der Mensch sich der Sünde und ihren immer tiefer ins Verderben reissenden Folgen überliefert. So gestaltete sich die Sage von fluchbeladenen Geschlechtern, wie von den Labdakiden, so von den Pelopiden, sei es, dass der dichtende Volksgenius selbst nach und nach den Mythos umwandelte, oder auch einzelne Dichter mit Benutzung von Lokalsagen und freier Verknüpfung und Ergänzung einzelner Züge dem allgemeinen Volksbewusstsein in der Umbildung der ursprünglichen Sage einen entsprechenden Ausdruck verliehen.

Nach dieser späteren Sage bewarb sich Pelops um die Hand der Hippodameia, der Tochter des Königs von Pisa Oenomaos, der seine Tochter nur demjenigen als Gemahlin geben wollte, der ihn im Wettrennen besiegen würde. Pelops siegte durch Bestechung seines Wagenlenkers Myrtilos und stürzte den letzteren, dem er grosse Belohnung verheissen, zum Dank ins Meer, worauf Myrtilos den Pelops und sein Geschlecht verfluchte. Die beiden Söhne des Pelops und der Hippodameia, Atreus und Thyestes tödteten ihren Stiefbruder Chrysisippos und wurden landesflüchtig. Später gerathen die beiden Brüder in einen Streit um die Herrschaft; Thyestes verführt die Gemahlin seines Bruders Aërope zur Untreue, um mit ih-

rer Hülfe aus der Heerde des Atreus das goldene Lamm, an dessen Besitz die Herrschaft geknüpft war, zu rauben; er wird verbannt, kehrt später als Schutzfliehender zurück, oder wird von Atreus zurückgerufen, der aus Rache die beiden Kinder des Thyestes schlachtet und ihr Fleisch dem Vater als Speise vorsetzt, worauf Thyestes das ganze Geschlecht verflucht. Thyestes erhält später noch einen dritten Sohn, Aegisthos, den der zur Herrschaft gelangte Agamemnon sammt seinem Vater verbannt. So hat Atreus eine Schuld auf sich geladen und Aegisthos rächt seinen Vater, indem er Agamemnon, den Sohn des Atreus ermordet.

Diese Sage von dem im Geschlechte hausenden Alastor hat Aeschylos aufgenommen, da sie ein tragisches Motiv bietet, nur führt er ihn nicht bis auf Pelops zurück, sondern nur auf den Frevel des Thyestes an Aërope und die Rache des Atreus, durch welche dieser einen neuen Frevel begeht, als dessen Rächer Aegisthos auftritt.

4. Die eigene Schuld des Agamemnon. Der Alastor ergreift nur denjenigen, der sich ihm durch eigene Schuld überliefert, und wenn sich auch Agamemnon an dem Frevel des Vaters durch Verbannung des Thyestes und Aegisthos betheiligt hatte, so erfordert doch die tragische Behandlung eine Schuld, die zu der Strafe in einem angemessenen Verhältniss steht. Der epische Dichter, wie der Verfasser der *Νόστωι* konnte wohl den Frevel der Fürsten nach der Zerstörung Troja's und den dadurch hervorgerufenen Zorn der Göttin Athene zum Ausgangspunkte wählen und als nächste Folge den Sturm bei der Rückfahrt, als entferntere das weitere Schicksal der einzelnen Fürsten, somit auch Agamemnons Ermordung darstellen. Für die Tragödie ist dieses Motiv unbrauchbar, da diese verlangt, dass Schuld und Strafe in Wechselwirkung stehen, und dass, wenn auch das Vergehen selbst dramatisch nicht dargestellt wird, doch die Folgen der That an einer bestimmten Persönlichkeit zum Ausdruck kommen, die dann auch die Rache ausübt oder dazu mitwirkt. Aeschylos setzt die Schuld Agamemnons in die Unternehmung des Feldzuges gegen Troja, da er eines untreuen Weibes wegen nicht nur das Leben so vieler Bürger auf das Spiel gesetzt, sondern, seine Ruhmbegier zu befriedigen, sogar die Mahnung der Gottheit, die in Aulis widrige Winde sandte, überhört und seine eigene Tochter geopfert hat.

Hier weicht Aeschylos von der Sage ab, nach welcher das Zürnen der Artemis, die widrigen Winde in Aulis und

die Versöhnung der Göttin durch das Opfer die Folge einer Verletzung der Artemis durch Agamemnon war, so dass natürlich Iphigeniens Opferung weitere nachtheilige Folgen für Agamemnon nicht haben konnte. Die Dichter nehmen sich die Freiheit, die Sagen nach ihren poetischen-Intentionen nicht nur mit neuem geistigen Gehalte zu erfüllen, sondern sogar in einzelnen Zügen umzugestalten. So hier Aeschylos, der ausserdem den Atriden vor dem Aufbruch ein Zeichen erscheinen lässt, das dem in Homers Ilias II. 308. erwähnten von der Schlange und den Sperlingen nachgebildet ist, aber eine wesentlich verschiedene Bedeutung hat. Aeschylos stellt den Hergang folgendermassen dar.

Vor dem Auszug des Heeres erscheinen zur Rechten nahe am Palaste der beiden das Land gemeinsam beherrschenden Atriden Agamemnon und Menelaos zwei Adler, welche eine trachtige Häsın kurz vor dem Werfen sammt den Jungen verzehren. Der Seher Kalchas erkennt in den Adlern die beiden Atriden, welche Troja, wenn auch nach längerer Zeit, gänzlich zerstören werden; somit sei dieses Zeichen ein günstiges, allein zugleich ein ungünstiges, denn das grausame Zerfleischen der Häsın sammt ihren Jungen deute auf den Zorn der Artemis, der Beschützerin des jungen Wildes; es sei zu besorgen, dass dieses Hasenopfer ein anderes schreckliches Opfer (die Opferung Iphigeniens) nach sich ziehe, dieses wieder zur Quelle neuen mannmordenden Unheils werde. Hiermit ist ausgesprochen, dass der Krieg gegen Troja, weil ein gerechter Rachekrieg, mit der Bestrafung des Frevels des Paris und der Vernichtung Troja's enden werde, dass aber Agamemnon das Richteramt nicht übernehmen dürfe, ohne Unheil über sich und sein Haus zu bringen. Agamemnon reizt der Ruhm des Sieges, er überhört die unglückverheissende Weissagung, der Feldzug wird unternommen. Da lässt noch einmal die Gottheit eine warnende Mahnung an ihn ergehen. In Aulis erheben sich widrige Winde, welche die Fahrt unmöglich machen. Lange harrt das Heer vergebens auf günstigen Wind, Agamemnon erträgt das Missgeschick geduldig, aber ohne sich warnen zu lassen, und als nun Kalchas auftritt und erklärt, Artemis verlange zur Beruhigung der Winde die Opferung Iphigeniens, da schwankt zwar Agamemnon zwischen der Stimme der Natur und dem winkenden Preise des Ruhmes und dem Drängen der Fürsten, allein das Bessere unterliegt, und um ein fremdes Weib zu rächen wird er grausam der Mörder seines eigenen Kindes. Das ist die Schuld des Agamemnon,

für welche er büßen muss; die Weissagung des Sehers geht in Erfüllung, der Frevel des Paris wird gerächt, Troja fällt; aber der Eroberer hatte um den Preis seines Kindes gesiegt und das Blut, das er bei der Abfahrt vergossen, zieht den Rückkehrenden in das Grab.

5. Umwandlung des Mythos aus tragischen Motiven. Mit dieser von Aeschylos wahrscheinlich zuerst*) vorgenommenen Deutung des Mythos von der Opferung der Iphigenie hängen anderweitige Umgestaltungen des alten homerischen Mythos eng zusammen und ist der Gang der Tragödie ziemlich bestimmt vorgezeichnet. Denn durch diese Schuld tritt Agamemnon zunächst mit Klytämnestra in Konflikt, die Mutter ist im Kinde verletzt, dieser kommt daher die Rache zu, sie muss die Trägerin der Handlung werden. Daraus ergibt sich als nächste Folge, dass, während im Epos Klytämnestra bei der Ausführung der That selbst zurücktritt und nur Aegisthos handelt, hier umgekehrt Klytämnestra in den Vordergrund treten muss. Wie weit sich die Sage, bis auf des Aeschylos Trilogie im Volke oder durch Dichter umgewandelt habe, ist unbekannt. Schon bei Homer, der die Klytämnestra im Gegensatz zur Penelope als Beispiel schändlichster Treulosigkeit darstellt, betheiligt sie sich zwar an der Ermordung Agamemnons nicht, da dieser im Kampfe, wenn auch hinterlistiger Weise fällt, allein sie theilt die Schuld mit Aegisthos und stellt selbst die Ermordung als Rache für seine Untreue dadurch dar, dass sie vor den sterbenden Agamemnon die Cassandra schleppt und vor seinen Augen ermordet. Diese Sage bestand noch in der Zeit, als sich die andere von dem Mahle des Atreus bildete, denn offenbar ist dem sprichwörtlich gebliebenen *δαίς Ἀγαμεμνόνειος* das Mahl des Atreus,

*) Wir setzen Pindars elften Pythischen Gesang Ol. 80. 3. und sehen in 34—37. eine Berücksichtigung der Aeschylischen Darstellung. Auch glauben wir nicht, dass Stesichorus oder ein anderer Lyriker dem Aeschylos mit dieser Deutung vorausgegangen sei, da diese und die anderen Umgestaltungen der einzelnen Züge des Mythos eng zusammenschliessen und durch die Oekonomie der Tragödie bedingt sind, während der Lyriker keine Veranlassung hatte, den Mythos, der die Opferung Iphigeniens als unabwendbare Strafe und nicht als blosser Warnung fasste, abzuändern. War aber die Opferung eine Strafe, wie wollte man diese härteste der Strafen wieder zum Anlass neuer Sühne benutzen? Für die That der Klytämnestra aber bedurfte es eines neuen Beweggrundes nicht, da, wie schon Pindar nicht undeutlich zu verstehen giebt, das Verhältniss mit Aegisthos ein ganz ausreichender Grund war.

welches jenes nach sich zog, nachgedichtet. Später aber scheint man eine Mitwirkung bei der That selbst durch Klytämnestra angenommen zu haben, womit die Umwandlung zusammenhängt, dass Agamemnon nicht im Kampfe beim Mahle, sondern in der Badewanne mit Hülfe eines Gewebes, das, ohne Oeffnungen für die Arme, den Agamemnon wehrlos machte, von Aegisthos und Klytämnestra ermordet worden sei*). Aeschylos nun kehrt das Verhältniss in der ursprünglichen Fassung geradezu um, indem er die Klytämnestra die That allein ausführen und erst nach der That Aegisthos dazutreten und seine Betheiligung aussprechen lässt. Dies ist offenbar eine Neuerung des Aeschylos, die, wie es scheint, keinen Anklang fand, da spätere Dichter die That von Klytämnestra und Aegisthos gemeinsam ausführen lassen**). Mit dieser Abänderung des Mythos hängt eine andere nothwendig zusammen. Bei Homer schliessen Aegisthos und Klytämnestra öffentlich ein Ehebündniss und Klytämnestra folgt ihrem neuen Gemahl in sein Haus; daher empfängt Aegisthos den zurückkehrenden Agamemnon und Klytämnestra muss bis nach der That unsichtbar bleiben. Hier ist natürlich Alles umgekehrt. Aegisthos und Klytämnestra schliessen zwar einen Bund, allein er muss, wenn die List gelingen soll, vor der Welt geheim gehalten werden, und Klytämnestra bleibt im Hause des Agamemnon; sie empfängt daher den Agamemnon und Aegisthos bleibt bis nach der That unsichtbar. — Aeschylos hat auch den Wächter des Homer in seine Dichtung aufgenommen; allein während jener von Aegisthos gedungen ist, späht hier ein Diener des königlichen Hauses, und zwar nicht nach Agamemnons Ankunft, sondern nach dem Feuersignal, durch

*) Ob das Gewebe der Klytämnestra und das Gewebe, welches den Streit zwischen Atreus und Thyestes und wohl auch das Mahl des Atreus darstellte, nach Eurip. Iphig. T. 814. von der Iphigenie gewebt, in der Sage in Beziehung stehen, muss sehr zweifelhaft erscheinen. Auch die *λουτρά* des Agamemnon und die *λουτρά*, welche die Mutter ihrer Tochter nach Aulis sendet, lassen eine Beziehung zu, doch hätte die Folgerung, dass die Umgestaltung der Sage von Agamemnons Ermordung mit Bezug auf Iphigeniens Opferung geschehen sei, wenig Wahrscheinlichkeit für sich.

***) Auch Pindar a. a. O. stimmt hierin mit Aeschylos nicht überein, welcher sagt, Orestes sei bei der Ermordung des Vaters (unbestimmt, ob von Aegisthos allein, oder unter Mitwirkung der Klytämnestra ausgeführt) den Händen der Mutter entrissen worden, als diese Cassandra tödtete und ihre Seele zugleich mit der des Agamemnon in die Unterwelt sandte.

welches Agamemnon seiner Gemahlin die Eroberung von Troja anzukündigen versprochen hatte.

Endlich ist noch eine Abweichung von der homerischen Darstellung zu erwähnen, zu welcher politische Motive dem Dichter Veranlassung gaben. Bei Homer ist Mykenä der Stammsitz des Agamemnon, doch machten auch andere Städte, wie Amyklä und Argos, auf diesen Ruhm Anspruch, letztere Stadt besonders, nachdem es Ol. 79. 1. den Argivern gelungen war, Mykenä gänzlich zu zerstören und sich durch diese Eroberung gewissermassen auch in den Besitz des mythischen Ruhmes dieser Stadt zu setzen. Da nun um die Zeit der Aufführung der Orestie Athen das Bündniss mit Sparta aufgeben und sich mit Argos verbunden hatte, so benutzt der den Argivern geneigte Dichter die Fabel des Stückes, um, besonders in den Eumeniden, das Bündniss zwischen Athen und Argos zu feiern, und er verlegt daher die Residenz des Agamemnon und des gemeinsam mit ihm herrschenden Menelaos nach Argos.

6. Verbindung der beiden Mythen vom Alastor des Hauses und Iphigeniens Opferung. Nach der bisherigen Darstellung hat Agamemnon eine doppelte Schuld zu büssen, die frevelhafte Rache seines Vaters Atreus an den Kindern des Thyestes und die eigene Schuld, die er durch die Opferung seiner Tochter auf sich geladen; durch jene tritt er mit Aegisthos, durch diese mit Klytämnestra in Konflikt. Zur Darstellung kommt aber nur der Konflikt mit Klytämnestra, durch welche die Sühnung beider Massen von Schuld bewirkt und damit eine Einheit der Handlung gewonnen wird; denn indem Klytämnestra an Agamemnon die durch die Opferung ihres Kindes verletzte Gemahlin rächt, sühnt sie zugleich als Werkzeug des Aegisthos und des Alastor, dem sie durch eigene Schuld verfällt, den alten Frevel des Atreus. Näher ist das Verhältniss folgendes. Der Alastor schreibt sich nach Aeschylus von der Schuld des Thyestes und der frevelhaften Rache des Atreus her, denn die früheren Greuel des Hauses anzuführen, fand der Dichter keine Veranlassung, da sie mit den folgenden in keinem inneren Zusammenhange stehen. Die Herrschsucht des Thyestes weckte den Alastor des Geschlechts, der erst durch Orestes versöhnt wird. Um dem Atreus die Herrschaft zu entreissen, verleitet er Aërope, die Gemahlin seines Bruders, zur Untreue, da er mit ihrer Hülfe sich des goldenen Lammes zu bemächtigen hofft. Sein Plan misslingt und er büsst seinen Frevel mit dem Mable seiner Kinder, das,

ein neuer Frevel, die Quelle neuen Unheils wird. Die Söhne der beiden Brüder erben die Rache und die Schuld ihrer Väter. Aegisthos tritt genau in die Fussstapfen des Thyestes, nur ist er im Erfolge glücklicher als sein Vater, da Agamemnon bereits unter dem Banne der Schuld steht, die er durch Verbannung des Thyestes und Aegisthos getheilt und zu der er durch den aus massloser Ruhmsucht unternommenen Feldzug gegen Troja und die Opferung seiner Tochter eine neue, eigene Schuld hinzufügt und so dem Wirken des Fluchgeistes die Wege ebnet. Wie sein Vater wird Aegisthos durch Herrschsucht, nicht blos durch die Pflicht der Rache zu seiner That getrieben, wie sein Vater sucht auch Aegisthos durch Verführung des Weibes des Anderen seine Absicht zu erreichen. So verfällt er dem Alastor, und indem er Klytämnestra zu berücken weiss, wird auch diese in das Verderben hineingerissen. Sie wird der ausführende Arm des Fluchgeistes, die eigentliche Trägerin der Handlung, die das ihr angethane Unrecht zu rächen meint, in der That aber nur ein schuldbeladenes Werkzeug der strafenden Gerechtigkeit ist. Ganz bezeichnend sagt sie selbst nach der That zu ihrer Entschuldigung, sie sei nicht Agamemnons Gemahlin, sondern der grause Alastor des schrecklichen Gastgebers Atreus habe die Gestalt des Weibes des Agamemnon angenommen und den Mann für die Kinder geopfert.

7. Die Charaktere der auftretenden Personen und der Gang der Handlung im Allgemeinen. Klytämnestra gehört zu den starken, willenskräftigen Charakteren, die, einmal von der Bahn der Tugend abgelenkt, vor keinem Mittel zurückbeben, das sie ihrem Ziele zuführt. Ursprünglich war sie edel und rein, und wie tief auch durch die Opferung Iphigeniens ihr Mutterherz verletzt war, die Abneigung gegen Agamemnon hätte nimmer den Grad erreicht, dass sie zum Morde des eigenen Gemahls geschritten wäre, wenn nicht der Rachegeist des Pelopidenhauses durch Aegisthos auch ihr versucherisch genäht wäre. Aegisthos, herrschsüchtig und rachsüchtig, feig, aber listig, wirft seine Schlingen um Klytämnestra, um durch sie Agamemnon zu stürzen. Begünstigt durch die lange Entfernung Agamemnons, so wie durch die in Folge der Opferung Iphigeniens erkaltete Neigung zu ihm, weiss er nach langer vergeblicher Bemühung doch endlich den Zugang zu ihrem Herzen zu finden und sie in geheimer Ehe sich zu verbinden. Mit diesem Schritte war Klytämnestra's Schicksal entschieden, sie wurde ein Werkzeug

in der Hand des Aegisthos, und wollte sie nicht der Schande anheimfallen, musste Agamemnon beseitigt werden. Dem von der Leidenschaft ergriffenen Gemüthe gesellt sich gern die Sophistik bei, die unsittliche That zu beschönigen. Eigene und Aegisths Einflüsterungen erweitern immer mehr die Kluft zwischen ihr und Agamemnon, bis an die Stelle früherer Liebe sich der tödtlichste Hass in ihrem Herzen festsetzt. Agamemnon erscheint ihr als ungetreuer Gatte, der mit Troerinnen buhlt, als grausamer Vater, der sein eigen Kind seinem Ehrgeize opfert; das Blut der Tochter scheint ihr das Blut des Mörders zu verlangen, sie beschliesst die That und glaubt in vollem Rechte zu sein, denn wer die Bande, welche Gesetz und Sitte um die menschliche Gesellschaft gezogen, einmal durchbrochen hat, dessen Sinn wird bethört und er stürzt immer tiefer in das Verderben. So wie Klytämnestra die That beschlossen hatte, wandte sie sich auch mit aller Energie ihres starken Charakters der Ausführung zu. Nicht Aegisthos soll die That ausführen, auch mitwirken soll er nicht, sie glaubt sich als Mutter und Gattin verletzt, sie allein will sich rächen. Da sie mit Gewalt nichts ausrichten kann, nimmt sie zur List und Verstellung ihre Zuflucht, die nach den Ansichten der Alten als Mittel zum Zweck nichts Unsittliches enthält: der Ehebund mit Aegisthos wird geheim gehalten, sie trägt Sehnsucht und Liebe zu Agamemnon öffentlich zur Schau. Das ist die Klytämnestra des Aeschylus, wie sie vom Beginn des Stückes, als die Feuersignale die Einnahme Troja's verkünden und Agamemnons Ankunft entgegengesehen wird, bis zur Katastrophe erscheint; dann erst, nach der That, wirft sie die Maske ab und zeigt sich in ihrer wahren Gestalt.

Da Klytämnestra ihre wahre Gesinnung verbirgt und äusserlich Liebe zu ihrem Gemahl heuchelt, so konnte vor der Katastrophe der Konflikt zwischen ihr und Agamemnon nicht zur Darstellung gebracht werden. Dagegen hat es der Dichter dem Chore übertragen, die Schuld des Agamemnon hervorzuheben. Wie treu ergeben auch der aus den Aeltesten des Landes bestehende Chor dem königlichen Hause und zumeist dem Könige selbst ist, so hat er doch jene Unbefangenheit in der Beurtheilung der Verhältnisse und jenen Freimuth, der ihm geeignet macht, die Schuld Agamemnons in volles Licht zu stellen. Er empfindet es schwer, dass seine Söhne eines leichtsinnigen Weibes wegen in den Krieg geführt worden, aus dem nur wenige heimkehren; er fürchtet Unheil für den Herrscher, der das Blut so vieler Bürger vergossen, der

die Mahnung der Artemis überhört und seine eigene Tochter geopfert hat. Die Gesänge, in denen dies der Chor darstellt, bilden den Hauptbestandtheil des ersten Theiles, gleichsam die lyrische Exposition der Tragödie, allein diese lyrischen Gesänge fesseln nicht nur durch die Tiefe und Erhabenheit der Gedanken, sondern enthalten eine so treffende Charakteristik des Agamemnon und eine so lebendige Schilderung der Opferung der Iphigenie, dass ihre Wirkung einer dramatischen Darstellung gleich kommt.

Die Handlung bewegt sich auf dem grossartigen Hintergrunde des trojanischen Krieges, der ebenso glorreich für die Nation, wie verhängnissvoll für den Sieger wurde. In derselben Nacht, in welcher Troja fiel, verkünden Feuersignale die frohe Botschaft in ununterbrochener, rascher Folge von Troja bis Argos. Auf dem Dache des Atridenpalastes erscheint der Wächter (Prolog 1—39), der zu den Göttern um Erlösung von seiner Wache fleht, die er bereits ein Jahr auf Geheiss der Königin allnächtlich halte. Da erscheint das ersuchte Zeichen, der Wächter bricht in einen Jubelruf aus und erblickt die Zukunft im schönsten Lichte; er will die Herrscherin sofort aus dem Schläfe wecken und ihr die frohe Kunde melden; könnte er nur schon seinen Herrn persönlich begrüßen; vom Anderen schweige er, seine Zunge sei ihm gebunden, die Wände würden Manches verrathen, wenn sie sprechen könnten. — Schon der Prolog ist darauf berechnet, auf das Gemüth des Zuhörers durch den Gegensatz zwischen dem äusseren Glück und dem im Hintergrunde lauernden Verderben einzuwirken; auf der einen Seite Jubel über den Sieg Agamemnons und die Hoffnung auf eine heitere Zukunft, auf der anderen eine dunkle Hinweisung auf gestörte Verhältnisse im Hause. Uebrigens ist der Wächter, wenn ihm auch gewisse Familiengeheimnisse nicht unbekannt geblieben sind, gleichwohl wie alle Anderen über Klytämnestra im Irrthum, indem er an ihrer Aufrichtigkeit in Bezug auf ihre Theilnahme an Agamemnons Siege und glücklicher Rückkehr durchaus nicht zweifelt. Seinen Charakter anlangend tritt treue Anhänglichkeit an den Herrn besonders hervor, doch hat der Dichter auch andere Züge eingeflochten, wie 31, wo er sich selbst nicht vergisst, und den Schlussgedanken, der, wie er dem Ganzen dient, so treffend den Charakter des Wächters zeichnet, der als Haussklave manches Geheimniss weiss und indem er damit und mit seiner Dienstverschwiegenheit wichtig thut, es gerade unter die Leute bringt. Wenn der Wächter

sich hier solcher Ausdrücke bedient, die der Mysteriensprache eigen sind, so ist dies natürlich, da er ja, wie die Mysterien, in Geheimnisse eingeweiht ist, nur darf man darum ein Wichtigthun mit den Ausdrücken der Mysteriensprache nicht voraussetzen. Ebenso wenig darf man daraus, dass er viele poetische Ausdrücke gebraucht, ein Prunken damit folgern. Die untergeordneten Personen der Tragödie, wie Diener und Boten, bedienen sich natürlich der für die Tragödie festgesetzten Form in Bezug auf Rhythmus und Diction. Nur die Gedanken und ihre Verbindung, so wie die Färbung des Ausdrucks charakterisiren den niederen Stand der Person, und wenn ihnen einzelne, sonst der Tragödie fremde Ausdrücke in den Mund gelegt werden, so hat dies Aeschylus nicht willkürlich an beliebigen Stellen, sondern nur da gethan, wo die Stimmung durch das Wort entsprechend charakterisirt wird, vgl. zu 22. 32.

Nachdem der Wächter der Königin die frohe Kunde mitgetheilt, lässt diese sofort nach griechischer Sitte (zu 90.) auf den Altären der vor dem Palaste aufgerichteten Götterbilder opfern. Dieses Opfer erscheint als der Ausdruck freudigen Dankes für den dem Agamemnon verliehenen Sieg, in der That fleht sie zu den Göttern um Gelingen des vorbereiteten und nun nahe bevorstehenden Rachewerkes. Die Kunde von diesem Opfer verbreitet sich schnell in der Stadt und veranlasst die Aeltesten der Stadt, die den Chor des Stückes bilden, sich nach dem Palaste zu begeben, um von der Königin die Veranlassung des Opfern zu erfahren (Parodos und erstes Stasimon 40—247.). Der Chor tritt durch den den Zuschauern rechts liegenden Eingang in die Orchestra und recitirt während des Marsches bis zur eigentlichen Orchestra die anapästischen Dimeter 40—84. Das Schicksal des vor Troja kämpfenden Heeres war so ausschliesslich Gegenstand der Sorge, dass der Chor die eingetroffene Botschaft ohne Weiteres darauf bezieht. Er sagt, es sei bereits das zehnte Jahr, seit die Atriden von Zeus, dem Schützer des Gastrechts, gesandt, mit der kriegsgerüsteten Flotte ausgezogen seien, den Frevel des Alexander zu rächen; wie viel Leiden sie auch erduldet und wie auch der Kampf stehe, der Schicksalsschluss werde vollendet werden und nichts vermöge von der einmal begangenen Frevelthat das Strafgericht abzuwenden. Dieser Eingang enthält die Grundgedanken zu den folgenden Betrachtungen des Chors. An der Spitze steht der Satz, der immer wieder hervorgehoben wird und sich als lei-

tender Gedanke durch das ganze Stück hindurchzieht, dass die Frevelthat gestraft wird und keine Sühne das Strafgericht abzuwenden vermag. Darum ist der Chor von Zuversicht über den endlichen Sieg erfüllt, allein zugleich besorgt um das Schicksal der Seinigen, denn in gleicher Weise hat Zeus den Danaern und Troern Leiden verhängt, und diese Besorgniss, die bei der ersten Kunde, durch die Hoffnung unterdrückt, sich nur leise regt, tritt bei der weiteren, ruhigeren Betrachtung immer ernster und beunruhigender hervor. Indem der Chor vor dem Palaste angelangt ist, sieht er die Opferflammen auf den Altären und wendet sich an die Königin mit der bescheidenen Bitte, ihm, wenn es sonst thunlich, über die erhaltene Botschaft eine Mittheilung zu machen. Da Klytämnestra beim Auftreten des Chors nicht auf der Bühne ist, so hat diese Anrede des Chors die Bedeutung, sie zum Heraustreten aus dem Palaste zu veranlassen. Dies geschieht nicht sofort und der Chor singt zunächst ein aus einem Strophenpaar und einer Epode bestehendes Chorlied, in welchem er seine Zuversicht auf den Sieg und zugleich seine Besorgniss vor einem bevorstehenden Unglück durch Anführung des (bereits von uns besprochenen) Zeichens und dessen Deutung durch Kalchas näher begründet. Auf der Erfindung des Zeichens und seiner Deutung beruht wesentlich die Anlage des Stückes. Sieg, aber zugleich schweres Unglück wird Agamemnon verkündet; der eine Theil der unglücklichen Prophezeiung geht bald in Erfüllung und der Chor muss besorgen, dass auch der zweite, ihm noch unverständliche sich erfüllen wird. Daher die bange Ahnung des Chors, von der er bis zur Katastrophe ergriffen ist und welche auch den Zuhörer durch den Kontrast zwischen dem äusseren Glück und der Befürchtung eines bevorstehenden Unheils in Spannung erhält. So wie Kalchas die günstige Seite des Zeichens nur kurz berührt, die ungünstige dagegen ausführlich bespricht, so wendet auch der Chor seine Betrachtung in dem folgenden Stasimon nur dem vorausgesagten Unglück zu. Nach einem aus tiefem religiösen Gefühl entsprungenen herrlichen Lobgesange auf die Macht und Weltregierung des Zeus, der die Menschen zur Besonnenheit anleite, sie warne und durch Leid zur Erkenntniss führe, schildert er die traurige Lage des Heeres in Aulis, die Forderung der Artemis, das Schwanken Agamemnons, seine Verblendung und in besonders lebendigen und tief ergreifenden Zügen die grausame Opferung Iphigeniens. So hat Zeus vergebens den Agamemnon gewarnt, ihn vergebens durch Leid

zur Erkenntniß zu führen gesucht; die Sprüche des Kalchas haben sich erfüllt und weiteres Unglück, die Folge der neuen schweren Schuld, birgt die Zukunft.

Einen starken Kontrast zu dieser trüben Stimmung bildet das folgende erste Epeisodion (248—344.), in welchem Klytämnestra dem Chore den Fall Troja's verkündet und in überaus glänzender Darstellung die einzelnen Stationen angiebt, welche die Feuersignale von Troja bis Argos in so kurzer Zeit durchlaufen haben. Darauf versetzt sie sich im Geiste nach Troja und schildert in begeisterter Rede den Zustand der Sieger und der Besiegten; aber noch sei nicht Alles gethan, noch stehe die Rückfahrt bevor; mögen die Sieger nicht im Uebermuth die Tempel der Götter zerstören, damit nicht das Blut der Getödteten erwache und ihnen Verderben auf der Rückfahrt bereite.

Dank erfüllt wendet sich der Chor im zweiten Stasimon (345—471.) an Zeus, der den Frevel des Paris gestraft habe; Macht und Reichthum konnten die alte Stadt des Priamos vor dem Untergange nicht schützen, da sie die Schuld des Paris getheilt, der die gastliche Aufnahme mit der Entführung der Helena vergolten habe; so sei Helena ausgezogen, dem Vaterlande Kriegsrüstung zurücklassend und Ilium Verderben als Brautgeschenk zubringend; die Seher riefen Wehe über das Atridenhaus, dem die Flucht der Helena zum Verderben reichen sollte durch die Schwäche des Menelaos; die Sehnsucht nach der Helena verbittert ihm allen Lebensgenuss, nur ihr Bild umschwebt ihn wachend wie träumend; grösser noch ist das Leid in ganz Griechenland, das seine Söhne gegen Troja sandte und nur die Asche der Gefallenen zurück erhält; das erzeugt Murren und Hass gegen die Herrscher, das Blut so vieler Gefallener lastet auf ihnen; so theuer erkaufter Ruhm führt leicht zu jähem Sturz, darum sei ein bescheidenes Glück wünschenswerth, fern von dem Ruhme der Eroberer wie von dem Loose der Knechtschaft.

Die Botschaft durch die Feuerpost, an deren Wahrheit einzelne aus dem Chore zu zweifeln anfangen, wird bald bestätigt durch das Auftreten des von Agamemnon abgesandten Herolds (zweites Epeisodion 472—663.), der gerührt den vaterländischen Boden, die Götter und den Herrscherpalast begrüsst und den Sieg und hohen Ruhm Agamemnons verkündet. Der Chor ist von der tiefsten Freude ergriffen, seine Ahnungen schweigen, die häuslichen Verhältnisse, über welche die Aufregung ihm ein Wort entlockt, sieht er wieder

geordnet, der Tod ist ihm erwünscht, da mit der Rückkehr des Herrschers sein höchster Wunsch in Erfüllung geht. Klytämnestra triumphirt in fein angelegter Rede, dass sie den Glauben an die Feuerpost trotz des Zweifels und Spöttelns Anderer festgehalten und auf den Altären der Götter geopfert habe; der Meldung des Herolds bedürfe es nicht, da sie bald von Agamemnon selbst Alles erfahren werde; er solle vielmehr zu seinem Herrn eilen, damit er so bald als möglich komme, erwünscht der Stadt und ersehnt von ihr, die als treue Hüterin des Hauses keine von allen Pflichten in der Länge der Zeit verletzt habe. Der Herold wird indessen noch vom Chor aufgehalten, der aus treuer Anhänglichkeit an das Herrscherhaus auch nach Menelaos frägt und über dessen Verschwinden und den Sturm auf der Rückfahrt Auskunft erhält. Durch die Schilderung des Sturmes, der als historisches Faktum schon der Vollständigkeit wegen erwähnt werden musste und darum auch von Klytämnestra motivirt ist, erreicht der Dichter ausserdem, dass die Darstellung des weiteren Schicksals des Menelaos, der sich an der Schuld des Agamemnon theilhaftig hat, von der Handlung unseres Stückes ausgeschlossen wird.

Der nun von der wirklich erfolgten Einnahme Troja's überzeugte Chor besingt in dem folgenden dritten Stasimon (664—755.), wie verderblich Helena für Troja geworden sei, und knüpft daran den an dieser Stelle, kurz vor dem Auftreten Agamemnons, bedeutungsvollen allgemeinen Gedanken, dass man mit Unrecht glaube, zu grosses Glück erzeuge Unglück; das glückliche Loos des Tugendhaften bleibe dauernd ein gesegnetes, der Uebermuth und Frevel stürze ins Verderben; die Gerechtigkeit throne in der armen Hütte des Guten und kehre den schuldbeleckten goldenen Palästen den Rücken; Alles führe sie dem Ziele zu.

Die Handlung, welche, durch die das Gemüth des Zuhörers für die folgende Katastrophe vorbereitenden und alle Verhältnisse, die sich einer dramatischen Behandlung entzogen, klar und bestimmt darstellenden Chorgesänge unterbrochen, bisher nur langsam vorgeschritten war, erhält von nun ab einen raschen Fortgang. Agamemnon, der Sieger vor Troja, erscheint auf dem Siegeswagen, zugleich mit ihm die kriegsgefangene troische Königstochter Cassandra (drittes Epeisodion 756—947.). Mit treugemeinter Herzlichkeit begrüsst den langersehten Herrscher der Chor, mit erheuchelter Freude Klytämnestra ihren Gemahl, so dass in dieser Scene alle Personen, welche die Träger der Handlung sind, zugleich auf der

Bühne erscheinen. Agamemnon tritt nur in dieser Scene auf, wie er denn zwar den Mittelpunkt der ganzen Handlung bildet und sich ihm das Hauptinteresse zuwendet, die eigentliche Hauptperson aber in Bezug auf die Handlung nicht Agamemnon, sondern Klytämnestra ist*). Agamemnon erscheint als ein durchaus edler König, fromm und ohne Hochmuth, der selbst seinen Sieg nur erwähnt, um den Göttern den Preis zu geben, dabei aber mit allen den Schwächen des Charakters behaftet, welche der Chor bereits so lebendig geschildert hatte. Klytämnestra ist unerschöpflich, ihrem Gemahl ihre Liebe und Verehrung zu bezeigen, zuletzt lässt sie Purpurdecken ausbreiten, damit der Eroberer Troja's seinen Fuss nicht auf den Fussboden setze. Agamemnon weist die übermässige Lobeserhebung zurück und weigert sich über die Purpurdecken zu schreiten, damit er den Neid der Götter nicht reize, wenn er sich eine nur den Göttern gebührende Ehrenbezeigung anmasse; allein er ist zu schwach, den drängenden Bitten der Klytämnestra zu widerstehen, ihre Ueberredungskunst und die in ihm aufgestachelte Eitelkeit tragen den Sieg über sein besseres Gefühl davon, er thut, was er kurz vorher für strafbaren Uebermuth erklärt hatte, und schreitet über die Teppiche in den Palast. — Durch das Ausbreiten der Purpurdecken beabsichtigt Klytämnestra nicht, den Agamemnon in eine Schuld zu verstricken und dadurch ihm den Neid der Götter zu erregen, sondern nur ihm jede Huldigung darzubringen, seinen Sinn auf die Beweise ihrer Liebe und Verehrung zu lenken und jeden möglichen Verdacht zu beseitigen. Auch Agamemnon begeht dadurch, dass er jene Ehrenbezeigung annimmt, keineswegs eine Schuld, welcher der Tod als Strafe auf dem Fusse nachfolgt, sondern jenes höchst sinnreich erfundene und meisterhaft behandelte Ausbreiten der Teppiche dient dazu, den Charakter des Agamemnon nach

*) Bei der Vertheilung der Rollen unter die Schauspieler ist die Hauptperson dem Interesse nach von der Hauptperson der Handlung nach wohl zu unterscheiden; die letztere übernimmt der Protagonist, die erstere kann auch vom Tritagonisten, ja sogar, wie in der Niobe, von einem Statisten dargestellt werden. So ist in unserem Stücke Klytämnestra der Protagonist, Cassandra der Deuteragonist, Agamemnon der Tritagonist; der Wächter, Herold und Aegisthos fallen dem Deuteragonisten und Tritagonisten zu. So wie im Agamemnon Klytämnestra die handelnde, Agamemnon die leidende Person ist, so ist in den Choephoren Klytämnestra die leidende und Orestes die handelnde Person, Orestes Protagonist, Klytämnestra Deuteragonist.

seiner ganzen Eigenthümlichkeit zu zeichnen und das Bild, welches der Chor in seinem ersten Liede von ihm entworfen, durch sein Auftreten zu vergegenwärtigen. Dadurch, dass die Schuld Agamemnons nicht unmittelbar, sondern nur aus der Ferne durch die Erinnerung auf uns wirkt, erscheint sie in einem milderen Lichte und der Dichter hat ausserdem Bedacht darauf genommen, die edlen Züge des Königs stark hervortreten zu lassen, denn ein je grösseres Interesse wir jetzt, vor der Katastrophe, für ihn fassen, desto erschütternder ist ihre Wirkung. Jetzt heben sich die Wogen des Mitleids bis zur Entrüstung, nach der Katastrophe senken sie sich allmählig wieder.

In dieser Scene hat das Glück des Königshauses den höchsten Gipfel erreicht, allein schon im nächsten Augenblick soll es zertrümmert werden. Agamemnon und Klytämnestra treten in den Palast, nur die troische Seherin Cassandra bleibt auf ihrem Wagensitze in düsteres Schweigen versunken. Der Chor singt ein Lied (viertes Stasimon 948—999.), und als ob die Gegenwart der Seherin die Ahnungen des Chores steigere, stimmt dieser statt eines Jubelgesanges ein Lied voll trüber Befürchtungen an, die ihn unwillkürlich ergreifen und sogar vergossenes Blut dem aufgeregten Sinne vorführen.

Der wiederholten Aufforderung Klytämnestra's (viertes Epeisodion 1000—1295.), ins Haus zu kommen, setzt Cassandra beharrliches Schweigen entgegen, so dass jene empört in den Palast geht. Da endlich öffnet Cassandra den Mund zu durchdringenden Klageklängen, und nun beginnt eine Scene mit so unübertrefflicher Meisterhand ausgeführt, dass sie allgemein als der Glanzpunkt des ganzen Stückes betrachtet wird und wohl zu dem Schönsten gehört, was uns aus dem hellenischen Alterthume erhalten ist. Die Priesterin des Apollo verfolgt auch in das fremde Land das traurige Geschenk des Gottes, das drohende Unheil zu schauen und es nicht abwehren zu können. Sie sieht Agamemnons, sie sieht ihr eigenes nahes Todesgeschick und ihre Klagen und ihre Todesangst wirken bald mit rührender, bald mit erschütternder Gewalt auf den Hörer. Dabei ist diese Scene keine blosser Episode, sondern mit genialer Künstlerschaft vom Dichter als ein wesentlicher Bestandtheil des Stückes in die Handlung verflochten. Da er das πάθος des Agamemnon an ihm selbst nicht zur Darstellung bringen kann, so substituirt er die Cassandra, die einmal mit Agamemnon das gleiche Geschick theilt, so dass wir nicht blos ihre Leiden, sondern auch die Aga-

memmons mitempfänden, und die zweitens als Seherin nicht blos das nächste Unglück in einem ergreifenden Bilde vor dem Zuschauer aufrollt, sondern auch zurückgreift in die verbrechenerfüllte Vorzeit des Pelopidenhauses und auf die Zukunft hinweist, auf Orestes, welcher dereinst seinen Vater an den Mördern rächen soll. So ist diese Scene in Wahrheit der Mittelpunkt des Stückes; in lebendigem Bilde erscheint der Seherin der Fluchgeist des Hauses, das Mahl des Thyestes, der ränkesinnende Aegisthos, die Heuchlerin Klytämnestra, wir sehen die verhängnissvolle Badewanne und das Todesgewebe, wir fühlen den Todesreich, der gegen Agamemnon geführt wird, wir erblicken in der Ferne den rächenden Arm der vergeltenden Gerechtigkeit.

Auch Cassandra erleidet ihr Geschick nicht ganz ohne eigenes Verschulden. Von Apollo geliebt und zu seiner Priesterin erkoren täuscht sie den Gott und wird zunächst damit gestraft, dass ihren Prophezeiungen Niemand Glauben schenkt und sie als Gauklerin verspottet und verhöhnt wird. Die gemeinsame Schuld des Vaterlandes büsst sie durch die Knechtschaft, und nun straft sie der Gott, der sie bereits als Seherin vernichtet, zum zweitenmal, indem er sie das Geschick des Mannes theilen lässt, dem sie als Sklavin zugesellt ward. Für die Klytämnestra ist zwar die Eifersucht ein hinreichendes Motiv, Cassandra gleichfalls zu tödten, doch wird ihr Hass noch ausserdem durch Cassandra's verletzendes Benehmen gesteigert. Das Schweigen der Cassandra rührt zwar daher, dass die Seherin, an den Ort so schrecklicher Verbrechen angelangt, sich mit ihrem innern Sinn in die Visionen versenkt und weder hört noch sieht, was um sie vorgeht, allein Klytämnestra sieht in ihrem Benehmen Halsstarrigkeit und auf Agamemnon's Gunst sich stützenden Uebermuth und wird in ihrem Vorsatze, sie zu tödten, nur um so mehr bestärkt.

Cassandra tritt nicht ohne den heftigsten Seelenkampf in den Palast, wo sie der Tod erwartet; der Chor beklagt, statt in einem Stasimon, in wenigen anapästischen Dimetern (1296—1307.) die Wandelbarkeit des menschlichen Glückes, wenn Agamemnon, hoch als Sieger geehrt, jetzt die Schuld früheren Mordes durch eigenen Tod büssen soll, als auch schon aus dem Palaste der Todesruf Agamemnon's vernommen wird (fünftes Epeisodion 1308—1548.). Der Chor tritt zu einer Berathung zusammen und beschliesst in den Palast zu dringen, um zu sehen, wie es mit Agamemnon stehe; die Thür wird geöffnet und Klytämnestra erscheint neben den

Leichen des Agamemnon und der Cassandra. Jetzt erst zeigt sie sich in ihrer wahren Gestalt und setzt die Motive, die sie zu der That getrieben, dem Chore auseinander. Die Verstellung der Klytämnestra gestattete nicht die Motivirung vor der That, diese erfolgt aber so unmittelbar nach der That, dass die geistige Anspannung, mit welcher Klytämnestra die wohl bedachte und lange vorbereitete That ausführte, noch ungeschwächt andauerte. Klytämnestra zeigt sich von dem tiefsten Hasse gegen Agamemnon ergriffen, der ihre Tochter erbarmungslos geopfert, der vor Troja mit anderen Frauen gehuhlt und rücksichtslos Cassandra sogar in sein Haus geführt hat. So hat Agamemnon selbst das Band zerrissen, das sie an ihn als Gatten und als Vater ihrer Kinder fesselte, sie ist nicht mehr seine Gemahlin, sie ist der Arm der strafenden Gerechtigkeit, die ihn dem im Hause herrschenden Fluchgeiste als Opfer überliefert. Ein wie lebendiges Interesse wir auch an Agamemnon's Schicksale nehmen und wie tief wir die That der Klytämnestra verabscheuen, so hat doch der Dichter den Charakter der Klytämnestra zu einem wahrhaft tragischen gestaltet: Klytämnestra, in ihren heiligsten Gefühlen als Mutter und Gattin auf das tiefste verletzt, wird aus der liebenden Gattin eine hasserglühte Rachefurie. So steht sie da, blutbespritzt, das Beil in der Rechten, zu ihren Füßen die Leichen ihrer Schlachtopfer, und triumphirt über das Gelingen ihrer Rache. Nach und nach legen sich die empörten Wogen des Gemüths, so bei der Klytämnestra, wie beim Chore; dieser erkennt Gottes Strafgericht, jene will mit geringer Habe zufrieden sein, wenn sie den Alastor des Hauses nur endlich bannen könne, und so scheint die Tragödie zum Schluss gelangt zu sein, als noch einmal durch Aegisthos die eben beruhigte Stimmung von neuem aufgeregt wird. Diese letzte Scene (Epodos 1549 bis zu Ende) ist aber ein ganz wesentlicher Theil des Stückes, durch den das Ganze seine Aufklärung findet und der Uebergang zum folgenden Stücke vermittelt wird. Es ist bereits bemerkt, dass Agamemnon als Opfer einer doppelten Schuld fällt, der Schuld seines Vaters und seiner eigenen. Wenn jene für den Trilogendichter von überwiegender Bedeutung ist, so erfordert das einzelne, für sich bestehende Stück die Entwicklung des aus der eigenen Schuld entstehenden Konflikts. Daher lässt der Dichter gleich von Anfang auf dem grossen und in das Stück hineinragenden Hintergrunde des trojanischen Krieges die Schuld Agamemnon's in ergreifenden Zügen vom Chore schildern. Aus der Unter-

nehmung des Zuges und hauptsächlich aus der Opferung der Iphigenie entspringt die düstere Ahnung des Chors und seine Besorgniss vor einem bevorstehenden Unheil; darauf beschränkt er sich, der Rachegeist des Hauses wird von ihm mit keinem Worte erwähnt. Der auf diese lyrische Exposition folgende Konflikt selbst kommt in zwei Scenen zur Darstellung, durch die dem Agamemnon substituirte Cassandra vor der That und durch Klytämnestra unmittelbar nach der That. Cassandra als Partei erkennt natürlich eine Schuld Agamemnons nicht an, daher schweigt sie von der Opferung Iphigeniens ganz; auch deshalb schweigt sie davon, weil die Visionen der Seher zunächst durch äussere Eindrücke vermittelt werden, der Seher durch das Erblicken des Ortes mit seinem geistigen Auge auch die Begebenheiten schaut, deren Schauplatz er war oder sein wird; Iphigeniens Opferung aber hatte in Aulis stattgefunden; dagegen enthüllen sich der Cassandra beim Anblick des Atridenhauses alle Frevel, die sich daselbst zugezogen haben und noch zutragen werden, und Agamemnon fällt demnach als unschuldiges Opfer des im Hause waltenden Alastor. Auch die Eifersucht der Klytämnestra erkennt sie nicht an, sondern erklärt diese für einen blossen Vorwand und ihre Ermordung als aus dem Bestreben Klytämnestra's hervorgegangen, die Ermordung Agamemnons als Strafe für seine Untreue erscheinen zu lassen. Ganz anders Klytämnestra. Sie legt auf die Opferung Iphigeniens und Agamemnons Untreue den Hauptnachdruck; den Alastor des Hauses erwähnt sie zwar auch, ohne dass indessen der eigentliche Zusammenhang des Alastor mit ihrer That klar würde. Den Aufschluss über diesen innern Zusammenhang ihrer That mit dem Rachegeiste des Hauses erhalten wir erst durch das Auftreten des Aegisthos, durch den wir erfahren, dass, wenn auch nach der bisherigen Entwicklung des Konflikts Agamemnon durch seinen Tod die Verletzung der Klytämnestra als Mutter und Gattin büsst, er in Wahrheit als ein Opfer des im Hause waltenden Alastor fällt. Aegisthos stellt Agamemnons Fall als gerechte Strafe für seines Vaters Vergehen dar; Atreus habe den Thyestes, als dieser mit ihm um die Herrschaft stritt, verbannt, und als letzterer als Schutzfliehender zurückkehrte, zwar ihn selbst nicht getödtet, aber seine Kinder geschlachtet und ihm als Speise vorgesetzt; hierauf habe Thyestes das Pelopidengeschlecht verflucht und darum liege jetzt Agamemnon hier als Leiche und er, Aegisthos, sei *δίκαιος τοῦδε τοῦ φόνου ἄαρπύς*; denn ihn, den dritten und noch allein übrigen Sohn des

Thyestes, habe sammt dem unglücklichen Vater Agamemnon verbannt, als er noch in Windeln lag, den Erwachsenen habe Dike zurückgeführt und so habe er aus der Ferne den ganzen Anschlag ausgedacht und geleitet. Wir erkennen nun, dass nicht zwei abgesonderte Massen von Schuld vorliegen und die beiden Verletzten aus gleichem Rachegefühl getrieben sich die Hand zum Bunde reichen, sondern dass der im Hause waltende Alastor durch Aegisthos auf Rache lauert und, sowie Agamemnon sich ihm durch seine Schuld überliefert, ihn sofort ergreift, und zwar durch Klytämnestra, die in das Verderben mit hineingezogen wird. Diese verfällt dem Alastor durch ihre Untreue gegen Agamemnon. Das ist ihre Schuld, die *πρώταρχος ἄτη*, aus welcher Verblendung und die ferneren Frevel erwachsen. Jetzt erst, nachdem sie gefallen, stacheln eigene Leidenschaft und Aegisthos Einflüsterungen den Hass gegen Agamemnon in ihrem Herzen auf, und sie glaubt ihre Sache zu verfechten und ein gerechtes Strafgericht an Agamemnon zu vollstrecken, während sie blos ein dienstbares Werkzeug in der Hand des schlaun Aegisthos ist. — Aber nicht blos zur Aufklärung dieser Verhältnisse war Aegisthos Auftreten unerlässlich, sondern auch zugleich zur Vermittelung des Ueberganges in das nächste Stück. Wie schrecklich auch die That der Klytämnestra ist, so enthält sie doch tragische Momente an dem tief verletzten Gefühl der Gattin und Mutter, und nur durch diese war das Stück überhaupt möglich. Allein die Theilnahme, die wir ihr schenken, und die Beruhigung, die in der letzten Scene eingetreten war, darf nur vorübergehend sein, weil die That ursprünglich aus unreiner Quelle stammt und weitere Unsittlichkeit zur Folge hat. Aegisthos Erscheinen enthüllt diesen wahren inneren Zustand der Klytämnestra; der Chor wird von Neuem aufgeregt, ein heftiger Streit entbrennt zwischen ihm und Aegisthos, und wenn auch Klytämnestra als Vermittlerin auftritt und ein blutiges Zusammentreffen hindert, so wird doch nur äusserlich der Friede hergestellt, und durch ihre Erklärung, sie wolle an der Hand Aegisthos das Land beherrschen, bietet Klytämnestra dem Volksfluche und dem Schatten des Gemordeten Trotz, der sonst den Mörder flüchtig aus dem Vaterlande treibt, und zeigt sich gekettet an den verworfenen Feigling, der sie immer tiefer entsittlicht, bis beide, er und sie, die ihn liebt, von dem Todesstriche des Orestes erreicht werden.

ΑΙΣΧΥΛΟΥ

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

ΦΥΛΑΞ.

ΧΟΡΟΣ ΠΡΕΣΒΥΤΩΝ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ΚΗΡΥΞ.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ΦΥΛΑΞ.

Θεοὺς μὲν αἰτῶ τῶνδ' ἀπαλλαγὴν πόνων,
 φρουρᾶς, ἐτείας μῆκος, ἣν κοιμώμενος
 στέγαις Ἀτρειδῶν ἀγκαθεύω, κύνος δίκην,
 ἄστρον κάτοικα νυκτέρων ὀμήγηρον,
 καὶ τοὺς φέροντας χεῖμα καὶ θέρος βροτοῖς 5
 λαμπροὺς δυνάστας, ἐμπρέποντας αἰθέρι
 ἀστέρας, ὅταν φθίνωσιν, ἀντολάς τε τῶν.
 καὶ νῦν φυλάσσω λαμπάδος τὸ σύμβολον,
 ἀνῆν πυρὸς φέρουσαν ἐκ Τροίας φάτιν,
 ἀλώσιμόν τε βάξιν· ὧδε γὰρ κρατεῖ 10
 γυναικὸς ἀνδροβουλον ἐλπίζον κέαρ.
 εὐτ' ἂν δὲ νυκτίπλαγκτον ἐνδροσόν τ' ἔχω
 εὐνῆν ὀνείροις οὐκ ἐπισκοπομένην
 ἐμῆν — φόβος γὰρ ἀνθ' ὕπνου παραστατεῖ.
 τὸ μὴ βεβαίως βλέφαρα συμβαλεῖν ὕπνῳ — 15
 ὅταν δ' αἰεῖδεν ἢ μινύρεσθαι δοκῶ.

1. Θεοὺς μὲν, die Götter, dean Klyt. befreit ihn nicht. — 2. ἐτείας μῆκος, der jährigen an Länge; μῆκος ist hinzugesetzt, weil der Wächter nicht von der φρουρᾶ ἐτεία, der jährigen Wache befreit sein will, sondern von der Wache, die nun schon ein Jahr dauert. — 3. στέγαις, auf dem Dache. — 5. er kennt die Versammlung, gleichsam den Volkshaufen der Sterne und ihre Fürsten, neml. den Sirius, Orion, Pleiaden u. a., nach denen die Alten die Jahreszeiten bestimmten; ἐμπρέποντας αἰθέρι ἀστέρας wird zur Erklärung hinzugefügt, warum er sie Fürsten nennt, weil sie vor den Andern im Aether glänzen. — τῶν nicht dieser, sondern der ändern, ὅταν οἱ μὲν φθίνωσιν, οἱ δὲ ἀνατέλ-

λωσιν, denn wenn das eine Sternbild untergeht, geht das andere auf; er kennt sie alle, weil er ein volles Jahr wacht.

8. καὶ νῦν, wie bisher, so auch jetzt. — 10. statt des erwarteten κελύει setzt er verallgemeinernd κρατεῖ, die Stellung γυναικὸς ἀνδροβουλον markirt den Gegensatz, und da γυναικὸς ἀνδροβουλον κέαρ so viel ist als γ. ἀνδροβούλον κέαρ, so kann noch ein zweites Attribut ἐλπίζον zu κέαρ treten; er sagt also: ein solches Regiment führt des männlich waltenden Weibes hoffend Herz. — 16. in gemüthlich breiter Rede wird nach dem eingeschobenen Zwischensatze anakoluthisch der Nachsatz ausgelassen und sein Inhalt zu einem neuen Vordersatze verwen-

ὑπνου τόδ' ἀντίμολπον ἐντέμνων ἄκος,
 κλαίω τότ' οἶκον τοῦδε συμφορὰν στένων
 οὐχ ὡς τὰ πρόσθ' ἄριστα διαπονουμένου. 20
 νῦν δ' εὐτυχῆς γένοιτ' ἀπαλλαγὴ πόνων
 εὐαγγέλου φανέντος ὄρφναιου πυρός.
 ἰοῦ, ἰοῦ.
 ᾧ χαίρει λαμπτήρ νυκτός, ἡμερήσιον
 φάος πιφάσκων καὶ χορῶν κατάστασιν
 πολλῶν ἐν Ἄργει, τῆσδε συμφορᾶς χέρι. 25
 Ἀγαμέμνονος γυναικὶ σημανῶ τορῶς,
 εὐνῆς ἐπαντείλασαν ὡς τάχος δόμοις
 ὀλολυγμὸν εὐφημοῦντα τῆδε λαμπάδι
 ἐπορθιάζειν, εἶπερ Ἰλίου πόλις
 ἐάλωκεν, ὡς ὁ φρυκτὸς ἀγγέλλων πρέπει. 30
 αὐτὸς τ' ἐγῶγε φροῖμιον χορεύσομαι.
 τὰ δεσποτῶν γὰρ εὐ πεσόντα θήσομαι
 τοῖς ἕξ βαλούσης τῆσδέ μοι φρυκτωρίας.
 γένοιτο δ' οὖν μολόντος εὐφιλή χέρα 35
 ἄνακτος οἴκων τῆδε βασιτάσαι χερί.
 τὰ δ' ἄλλα σιγῶ· βοῦς ἐπὶ γλώσση μέγας

det, denn der Gedanke ist: wenn ich so schlaflos daliege, will ich mir Zeit u. Schlaf durch Singen bannen, aber wenn ich ein Liedchen anzustimmen glaube, verfall ich unversehens in Klagen über den Zustand des Hauses. — 20. abschliessend wird der am Anfang ausgesprochene Wunsch wiederholt.

22. ἰοῦ Ausruf der Freude, der Tragödie fremd, hier passend dem Wächter in den Mund gelegt, der unwillkürlich in den in der gewöhnlichen Umgangssprache üblichen Freudenruf ausbricht. — 23. λαμπτήρ νυκτός ist eigentlich gesagt, wird aber durch den folgenden Gegensatz ἡμερήσιον φάος πιφάσκων in die Metapher hineingezogen; vgl. 500. ἡκεὶ γὰρ

ἡμῖν φῶς ἐν εὐφρόνῃ φέρων Ἀγαμέμνων ἀνάξ. — 27. verbinde εὐνῆς ὡς τάχος ἐπαντείλασαν ὀλολυγμὸν εὐφημοῦντα (ἐν) δόμοις τῆδε λαμπάδι ἐπορθιάζειν. — 32. τὰ δεσποτῶν gewöhnlicher τὰ τῶν δεσποτῶν das Verhältniss der Herrschaft, so viel als τοῖς δεσπότας, worunter natürlich nur Klyt. gemeint ist; der Wächter sagt, er selbst könne sich gütlich thun, denn er werde sich die Herrschaft geneigt machen, da ihm seine Wache glücklich sei. τοῖς ἕξ βαλούσης, ein aus der Umgangssprache entlehnter Ausdruck, hier zur Bezeichnung der grossen Freude des Wächters ebenso passend, wie 22. ἰοῦ. — 36. plötzlicher Übergang zur Hebung des Gegensatzes; der Gedankengang ist,

βέβηκεν· οἶκος δ' αὐτὸς εἰ φθογγὴν λάβοι,
 σαφέστατ' ἂν λέξειεν· ὡς ἐκὼν ἐγὼ
 μαθοῦσιν αὐδῶ, κοῦ μαθοῦσι λήθομαι.

ΧΟΡΟΣ.

Δέκατον μὲν ἔτος τόδ' ἐπεὶ Πριάμῳ 40
 μέγας ἀντίδικος
 Μενέλαος ἀνάξ ἦδ' Ἀγαμέμνων,
 διθρόνον Διόθεν καὶ δισκήπτρου
 τιμῆς ὄχρῳν ζεῦγος Ἀτρεΐδαν,
 στόλον Ἀργείων χιλιοναῦταν 45
 τῆσδ' ἀπὸ χώρας
 ἦσαν στρατιῶτιν ἀρωγὴν·
 μέγαν ἐκ θυμοῦ κλάζοντες Ἄρη,
 τρόπον αἰγυπιῶν,
 οἴτ' ἐκπατίοις ἄλγεσι παιδῶν 50

dass der Wächter den Herrscher mit bewahrter Treue begrüsst wird, ob aber auch Klyt.? Hom. Od. 11. 430. sagt Agamemnon's Schatten: ἦτοι ἐφην γε ἀσπασίος παίδεσσιν ἰδὲ δμῶεσσιν ἑοῖσιν οἴκαδ' ἐλεύσεσθαι· ἢ δ' ἔξοχα λύγρ' εἰδυῖα οἱ τε καὶ αἰσχος ἔχενε —

38. ὡς, der Grund von τὰ δ' ἄλλα σιγῶ wird noch einmal angegeben, in einen sententiösen Spruch zusammengefasst, wie in der Tragödie längere Reden in der Regel mit einem allgemeinen, gew. den Inhalt der Rede zusammenfassenden Gedanken abgeschlossen werden. ἐκὼν mit αὐδῶ zu verbinden, mit Mitwissenden plaudert er gern, vor Uneingeweihten weiss er zu schweigen. Der Dativ μαθοῦσιν hat κοῦ μαθοῦσιν nach sich gezogen, da in λήθομαι dem Sinne nach οὐκ αὐδῶ liegt; das unerwartete λήθομαι ich vergesse, weiss nichts, statt σιγῶ, schliesst die Rede effektiv ab.

40. μὲν, der Gegensatz ist dem Gedanken nach in 68. enthalten: zwar dauert der Kampf schon das zehnte Jahr, allein, wie er auch jetzt stehe, er wird glücklich beendet werden. ἐπεὶ, ἀφ' οὗ, ex quo. — 41. μέγας ἀντίδικος, indem Agam. u. Menelaus zusammengefasst werden, doch so, dass, nachdem beide genannt worden, dann ἦσαν folgt, vgl. 114. οἰωνῶν βασιλείς — ὁ κελαινὸς ὁ τ' ἐξόπιν ἀργᾶς φανέντες. — 44. διθρόνον τιμῆς von ζεῦγος Ἀτρεΐδαν abhängig. Agam. u. Menelaus beherrschen nach Aeschylus gemeinschaftlich das Land, so 110. δίθρονον κράτος, 602. von Menelaus τῆσδε γῆς φίλον κράτος. — 47. στρατ. ἀρωγὴν, als Kriegsunterstützung; freier ist die Apposition 216. ἔτλα θνητῶν γενεσθαι θνηγατρός, γυναικοποιῶν πολέμων ἀρωγᾶν, wo die Opferung eben so πολέμων ἀρωγὴ genannt wird, wie hier die Flotte.

ὑπατοι λεχέων στροφοδινοῦνται
περὺνων ἐρετμοῖσιν ἐρεσσόμενοι,
δεμνιοτήρη

πόνον ὄραλίχων ὀλέσαντες·
ὑπατος δ' αἰών ἢ τις Ἀπόλλων, 55
ἢ Πάν, ἢ Ζεύς, οἰωνόθροον
γούον ὄξυβόαν τῶνδε μετοίκων
ὑστερόποινον

πέμπει παραβάσιν Ἐρινύν.
οὔτω δ' Ἀτρέως παῖδας ὁ κρείσσων 60
ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ πέμπει ξένιος
Ζεύς, πολυάνορος ἀμφὶ γυναικὸς
πολλὰ παλαίσματα καὶ γυιοβαρή,

51. λεχέων weil στροφοδινοῦνται s. v. a. δινοῦνται κύκλῳ λεχέων. — 54. πόνον ὄραλίχων, die Mühe um die Jungen, so bei Euripides Suppl. 1135. *ὡς ποῦ δὲ πόνοσ ἐμῶν τέκνων*; Unserer Stelle diene als Vorbild Hom. Od. 16. 216. *Κλαῖον δὲ λιγέως, ἀδινώτερον ἢ τ' οἰωνοί, Φῆναι ἢ αἰγυπιοὶ γαμφώωντες, οἷσί τε τέκνα Ἀγρόται ἐξείλοντο πάρος πεπερινά γενέσθαι*. — 55. τις Ἀπόλλων, ein Apollo, d. h. irgend ein Gott, wie Apollo ist. Apollo wird hier genannt, weil ihm von den Vögeln die Geier, Raben u. Krähen geweiht waren, Zeus, weil er als höchster der Götter jedes Unrecht straft. Dergleichen Erzählungen, *αἶνοι*, lebten im Munde des Volkes, und einen solchen bestimmten *αἶνος* hat der aus der guten alten Zeit stammende und die vergeltende Gerechtigkeit auch auf die Thierwelt ausdehnende Chor der Alten im Sinne. — 57. τῶνδε μετοίκων, um ihre geraubten Jungen, wiewohl τῶνδε auffällt; versteht man unter *μετοικοὶ* die alten Geier, so lässt sich nicht genügend erklären, inwiefern sie Ansiedler

oder Uebersiedler genannt werden. — 58. ὑστερόποινον Ἐρινύν, ähnlich wird die Strafe *ὑστερόπους* genannt, u. so Horat. Carm. III. 2. 31. *Raro antecedentem sceleratum Descruit pede Poena claudo*. — 59. παραβάσιν, den Schlangen, welche, während die alten Geier auf Raub ausfliegen, die junge Brut rauben, wie Paris in Abwesenheit des Menelaus die Helena geraubt hat.

60. ὁ κρείσσων, οἱ κρείσσονες werden die Götter genannt, als die höhere Macht, den Menschen gegenüber; so sagt im Ion des Euripides 992. Kreusa auf die Aufforderung, sich an dem Gotte zu rächen, *καὶ πῶς τὰ κρείσσω θνητὸς οὐδ' ὑπερδράμω*; Hier werden die Atriden von einer höheren Macht, dem Schützer des Gastrechts, Zeus, gesandt, den Frevel des Paris zu rächen. — 62. πολυάνορος in Bezug auf ihre Freier, nicht in Bezug auf ihre Männer Menelaus, Paris u. Deiphobus; den letzteren kann der Chor nicht im Sinne haben, da er den Paris bis zur Eroberung Troja's als lebend annimmt. —

γόνατος κονίαισιν ἐρειδομένου
διακναιομένης τ' ἐν προτελείοις 65
κάμακος, θήσω

Δαναοῖσιν Τρωσὶ θ' ὁμοίως.
ἔστι δ' ὅπη νῦν ἐστί· τελεῖται δ'
ἐς τὸ πεπρωμένον· οὔθ' ὑποκαίων 70
οὔθ' ὑπολείβων οὔτε δακρύων
ἀπύρων ἰερῶν

ὄργας ἀτενεῖς παραθέλξει.
ἡμεῖς δ' ἀτίται σαρκὶ παλαιᾷ
τῆς τὸτ' ἀρωγῆς ὑπολειφθέντες 75
μίμνομεν ἰσχύν

ἰσόπαιδα νέμοντες ἐπὶ σκήπτροις.
ὃ τε γὰρ νεαρὸς μυελὸς στέρνων
ἐντὸς ἀνάσσω
ἰσόπρεσβυς, Ἄρης δ' οὐκ ἐνὶ χωρεῖν· 80
ὃ θ' ὑπέργηρος
φυλλάδος ἤδη κατακαρφομένης

64. ἐρειδομένου, neml. indem der Mann fällt, γόνατος, durch das vorhergehende *γυιοβαρή* veranlasst, steht für den Mann, so Hom. Il. 5. 176 *ἐπεὶ πολλῶν τε καὶ ἰσθλῶν γούνατ' ἔλυσεν*.

68. wie es jetzt steht, so steht es, d. h. wie auch der Kampf gegenwärtig stehe, er wird nach dem Schicksalsschlusse vollendet werden, den verübten Frevel wird der mächtige Zeus an Paris strafen u. keine nachträglichen Opfer u. Thränen können das Strafgericht abwenden. — 71. ἄπυρα ἰερά, Opfer ohne Feuer, die also nicht zu Stande kommen, sind solche Opfer, welche die Götter nicht annehmen, weil sie frevelhaft sind. Der Art waren die Opfer bei der Hochzeit des Paris u. der Helena, folglich ist *ἀπύρων ἰερῶν ὄργαι* der Zorn wegen des frevelhaften Raubes der Helena; vgl.

384. *λιτῶν δ' ἀκούει μὲν οὔτις θεῶν*, 685. *μήτις προασσόμενε τὸ νημότιμον μέλος ἐκράτος πόντας*.

73. ἡμεῖς δ', so kämpfen diese vor Troja, wir aber — 75. *μίμνομεν* wie Hom. Il. 2. 296. *ἡμῖν δ' εἰνατὸς ἐστί περιτροπέων ἐπικατὸς ἐνθάδε μινύοντεςσι*. — 77. ὃ τε — ὃ τε, gleichwie — so. Die breite Ausführlichkeit ist passend im Munde der Alten. — 78. ἀνάσσω, die in der Brust herrschende Kraft, wie es vorher hiess *ἰσχὺν νέμοντες ἐπὶ σκήπτροις*. — 79. Ἄρης δ' οὐκ ἐνὶ χωρεῖν, und es fehlt an Kraft, sich fortzubewegen, zu gehen. Der Chor sagt: wir stützen eine kindähnliche Kraft auf den Stab; denn so wie das Kind die Kraft nicht besitzt, zu gehen, so gehen wir zwar auf drei Füßen, indem wir den Stab zu Hilfe nehmen, allein unsere

τρίποδας μὲν ὁδοὺς στείχει, παιδὸς δ'
οὐδὲν ἀρείων

ὄναρ ἡμερόφαντον ἀλαίνει.

Σὺ δέ, Τυνδάρεω

θύγατερ, βασίλεια Κλυταιμνήστρα,
τί χρέος; τί νέου; τί δ' ἐπαισθημένη,
τίνος ἀγγελίας

πενθοὶ περίπεμπτα θυσοκείς;
πάντων δὲ θεῶν τῶν ἀστυνόμων,
ὑπάτων, χθονίων,
τῶν τ' οὐρανίων τῶν τ' ἀγοραίων

βωμοὶ δάροισι φλέγονται·
ἄλλη δ' ἄλλοθεν οὐρανομήης
λαμπὰς ἀνίσχει,

φαρμασσομένη χρίματος ἄγνου
μαλακαῖς ἀδόλοισι παρηγορίαις,

πελάνω μυχόθεν βασιλείω.
τούτων λέξασ' ὅτι καὶ δυνατὸν
καὶ θέμις αἰνεῖν,

wirkliche Kraft ist darum nicht grösser als die des Kindes. — 84. ὄναρ, nichtig wie ein Traum; so werden die Sterblichen Prom. 449. genannt *ὄνειράτων ἀλίγμοι μορφαῖσι*, Traumgebilden gleichend, und Euripides lässt die Greise sagen *ὄνειρων ἔρομεν μιμήματα*. Zu ὄναρ tritt *ἡμερόφαντον* als Bezeichnung der Metapher; der Traum erscheint des Nachts, die Greise sind eine Art Tagestraum.

87. Zu τί χρέος; was giebt es? tritt erweiternd τί νέου; was hat sich Neues begeben? Diesem Doppelgliede ist in gleicher Weise entgegengestellt die synonyme Doppelfrage τί δ' ἐπ. u. τίνος ἀγγ. π., auf welcher Botschaft Kunde? — 89. περίπεμπτα weil Klyt. nicht

selbst opfert, sondern opfern lässt. — 90. die Götterbilder, die vor dem Palaste, auf dem Proskenion standen, werden in 3 Klassen getheilt, die *ἀστυνόμοι*, die stadtschirmenden, sonst *πολισοῦχοι*, die theils *ὑπάτοι*, wie besonders Zeus, Apollo, theils *χθόνιοι* sind, darunter auch die Heroen, dann die *οὐρανίοι*, die Himmlischen überhaupt, also auch solche, die nicht gerade zu den Schutzgöttheiten der Stadt gehören, endlich die *ἀγοραῖοι*, die Beschützer des Marktes, also des Handels und Wandels, der Versammlungen u. Gerichte, wie Hermes, Themis. Bei eingetroffenen Botschaften pflegte diesen im Freien, auf den Strassen aufgestellten Gottheiten geopfert zu werden, dah. schliesst der Chor, dass eine Kunde ein-

85

90

95

100

παιῶν τε γενοῦ τῆσδε μερίμνης,
ἢ νῦν τοτὲ μὲν κακόφρων τελέθει,
τοτὲ δ' ἐκ θυσιῶν, ἄς ἀναφαίνεις,
ἐλπίς ἀμύνει φροντίδ' ἄπληστον
τῆς θυμοβόρου φρένα λύτης.

στροφὴ α'.

Κύριός εἰμι θεοεῖν ὄδιον κράτος αἴσιον ἀνδρῶν
ἐντελέων· ἔτι γὰρ θεόθεν καταπνεῖει

πειθῶ μολπᾶν,

ἄλκῃ σύμφυτος αἰῶν,

ὅπως Ἀχαιῶν δίδρονον κράτος, Ἑλλάδος ἦβας
ξύμφρονα ταρᾶν

πέμπει ξὺν δορὶ καὶ χειρὶ πράκτορι θούριος ὄρνις

Τευκρίδ' ἐπ' αἶαν,

οἰωνῶν βασιλεὺς βασιλεῦσι νεῶν, ὃ κελαινὸς ὃ τ'
ἔξοπιν ἀργᾶς,

getroffen sei, u. kommt, die Klyt. darnach zu fragen. — 101. *τε* sehr auffallend nach *λέξασα*. — 102. *νῦν τοτὲ μὲν* —, jetzt ist die Sorge wach gerufen, u. ängstigt ihn bald, bald weicht sie der Hoffnung, zu der ihn das Opfer der Klyt. berechtigt. — 105. *φρένα* auffallend pleonastisch als Objekt zu *θυμοβόρον* gesetzt, das in der Bdtg. von nagend, *βιβρωσσιούσης* steht. Der accus. abhängig von einem adiectivum, das von einem aktiven Verbum gebildet ist, findet sich öfter, vgl. 1056.

106. ich bin im Stande, ein glückverheissendes Zeichen bei der Ausfahrt zu besingen, denn noch begeistert mich Zuversicht zum Gesange, jene siegverkündende Zeit, wo —. — 107. *θεόθεν* weil Zeus es war, der die Adler sandte. *καταπνεῖει*, im daktylischen Rhythmus bedient sich Aesch. öfter epischer For-

men, so 121. *Ἀποκίδας*, 126. *δημιοπληθία*, 124. *ἄργει*, 132. *αἰετῶν*. — 108. *πειθῶ*, die Ueberredung, insofern Zeus durch das Zeichen die Hoffnung erregt. Zu *πειθῶ* tritt als Apposition *ἄλκῃ σύμφυτος αἰῶν*, wodurch das obige *ὄδιον κράτος αἴσιον* aufgenommen wird, die mit der Kraft verbundene, d. h. die siegverkündende Zeit. *αἰῶν*, *aeuum*, indem die schon lange verflossene Zeit wie ein Zeitalter gefasst wird.

110. Nach Hom. II. 2. 308 ff. erscheint dem Heere in Aulis das Zeichen von der Schlange, welche den Sperling mit 8 Jungen verzehrt. Aesch. lässt bereits vor der Abfahrt das Zeichen erscheinen, und zwar zwei Adler, die eine trüchtige Häsia verzehren; die Veranlassung zu der Neuerung wird aus dem Folgenden von selbst einleuchten. — 114. *οἰωνῶν βασιλεὺς*, vgl. Horat. Carm. IV. 4. 2. *Cui rex deorum regnum*

105

110

φανέντες ἵταρο μελάθρων, χερὸς ἐκ δοριπέδαλον, 115
 παμπρέπτοις ἐν ἔδρασι,
 βοσκομένοι λαγίνας ἐρικύμονα φέροματ' ἀγένας,
 βλαβέντα λοισθίων δρόμων.
 αἴλιον αἴλιον εἶπέ, τὸ δ' εὖ νικάτω.

ἀντιστροφή α'.

κεδνὸς δὲ στρατόμαντις ἰδὼν δύο λήμασι πιστοῦς 120
 Ἀτρεΐδας μαχίμους ἐδάη λαγοδαΐτας
 πομπούς τ' ἀρχάς·
 οὕτω δ' εἶπε τεράζων·
 χρόνω μὲν ἀργεῖ Προιάμου πόλιν ἄδε κέλευθος,
 πάντα δὲ πύργων 125
 κτήνη, πρὸς τε τὰ δημοπληθέα Μοῖρα λαπάξει
 πρὸς τὸ βίαιον.
 οἴου μὴ τις ἄρα θεόθεν κνεφάσῃ προτυπὲν στόμιον
 μέγα Τροίας

in aves vagas Permisit. Ueber den singul. vgl. zu 41. — ὁ κελαινός, nach Aristoteles Hist. An. IX. 32., der 6 Species von Adlern aufzählt, ist der grösste der πύργων oder νεβοφόρος (ὁ ἐξόπιν ἀρχάς), der dritte der Grösse nach, aber der stärkste der μελανόετος od. λαγοφόρος (κελαινός). Hom. II. 21. 252. Πηλεΐδης — αἰετοῦ οἶματ' ἔχον μέλανος, τῶν θηρητήρος, ὅς δ' ἄμα κάρτιστός τε καὶ ὄμιστος πετεηνῶν. — 115. χερὸς ἐκ δορ. ein günstiges Zeichen, ἵταρο μελ. für die Atriden, παμπρ. ἐν ἔδρ. so dass es von Allen gesehen werden konnte. — 118. βλαβέντα λοισθίων δρόμων, gehindert am letzten Gange. Hom. Od. I. 195. ἀλλὰ νυ τὸν γε θεοὶ βλάπτουσι κελεύθον. λοισθίων δρόμων, das Werfen, 131. πρὸ λόχου. Dass die Häsia, gerade als sie werfen sollte, von den Adlern zerfleischt wird, erregt das Mitleid der Artemis, der

Beschützerin des jungen Wildes, ist also ein ungünstiges Zeichen, daher αἴλιον εἶπέ. — 119. τὸ δ' εὖ, 339. τὸ δ' εὖ κρατοῖη.

120. στρατόμαντις, Kalchas, 147. — 124. χρόνω weil die jungen Hasen ausgetragen waren; nach dem homer. Zeichen ἐρεὶ δὲ κἀτώ, aber unserem Dichter kam es auf die Zahl der Jahre nicht an, es genügte die Bezeichnung, dass die Eroberung lange dauern werde, daher 68. — 125. πύργων des Priamus, seiner Söhne und Schwiegersöhne, πρὸς τε τὰ δημ. u. zugleich des Volkes, jenes durch die Häsia, dieses durch die Jungen angedeutet, πρὸς τὸ βίαιον wie das Zerfleischen der Häsia vor dem Werfen.

128. στόμιον Τροίας das griech. Heer, προτυπὲν vorher geschlagen, proleptisch st. προτύπτωσα, neml. durch die widrigen Winde, daher στρατωθέν, in

στρατωθέν. οἴκῳ γὰρ ἐπίφθονος Ἄρτεμις ἀγνά 130
 πιανοῖσιν κυσὶ πατρός,
 αὐτότοκον πρὸ λόχου μογερὰν πᾶσα θνομένοισιν·
 στυγεῖ δὲ δειπνὸν αἰετῶν.
 αἴλιον αἴλιον εἶπέ, τὸ δ' εὖ νικάτω.

ἐπαφός.

τόσσον περ εὐφρων ἂ καλὰ 135
 δρόσοισι λεπτοῖς μαλερῶν λεόντων,
 πάντων τ' ἀργονόμων φιλομάστοις
 θηρῶν ὀβριχάλοισι τερπνά,
 τούτων αἰεὶ ξύμβολα κρῖναι
 δεξιά μὲν, κατὰ μομφα δὲ φάσματα τὰ στρουθῶν. 140
 ἰήιον δὲ καλέω Παιῖνα,
 μὴ τινος ἀντιπύουσι Δαναοῖς χροῖας ἐχενῆδας
 τεύξῃ ἀπλοῖας,
 σπενδομένα θυσίαν ἑτέραν ἄνομόν τιν', ἄδαιτον,
 νεκίων τέκτονα σύμφυτον ἧδ' ὀλεσθήσορα. μῖμνει

Aulis. — 129. Ἄρτεμις ἀγνά als jungfräuliche Göttin, zugleich von hervorragender Schönheit, καλλίστη, 134. ἂ καλὰ; sie weilt auf Bergen u. Wäldern, ἀργότερα, u. unter ihrem Schutze steht die Thierwelt, bes. die jungen Thiere des Feldes u. Waldes, daher das Zeichen auf ein Zürnen der Artemis schliessen lässt. Zu der folgenden speciellen Deutung giebt das Zeichen keine Veranlassung, dies fügt Kalchas als Seher hinzu. Aus einem Verschulden Agamemnon's darf man das Zürnen der Artemis nicht ableiten, da die Opferung nicht eine Strafe für ein Vergehen, sondern eine Warnung sein soll. — 130. den Adlern des Zeus. — 131. θνομένοισιν zu 143. — 132. nochmalige Hervorhebung des οἴκῳ 129.

137. τερπνά, nach der gew. Bdtg. des Wortes waren die ὀβριχάλα αὐτῇ τερπνά; umgekehrt heisst εὐφρων nicht blos freund-

lich gesinnt, wie hier, sondern auch gern gesehen, wie 779. — 138. τούτων, der jungen Thiere, hier der Hasen. Zu αἰετῶν ist ξύμβολα Subjekt, εὐφρων ἂ καλὰ, nominat. absol. wie 952. 979; da Artemis den jungen Thieren so freundlich gesinnt ist, so verlangt das Zeichen derselben, die Erscheinung der Adler zwar für günstig, aber auch für bedenklich zu halten. στρουθῶν, der Sperlinge, hier auffallend der Adler. — 140. Apollo wird angerufen, nicht als Bruder der Artemis, sondern weil er der Unglück abwehrende, heilende Gott ist. — 143. θυσίαν ἑτέραν, die Opferung der Iphigenie, die ein anderes Opfer genannt wird, weil es von den Adlern hiess 131. πᾶσα θνομένοισιν, allein dieses Opfer diente nicht wie jenes zum Mahle, daher ἄδαιτον. — 144. σύμφυτον ἧδ' ὀλεσθήσορα, Hypallage, den Urheber daraus

γὰρ φοβερὰ παλίνροτος 145
οἰκονόμος δολία μνάμων μῆνις τεκνόποινος.
τοιάδε Κάλχας
ξὺν μεγάλοις ἀγαθοῖς ἀπέκλαγξεν
μόρσιμ' ἀπ' ὀρυθίων ὀδίων οἴκοις βασιλείοις·
τοῖς δ' ὁμόφωνον 150
αἴλινον αἴλινον εἰπέ, τὸ δ' εὖ νικάτω.

στροφή β'.

Ζεὺς, ὅστις ποτ' ἐστίν, εἰ τὸδ' ἀν-
τῷ φίλου κεκλημένῳ,
τοῦτό νυν προσεννέπω.
οὐκ ἔχω προσεικάσαι 155
πάντ' ἐπισταθμώμενος,
πλὴν Διός, εἰ τὸ μάταν ἀπὸ φροντίδος ἄχθος
χορῆ βαλεῖν ἐτητύμως.

entspringender und mann- diesen Zeus wendet sich hier der mordender Zwietracht. Chor, nicht in einem Bittgebete, Diese Deutung auf Agam. Ermordung durch Klyt. bleibt dem Chore unverständlich, allein sie erzeugt in ihm die Ahnung eines bevorstehenden Unheils, von welcher er bis zur Katastrophe ergriffen ist. — 145. Der hexameter besteht eig. aus 2 trim. wie 149. aus 3 dimetern.

152. ὅστις ποτ' ἐστίν pflegten die Griechen dem Namen des angerufenen Gottes beizufügen, um anzuzeigen, dass sie ihn mit dem Namen anrufen, den sie kennen, ihn aber mit dem seinem Wesen entsprechenden Namen anrufen wollen. Von dem Zeus ξένιος, der den Rachekrieg forderte, ist dieser Zeus, der höchste Lenker der Weltordnung zu unterscheiden; von dem letzteren stammt das Zeichen nach seiner günstigen ebensowohl, wie nach seiner ungünstigen Bedeutung, wenn auch als besondere Gottheiten Zeus ξένιος und Artemis auftreten; an

diesen Zeus wendet sich hier der Chor, nicht in einem Bittgebete, als ob der Chor für sich um etwas flehte, sondern in einem Preisgesange auf den Lenker der Weltordnung, wie er unwillkürlich dem frommen Gemüthe entströmt, das in einer abgelaufenen Reihe von Begebenheiten die weise Führung Gottes erkennt. Zeus hatte Agam. durch Kalchas warnen lassen, aber vergebens; er schickt Windstille, ja er fordert das Opfer der Tochter, aber auch dieser Mahnung bleibt der verblendete, auf Menschen und seinen Ehrgeiz, nicht auf Zeus achtende Sinn Agam. verschlossen. — 155. προσεικάσαι πλὴν Διός, neml. ἀπὸ, mit Zeus ist Niemand zu vergleichen, ausser er selbst. — 157. ἀπὸ — βαλεῖν tmesis. τὸ μάταν φροντίδος ἄχθος ist die vergebliche Mühe des Sinnens, wenn der Mensch rathlos dasteht (vgl. 195—207); schliesst er sich an Zeus an, wird er das Rechte finden, τεύξεται φρονῶν τὸ

ἀντιστροφή β'.

οὐδ' ὅστις πάροιθεν ἦν μέγας
παμμαχῶ θράσει βούων, 160
οὐδὲ λέξεται πρὶν ὦν·
ὅς δ' ἔπειτ' ἔφν, τρια-
κτῆρος οἴχεται τυχῶν.
Ζῆνα δέ τις προφρόνως ἐπινίκια κλάζων
τεύξεται φρονῶν τὸ πᾶν. 165

στροφή γ'.

τὸν φρονεῖν βροτοὺς ὁδώ-
σαντα τῷ πάθει μάθος
θέντα κυρίως ἔχειν.
στάξει δ' ἀνθ' ὕπνου πρὸ καρδίας 170
μνησιπήμων πόνοσ, καὶ παρ' ἄ-
κοντας ἦλθε σωφρονεῖν.
δαιμόνων δέ που χάρις βίαια
σέλμα σεμνὸν ἡμένων.

πᾶν. — 161. man wird von seiner früheren Existenz nicht einmal sprechen. Zeus hat eben so die früher mächtigen Herrscher Uranus u. Saturn gestürzt, als er die sich wider seine Herrschaft auflehrenden Titanen besiegt hat. — 165. φρονήσει.

166. φρονεῖν mit Bezug auf 165. Statt ὁδώσαντα würde man ὁδοῦντα erwarten, doch steht zuw. das partic. aor. ohne Beziehung auf die Handlung des Hauptverbuns als einer vorausgegangenen, sondern um den Fortschritt der Handlung auszudrücken, so hier statt ὅς ὁδῶσεν, vgl. 940. ὑπερτίνασα statt καὶ ὑπερέτεινεν. — 168. θέντα dem ὁδώσαντα subordinirt; Zeus ist ὁδῶσας, weil θεῖς κυρίως ἔχειν τῷ πάθει μάθος. πάθει μάθος, παθόντα γινῶναι ist auf ethischem Gebiete s. v. a. παθεῖν τὸν ἐρξάντα 1535. vgl.

70. Zeus straft, um zu bessern, aber auch kein Vergehen ohne Strafe. — 170. μνησιπήμων πόνοσ, die Folgen der zu begehenden That, daher auch ἀκοντες σωφρονούσι, indem sie Furcht vor Strafe oder dem Leid, das sie sich bereiten, wenn auch nicht Scheu vor dem Unrecht abhält; so hätte Agam., wenn keine andere Rücksicht (von welcher der Chor im nächsten Gesange handelt), so doch das Leid, das er sich durch die Opferung zuzog, von dem Feldzuge abhalten müssen. — 172. βίαια adverb., gewaltsam leiten sie die Menschen, indem sie Unglück über sie senden; weil aber dieses Unglück ihre Besserung bezweckt, ist es eine χάρις. Zu σέλμα tritt σεμνόν zur Bezeichnung der Metapher, der Thron, von dem aus sie die Geschicke der Menschen leiten.

ἀντιστροφή γ'.
καὶ τόθ' ἡγεμῶν ὁ πρέσ-
βυς νεῶν Ἀχαιϊκῶν,
μάντιν οὕτινα ψέγων,
ἐμπαίοις τύχαισι συμπνέων,
εὐτ' ἀπλοῖα κεναρρεῖ βαρύ-
νοντ' Ἀχαιϊκὸς λεῶς,
Χαλκίδος πέραν ἔχων παλιρρο-
θοῖς ἐν Ἀυλίδος τόποις.

στροφή δ'.
πνοαὶ δ' ἀπὸ Στρυμόνος μολοῦσαι
κακόσχολοι, νήστιδες, δύσορμοι
βροτῶν ἄλαι,
νεῶν τε καὶ πεισμάτων ἀφειδεῖς,
παλιμμήγη χρόνον τιθεῖσαι
τρίβω κατέξαινον ἄνθος Ἀργείων
ἐπεὶ δὲ καὶ πικροῦ
χείματος ἄλλο μῆχαρ
βριθύτερον πρόμοισιν

174. Anwendung des Gesagten auf Agamemnon. τότε, in Aulis, wohin der Chor sogleich den Zuhörer in lebendiger Darstellung und um den Zusammenhang mit dem Vorhergehenden hervorzuheben, versetzt und erst von 178. ab die Darstellung vervollständigt. ὁ πρέσβυς als der ältere und mächtigere. — 176. dem ψέγων ist συμπνέων untergeordnet; er tadelte keinen Seher, als er von dem eintreffenden Unglück ergriffen war, denn der Seher hatte es ihm vorausgesagt. τύχαι, die widrigen Winde, die ἀπλοῖα. — 178. εὐτε, als nemlich, zur Erklärung von τύχαις; dieser längere Zwischensatz (178—187) ist Veranlassung zu der anakolutischen Satzbildung, indem 188. ein neuer Vordersatz hinzugefügt

wird und erst 195. der Nachsatz folgt. Bei dieser freieren parataktischen Satzgliederung konnte auch innerhalb desselben Satzes ein Strophenwechsel eintreten. βαρύνοντ' ist ἐβαρύνοντο, Prädikat zu dem kollektiven λεῶς. — 180. ἔχων intrans. sich aufhaltend, zurückgehalten, zu 702. — παλιρροθῶις, der wegen des häufigen Fluthenwechsels unsichere und gefährliche Standort am Euripus war sprichwörtlich, vgl. Livius 28. 6.

185. πεισμάτων ἀφ. Hom. II. 2. 135. καὶ δὴ δοῦρα σέσηπε νεῶν καὶ σπάρτα λέννται. — 188. καί, gar. — 189. πικροῦ χείματος μῆχαρ ἄλλο χεῖμα βριθύτερον. — 192. προφέρων Ἀρτεμιν, die blosser Nennung des Namens der Göttin genügt für den unterrichteten

μάντις ἔκλαξεν, προφέρων
Ἄρτεμιν, ὥστε χθόνα βά-
κτροις ἐπικρούσαντας Ἀρτεί-
δας δάκρυ μὴ κατασχεῖν.

ἀντιστροφή δ'.
ἄναξ δ' ὁ πρέσβυς τότ' εἶπε φωνῶν
βαρεῖα μὲν κῆρ τὸ μὴ πιθέσθαι
βαρεῖα δ', εἰ
τέκνον δαΐξω, δόμων ἄγαλμα,
μαίνων παρθενοσφάγοισιν.
φείθροις πατροφῶνος χέρας πέλας βωμοῦ.
τί τῶνδ' ἄνευ κακῶν;
πῶς λιπόνανς γένωμαι,
ξυμμαχίας θ' ἄμαρτῶν;
πανσανέμον γὰρ θυσίας
παρθενίου θ' αἵματος ὄφ-
γὰ περιόργως ἐπιθυ-
μεῖν θέμις. εὐ γὰρ εἴη.

στροφή ε'.
ἐπεὶ δ' ἀνάγκας ἔδν λέπαδνον,
φρονὸς πνέων δυσσεβῆ τροπαίαν
ἄναγνον ἀνίερον, τόθου

Hörer. — 193. βάρκτρον hier Scep-
ter, 75. σιγήπτρον der Stab.
Hom. II. 1. 245. ὡς φάτο Πηλεΐ-
δης· ποτὶ δὲ σιγήπτρον βάλε γαίη.
hier stossen sie auf den Fuss-
boden, und nicht aus Zorn, son-
dern aus Schmerz.

195. τότε auf 174. hinweisend.
εἶπε φωνῶν, er sprach fol-
gende Worte. — 200. πέλας
βωμοῦ, indem er bei der Opfe-
rung zugegen sein muss. Kassan-
dra soll 1003. κοινῶς εἶναι
χερσίβαν βωμοῦ πέλας. — 203.
πῶς γένωμαι λιπόνανς τε καὶ
ἄμαρτῶν ξυμμαχίας; die umge-

kehrte Folge 216. 217. — 204.
γὰρ, die Bundesgenossen werden
mich aber verlassen, denn sie
haben ein Recht das Opfer zu
fordern, das die Fahrt möglich
macht. — 205. παρθενίου θ'
αἵματος, nähere Erklärung von
πανσ. θυσίας. — 206. ἐπιθυμεῖν
neml. ξυμμαχίαν. — 207. εὐ γὰρ
εἴη, möchte es sich doch zum
Glücke wenden; γὰρ bei Wün-
schen, gew. εἰ γὰρ, εἴθε γὰρ.

208. Bisher war das Verhalten
Agam. bei dem hereingebroche-
nen Unglück gottergeben; jetzt
tritt die Wendung zur Gottlosig-

τὸ παντότολμον φρονεῖν μετέγνω.
βροτοὺς θρασύνει γὰρ αἰσχρομήτις
τάλαινα παρακοπᾶ
προτοπήμων. ἔτλα δ' οὖν
θυτῆρ γενέσθαι θυγατρὸς,
γυναικοποιῶν πολέμων ἄρωγάν
καὶ προτέλεια ναῶν. 215

ἀντιστροφὴ ε'.

λιτὰς δὲ καὶ κληθόνας πατρῶους
παρ' οὐδὲν αἰῶνα παρθένοιόν τ'
ἔθεντο φιλόμαχοι βραβῆς,
φράσεν δ' ἄοζοις πατῆρ μετ' εὐχάν,
δίκαν χμαίρας ὑπερθε βωμοῦ
πέπλοισι περιπετῆ 220

παντὶ θυμῷ προνωπῆ
λαβεῖν ἄεσθην, στόματός
τε καλλιπρόρου φυλακὴν κατασχεῖν
φθόγγον ἀραίον οἴκοις. 225

στροφὴ ζ'.

βία χαλινῶν δ' ἀναύδω μένει,

keit ein. ἀνάγκας, wenn neml. erstickte alles natürliche Gefühl in ihnen. βραβεῖς, bes. Agam. und Menelaus; sie werden sarkastisch βραβεῖς genannt, weil dies der erste Preis ist, den sie in dem Wettspiele zuerkennen. — 222. δίκαν χμαίρας bezeichnet die Empörung des Chors. Die Diener sollen sie über dem Altare mit aller Kraft (παντὶ θυμῷ) vorwärts gebeugt, erhoben festhalten. Agam. Befehl vertritt die Stelle einer Schilderung des Opfers selbst, die der Dichter mit feinem Takt unterlässt. — 227. φθόγγον freiere Apposition, als ob φηλάξα vorausgegangen wäre, vgl. 216. ἀραίον, fluchbringend, unheilvoll würde für das Haus

κρόκου βαφᾶς ἐς πέδον χέουσα
ἔβαλλ' ἕκαστον θυτῆρων 230
ἀπ' ὄμματος βέλει φιλοίκτω
πρέπουσά θ' ὡς ἐν γραφαῖς, προσεννέπειν
θέλουσ', ἐπεὶ πολλάκις
πατρὸς κατ' ἀνδρόνας εὐτραπέζους
ἔμελψεν ἄγνᾶ δ' ἀταύρωτος ἀυδᾶ πατρὸς 235
φίλου τριτόσπονδον εὐποτόμον τ'
αἰῶνα φίλως ἔτιμα.

ἀντιστροφὴ ζ'.

τὰ δ' ἔνθεν οὔτ' εἶδον οὔτ' ἐννέπω.
τέχναι δὲ Κάλχαντος οὐκ ἄκραντοι.
Δίκα δὲ τοῖς μὲν παθοῦσιν 240

der Jammer- und Todesschrei des Mädchens sein.

229. χέουσα, während sie ihr Saffrangewand, das sie als königliche Jungfrau trug, ablegte, um zur Opferung geführt und mit dem Opferkleide (πέπλοισι περιπετῆς 223.) umhüllt zu werden; die Knebelung hatte natürlich vorausgehen müssen, da sie ohne Jammergeschrei sich nicht zur Opferung hätte führen lassen. — 232. ὡς ἐν γραφαῖς, wie Personen auf Gemälden, d. h. so stumm; mit Gemälden und Statuen werden öfter schweigende Menschen verglichen. θέλουσα dem πρέπουσα untergeordnet; ἐπρεπε θέλουσα, sie erschien wie ein Gemälde stumm zwar, aber als ob sie dieselben anreden wollte, wie es neml. den Richtern schien, die sie oft gesehen hatten. θ' verbindet βέλει φιλοίκτω und πρέπουσα, indem aus ἔβαλλε das sinnverwandte „sie machte einen Eindruck“ zu ergänzen ist. — 236. πατρὸς φίλου φίλως, liebend des lieben Vaters, φίλως gern, οὐκ ἀφίλως 778. ἔτιμα ἀυδᾶ, ehrte durch Gesang,

besang, Suppl. 103. ζῶσα γόοις με τιμῶ, ehre mich bei Lebzeiten durch Klagen, singe mir das Grablied. Iphigenie betete für das Leben des lieben Vaters, der sie jetzt lieblos opfert, als θυσίαν ἀδαιτον 143.

238. τὰ δ' ἔνθεν, die Opferung selbst, vgl. zu 222. — 239. Dieser Gedanke ergänzt eben so das Vorhergehende, dass neml. die Opferung wirklich stattgefunden habe, wie er den Uebergang zum Folgenden bildet. Kalchas hatte ein weiteres Unglück verkündet; dieses muss sich um so mehr erfüllen, als Zeus das Gesetz πᾶθει μάθος festgestellt hat. Dieser Satz hat sich an Agam. bereits bewährt; das Leid, das ihn traf, enthielt aber ein neues Vergehen, das ein künftiges Unheil befürchten lässt. So wird mit dem Satze, der die Darstellung der Opferung eingeleitet hat, dieselbe auch geschlossen und das Gemüth in Spannung und Erwartung ferneren Unheils erhalten. Statt des Zeus wird hier Δίκη genannt, jener hat das Gesetz festgestellt, diese vollstreckt es; schön sagt

μαθεῖν ἐπιρρέπει. τὸ μέλλον
δὲ προκλύειν, ἃ γένοιτο, χαιρέτω·
ἴσον δὲ τῷ προστένειν.
τορὸν γὰρ ἤξει σύνορθρον ἀνγὰς.
πέλοιτο δ' οὖν τὰπὶ τούτοισιν εὐπράξις, ὡς 245
θέλει τόδ' ἄγχιστον Ἀπίας
γαίας μονόφρουρον ἔρκος.

Ἦκω σεβίζων σόν, Κλυταιμνήστρα, κράτος·
δίκη γὰρ ἐστὶ φωτὸς ἀρχηγῷ τίειν
γυναικ' ἐρημωθέντος ἄρσενος θρόνου. 250
σὺ δ' εἴ τι κεδνὸν εἶτε μὴ πεπυσμένην
εὐαγγέλοισιν ἐλπίσιν θυηπολεῖς,
κλύοιμ' ἂν εὐφρων οὐδὲ σιγῶσῃ φθόνος.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

εὐάγγελος μὲν, ὥσπερ ἡ παροιμία,
ἕως γένοιτο μητρὸς εὐφρόνης πάρα. 255

Sophokles im Oed. C. 1382. *Δίκη* ξύνκεδος Ζητὸς ἀρχαίοις νόμοις. — 245. *πέλοιτο εὐπράξις* wie 483. *εὐπρόσθημη πέλοι.* — 246. *τόδε* weil bei diesen Worten Klyt. die Bühne betritt; die erste Anrede 85. bezweckte, ihr Auftreten zu veranlassen. *ἄγχιστον* nicht in Bezug auf die Nähe, sondern weil sie die dem Agam. zunächst stehende ist, die von seinem Schicksale noch näher als der Chor betroffen wird. Beide Bedeutungen zugleich hat das Wort Soph. El. 1105. wo der Chor auf die Frage des Orest, wer ihn dem Aegisth anmelden wird, auf die dastehende Elektra hinweisend sagt ἦδ', εἴ τὸν ἄγχιστόν γε κηρύσσειν χρεῶν.

248. *ἦκω σεβίζων*, es ist in der Ordnung, dass der Chor seiner Königin bei ihrem Erscheinen als Begrüssung seine Ehrfurcht versichert, um so mehr, als er den Schein der Zudringlichkeit von

sich ablehnen will, denn er sagt: ich komme in Ehrfurcht vor deiner Macht, und wenn ich auch zu wissen wünsche, warum du opferst, so bescheide ich mich doch, wenn du es mir verschweigst. *πὼς σε σεβίζω* sagt der Chor auch beim Auftreten des Agam. 758. — 249. ich bezeige dir meine Ehrfurcht, denn du vertrittst den König; der Nachdruck ist auf *ἐρημωθέντος ἄρσενος θρόνου* zu legen, denn sonst würde er nicht *κράτος γυναικὸς σεβίζειν*. — 251. *σὺ δ' εἴ τι κεδνὸν πεπυσμένη θυηπολεῖς, εἶτε μὴ πεπυσμένη εὐαγγ.* *ἐλπ. θ.* ob du auf Grund einer frohen Kunde, oder ohne eine solche in der Hoffnung auf eine gute Botschaft opferst.

254. *εὐάγγελος μὲν* mit Nachdruck, der Gegensatz ist *πέσει* δέ. Klyt. wendet einen üblichen Spruch gleichsam zur Begrüssung

πέσει δὲ χάσμα μείζον ἐλπίδος κλύειν·
Πριάμου γὰρ ἠρήκασιν Ἀργεῖοι πόλιν.

ΧΟΡΟΣ.

πὼς φῆς; πέφρευγε τοῦπος ἐξ ἀπιστίας.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

Τροίαν Ἀχαιῶν οὖσαν· ἢ τορῶς λέγω;

ΧΟΡΟΣ.

χαρά μ' ὑφέρει δάκρυον ἐκκαλουμένη. 260

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

εὐ γὰρ φρονούντος ὄμμα σοῦ κατηγορεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

τί γὰρ; τὸ πιστὸν ἐστὶ τῶνδέ σοι τέκμαρ;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἔστιν· τί δ' οὐχί; μὴ δολώσαντος θεοῦ.

ΧΟΡΟΣ.

πότερα δ' ὀνείρων φάσματ' ἐπιπῆθ' σέβεις;

des Chors an, doch nur vorübergehend, so, dass sie daran so gleich die Antwort auf die Frage anknüpft: eingünstiger Bote der Nacht, pflegt man zu sagen, möge der anbrechende Tag sein; er ist aber ein günstigerer, als du hoffst, denn wisse, Troja ist gefallen. — 256. *κλύειν*, 339. *ἰδεῖν*, wie viele andere infinit. und partic. zur grösseren Versinnlichung hinzugefügt.

258. *πὼς φῆς*; Frage der Verwunderung bei überraschender unglaublicher Kunde. *ἐξ ἀπιστίας* nicht aus Misstrauen, sondern der Chor traut seinen Ohren nicht. — 259. *οὖσαν*, aus *φῆς* ist *λέγω* zu ergänzen, das wegen des folgenden *ἢ τορῶς λέγω* nicht gesetzt ist; *λέγω cum partic.* öfter: ich nenne Troja als den Achäern gehörig. *ἢ τορῶς λέγω*; ist nicht in gereiztem

Tone gesprochen, wozu keine Veranlassung vorlag; sie sagt: verstehst du nun? — *γὰρ*, ich glaube an deine Freude, denn —. Verbinde *ὄμμα κατηγορεῖ σὺν εὐφρονούντος*.

262. *τί γὰρ*; nach der ersten Aufregung, die ihn ergriffen, besinnt er sich und forscht, ob denn auch Grund zu der Freude vorhanden ist. *τὸ πιστόν*, man würde *πιστόν τι* erwarten, doch sagen auch wir hast du den Beweis? Der Dichter lässt den Chor nicht fragen, welchen Beweis, sondern ob sie einen Beweis habe, um für die dialogische Redeform Raum zu gewinnen, was hier und künftig zu beachten ist. — 263. *τί δ' οὐχί*; warum sollte ich nicht? ebenso *πὼς γὰρ οὐ*; *θεοῦ* neml. *Ἠφαίστου*, vgl. 271. Der Chor muss annehmen, dass ein Gott sich ihr irgendwie geoffenbart habe, daher seine

ΚΑΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὐ δόξαν ἂν λάβοιμι βριζούσης φρενός. 265

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' ἢ σ' ἐπιάνεν τις ἄπτερος φάτις;

ΚΑΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

παιδὸς νέας ὡς κάρτ' ἐμωμήσω φρένας.

ΧΟΡΟΣ.

ποίου χρόνου δὲ καὶ πεπόρθηται πόλις;

ΚΑΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

τῆς νῦν τεκούσης φῶς τόδ' εὐφρόνης λέγω.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ τίς τόδ' ἐξίκοιτ' ἂν ἀγγέλων τάχος; 270

ΚΑΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

Ἡφαιστος Ἴδης λαμπρὸν ἐκπέμπων σέλας.
φρυκτὸς δὲ φρυκτὸν δευρ' ἀπ' ἀγγέλου πυρός
ἐπεμπεν. Ἴδη μὲν πρὸς Ἐρμαίου λέπας
Λήμνου· μέγαν δὲ πανὸν ἐκ νήσου τρίτον
Ἄθρων αἶπος Ζηνὸς ἐξεδέξατο. 275
ὑπερτελής τε πόντον ὥστε νωτίσαι
ἰσχύς πορευτοῦ λαμπάδος πρὸς ἐκδοχὴν

Frage. — 266. ἀλλ' ἢ leitet eine Frage ein, deren Inhalt eine durch das Vorhergehende veranlasste Vermuthung enthält, die uns unglaublich oder unerwartet erscheint, hast du also gar —? ἄπτερος φάτις ist verdorben, denn das sich verbreitende Gerücht ist eben als solches geflügelt und nicht flügellos; auch passt diese Frage nicht in den Zusammenhang. — 268. ποίου statt πόσον findet sich an einzelnen Stellen. — 269. νῦν weil eben der Tag angebrochen war. — 270. τόδε τάχος mit dieser Schnelligkeit.

276. vgl. in der ganz ähnlichen Stelle 286 ff., die entsprechenden

Ausdrücke zu ὑπερτελής, πόντον νωτίσαι, πρὸς ἐκδοχὴν πεύκης, ὡς ἥλιος, οὐ παρήκεν. — 277. wie der Athos die Flamme ἐξεδέξατο, so überbrachte die Flamme des Athos ihr Licht πρὸς ἐκδοχὴν, zur Ablösung dem Wächter des Makistos; vgl. 289. 294. — Das Streben dem Gewaltigen, Mächtigen, Leidenschaftlichen einen volleren Ausdruck zu verleihen, führt zu Pleonasmen; so ist hier der Ausdruck überladen, um die Macht des Feuers hervorzuheben, das hier den weitesten Weg zurückzulegen hat, ähnlich 286. vgl. 1407—1410; so werden zum Ausdruck der Liebe und des Hasses die Bezeichnungen gehäuft,

πεύκης, τὸ χρυσοφεγγές ὡς τις ἥλιος
σέλας παρηγγάρευσε Μακίστου σκοπῶ·
ὁ δ' οὔτι μέλλον, οὐδ' ἀφρασμόνως ὕπνω 280
νικώμενος παρήκεν ἀγγέλου μέρος·
ἐκάς δὲ φρυκτοῦ φῶς ἐπ' Εὐρύπου ῥοὰς
Μεσσαπίου φύλαξι σημαίνει μολόν.
οἱ δ' ἀντέλαμψαν καὶ παρήγγειλαν πρόσω
γραίας ἐρείκης θωμὸν ἄψαντες πυρί. 285
σθένουσα λαμπὰς δ' οὐδέπω μανρουμένη,
ὑπερθοροῦσα πεδίου Ἀσωποῦ δίκην
φαιδρῶς σελήνης πρὸς Κιθαιρῶνος λέπας
ἤγειρεν ἄλλην ἐκδοχὴν πομποῦ πυρός.
φάος δὲ τηλέπομπον οὐκ ἠγαίνετο 290
φρουρά, πλέον καίουσα τῶν εἰρημένων·
λίμνην δ' ὑπὲρ Γοργῶπιν ἔσκηψεν φάος·
ὄρος τ' ἐπ' Αἰγίπλαγκτον ἐξικνούμενον
ἴτρυνε θεσμόν μὴ χατίζεσθαι πυρός.
πέμπουσι δ' ἀνδαίοντες ἀφθόνω μένει 295
φλογὸς μέγαν πάργονα, καὶ Σαρωνικοῦ
πορθμοῦ κάτοπτον προῶν ὑπερβάλλειν πρόσω
φλέγουσαν, ἔστ' ἔσκηψεν, εὐτ' ἀφίκετο
Ἀραχναίου αἶπος, ἀστυγείτονας σκοπᾶς·
κάπειτ' Ἀτρειδῶν ἐς τόδε σκήπτει στέγος 300
φάος τόδ' οὐκ ἄπαππον Ἰδαίου πυρός.
τοιοῖδ' ἔτοιμοι λαμπαδηφόρων νόμοι,
ἄλλος παρ' ἄλλου διαδοχαῖς πληρούμενοι·
νικᾷ δ' ὁ πρῶτος καὶ τελευταῖος δραμών.

vgl. 870 ff., 1197 ff. So häuft Homer Gleichnisse, um die Wichtigkeit der nachfolgenden Erzählung hervorzuheben. — 280. statt ὁ δ' οὔτι παρήκεν οὔτε μέλλον οὔτε νικώμενος. — vgl. 885. φρυκτὸς οὐχ ὕπνω νικώμενη. — 282. δέ, sondern. — 283. μολόν ἐπὶ ῥοὰς. — 286. die starke, noch garnicht geschwächte Flamme.

296. καί, sogar. — 298. φλέ-

γουσαν als ob φλόγα vorausgegangen wäre; ὑπερβάλλειν von πρόσω φλέγουσαν abhängig. — 301. das Feuer stammt in gerader Linie von dem Feuer des Ida. — 302. ἔτοιμοι, bereit, angeordnet. νόμοι, die Gesetze, sind die einzelnen Stationen, die ἄλλος (νόμος) παρ' ἄλλου (λαμπαδηφόρον) durch Ablösung ausgefüllt, d. h. durchlaufen werden, so dass der in der ersten Station

τέκμαρ τοιοῦτον σύμβολόν τε σοὶ λέγω 305
ἀνδρὸς παραγγείλαντος ἐκ Τροίας ἐμοί.

ΧΟΡΟΣ.

θεοῖς μὲν ἀνθις, ᾧ γύναι, προσεύξομαι
λόγους δ' ἀκούσθαι τούσδε κάποθανυμένας
διηρηκῶς θέλοιμ' ἄν, οὓς λέγεις, πάλιν.

ΚΑΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

Τροίαν Ἀχαιοὶ τῆδ' ἔχουσ' ἐν ἡμέρᾳ. 310
οἶμαι βοῆν ἄμικτον ἐν πόλει πρέπειν.
ὄξος τ' ἄλειφά τ' ἐγγέας ταύτῳ κύτει
διχοστατοῦντ' ἄν, οὐ φίλω, προσεννέποις,
καὶ τῶν ἐλότων καὶ κρατησάντων δίχα 315
φθογγὰς ἀκούειν ἔστι συμφορᾶς διπλῆς.
οἱ μὲν γὰρ ἀμφὶ σώμασιν πεπτωκότες
ἀνδρῶν κασιγνήτων τε καὶ φρυταλίμων
παῖδες τεκόντων οὐκέτ' ἐξ ἐλευθέρου
δέξης ἀποιμάζουσι φιλάτων μόρον.
τοὺς δ' αὖτε νυκτίπλαγκτος ἐκ μάχης πόνος 320
νήστεις πρὸς ἀρίστοισιν ὧν ἔχει πόλις
τάσσει, πρὸς οὐδὲν ἐν μέρει τεκμήριον
ἀλλ' ὡς ἕκαστος ἔσπασεν τύχης πάλον,
ἐν αἰχμαλώτοις Τρωϊκοῖς οἰκήμασιν
ναίουσιν ἤδη, τῶν ὑπαθρῶν πάγων 325
δρῶσαν τ' ἀπαλλαγέντες, ὡς δ' εὐδαίμονες,

laufende so gut siegt, wie der in
der letzten. — 306. ἀνδρὸς παρ.
erhöht die Glaubwürdigkeit des
τέκμαρ.

307. ἀνθις, wieder, später.
— 309. er wünscht ununterbro-
chen (διηρηκῶς) die Erzählung
wieder (πάλιν) zu hören.

311. das Asyndeton ist passend,
da sich Klyt. im Geiste plötzlich
nach Troja versetzt. βοῆν ἄμι-
κτον veranlasst das folgende
Gleichniß, gleichfalls ohne Ver-
bindung angeknüpft. — 314. καί,
so auch. — 315. συμφορᾶς δι-

πλῆς erklärt das δίχα. — 318.
statt zu sagen ἀνδρῶν, κασιγνή-
των, τεκόντων wird der lebendi-
geren Darstellung wegen das
letzte Glied als ein besonderes
an die beiden anderen angeknüpft
und das Subjekt παῖδες hinzuge-
fügt, dessen Stellung zwischen
φρυτ. und τεκ. nothwendig ist. —
319. δέξης mit Beziehung darauf,
dass sie ihren Nacken unter das
Joch beugen müssen. — 320. αὖτε,
wieder, andreseits. — 321.
ὧν von νήστεις abhängig. —
326. ὡς δ' εὐδ., und wie glück-

ἀφύλακτον εὐδήσουσι πᾶσαν εὐφρόνην.
εἰ δ' εὖ σέβουσι τοὺς πολισσούχους θεοὺς
τοὺς τῆς ἐλούσης γῆς θεῶν θ' ἰδρύματα, 330
οὐτᾶν ἐλόντες ἀνθις ἀνθαλοῖεν ἄν.
ἔρωσ δὲ μὴ τις πρότερον ἐμπίπτῃ στρατῷ
πορθεῖν ἢ μὴ χορή, κέρδεσιν νικωμένους.
δεῖ γὰρ πρὸς οἴκους νοστήμου σωτηρίας
κάμψαι διαύλου θάτερον κῶλον πάλιν
θεοῖσι δ' ἀμπλάκτητος εἰ μόλοι στρατός, 335
ἐργηγορὸς τὸ πῆμα τῶν ὀλωλότων
γένοιτ' ἄν, εἰ πρόσπαια μὴ τύχοι κακά.
τοιαῦτά τοι γυναικὸς ἐξ ἐμοῦ κλύεις
τὸ δ' εὖ κρατοίη, μὴ διχορρόπως ἰδεῖν.
πολλῶν γὰρ ἐσθλῶν τήνδ' ὄνησιν εἰλόμην. 340

ΧΟΡΟΣ.

γύναι, κατ' ἀνδρα σώφρον' εὐφρόνως λέγεις.
ἐγὼ δ' ἀκούσας πιστά σου τεκμήρια
θεοὺς προσειπεῖν εὖ παρασκευάζομαι.
χάρις γὰρ οὐκ ἄτιμος εἴργασται πόνων.

lich! — 327. ἀφύλακτον, nicht
wie früher, wo sie Wachtposten
aufstellen mussten und die Nächte
gestört waren.

331. es ist nicht an einzelne
Vergehen Einzelner zu denken,
sondern an das Verfahren des
Heeres überhaupt, das die Tem-
pel der Götter verwüstete und
plünderte; dem εὖ σέβειν θε-
οὺς θεῶν θ' ἰδρύματα ist das
πορθεῖν und zwar aus Gewinn-
sucht entgegengestellt; daher traf
die Strafe nicht Einzelne, son-
dern das ganze Heer. — 336.
τῶν ὀλ., der Trojaner, deren sich
die verletzten Götter annehmen;
der Gedanke lag der Klyt. nahe,
da sie ja auch das vergossene
Blut ihrer Tochter rächen will. —
337. πρόσπαιος scheint hier nicht
zustossend, sondern dazu-
stossend zu bedeuten, also:
wenn nicht Einzelne aus-

serdem noch von besonde-
rem Unglück betroffen wer-
den, wie Aias, Odysseus u. der hier
bes. gemeinte Menelaus. Die Stelle
328—337. soll die später folgende
Erzählung des Herolds über den
Schiffbruch und das Schicksal des
Menelaus vorbereiten. — 338.
γυναικός, das ist mein, frei-
lich nur eines Weibes Ur-
theil, vgl. 1635. — 339. τὸ δ'
εὖ zu 119. ἰδεῖν zu 256. — 340.
τήνδ' ὄνησιν, dass nemlich das
Gute siege. εἰλόμην gnomischer
Aorist.

341. mit Rücksicht auf 338., die
Wortstellung γύναι und κατ' ἀν-
δρα, σώφρονα und εὐφρόνως zur
Hebung des Gegensatzes, vgl. zu
10. κατ' ἀνδρα, 808. λέγω κατ'
ἀνδρα, μὴ θεὸν σέβειν ἐμέ. εὐ-
φρόνως wie εὖ φρονοῦσα, σω-
φρόνως. — 343. εὖ zu προσει-
πεῖν. — 344. εἴργασται neml. ὑπό

Ω Ζεῦ βασιλεῦ καὶ νύξ φίλια
μεγάλων κόσμων κτεάτειρα,
ἦτ' ἐπὶ Τροίας πύργοις ἔβαλες
στεφανὸν δίκτυον, ὡς μήτε μέγαν
μήτ' οὖν νεαρῶν τιν' ὑπερτελέσαι
[μέγα δουλείας]

γάγγαμον ἄτης παναλώτου.
Αἴα τοι ξέμον μέγαν αἰδοῦμαι
τὸν τάδε πράξαντ', ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ
τείνοντα πάλαι τόξον, ὅπως ἂν
μήτε πρὸ καιροῦ μήθ' ὑπὲρ ἄστρων
βέλος ἠλίθιον σκήφειεν.

στροφή α'.

Διὸς πλαγὰν ἔχουσιν εἰπεῖν,
πάρεστι τοῦτό γ' ἐξιχνεῦσαι.
ἔπραξαν ὡς ἔκρανευ. οὐκ ἔφα τις
θεοῦς βροτῶν ἀξιοῦσθαι μέλειν,
ἴσοις ἀθίκτων χάρις
πατοῖθ'· ὁ δ' οὐκ εὐσεβής.
πέφανται δ' ἐκτίνου-
σα τόλμα τῶν Ἄρη
πνεόντων μείζον ἢ δικαίως,

τῶν θεῶν. πόνων von ἄτιμος
abhängig. — Klyt. tritt ab.

345. Die Anrede gilt der Nacht,
Zeus wird 352. gepriesen, gleich-
wohl ruft der fromme Chor gleich
am Anfang Zeus an, der ja die
Nacht gesandt hat. — 346. die
Nacht hat sich durch die Eroberung
Troja's einen herrlichen
Schmuck erworben. — 351. παν-
αλώτου mit ἄτης verbunden,
während es eig. zu γάγγαμον ge-
hört, das alles umspannende
Netz; so hat die Worte ein Glos-
sator erklärt μέγα δουλείας γάγγα-
μον und aus dieser Glosse ist
μέγα δουλείας in den Text ge-
kommen; es ist aber nicht blos
δουλείας sondern ἢ θανάτου ἢ

δουλείας zu ergänzen. — 353. ἐπ'
Ἀλεξ. vgl. 61. Der Chor nimmt
an, Paris habe bis zur Eroberung
Troja's gelebt. — 354. ὅπως ἂν,
nach gew. Sprachgebrauch müsste
ἂν fehlen. — 355. ὑπὲρ ἄστρων
über die Sterne, über das,
Ziel hinaus.

357. ἔχουσιν, es ist nun von
den Troern die Rede, da diese
sich durch den Krieg an der
Schuld des Paris theilhaftig haben.
— 359. οὐτως ἔπραξαν ὡς Ζεὺς
ἔκρανευ. οὐκ ἔφα. negavit. τις
mit Beziehung auf die Zeit des
Aeschylus, in der bereits der
Atheismus sich zu regen begann.
— 361. ὄσοις, ἢ ὄσον. — 363.
τόλμα ἐκτίνουσα τῶν πνεόντων

φλεόντων δωμάτων ὑπέρφεν·
ὅπερ τὸ βέλτιστον· ἔστω δ' ἀπή-
μαντον, ὥστε κἀπαρκεῖν
εὔπραπίδων λαχόντα.
οὐ γάρ ἐστιν ἔπαλξις
πλούτου πρὸς κόρον ἀνδρὶ
λακτίσαντι μέγαν Δίκας
βωμὸν εἰς ἀφάνειαν.

ἀντιστροφή α'.

βιάται δ' ἅ τάλαινα πειθῶ,
προβουλόπαις ἄφετος ἄτας.
ἄκος δὲ πᾶν μάταιον. οὐκ ἐκρύφθη,
πρόπει δὲ φῶς αἰνολαμπές, σίνος·
κακοῦ δὲ χαλκοῦ τρόπον
τριβῶ τε καὶ προσβολαῖς
μελαμπαγῆς πέλει
δικαιωθεῖς, ἐπεὶ

für τόλμαν ἐκτίνοντες οἱ πνεόν-
τες. — 366. bei übergroßem
Reichthum; in ὑπέρφεν liegt
kein Tadel, der Reichthum an
sich ist gut, nur muss man ihn
gut anwenden. — 367. ὅπερ neml.
φλεῖν δώματα. — 368. καὶ ἐπαρ-
κεῖν, der Reiche darf so we-
nig aus Uebermuth ver-
letzen, dassersogarnützen
soll. — 370. ἔπαλξις πλούτου,
der Schutz, den der Reich-
thum gewährt; εἰς ἀφάνειαν,
gegen, vor Vernichtung. —
371. πρὸς κόρον, 127. πρὸς τὸ
βίαιον.

374. βιάται neml. τὸν λακτί-
σαντα. τάλαινα πειθῶ wie 213.
τάλαινα παρακοπά. Hat der
Mensch gefehlt, so erzeugt die
ἄτη die πειθῶ, die den Menschen
umstrickt, gleichsam die Wege
der Mutter ebnet, προβουλόπαις,
und ihn immer tiefer ins Verder-
ben stürzt bis zur ἀφάνεια. Diese
Stelle ruft die ganz ähnliche 213.

ins Gedächtniss zurück, so dass
der Hörer sich die Schuld des
Agam. vergegenwärtigt, die eben
so gestraft werden muss, wie
die des Paris; denn die letztere
ist nur deshalb Gegenstand der
Betrachtung, um die allgemeinen
Gedanken von der Weltordnung
und dem Strafgericht um so un-
befangener entwickeln und aus
der erfolgten Bestrafung des Pa-
ris den Schluss auf die bevor-
stehende Bestrafung des Agam.
dem Zuhörer nahe zu legen. —
376. die ἔπαλξις πλούτου erweist
sich als nutzlos, der Schaden wird
nicht verdeckt, er wird vielmehr
zur hellen Flamme, d. h. immer
sichtbarer und grösser.

380. μελαμπαγῆς neml. σίνης,
das aus σίνος zu ergänzen. δι-
καιωθεῖς τριβῶ πέλει μελ., der
Ungerechte behält nicht wie Gold
seinen Glanz, sondern es geht
ihm wie dem unechten Metall,
das, durch den Gebrauch geprüft,

διώκει παῖς ποτανὸν ὄρνυ,
 πόλει πρόδοτριμ' ἄφερτον ἐνθεῖς.
 λιτᾶν δ' ἀκούει μὲν οὔτις θεῶν
 τὸν δ' ἐπίστροφον τῶνδε 385
 φῶτ' ἄδικον καθαιρεῖ.
 οἶος καὶ Πάρις ἔλθῶν
 ἐς δόμον τὸν Ἀτρειδᾶν
 ἤσχυνε ξενίαν τράπε-
 ζαν κλοπαῖσι γυναικός. 390

στροφὴ β'.

λιπούσα δ' ἀστοῖσιν ἀσπίστορας
 κλόρους τε καὶ λογγίμους ναυβάτας θ' ὀπλισμούς,
 ἄγουσά τ' ἀντίφερου Ἰλίῳ φθοράν,
 βέβακεν ἥμιφα διὰ πυλᾶν,
 ἄτλητα τλάσα· πολλὰ δ' ἔστενον 395
 τόδ' ἐννέποντες δόμων προφήται·
 ἰῶ, ἰῶ δῶμα, δῶμα καὶ πρόμοι,

schwarz wird, denn indem er sein Unrecht schützt, erreicht er nicht nur seinen Zweck (den Besitz der Helena) nicht, sondern stürzt auch die Stadt ins Verderben. — 382. παῖς, ὡς παῖς. Man sagte sprichwörtlich τὰ πετόμενα διώκειν von denen, welche nach Unerreichbarem trachten. — 384. vgl. 70. 1135. — 386. καθαιρεῖ neml. θεός.

391. Durch κλοπαῖσι γυναικός veranlasst geht der Chor auf Helena über, die einmal ihrem Vaterlande den Krieg hinterlassen, andertheils Troja als Mitgift das Verderben gebracht habe. Nur von dem ersteren spricht in diesem Gesange der Chor, indem er das Vergehen des Agam. von einer andern Seite, als im ersten Chorgesange, auffasst, Agam. hätte neml., abgesehen von der Warnung durch Artemis, sich schon durch die Rücksicht auf sein Volk müssen abhalten lassen, eines un-

getreuen Weibes wegen so viele Bürger zu opfern. Der Darstellung des über das Vaterland gebrachten Unheils geht passend 397 — 412. eine Schilderung des Unglücks des Menelaus vorher und seiner Sehnsucht nach dem Wiederbesitz der Helena, der eigentl. Veranlassung zum Kriege. Diesen fein sarkastischen Theil legt der Dichter den Sehern des Hauses in den Mund, da der Chor, schon aus Ehrfurcht vor dem Herrscherhause, in eigener Person nicht so frei hätte sprechen können.

394. διὰ πυλᾶν, nicht von Troja, sondern von Argos, wie ἥμιφα u. ἄτλητα τλάσα zeigen. Indem sie durch das Thor ging, war das alte Verhältniss gelöst, und sie ging ihrem neuen entgegen, daher auch λιπούσα (aor.) und ἄγουσα. — δόμων προφήται, nicht Kalchas, sondern unbestimmt die Scher des Herrscherhauses, weil

ἰῶ λέχος καὶ στίβοι φιλόνορες.
 πάρεσσι σιγὰς ἀτίμους ἀλοιδόρους
 αἰσχιστ' ἀφειμένων ἰδεῖν. 400
 πόθῳ δ' ὑπερποντίας
 φάσμα δόξει δόμων ἀνάσσειν.
 εὐμόρφων δὲ κολοσσῶν
 ἔχθεται χάρις ἀνδρῶν
 ὀμμάτων δ' ἐν ἀγηνίας 405
 ἔρρει πᾶσ' Ἀφροδίτα.

ἀντιστροφή β'.

ὄνειρόφαντοι δὲ πεινθήμονες
 πάρεσι δόξει φέρουσαι χάριν ματαίαν.
 μάταν γάρ, εὐτ' ἂν ἐσθλά τις δοκῶν ὄρᾳ,
 παραλλάξασα διὰ χειρῶν 410
 βέβακεν ὄψις οὐ μεθύστερον
 πετροῦσ' ὀπαδοῦσ' ὑπνου κελεύθοις.
 τὰ μὲν κατ' οἶκους ἐφ' ἐστίας ἄχη

die Prophezeiung erdichtet ist. — 398. λέχος die Ehe, στίβοι φιλόνορες die mannsüchtigen Pfade der Helena. Die Scher rufen Wehe aus über die Atriden und die Flucht der Helena, weil die letztere das Atridenhaus ins Verderben stürzen wird; das ist die eigentliche Prophezeiung, das Folgende, freilich auch prophetisch geschaut, die Begründung, neml. die Schilderung der Liebesspein des Menelaus, der ohne Helena nicht leben kann. — 399. man kann schmachvolles, vorwurfsloses Schweigen sehen, während Helena für ihre schändliche Flucht Verachtung verdient hätte. — 400. der schmähhchsten Verlassenen, neml. des Mannes, Kindes, Hauses, doch ist bes. Menelaus gemeint. — 401. ὑπερπ. von φάσμα abhängig, so gross ist seine Sehnsucht, dass, obwohl sie jenseits des Meeres

weilt, ihr Geist ihm im Hause zu walten scheint. — 403. κολοσσῶν, nicht der Helena, sondern überhaupt Statuen. Diese haben die Bestimmung, das Auge zu ergetzen, ihm sind sie jetzt verleidet, denn ohne den Anblick der Helena hat nichts Reiz für ihn.

407. So wie die Statuen ihn an den Verlust der Helena nur um so schmerzlicher erinnern, so quält ihn auch der Traum mit nichtiger, schnell zerrinnender Lust. — 409. μάταν wird erklärt durch παραλλάξασα διὰ χειρῶν. — δοκῶν, wie er im Traume glaubt; aus ὄρᾳ ist ὄραν zu ergänzen, wie bei Euripides Rhes. 782. ὑπνος — εἶδον, ὡς ὄνειρόδοκῶν, neml. ἰδεῖν. — 412. πετροῦσά, beflügelt und darum flüchtig enteilend ist das Traumbild. — 413. κατ' οἶκους ἐφ' ἐστίας, im Hause am Herde, d. h. im eigenen Hause des Mene-

τὰ δ' ἐστὶ καὶ τῶνδ' ὑπερβατώτερα.
 τὸ πᾶν δ' ἄφ' Ἑλλανος αἴας συνορμένους 415
 πένθεια τηξικάρδιος
 δόμῳ ἕν' ἐκάστῳ πρόπει.
 πολλὰ γοῦν θιγγάνει πρὸς ἦπαρ
 οὓς μὲν γὰρ τις ἐπεμψεν 420
 οἶδεν, ἀντὶ δὲ φωτῶν
 τεύχη καὶ σποδὸς εἰς ἐκά-
 στου δόμους ἀφικνεῖται.
 στροφή γ'.

ὁ χρυσαιμοιβὸς δ' Ἄρης σωμαίων
 καὶ ταλαντοῦχος ἐν μάχῃ δορὸς 425
 πυρωθὲν ἐξ Ἰλίου
 φίλοισι πέμπει βραχὺ
 ψῆγμα δυσδάκρυτον, ἐν-
 τήνορος σποδοῦ γεμί-
 ζων λέβητας εὐθέτους.
 στένουσι δ' εὖ λέγοντες ἄν- 430
 δρα τὸν μὲν ὡς μάχης ἴδρις
 τὸν δ' ἐν φοναῖς καλῶς πεσόντ' ἄλ-
 λοτριᾶς διὰ γυναικός·
 τὰ δὲ σίγά τις βαῦζει·
 φθονερόν δ' ὑπ' ἄλγος ἔρπει 435
 προδίκοις Ἀτρεΐδαις.
 οἱ δ' αὐτοῦ περὶ τείχος

laus, vgl. 824. δόμους ἐφεστίους.
 — 414. τὰ δέ, das Folgende.
 415. τὸ πᾶν, im Ganzen, über-
 haupt von Hellas, also von ganz
 Hellas. συνορμένους, für die
 Aufgebrochenen; das σύν kann
 auf Menelaus, oder, was richtiger
 scheint, auf das Gemeinsame der
 Erhebung bezogen werden. —
 417. δόμῳ ἕν' ἐκάστῳ im Gegen-
 satz zu κατ' οἶκον ἐφ' ἐστίας.
 — 418. πολλὰ γοῦν, Vieles ja.
 — 420. οἶδεν, statt des erwarteten
 Gegensatzes: aber er weiss

nicht, wer zurückkehren
 wird, ist der wirklich eingetre-
 tene Fall gesetzt.

432. καλῶς, rühmlich in unrühm-
 licher und fremder Sache. — 434.
 τὰ δέ neml. dass sie ἄλλοτριᾶς
 διὰ γυναικός gefallen sind. —
 435. ὑφέρπει, es schleicht und
 verbreitetsich der Schmerz,
 φθονερόν, mit Neid, Hass ge-
 gen die Atriden. — 437. οἱ δ',
 so klagen zu Hause die An-
 gehörigen um die Gefalle-
 nen, diese aber, die Gefal-

θήκας Ἰλιάδος γᾶς
 εὖμορφοι κατέχουσιν· ἐχ-
 θρὰ δ' ἔχοντας ἐκρυσεν. 440
 ἀντιστροφή γ'.

βαρεῖα δ' ἀστῶν φάτις ξὺν κότῳ
 δημοκράντου δ' ἀρᾶς τίνει χρέος.
 μένει δ' ἀκούσαι τί μου
 μέριμνα νυκτιρηφές.
 τῶν πολυκτόνων γὰρ οὐκ 445
 ἄσκοποι θεοί. κελαι-
 ναὶ δ' Ἐρινύες χρόνῳ
 τυχηρόν οὐτ' ἄνευ δίκας
 παλιντυχεῖ τριβᾶ βίου
 τιθεῖσ' ἀμαυρόν· ἐν δ' αἰστοῖς 450
 τελέθοντος οὔτις ἀλκά·
 τὸ δ' ὑπερκόπως κλύειν εὖ

lenen haben dort um Iliums
 Mauer ihre Gräber und es
 deckt sie feindliches Land.
 ἔχοντας neml. θήκας, mit Bezug
 auf κατέχουσιν. εὖμορφοι, schön-
 gestaltet, hier geschmückt,
 geehrt, wenn die Lesart rich-
 tig ist.

442. zahlt die Schuld eines
 Volksfluches, d. h. wird
 gestraft wie ein Volksfluch,
 gilt eben so viel. Subjekt ist
 φάτις, aber in geänderter Be-
 deutung, das Vergehen, dem
 die Nachrede gilt; so sagt So-
 phokles Trach. 690. δέχομαι φά-
 τιν von dem Gegenstande der
 Erzählung, vgl. 594. — 443. we-
 gen der einem Volksfluche gleich-
 geltenden φάτις der Bürger über
 den Verlust der Ihrigen; denn
 die Götter hören sie und die
 Erinnyen vollstrecken die Strafe.
 — 445. πολυκτόνων, an die Iphi-
 genie ist hier nicht zu denken,
 denn diese Schuld des Agam. war
 Gegenstand des vorhergehenden

Chorgesanges, sondern nur an
 die Bürger, deren Blut, aus nich-
 tigem Beweggrunde geopfert, um
 Rache schreit. — 448. τυχηρόν,
 dem der Zufall Glück bringt,
 nicht das Verdienst, ἄνευ δίκας.
 Agam. ist Sieger als Rächer der
 Schuld des Paris, allein er hätte
 das Strafamt nicht übernehmen
 sollen, da er höhere Pflichten da-
 durch verletzte. Dies liegt schon
 in dem Zeichen von den Adlern:
 Zeus verleiht ihm Sieg, allein er
 warnt ihn zugleich, nach dem
 Ruhme dieses Sieges zu streben.

450. ἐν αἰστοῖς hier nach vor-
 ausgegangenem ἀμαυρόν und we-
 gen οὔτις ἀλκά nicht unter den
 Todten, sondern unbedeu-
 tend, obscurus. Der Chor denkt
 nicht gleich an eine Strafe durch
 den Tod, sondern durch Verlust
 auch der früheren Macht, zu der
 er durch den Feldzug noch neuen
 Ruhm hinzufügen wollte; denn
 zu viel Ruhm, τὸ ὑπερκόπως
 κλύειν εὖ bringt leicht Verderben.

βαρὺ· βέλλεται γὰρ ὄσσοις
 Διόθεν κεραυνός.
 κρίνω δ' ἄφθονον ὄλβον· 455
 μήτ' εἴην πτολιπόροθης,
 μήτ' οὖν αὐτὸς ἀλοὺς ὑπ' ἄλ-
 λων βίον κατίδοιμι.

ἐπρωδός.

πυρὸς δ' ὑπ' εὐαγγέλου 0 α'.
 πόλιν διήκει θοά 460
 βάξις· εἰ δ' ἐτήτυμος,
 τίς οἶδεν, ἢ τι θεῖόν ἐστι μὴ φύθος.
 τίς ὦδε παιδνός ἢ φρενῶν κεκοιμημένος, 0 β'.
 φλογὸς παραγγέλμασιν 465
 νέοις πυρωθέντα καρδίαν, ἐπειτ'
 ἀλλαγῆ λόγον καμείν;
 γυναικὸς αἰχμᾶ πρόπει 0 γ'.
 πρὸ τοῦ φανέντος χάριν ξυναινεῖσαι.
 πιθανὸς ἄγαν ὁ θῆλυς ὄρος ἐπινέμεται 0 δ'.
 ταχύπορος· ἀλλὰ ταχύμορον 470
 γυναικογήρητον ὄλλυται κλέος.

Τάχ' εἰσόμεσθα λαμπάδων φαισφόρων
 φροντωριῶν τε καὶ πυρὸς παραλλαγῆς,

— 453. ὄσσοις ist verdorben; man erwartet ein Wort, das die höchsten Spitzen bedeutet, *feriuntque summus fulgura montes*.

459. Die nun erwartete Darstellung, inwiefern Helena *ἄντιφρενον φθορᾶν* (393.) nach Ilium brachte, wird dadurch unterbrochen, dass Einzelne aus dem Chore einen Zweifel an der Wahrheit der Kunde aussprechen. Diese Zweifel, anfangs durch die so entschiedene Mittheilung der Klyt. und den eigenen Wunsch, es möge so sein, unterdrückt, treten jetzt nach ruhigerer Ueberlegung hervor und dienen zugleich als

Motivirung für die Ankunft des Herolds. Die Aeusserungen der einzelnen Choreuten sind durch 0 α'. — 0 δ'. angedeutet, von 472. ab spricht der Chorführer. — 462. μή ist überflüssig; ob dies in der Bdtg. oder ob nicht etwa hier gesetzt, oder die Stelle verdorben ist, kann zweifelhaft erscheinen. — 465. νέοις, die Kunde ist neu und auf eine neue Weise überbracht. *πυρωθέντα* durch *φλογὸς* veranlasst.

472. Der Chorführer erblickt den herankommenden Herold. Die Häufung *λαμπάδων, φροντωριῶν, πυρὸς* (mit Beziehung auf die von Klyt. gebrauchten Ausdrücke) mit

εἴτ' οὖν ἀληθεῖς, εἴτ' ὄνειράτων δίκην
 τερπνὸν τόδ' ἔλθὼν φῶς ἐφήλωσεν φρένας. 475
 κήρυν' ἀπ' ἀκτῆς τόνδ' ὄρω κατὰσκιον
 κλάδοις ἐλαίας· μαρτυρεῖ δέ μοι κάσις
 πηλοῦ ξύνουρος διψία κόνις τάδε,
 ὡς οὐτ' ἀναυδος οὔτε σοι δαίαν φλόγα
 ὕλης ὄρειας σημανεῖ καπνῷ πυρὸς. 480
 ἀλλ' ἢ τὸ χείρειν μᾶλλον ἐκβάξει λέγων·
 τὸν ἀντίον δὲ τοῖσδ' ἀποστέρω λόγον·
 εὖ γὰρ πρὸς εὖ φανεῖσι προσθήμη πέλοι.
 ὅστις τὰδ' ἄλλως τῆδ' ἐπεύχεται πόλει,
 αὐτὸς φρενῶν καρπούτο τὴν ἁμαρτίαν. 485

ΚΗΡΥΞ.

ὠὸ πατρῶον οὐδας Ἀργείας χθονός,
 δεκάτῳ σε φέγγει τῶδ' ἀφικόμεν ἔτους,
 πολλῶν ἄγαθειῶν ἐλπίδων μιᾶς τυχῶν.
 οὐ γὰρ ποτ' ἤρχον τῆδ' ἐν Ἀργείᾳ χθονὶ
 θανῶν μεθέξειν φιλτάτου τάφου μέρος. 490

weilender Verwunderung und Ungläubigkeit bei so neuem Botenlauf, aber auch nicht ohne einigen Spott (vgl. 479.), der aber nur in dem Misstrauen seine Quelle hat, das alte Leute gegen jede Neuerung zu haben pflegen. — 474. ὄνειράτων δίκην neml. *ἔλθὼν ἐφήλωσεν*, weil der Traum kommt und wieder geht, also täuscht. — 476. τόνδ' zu 246. — 477. κλάδοις ἐλαίας, daraus ersieht er, dass der Ankommende ein Herold ist; ἐπ' ἀκτῆς, aus der Richtung vom Gestade her.

478. Der Staub zeigt an, dass der Bote eilt, um eine Meldung zu thun, dass er also ein veritabler Bote, nicht eine solche neue Feuerpost ist. — 479. durch οὐτε — οὐτε wird ungenau koordinirt, was subordinirt ist; man erwartet ὡς οὐκ ἀναυδος οὔτε σοι.

— σοι dativ. ethicus. — 481. ἐκβάξει λέγων, durch Reden verkünden, dem ἀναυδος σημανεῖ καπνῷ entgegengesetzt. — 482. er scheut sich das Wort des Unglücks auszusprechen, bricht also die Rede ab. — 483. zu 245. — 485. er selbst möge die Frucht seiner bösen Gesinnung erndten, d. h. das dem Agam. angewünschte Unglück möge auf sein Haupt zurückfallen. Eine Anspielung auf Klyt. ist hier nicht zu suchen, denn diese glaubte an den Sieg und wollte auch den Chor davon überzeugen. Gute u. schlechte Bürger unterscheidet der Chor auch 754.

486. Das Stasimon, das, nach unserer Art zu reden, zwei Akte trennt, erleichtert es dem Zuhörer, sich eine geraume Zeit verstrichen zu denken. — 487. τῶδε,

νῦν χαίρε μὲν χθῶν, χαίρε δ' ἡλίου φάος,
 ὕπατός τε χώρας Ζεύς, ὁ Πύθιος τ' ἀναξ,
 τόξοις λάπτων μηκέτ' εἰς ἡμᾶς βέλη·
 ἄλις παρὰ Σκάμανδρον ἦσθ' ἀνάσσιος·
 νῦν δ' αὖτε σωτήρ ἴσθι καὶ παιώνιος, 495
 ἀναξ Ἄπολλον. τοὺς τ' ἀγωνίους θεοὺς
 πάντας προσαυδῶ, τὸν τ' ἐμὸν τιμάορον
 Ἐρμῆν, φίλον κήρυκα, κηρύκων σέβας,
 ἦρωσ τε τοὺς πέμψαντας, εὐμενεῖς πάλιν
 στρατὸν δέχεσθαι τὸν λελειμμένον δορός. 500
 ἰὼ μέλαθρα βασιλέων, φίλαι στέγαι,
 σεμνοὶ τε θᾶκοι, δαίμονές τ' ἀντήλιοι,
 εἴ που πάλοι, φαιδροῖσι τοισίδ' ὄμμασιν
 δέξασθε κόσμῳ βασιλέα πολλῶ χρόνῳ.
 ἦμαι γὰρ ὑμῖν φῶς ἐν εὐφρόνῃ φέρων 505
 καὶ τοῖσδ' ἅπασιν κοινὸν Ἀγαμέμνων ἀναξ.
 ἀλλ' εὖ νῦν ἀσπάσασθε, καὶ γὰρ οὖν πρέπει,
 Τροίαν κατασκάψαντα τοῦ δικηφόρου
 Διὸς μακέλλη, τῇ κατείργασται πέδον.
 βωμοὶ δ' αἴστοι καὶ θεῶν ἰδρύματα, 510
 καὶ σπέρμα πάσης ἐξαπόλλνται χθονός.

vgl. 40. — 491. ἡλίου, der Herold
 begrüsst den heimathlichen Boden,
 das Sonnenlicht u. die Götter;
 von den letzteren standen die
 Statuen auf dem Proskenium,
 vielleicht auch die des Ἥλιος,
 da Helios, Zeus und Apollo zu
 den stadtschirmenden Göttern in
 Argos gehörten. — 493. vgl. Hom.
 II. 1. 43—53. — 497. πάντας,
 τὸν τε, alle und darunter
 besonders. — 499. ἦρωσ, die
 Heroen flehte man vor dem Kampfe
 um Sieg an, opferte ihnen
 sogar, ja in Argos gehören sie zu
 den χθόνιοι θεοί; aber auch die
 Einwohner schützten sie, daher
 in den Supplices die Danaiden
 bei ihrer Ankunft in Argos die
 Heroen um Aufnahme anflehen.
 — 501. der Herold hatte bisher

die im Vordergrunde des Prosken-
 nions aufgestellten Götterbilder
 begrüsst, jetzt wendet er sich zur
 Seite nach dem Palast mit dem
 Thron und den vor dem Palaste
 befindlichen Statuen. Da er 4
 Klassen von Gottheiten unter-
 scheidet, wie dies auch der Chor
 90—92. gethan hatte, so ist viel-
 leicht anzunehmen, dass die ἀν-
 τήλιοι θεοί dieselben sind, wel-
 che der Chor οὐράνιοι genannt
 hatte. — 503. τοισίδ', mit den-
 selben, wie früher. — 504.
 κόσμῳ wie κατὰ κόσμον, nach
 Gebühr.

510. dass die Altäre und Tempel
 der Götter zerstört wurden,
 wird besonders hervorgehoben,
 mit Bezug auf 328—30.; die Fol-

τοιόνδε Τροία περιβαλὼν ξενιτήριον
 ἀναξ Ἀτρείδης πρόσβυς εὐδαίμων ἀνήρ
 ἦκει, τίεσθαι δ' ἀξιώτατος βροτῶν
 τῶν νῦν. Πάρις γὰρ οὔτε συντελής πόλις 515
 ἐξεύχεται τὸ δράμα τοῦ πάθους πλέον.
 ὀφλῶν γὰρ ἀρπαγῆς τε καὶ κλοπῆς δίκην
 τοῦ ἑσίου θ' ἡμαρτε καὶ πανώλεθρον
 αὐτόχθονον πατρῶον ἔθρισερ δόμον.
 διπλᾶ δ' ἔτισαν Πριαμίδα θάμάρτια. 520

ΧΟΡΟΣ.

κήρυξ Ἀχαιῶν χαίρε τῶν ἀπὸ στρατοῦ.

ΚΗΡΥΞ.

χαίρω γε· τεθνάναι δ' οὐκ ἔτ' ἀντερῶ θεοῖς.

ΧΟΡΟΣ.

ἔρωσ πατροφῆας τῆσδε γῆς σ' ἐργύνασεν:

ΚΗΡΥΞ.

ὄστ' ἐκδακρύειν γ' ὄμμασιν χαρᾶς ὕπο.

ΧΟΡΟΣ.

τερπνῆς ἄρ' ἴσθ' ἐμῆς ἐπήβολος νόσου. 525

ΚΗΡΥΞ.

πῶς δή; διδαχθεῖς τοῦδε δεσπόσω λόγου.

ge dieser ἀσίβεια war der später
 geschilderte Seesturm. — 512.
 ξενιτήριον wie 128. στόμιον. —
 513. πρόσβυς 174, 195. — 515.
 οὔτε Πάρις οὔτε σ. π. — 517.
 vgl. 795. Hom. II. 13. 626. wo
 Menelaus von den Troern sagt:
 οἱ μὲν κοινοδίην ἄλοχον καὶ κτή-
 ματα πολλὰ Μᾶν οἴχεσθ' ἀνά-
 γοντες, ἐπεὶ φιλέεσθε παρ' αὐτῇ.
 — 518. zu 380. — 520. διπλᾶ
 wie διπλῆ, ihre Fehler büssten
 sie als doppelte, also dop-
 pelt. ἔτισαν τὰ ἀμάρτια nicht
 ganz genau st. ἔτισαν ποιῆν τῶν
 ἀμαρτημάτων. Der Herold fasst

das Vorhergehende abschliessend
 zusammen, vgl. zu 38.

521. τῶν ἀπὸ στρατοῦ prägnant
 zusammengezogen aus τῶν ἐν
 στρατῶ und κήρυξ ἀπὸ στρατοῦ.
 — 522. γε mit Beziehung auf das
 χαίρεσ des Chors, wohl freue
 ich mich. τεθνάναι, wer ein
 heissersehntes Gut erreicht, fühlt
 sich so befriedigt, dass er wei-
 terer Ansprüche an das Leben
 nicht macht und zu sterben bereit
 ist, vgl. Hom. Od. 7. 224. ἰδόν-
 τα με καὶ λίποι αἰὼν Κτῆσιν ἐμῆν
 θυμῶς τε καὶ ὑπερφῆς μέγα δῶ-
 μα. — 525. richtig vom Herold

ΧΟΡΟΣ.

τῶν ἀντερόντων ἰμέρω πεπληγμένος.

ΚΗΡΥΞ.

ποθεῖν ποθοῦντα τήνδε γῆν στρατὸν λέγεις.

ΧΟΡΟΣ.

ὡς πόλλ' ἀμαυρᾶς ἐκ φρενός μ' ἀναστένειν.

ΚΗΡΥΞ.

πόθεν τὸ δῦσφρον τοῦτ' ἐπῆν στύγος φρενῶν; 530

ΧΟΡΟΣ.

πάλαι τὸ σιγᾶν φάρμακον βλάβης ἔχω.

ΚΗΡΥΞ.

καὶ πῶς; ἀπόντων κοιράνων ἔτρεις τινάς;

ΧΟΡΟΣ.

ὡς νῦν τὸ σὸν δὴ κατθανεῖν πολλῇ χάρις.

ΚΗΡΥΞ.

εὖ γὰρ πέπρακται. τᾶλλα δ' ἐν πολλῷ χρόνῳ
τὰ μὲν τις ἂν λέξειεν εὐπετῶς ἔχειν, 535
τὰ δ' αὖτε ἀπίμομα. τίς δὲ πλὴν θεῶν
ἄπαντ' ἀπήμων τὸν δι' αἰῶνος χρόνον;
μόχθους γὰρ εἰ λέγοιμι καὶ δυσαντίας,
σπαρνᾶς παρήξεις καὶ κακοστρώτους, τί δ' οὐ

gefasst und deutlich ausgesprochen ist der Gedanke 528. ποθεῖν ποθοῦντα — 529. ὡς hier und 533. wie ὡστε. — 531. so hatte der Chor auch bisher auf die Verhältnisse im Hause des Agam. mit keinem Worte angespielt; die Freude des Wiedersehens entlockt ihm jene Aeusserung. — 532. καὶ πῶς; verwundernd wie 1275. — ἀπόντων κοίρ., da der König ihn nicht schützen konnte. — 533. ὡς νῦν, ja, so dass ich mich jetzt, wo der König zurückkehrt, eben so beglückt fühle, wie du,

als du den vaterländischen Boden betrastst, und wie du, so auch ich dem Tode freudig entgegensehe; so führt das Ende dieser Stichomythie wieder zum Anfang zurück. τὸ σὸν δὴ, wie du vorhin sagtest, um dein Wort zu gebrauchen.

534. der Herold ist zu sehr von der Freude ergriffen, als dass er auf die Angelegenheit des Chores näher eingehen sollte, vielmehr mahnt ihn das τὸ σὸν, von sich und dem Heere zu reden: ich habe auch Grund mich zu

στένοντες, οὐκ ἀχοῦντες ἡματος μέρος; 540

τὰ δ' αὖτε χέρσῳ καὶ προσῆν πλέον στύγος·

εὐναὶ γὰρ ἦσαν δαΐων πρὸς τείχεσιν·

ἔξ οὐρανοῦ γὰρ κἀπὸ γῆς λειμωνίας

δροσοὶ κατεφέκαζον, ἔμπεδον σίνος

ἑσθημάτων, τιθέντες ἐνθηρον τριχα. 545

χειμῶνα δ' εἰ λέγοι τις οἰωνοκτόνον,

οἶον παρεῖχ' ἄφερτον Ἰδαία χιῶν,

ἢ θάλαπος, εὔτε πόντος ἐν μεσημβριναῖς

κοίταις ἀκύμων νημέμοις εὔδοι πεσῶν·

τί ταῦτα πενθεῖν δεῖ; παροίχεται πόντος· 550

παροίχεται δέ, τοῖσι μὲν τεθνηκόσιν

τὸ μήποτ' αὖθις μηδ' ἀναστένειν μέλειν·

ἡμῖν δὲ τοῖς λοιποῖσιν Ἀργείων στρατοῦ

νικᾶ τὸ κέρδος, πῆμα δ' οὐκ ἀντιτρέπει.

τί τοὺς ἀναλωθέντας ἐν ψήφῳ λέγειν, 555

τὸν ζῶντα δ' ἄλγους χορῆ τυχεῖν παλιγκότου;

καὶ πολλὰ χαίρειν συμφοραῖς καταξιώ.

ὡς κομπάσαι τῷδ' εἰκὸς ἡλίου φάει,

ὕπερ θαλάσσης καὶ χθονὸς ποτωμένους·

Τροίαν ἐλόντες δήποτ' Ἀργείων στόλος 560

freuen, denn schön ist es vollbracht. — 541. τὰ δ' αὖτε χέρσῳ, was unsere Lage auf dem festen Lande betrifft;

denn vorher war von der Fahrt nach Troja die Rede. καὶ zu πλέον. — 542. δαΐων, nur diese Form, nicht δηΐων wird von den Tragikern gebraucht. — 543. γὰρ, indem der vorherg. Vers parenthetisch eingefügt ist. Die Rede des Herolds ist überhaupt in freierem Gesprächston gehalten, so 538. εἰ λέγοιμι ohne Nachsatz, ebenso 546. εἰ λέγοι τις. — 544. δροσοὶ κατεφέκαζον passt eigentl. nur zu ἀπ' οὐρανοῦ, nicht zu ἀπὸ γῆς λειμ., auffallend ist auch τιθέντες st. τιθείσαι, vgl. 298. φλέγοντων. — 548. ἐν μεσ., es ist die in der Mittagszeit eintre-

tende Windstille gemeint, wo das Meer gewissermassen seine Siesta hält.

552. er sagt nicht blos τὸ μήποτ' αὖθις ἀναστένειν, sondern μηδὲ μέλειν ἀναστένειν, so dass es sie auch nicht anficht zu seufzen, die Todten haben überhaupt das Gefühl für Leiden verloren. — 555. die eigenen Leiden werden überwogen von dem erreichten Gewinn, und auch der Schmerz über die Gefallenen muss zurücktreten vor dem Hochgefühl des errungenen Sieges, der nun (τῷδε ἡλίου φάει), nachdem auch die Gefahren der Rückkehr überwunden sind (ὕπερ — ποτωμένοις), ein vollständiger ist. — 557. συμφοραῖς ungew. st. συμ-

θεοῖς λάφυρα ταῦτα τοῖς καθ' Ἑλλάδα
 δόμοις ἐπασσάλευσαν ἀρχαῖον γένος.
 τοιαῦτα χρὴ κλύοντά σ' εὐλογεῖν πόλιν
 καὶ τοὺς στρατηγούς, καὶ χάρις τιμῆσεται
 Διὸς τάδ' ἐκπράξασα. πάντ' ἔχεις λόγον. 565

ΧΟΡΟΣ.

νικώμενος λόγοισιν οὐκ ἀναίνομαι.
 αἰεὶ γὰρ ἤβᾶ τοῖς γέρονσιν εὖ μαθεῖν.
 δόμοις δὲ ταῦτα καὶ Κλυταιμνήστρα μέλειν
 εἰκὸς μάλιστα, σὺν δὲ πλουτίζειν ἐμέ.

ΚΑΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἀνωλόλυξα μὲν πάλαι χαρᾶς ὕπο, 570
 ὅτ' ἦλθ' ὁ πρῶτος νύχιος ἄγγελος πυρός,
 φράζων ἄλωσιν Ἰλίου τ' ἀνάστασιν.
 καὶ τίς μ' ἐνίπτων εἶπε· φροντωρῶν δία
 πεισθεῖσα Τροίαν νῦν πεπορθῆσθαι δοκεῖς;
 ἦ κάρτα πρὸς γυναικὸς αἰρεσθαι κέαρ. 575
 λόγοις τοιούτοις πλαγκτὸς οὐσ' ἐφαινόμην.
 ὅμως δ' ἔθνον, καὶ γυναικείῳ νόμῳ
 ὀλολυγμὸν ἄλλος ἄλλοθεν κατὰ πόλιν

φράς. — 561. καθ' Ἑλλάδα, ein jeder Volksstamm in seiner Heimath. — 562. ἀρχαῖον γένος, als einen alten, also ehrwürdigen Schmuck. — 563. wie sich der Herold am Anfange an das Land und die Götter, dann an den Herrscherpalast gewandt hatte, so fordert er jetzt den Chor auf, er solle preisen die Stadt, der das Heil widerfahren, die Fürsten, die den Sieg errangen, und die Gnade Gottes, der Alles zu danken sei.

566. λόγοισιν, den Feuerzeichen hatte er keinen Glauben geschenkt. — 567. das Streben, die Wahrheit zu erkennen, bleibt jugendlich frisch beim Greise, so dass er am Irrthum nicht hartnäckig festhält, sondern eines

Besseren belehrt, ihn gern aufgiebt. — 568. καὶ Κλυτ., bei diesen Worten tritt Klyt. aus dem Palaste, so dass diese Worte eine Ankündigung der auftretenden Person enthalten, wie 246. — 569. μάλιστα, zumeist berührt die Kunde die Klyt., als die Gemahlin Agam., zugleich aber beglückt sie mich. Der Chor beobachtet stets der Klyt. gegenüber eine bescheidene und ehrerbietige Haltung.

575. πρὸς γυναικός, nach Art eines Weibes. — 577. ἔθνον 3. plur. γυναικείῳ νόμῳ ironisch mit Bezug auf 575. πρὸς γυναικός. Uebrigens hat dieses Opfern in der Stadt erst später, nach dem Auftreten des Chors stattgefunden, als die Kunde von der

ἔλασκον εὐφημοῦντες, ἐν θεῶν ἔδραις
 θνηφάγον κοιμῶντες εὐώδη φλόγα. 580
 καὶ νῦν τὰ μάσσῳ μὲν τί δεῖ σ' ἐμοὶ λέγειν;
 ἀνακτος αὐτοῦ πάντα πεύσομαι λόγον.
 ὅπως δ' ἄριστα τὸν ἐμὸν αἰδοῖον πόσιν
 σπεύσω πάλιν μολόντα δέξασθαι. τί γὰρ
 γυναικὶ τούτου φέγγος ἦδιον δρακεῖν, 585
 ἀπὸ στρατείας ἄνδρα σώσαντος θεοῦ
 πύλας ἀνοῖξαι; ταῦτ' ἀπάγγελτον πόσει·
 ἦκειν ὅπως τάχιστ' ἐράσμιον πόλει·
 γυναικὰ πιστὴν δ' ἐν δόμοις εὔροι μολῶν
 οἴανπερ οὐν ἔλειπε, δωματίων κύνα 590
 ἐσθλήν ἐκείνῳ, πολεμίαν τοῖς δύσφροσιν,
 καὶ τᾶλλ' ὁμοίαν πάντα, σημαντήριον
 οὐδὲν διαφθείρασεν ἐν μήκει χρόνου.
 οὐδ' οἶδα τέρψιν οὐδ' ἐπίφογον φάτιν
 ἄλλου πρὸς ἀνδρὸς μᾶλλον ἢ χαλκοῦ βαφάς. 595
 τοιόσδ' ὁ κόμπος τῆς ἀληθείας γέμων
 οὐκ αἰσχρὸς ὡς γυναικὶ γενναίᾳ λακεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

αὕτη μὲν οὕτως εἶπε μανθάνοντί σοι
 τοροῖσιν ἐρμηνεῦσιν εὐπροπέως λόγον.
 σὺ δ' εἰπέ, κήρυξ· Μενέλεων δὲ πεύθομαι,
 εἰ νόστιμός τε καὶ σεσωσμένος πάλιν 600

Eroberung Troja's sich verbreitet hatte. — 583. οὕτως nicht zu ἄριστα, sondern zu σπεύσω. — 585. τούτου neml. πύλας ἀνοῖξαι. — 586. ἀπὸ στρατείας σώζειν, die Heimkehr vom Feldzuge gewähren. — 589. εὔροι optat. der oratio obliqua, er finde. — 594. φάτιν von der That, die das Gerücht veranlasst, vgl. zu 442. — 595. χαλκοῦ βαφάς, Untreue kennt sie so wenig, als Färbung des Erzes; das Erz wird neml. von der Farbe nicht wie die Wolle durchzogen. — 597. Klyt. tritt ab.

598. μανθάνοντί σοι, der Herold sollte der Klyt. die Ankunft des Agam. melden, aber diese lässt ihn nicht zu Worte kommen, sondern ertheilt ihm vielmehr an Agam. eine Meldung; daher ist der Herold nicht ἀγγέλλον, sondern μανθάνων, und zwar τοροῖσιν ἐρμηνεῦσιν (1027.), wie die verständliche Rede der Klyt. genannt wird mit einer leichten Ironie über ihr Selbstlob, wodurch sie ihr eigener Herold wird. — 600. σὺ δ' εἰπέ, κήρυξ, du aber melde uns, Herold, d. h. sei in der That ein Herold für

ἤξει σὺν ὑμῖν, τῆσδε γῆς φίλον κράτος.

KHPYΞ.

οὐκ ἔσθ' ὅπως λέξαμι τὰ ψευδῆ καλὰ
ἐς τὸν πολὺν φίλοισι καρποῦσθαι χρόνον.

XOPOΣ.

πῶς δῆτ' ἂν εἰπὼν κεδνὰ τέληθῆ τύχοις· 605
σχισθέντα δ' οὐκ εὐκρυπτα γίγνεται τάδε.

KHPYΞ.

ἀνὴρ ἄφαντος ἐξ Ἀχαικοῦ στρατοῦ,
αὐτὸς τε καὶ τὸ πλοῖον. οὐ ψευδῆ λέγω.

XOPOΣ.

πότερον ἀναχθεῖς ἐμφανῶς ἐξ Ἰλίου,
ἢ χεῖμα, κοινὸν ἄχθος, ἤρπασε στρατοῦ; 610

KHPYΞ.

ἐκυρσας ὥστε τοξότης ἄκρος σκοποῦ·
μακρὸν δὲ πῆμα συντόμως ἐφημίσω.

XOPOΣ.

πότερα γὰρ αὐτοῦ ζῶντος ἢ τεθνηχότος
φάτις πρὸς ἄλλων ναυτίλων ἐκλήζετο;

uns, im Gegensatz zu αὐτῇ μὲν εἶπε. — 602. ἤξει σὺν ὑμῖν, mit euch, d. h. mit dem Heere, das du anmeldest. — κράτος zu 44. Der Chor fragt nach Menelaus, eben weil er γῆς φίλον κράτος ist. Der Dichter fügt die folgende keineswegs unnöthige Episode hinzu, weil die Schuld des Agam. zum Theil auch den Menelaus trifft, es daher zur Befriedigung des Zuhörers nothwendig war, wenn auch nur kurz anzugeben, dass auch Menelaus nicht ungestraft blieb, der zwar durch den gemeinsamen Schiffbruch nur das gemeinsame Vergehen des ganzen Heeres büsste (zu 331.), aber ausserdem noch von besonderm Unglück (πρόσπαιε καπέ 337.) betroffen wurde.

604. πολὺν zu betonen. Der Herold leitet seine unangenehme Botschaft mit der Bemerkung ein, er könne eine unwahre gute Botschaft seinen Freunden nicht so mittheilen, dass sie ihnen für die Dauer Gewinn brächte, wozu der Chor 606. zustimmend bemerkt, dass allerdings, wenn die Nachricht von der Wahrheit abweicht, dies nicht leicht verborgen bleiben kann. — 605. πῶς ἂν, utinam. — zu τέληθῆ τύχοις ist εἰπὼν zu ergänzen. — 608. οὐ ψευδῆ λέγω, weil der Chor Wahrheit verlangt hatte.

609. der Chor fragt, ob Menel. vor ihren Augen in See gegangen sei, und sie ihn dann aus den Augen verloren haben (ἄφαντος), oder ob er zugleich mit ihnen vom

KHPYΞ.

οὐκ οἶδεν οὐδεὶς ὥστ' ἀπαγγεῖλαι τορῶς, 615
πλὴν τοῦ τρέφοντος Ἥλιου χθονὸς φύσιν.

XOPOΣ.

πῶς γὰρ λέγεις χειμῶνα ναυτικῷ στρατῷ
ἐλθεῖν τελευτηῆσθαι τε δαιμόνων κότῳ;

KHPYΞ.

εὐφημον ἤμαρ οὐ πρόπει κακαγγέλω
γλώσση μιάνειν. χωρὶς ἢ τιμῆ θεῶν. 620

ὅταν δ' ἀπενκτὰ πῆματ' ἄγγελος πόλει
στυνγνῷ προσώπῳ πτωσίμου στρατοῦ φέρῃ,

πόλει μὲν ἔλκος ἐν τὸ δῆμιον τυχεῖν,
πολλοὺς δὲ πολλῶν ἐξαρισθέντας δόμων 625

ἄνδρας διπλῆ μάστιγι, τὴν Ἀρης φιλεῖ
δίλογχον ἄτην, φοιτῆαν ξυνοριδα·

τοιῶνδε μέντοι πημάτων σεσαγμένον
πρόπει λέγειν παιᾶνα τόνδ' Ἐρινύων.

σωτηρίων δὲ πραγμάτων εὐάγγελον
ἦκοντα πρὸς χαίρουσαν εὐεστοὶ πόλιν, 630

πῶς κεδνὰ τοῖς κακοῖσι συμμίξω, λέγων
χειμῶν' Ἀχαιοῖς οὐκ ἀμήνιτον θεῶν;

ξυνώμοσαν γὰρ, ὄντες ἐχθιστοὶ τὸ πρίν,

Sturme erfasst worden sei; nur den letzten Theil der Frage berücksichtigte der Herold. — 618. δαιμόνων κότῳ, 632. οὐκ ἀμήνιτον θεῶν, vgl. 328—30. und 510. — 619. in εὐφημον ἤμαρ, ein glücklicher Tag, ist die eigentl. Bedtg. von εὐφημος festgehalten, daher κακαγγέλω γλώσση. — 620. χωρὶς ἢ τιμῆ θεῶν, der Preis, den wir den Göttern für den Sieg schuldig sind, ist abgesondert davon, von der Mittheilung des einzelnen Unglücks, stimmt nicht dazu. Daher hatte der Herold 550. alle unangenehme Erinnerung verbannt und

nur auf den erreichten Gewinn hingewiesen. — 623. für den Staat eine Wunde, insofern es das Allgemeine betrifft. — 625. die Geißel hatte zwei Riemen, daher wird dem Ares, der zugleich den Mann und den Staat schlägt, eine solche Doppelgeißel gegeben, ein doppellanziges Unheil, ein Doppelwerkzeug des Todes. — 627. μέντοι, igitur, verumtamen, sag' ich, den unterbrochenen Hauptsatz wieder aufnehmend. — 630. εὐεστοὶ des errungenen Sieges wegen. — 631. die Konstruktion wird geändert, er hatte im Sinne οὐ κατὰ συμμίξα. — 632. Ἀχαιοῖς Objekt zu

πῦρ καὶ θάλασσα, καὶ τὰ πίστ' ἐδειξάτην,
 φθείροντε τὸν δύστηνον Ἀργείων στρατόν. 635
 ἐν νυκτὶ δυσκύμαντα δ' ὠρώρει κακά.
 ναῦς γὰρ πρὸς ἀλλήλαισι Θρηῖαι προαὶ
 ἤρεικον· αἱ δὲ κεροτυπούμεναι βία
 χριμῶνι τυφῶ σὺν ζάλη τ' ὄμβροκτύφῳ,
 ὄχοντ' ἄφαντοι ποιμένος κακοῦ στρόβῳ. 640
 ἐπεὶ δ' ἀνήλθε λαμπρὸν ἡλίου φάος,
 ὀρώμεν ἀνθρώπων πέλαγος Αἰγαίου νεκροῖς
 ἀνδρῶν Ἀχαιῶν ναυτικοῖς τ' ἐρειπίοις.
 ἡμᾶς γε μὲν δὴ ναῦν τ' ἀκήρατον σκάφος
 ἦτοι τις ἐξέλεψε κἀξηγήσατο 645
 θεός τις, οὐκ ἀνθρώπος, οἶακος θιγῶν.
 Τύχη δὲ σωτήρ ναυστολοῦσ' ἐφέζετο,
 ὡς μήτ' ἐν ὄρμῳ κύματος ζάλην ἔχειν
 μήτ' ἐξοκεῖλαι πρὸς κραταίλεων χθόνα.
 ἔπειτα δ' ἄδην πόντιον πεφευγότες 650
 λευκὸν κατ' ἡμᾶρ αὐ̄ πεποιθότες τύχη,
 ἔβουκολοῦμεν φροντίσιν νέον πάθος,
 στρατοῦ καμόντος καὶ κακῶς σποδομένου.
 καὶ νῦν ἐκείνων εἴ τις ἐστὶν ἐμπνέων,
 λέγουσιν ἡμᾶς ὡς ὀλωλότας. τί μή; 655

ἀμήντων, das s. v. a. ἄνευ μή-
 νιδος, daher θεῶν.

634. τὰ πίστ' ἐδειξάτην φθεί-
 ροντε, sie zeigten ihren Bund
 in dem Vernichten. — 638.
 κεροτυπούμεναι, die Schiffe sties-
 sen an einander mit ihren empor-
 stehenden Vorder- und Hinter-
 theilen, gleichsam Hörnern; so
 bei Homer ὀρθόροιστος epithet-
 on ornans der Schiffe. — 640.
 ποιμένος, die Schiffe sind gleich-
 sam eine Herde Rinder, der sie
 treibende Wind ihr Hirt; die Met-
 aphor ist durch κεροτυπούμεναι
 vorbereitet. — 645. τις neml.
 θεός, das 646. gesetzt noch ein-
 mal emphatisch des folgenden Ge-

gensatzes wegen das τις zu sich
 nimmt, wenn nicht ἦτοι τις ein
 Schreibfehler statt ἦτοι τότ' ist.
 — κἀξηγήσατο, und ward Füh-
 rer r. — 647. σωτήρ zu 112. χερί
 πρόκτορι. Dem Sturme entron-
 nen führte sie das Glück, dass
 sie einen guten Landungsplatz
 fanden, der gegen das Wogen
 des Meeres Schutz gewährte und
 klippenlos, das Landen möglich
 machte.

650. Bisher waren sie mit ihrer
 eigenen Gefahr beschäftigt, als
 sie aber gerettet wieder frei auf-
 athmen konnten, dachten sie an
 das Schicksal ihrer Gefährten. —
 654. ἐκείνων hervorzuheben, der
 Gegensatz 656. χήμεις γε. — 655.

χήμεις γ' ἐκείνους ταῦτ' ἔχειν δοξάζομεν.
 γένοιτο δ' ὡς ἄριστα. Μενέλεων γὰρ οὐν
 πρῶτόν τε καὶ μάλιστα προσδόκα μολεῖν.
 εἰ γοῦν τις ἀκτὶς ἡλίου νιν ἴστορει
 χλωρόν τε καὶ βλέποντα, μηχαναῖς Διός, 660
 οὔπω θέλοντος ἐξαναλώσαι γένος,
 ἔλπις τις αὐτὸν πρὸς δόμους ἤξειν πάλιν.
 τοιαῦτ' ἀκούσας ἴσθι τάληθῆ κλύων.

ΧΟΡΟΣ.

στροφὴ α'.

Τίς ποτ' ὀνόμαζεν ᾧδ'
 ἐς τὸ πᾶν ἐτητύμως· 665
 μή τις ὄντιν' οὐχ ὀρώμεν προνοί-
 ασι τοῦ πεπρωμένου
 γλώσσαν ἐν τύχῃ νέμων;
 τὰν δορίγαμβρον ἀμφινεικῆ θ'
 Ἑλέναν, ἐπεὶ προπόντως 670
 ἑλένας, ἑλανδρος, ἐλέπτολις,
 ἐκ τῶν ἀβροπήνων
 προκαλυμμάτων ἐπλευσεν
 ξεφύρου γίγαντος αὔρα,
 πολυάνδροι τε φεράσπιδες κυναγοὶ 675
 κατ' ἶχνος πλατᾶν ἄφαντου
 κέλσαντες Σιμόεντος ἀ-
 κτὰς ἐπ' ἀεξιφύλλους
 δι' ἔριν αἵματόεσσαν.

ὡς ὀλωλότας vgl. 1332. — 656.
 ταῦτ' ἔχειν, dass sie umgekomen
 sind. — 663. ein dem Amte
 des Herolds angemessener Schluss-
 gedanke. Der Herold tritt ab.

661. Nachdem der Chor die si-
 chere Kunde von Troja's Fall er-
 halten, besingt er, wie verderb-
 lich Helena für die Trojaner ge-
 worden, so dass dieser Chorge-
 sang sich an den vorhergehenden
 anschliesst und die Ausführung

von 393. ἄγονσά τ' ἀντιφερον
 Ἰλίῳ φθορᾶν enthält. — 666. μή
 τις, etwa Jemand? — 668.
 γλώσσαν dessen, der den Namen
 giebt. ἐν τύχῃ, glücklich, mit
 dem Begriff der Fügung, so dass
 sie den bezeichnenden Namen
 trifft. — 673. προκαλ., sie ver-
 liess den alten Ehebund. — 675.
 κυναγοὶ gleichsam Jäger, die der
 Spur des Wildes folgen. — 677.
 κέλσαντες neml. ἐπλευσαν.

ἀντιστροφή α'.

Ἴλιῳ δὲ κῆδος ὄρ- 680
θώνυμον τελεσσίφρων
μῆνις ἤλασεν, τραπέζας ἀτί-
μωσιν ὑστέρω χρόνῳ
καὶ ξυνεστίου Διὸς
πρασσομένα τὸ νυμφότιμον 685
μέλος ἐκφάτως τίοντας
ὑμέναιον, ὃς τότε ἐπέρρεπεν
γαμβροῖσιν αἰεῖδεν.
μεταμεινθένουσα δ' ὕμνον
Πριάμου πόλις γεραιὰ 690
πολύθρηνον μέγα που στένει κικλήσκου-
σα Πάριον τὸν αἰνόλεκτρον,
παμπορθῆ, πολύθρηνον αἰ-
ῶνα διαὶ πολιτῶν
μέλεον αἴμ' ἀνατλάσα. 695

στροφή β'.

ἔθρηψεν δὲ λέοντα σίνην
δόμοις ἀγάλακτον οὐ-
τως ἀνὴρ φιλόμαστον,
ἐν βίωτου προτελείοις
ἄμερον, εὐφιλόπαιδα, 700
καὶ γεραροῖς ἐπίχαρτον.
πολέα δ' ἔσχ' ἐν ἀγκάλας.
νεοτρόφον τέκνον δίκαν,

686. τίοντας mit Bezug auf *Priami vetus*. — 695. ἀνατλάσα dem κικλήσκουσα untergeordnet.
697. δόμοις ἀγάλακτον, wie ein Kind im Hause. Mit οὐ-
τως wird gew. die Erzählung einer Fabel eingeleitet. — 702. πολέα, die ionische Form hie und da auch von Tragikern in den lyrischen Theilen gebraucht, vgl. 1420. πολέος 972. — ἔσχε intrans.

φαιδρωπὸς ποτὶ χεῖρα, σαί-
νων τε γαστροῦς ἀνάγκαις. 705

ἀντιστροφή β'.

χρομισθεῖς δ' ἀπέδειξεν ἔθος
τὸ πρὸς τοκέων· χάριν
γὰρ τροφεύσιν ἀμείβων
μηλοφόνοισι σὺν ἄταις
δαίτ' ἀκέλευστος ἔτευξεν· 710
αἵματι δ' οἶκος ἐφύρθη,
ἄμαχον ἄλγος οἰκέταις,
μέγα σίνος πολύκτονον·
ἐκ θεοῦ δ' ἱερεὺς τις ἄ-
τας δόμοις προσεδρέφθη. 715

στροφή γ'.

πάραντα δ' ἐλθεῖν ἐς Ἴλιου
πόλιν λέγοιμ' ἂν φρόνημα μὲν
νηνέμου γαλάνας,
ἀκασκαῖόν τ' ἄγαλμα πλούτου,
μαλθακὸν ὀμμάτων βέλος, 720
θελεξίδνυμον ἔρωτος ἄνθος.
παρακλίνας' ἐπέκρανεν
δὲ γάμου πικρὰς τελευτάς,
δύσεδρος καὶ δυσόμιλος
συμένα Πριαμίδασιν, 725
πομπῆ Διὸς ξενίου
νυμφόκλυτος Ἐρινύς.

vgl. 177. — 701. wie ein Hund beim Hunger nach der Hand blickend und wedelnd.

708. τροφεύσιν, die zwar nicht seine τοκέες, aber doch seine Nähreltern waren. — 710. nicht mehr φαιδρωπὸς ποτὶ χεῖρα, σαί-
νων τε, sondern er selbst berei-
tete sich ungeheissen ein Mahl. —
714. ἐκ θεοῦ, ein Gott hat ihn zum Verderben für das Haus gesandt, wie Zeus die Helena, da-

her 726. πομπῆ Διὸς ξενίου. — ἱερεὺς ἄτας, der gleichsam dem Gotte des Verderbens Opfer schlachtet.

717. nach Ilium kam φρόνημα, ἄγαλμα, βέλος, ἄνθος in der Person der Helena. φρόνημα der Sinn, der Geist heiterer Ruhe. — 720. βέλος vgl. 231. — 726. πομπῆ Διὸς, durch die Sendung, gesandt von Zeus, vgl. 714. ἐκ θεοῦ. — 727. den

ἀντιστροφή γ'.

παλαίφατος δ' ἐν βροτοῖς γέρωι
 λόγος τέτυκται, μέγαν τελε-
 σθέντα φωτὸς ὄλβου 730
 τεκνοῦσθαι, μηδ' ἄπαιδα θνήσκειν
 ἐκ δ' ἀγαθῆς τύχης γένει
 βλαστάνειν ἀκόρεστον οἰζύν.
 δίχα δ' ἄλλων μονόφρων εἰ-
 μί· τὸ δυσσεβὲς γὰρ ἔργον 735
 μέτα μὲν πλείονα τίκει,
 σφετέρῃ δ' εἰκότα γέννη·
 οἰκῶν γὰρ εὐθυδίκων
 καλλίπαις πότμος αἰεί.

στρόφη δ'.

φιλεῖ δὲ τίκειν ὕβρις 740
 μὲν παλαιὰ νεά-
 ζουσιν ἐν κακοῖς βροτῶν ὕβρι
 τότ' ἢ τότ', εὔτε τὸ κύριον
 μόλη νεὰ ῥαφᾶ σκοτοῦ,
 δαίμονά τε τὰν ἄμαχον, ἀπόλεμον, ἀνίερων, 745

Trojanern, welche früher das
 νυμφότιμον μέλος so hoch ehrten,
 verkehrt sich die Helena in eine
 νυμφόκλιαντος Ἐρινύς, in einen
 als Thränenbraut auftretenden
 Fluchgeist.

728. An den Untergang Troja's
 knüpft der Chor den allgemein-
 en Gedanken, dass aus grossem
 Glück zwar Unglück zu erwachsen
 pflege, aber nur in Folge einer
 Schuld; dieser Gedanke ist aber
 auch mit Bezug auf Agam. aus-
 gesprochen, u. zwar um so ange-
 messener, als eben Agam. auftre-
 ten soll, hochgeehrt als Sieger,
 aber schuldbeladen. — 736. μέτα
 darauf. — 738. γὰρ, die bö-
 se That erzeugt das Un-
 glück, nicht vorausgehen-

des Glück, denn das Loos
 des gerechten Hauses ist
 ein mit guten Kindern ge-
 segnetes, d. h. ein fort-
 dauernd glückliches.

742. νεάζουσιν ἐν κακοῖς, der
 alte Stolz u. Uebermuth er-
 zeugt wieder Uebermuth,
 der im Bösen mit jugend-
 licher Kraft wirkt; der Ge-
 gensatz von παλαιὰ u. νεάζουσιν
 wie 567. ἢβᾶ τοῖς γέρονσιν. —
 743. εὔτε statt εὐτ' ἄν kommt
 noch einmal bei Aeschylus vor,
 doch ist die Lesart hier nicht
 sicher; der Sinn ist: früher oder
 später, wenn die bestimmte Zeit
 für den neuen Anschlag der Fin-
 sterniss herankommt. — 745. δαί-

θρόσος μελαίνας μελάθροισιν Ἄτας,
 εἰδομέναν τοκεῦσιν.

ἀντιστροφή δ'.

Δίκα δὲ λάμπει μὲν ἐν
 δυσκάπνοις δώμασιν,
 τὸν δ' ἐναΐσιμον τίει βίον. 750
 τὰ χρυσόπαστα δ' ἔδεθλα σὺν
 πίνῳ χειρῶν παλιντρόποις
 ὄμμασι λιπούσ' ὅσια προσέμολε, δύναμιν οὐ
 σέβουσα πλούτου παρὰσημου αἴνῳ·
 πᾶν δ' ἐπὶ τέρμα νωμᾶ. 755

Ἄγε δὴ, βασιλεῦ, Τροίας πολίπορθ',

Ἄτρώως γένεθλον,

πῶς σε προσείπω, πῶς σε σεβίξω,

μῆθ' ὑπεράρας μῆθ' ὑποκάμψας
 καιρὸν χάριτος; 760

πολλοὶ δὲ βροτῶν τὸ δοκεῖν εἶναι

προτίουσι δίκην παραβάντες.

τῷ δυσπραγοῦντί τ' ἐπιστενάχειν

πᾶς τις ἔτοιμος, δῆγμα δὲ λύπη

οὐδὲν ἐφ' ἧπαρ προσικνεῖται, 765

μονά τε neml. φιλεῖ τίκειν ὕβρις.
 — 746. θρόσος Ἄτας s. v. a. θρα-
 σεῖαν Ἄτην, daher τὰν ἄμαχον
 u. εἰδομέναν.

752. σὺν πίνῳ metaphorisch.
 χειρῶν der Bewohner der Paläste.
 — 754. παρὰσημον αἴνῳ, fälsch-
 lich durch Lob ausgezeichnet,
 irrthümlich gepriesen.
 — 755. die Gerechtigkeit
 lenkt Alles zum Ziele, d. h.
 Alles wird einem gerechten
 Ziele zugeführt. Der Dichter
 lässt den Chor seine Reflexionen
 über den Fall Troja's mit einem
 Gedanken abschliessen, dessen
 bedeutungsvolle Beziehung auf
 Agam., der unmittelbar darauf

auftritt, dem Zuschauer nicht ent-
 gehen kann.

756. Agamemnon erscheint auf
 einem Wagen, neben ihm Kas-
 sandra. Der Chor, welcher der
 Klyt. gegenüber nur die der Herr-
 scherin gebührende Ehrfurcht her-
 vorgekehrt hatte, begrüsst seinen
 König mit dem Freimuth einer aus
 dem Herzen stammenden treuen
 Gesinnung und weist darauf hin,
 dass Agam. die Versicherungen
 treuer Liebe wohl prüfen u. nicht
 Allen trauen möge; einen stark
 markirten Kontrast dazu bildet
 die Rede der Klyt. 828.

761. τὸ δοκεῖν εἶναι, esse videri.
 — 762. δίκην παραβάντες, eben
 weil sie heucheln. — 763. τε-καί,

καὶ ξυγγαίρουσιν ὁμοιοπρεπεῖς
ἀγέλαστα πρόσωπα βιαζόμενοι.
ὅστις δ' ἀγαθὸς προβατογνώμων,
οὐκ ἔστι λαθεῖν ὄμματα φωτός,
τὰ δοκοῦντ' εὐφρονος ἐκ διανοίας 770
ὑδαρεῖ σαίνει φιλότητι.
σὺ δέ μοι τότε μὲν στέλλων στρατιᾶν
Ἑλένης ἔνεκ', οὐ γὰρ σ' ἐπικεύσω,
κάστ' ἀπομούσως ἦσθα γεγραμμένος,
οὐδ' εὖ πραπίδων οἶακα νέμων 775
θάροςος ἐκούσιον
ἀνδράσι θνήσκουσι κομίζων.
νῦν δ' οὐκ ἀπ' ἄκρας φρενὸς οὐδ' ἀφίλλως
εὐφρων πόνου εὖ τελέσας εἶ.
γνώσει δὲ χρόνῳ διαπευθόμενος 780
τόν τε δικαίως καὶ τὸν ἀκαίρως
πόλιν οἰκουροῦντα πολιτῶν.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

Πρῶτον μὲν Ἄργος καὶ θεοὺς ἐγχωρίους
δίκη προσειπεῖν, τοὺς ἐμοὶ μεταίτιους
νόστου δικαίων θ' ὧν ἐπραξάμην πόλιν 785
Πριάμου. δίκας γὰρ οὐκ ἀπὸ γλώσσης θεοῦ
κλύοντες ἀνδροθνήτας Ἰλίου φθορὰς
ἐς αἱματηρὸν τεῦχος οὐ διχορρόπως

so wie—ebenso. — 767. βιαζόμενοι, dadurch, dass sie den ἀγέλαστα πρόσωπα Gewalt anthun, werden sie ὁμοιοπρεπεῖς. Der Hiatus ist durch die Pause, die zu machen der Sinn fordert, entschuldigt. — 770. τὰ relativ. — δοκοῦντα neml. σαίνειν. — 776. den freiwilligen, nicht durch die Nothwendigkeit gebotenen Muth durch sterben e Männer nähend, d. h. ihm das Leben der Mitbürger opfernd.

786. δίκας, bei Homer pflegt Zeus eine Wage zu halten, der

athenische Dichter lässt die Götter zu einem Gericht über die Schuld der Trojaner zusammentreten, die Streitsache prüfen u. darüber abstimmen. — 786. οὐ διχορρόπως, damit, dass die Götter einstimmig Troja's Verderben beschliessen, steht die Darstellang Homer's, wonach ein Theil der Götter während des Kampfes die Troer beschützt, nicht im Widerspruch; dagegen erscheinen hier die Götter selbständig, während bei Homer nur Zeus die Entscheidung hat u. sich ihm die andern Götter anschliessen, vgl. II. 4.62.

ψήφους ἔθεντο· τῷ δ' ἐναντίῳ κύτει
ἐλπὶς προσήει χειρὸς οὐ πληρουμένῳ. 790
καπνῷ δ' ἀλούσῃ νῦν ἔτ' εὐσημος πόλις·
ἄτης θυγατρὶ ζῶσι· συνθνήσκουσα δὲ
σποδὸς προπέμπει πίονας πλούτου πνοάς.
τούτων θεοῖσι χρῆ πολύμνηστον χάριν
τίνειν· ἐπίπερ χάραγας ὑπερχότους 795
ἐπραξάμεσθα, καὶ γυναικὸς οὐνεκα
πόλιν διημάθουνεν Ἀργεῖον δάκος,
ἵππου νεοσσός, ἀσπιδηφόρος λεώς,
πήδημ' ὀρούσας ἀμφὶ Πλειάδων δύσιν.
ὑπερθορῶν δὲ πύργου ὠμηστῆς λέων 800
ἄδην ἔλειξεν αἵματος τυραννικοῦ.
θεοῖς μὲν ἐξέτεινα φροῖμιον τόδε·
τὰ δ' ἐς τὸ σὸν φρόνημα μέμνημαι κλύων,
καὶ φημι ταῦτά καὶ συνήγορόν μ' ἔχεις.
παύροις γὰρ ἀνδρῶν ἔστι συγγενὲς τόδε, 805

ἀλλ' ἦτοι μὲν ταῦθ' ὑποείχομεν ἀλλήλοισιν, σοὶ μὲν ἐγώ, σὺ δ' ἐμοί· ἐπὶ δ' ἔψοντα θεοὶ ἄλλοι ἀθάνατοι. — 789. ψήφους ἔθεντο ist dem Sinne nach s. v. a. ἐψηφίσαντο, daher ἀνδροθνήτας φθορὰς, wofür man ἀνδροθνήτος φθορὰς erwarten würde. — 790. die Hoffnung auf eine Stimme (χειρὸς) nahe der andern Urne, ohne dass dieselbe gefüllt wird, d. h. die andere Urne wartete vergebens auf eine Stimme, vgl. 1401. οὐ μοι φόβον μέλαθρον ἐλπὶς ἐπατεῖ.

791. dass die Stadt zerstört ist, kann man gegenwärtig noch am Rauch erkennen, so bedeutend und umfangreich war Troja. — 792. ζῶσι, die Opferflamme lebt noch, ist noch nicht ganz erloschen, was ein theilweises Erlöschen voraussetzt, daher συνθνήσκουσα σποδός, die zugleich verglimmende

Asche. — 795. καὶ ἀραγὰς καὶ γυναικὸς οὐνεκα, vgl. 517. — 799. Ennius bei Macrobius 6. 2. nam maximo saltu superavit gravidus armatis equus, qui suo partu perdat Pergama. — Die Πλειάδες, das Siebengestirn, gehen im Mai auf u. im November unter; nach der gewöhnlichen Annahme aber fiel Troja's Eroberung in den Beginn des Frühjahrs.

800. als Brut des Rosses war das Heer in die Stadt gedrungen, jetzt erweist es sich als ein blutdürstiger Löwe; übrigens vgl. zu 277. — 802. Agam. hatte längere Zeit bei der Schilderung von Troja's Untergange verweilt, aber nicht, um sich selbst zu rühmen, sondern um den Göttern den Preis zu geben, daher der fromme König so beim Beginn, wie beim Schluss seiner Erzählung auf die Götter hinweist, welche die That vollbracht haben, vgl. auch 825. 26. — 803. deine Worte in

φίλον τὸν εὐτυχοῦντ' ἄνευ πόνων σέβειν.
 δύσφρων γὰρ ἰὸς καρδίαν προσήμενος
 ἄχθος διπλοῖζει τῷ πεπαμένῳ νόσον,
 τοῖς τ' αὐτὸς αὐτοῦ πήμασιν βαρύνεται,
 καὶ τὸν θυραῖον ὄλβον εἰσορῶν στένει. 810
 εἰδὼς λέγοιμ' ἄν, εὖ γὰρ ἐξεπίσταμαι
 ὁμιλίας κάτοπτρον, εἰδῶλον σκιᾶς
 δοκοῦντας εἶναι κάρτα πνευμένειζ ἐμοί.
 μόνος δ' Ὀδυσσεύς, ὅσπερ οὐχ ἑκὼν ἐπλει,
 ξευθθεῖς ἔτοιμος ἦν ἐμοὶ σειραφόρος· 815
 εἴτ' οὖν θανόντος εἴτε καὶ ζῶντος πέρι
 λέγω. τὰ δ' ἄλλα, πρὸς πόλιν τε καὶ θεούς,
 κοινοὺς ἀγῶνας θέντες ἐν πανηγύρει
 βουλευσόμεσθα. καὶ τὸ μὲν καλῶς ἔχον
 ὅπως χρονίζον εὖ μενεῖ βουλευτέον. 820
 ὅτω δὲ καὶ δεῖ φαρμάκων παιωνίων,
 ἦτοι κέαντες ἢ τεμόντες εὐφρόνως
 πειρασόμεσθα πῆμ' ἀποστρέψαι νόσου.
 νῦν δ' ἐς μέλαθρα καὶ δόμους ἐφεστίους
 ἔλθῶν θεοῖσι πρώτα δεξιῶσομαι, 825
 οἷπερ πρόσω πέμψαντες ἤγαγον πάλιν.
 νίκη δ' ἐπέπερ ἔσπετ', ἐμπέδως μένοι.

Bezug auf deine Gesinnung habe ich gehört und denke ihrer, d. h. habe ich wohl beachtet.

806. οὐκ ἄνευ πόνων, nicht ohne Schmerz, weil zu der eigenen Entbehrung des Glückes, dessen der Andere theilhaftig geworden, sich noch die Missgunst gesellt darüber, dass der Andere das Glück genießt. — 807. δύσφρων ἰὸς, die Missgunst. καρδίαν προσήμενος, weil die Missgunst sich in das Herz hinein schleicht; καρδίᾳ προσ, würde die im Herzen nistende Missgunst bedeuten. — 808. ἄχθος neml. der Entbehrung. — τῷ πεπαμένῳ νόσον, dem, der

mit der Krankheit des Neides behaftet ist.

816. Agam. kann Odysseus nicht erwähnen, ohne seine Theilnahme an dem Schicksale desselben wenigstens in einem kurzen Worte auszudrücken. — 817. genauer τὰ δ' ἄλλα, τὰ πρὸς πόλιν τε καὶ θεούς, das Andere, was den Staat u. den Götterkultus betrifft, wollen wir in einer gemeinschaftlichen Volksversammlung berathen. — 819. Cicero Catil. II. 5. 11. quae sanari poterunt, quae cunctae ratione sanabo: quae rescanda erunt, non patiar ad perniciem civitatis manare. — 821. ὅτω so öfter, sonst der accus. —

ΚΑΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἄνδρες πολῖται, πρέσβος Ἀργείων τόδε,
 οὐκ αἰσχυνοῦμαι τοὺς φιλόνορας τρόπους
 λέξαι πρὸς ὑμᾶς· ἐν χρόνῳ δ' ἀποφθίνει 830
 τὸ τάρος ἐνθρώποισιν. οὐκ ἄλλων πάρα
 μαθοῦς, ἐμαυτῆς δύσφορον λέξω βίον·
 τοσόδ' ὅσονπερ οὗτος ἦν ὑπ' Ἰλίῳ.
 τὸ μὲν γυναικα πρώτον ἄρσενος δίχα
 ἦσθαι δόμοις ἔρημον, ἔκπαρλον κακόν, 835
 πολλὰς κλύουσας κληδόνας παλιγκότους·
 καὶ τὸν μὲν ἦκειν, τὸν δ' ἐπεισφέρειν κακοῦ
 κάκιον ἄλλο πῆμα, λάσκοντας δόμοις.
 καὶ τραυμάτων μὲν εἰ τόσων ἐτύγγανεν
 ἀνὴρ ὄδ', ὡς πρὸς οἶκον ὠχετεύετο 840
 φάτις, τέτρωται δικτύου πλέω λέγειν.
 εἰ δ' ἦν τεθνηκώς, ὡς ἐπλήθουον λόγοι,
 τρισώματος τᾶν Γηρυῶν ὁ δεύτερος

822. εὐφρόνως, Xenoph. Anab. V. 8. 18. καὶ γὰρ οἱ ἱατροὶ τέμνουσι καὶ καίουσιν ἐπ' ἀγαθῷ. — 824. δόμους ἐφεστίους zu 413.

828. Klyt. wendet sich zunächst an den Chor, um sich vor diesem zu entschuldigen, dass sie von ihrer Liebe zum Manne reden will, was einem Weibe in Gegenwart Anderer nicht ziemt. Ein Entschuldigungsgrund liegt schon in der, dem Chore zwar überhaupt zukommenden (vgl. 1358), aber hier nicht ohne Beziehung gewählten Anrede πρέσβος; den bejahrten Vertretern der Stadt gegenüber erscheint es weniger unangemessen. — 830. ἐν χρόνῳ, da sie so lange Zeit, während Agam. Abwesenheit, mit dem πρέσβος zu verkehren hatte, ist die Scheu vor ihm geschwunden. Diese fast zutrauliche Anrede an die Geronten, die das beste Einvernehmen mit ihnen voraussetzen

lässt, ist wohl geeignet, die beabsichtigte Wirkung auf Agam. Urtheil über Klyt. auszuüben. — 831. οὐκ ἄλλων πάρα μαθοῦσα, nicht Gehörtes, sondern selbst Erlebtes theile ich mit, also lautere Wahrheit. — 833. βίον τοσόδ' ὅσονπερ, mein Leben während der Zeit, als —

834. πρώτον, dass die Frau allein, verlassen im Hause lebt; ein zweites Uebel ist, dass ihr viele Trauerbotschaften über den Mann zugetragen werden; dieser zweite Gedanke, 836., ist formell als solcher nicht bezeichnet, sondern schliesst sich in nachlässigem Erzählungston an den ersten an. — 837. καὶ τὸν μὲν ἦκειν κακόν πῆμα λάσκοντα, τὸν δὲ λάσκοντα ἐπεισφέρειν κάκιον ἄλλο πῆμα. — 841. λέγειν, so zu sagen, sonst nicht ohne nähere Bestimmung, wie οὐ πολλῶ λόγῳ.

πολλὴν ἄνωθεν, τὴν κάτω γὰρ οὐ λέγω,
 χθονὸς τρίμοιρον χλαῖναν ἐξηγήει λαβάν, 845
 ἀπαξ ἑκάστῳ καταθανῶν μορφώματι.
 τοιῶνδ' ἕκατι κληδόνων παλιγρότων
 πολλὰς ἄνωθεν ἀοτάνας ἐμῆς δέξης
 ἔλυσαν ἄλλοι πρὸς βίαν λελημημένης.
 ἐκ τῶνδ' ἐτοίμω ἐνθάδ' οὐ παραστατεῖ, 850
 ἐμῶν τε καὶ σῶν κύριος πιστωμάτων,
 ὡς χορῆν, Ὀρέστης· μηδὲ θανμάσης τόδε.
 τρέφει γὰρ αὐτὸν εὐμενῆς δορύξενος
 Στροφίος ὁ Φωκεύς, ἀμφίλεκτα πῆματα 855
 ἐμοὶ προσφωνῶν, τὸν θ' ὑπ' Ἰλίῳ σέθεν
 κίνδυνον, εἴ τε δημόθρονος ἀναρχία
 βουλὴν καταρροίφειεν, ὥστε σύγγρονον
 βροτοῖσι τὸν πεσόντα λακτίσαι πλέον.
 τοιάδε μέντοι σκῆψις οὐ δόλον φέρει.
 ἐμοίγε μὲν δὴ κλαυμάτων ἐπίσσυτοι 860
 πηγαὶ κατεσβήκασιν, οὐδ' ἐν σταγῶν.
 ἐν ὀψικότοις δ' ὄμμασιν βλάβας ἔχω,

ὡς ἔπος εἶπεν. — 844. ἄνωθεν, oben, noch bei Lebzeiten; τὴν κάτω γὰρ οὐ λέγω, denn von einem wirklichen Begräbnisse, so dass der Begrabene in der Unterwelt sich befinde, rede ich nicht, οὐ λέγω Ausdruck zur Abwehr des bösen omen. — πολλὴν wie πολλάνης. Geryones kann sich rühmen, dreimal getödtet worden zu sein, Agam. ist ein zweiter Geryones, nur mit dem Unterschiede, dass er sich dessen als Lebender rühmt, also beim drittenmale nicht todt war, sondern von neuem den Geryones darstellte.
 849. πρὸς βίαν ἔλυσαν. — λελημημένης δέξης, des ergriffenen Halses. Die Reduplikation findet sich nicht nur in der Tragödie, sondern auch in der Komödie.

— 853. Nach der Sage wird Orest erst nach Agam. Ermordung heimlich aus dem Hause nach Phokis zum Strophios gebracht, damit sein von Aegisth bedrohtes Leben erhalten bleibe; da unser Stück vor jener Rettung mit der Ermordung Agam. schliesst, der trilogische Zusammenhang aber die Hinweisung auf die Rache im folgenden Stücke (vgl. 1618. 1640.) erforderte, so hat Aeschylus die Sage abgeändert. — 856. εἴτε, und wenn, in dem Falle, dass du fällst. — 857. βουλὴν, den Rath, der in Agam. Abwesenheit den Staat verwaltete, und der nach dessen Tode im Namen des Orestes die Regentschaft führen würde. — 858. τὸν πεσόντα, den Orestes, wenn er, schon durch den Tod des Vaters unglücklich, noch überdies des Thrones ver-

τὰς ἀμφί σοι κλαίονσα λαμπηρουχίας
 ἀτημελήτους αἰέν. ἐν δ' ὄνειρασιν 865
 λεπταῖς ὑπὸ κώνωπος ἐξηγειρόμην
 ὄρωσα πλείω τοῦ ξυνεύδοντος χρόνου.
 νῦν, ταῦτα πάντα τλάσ', ἀπενθήτω φρενί,
 τερονδὸν δὲ ταναγκαῖον ἐκφυγεῖν ἅπαν,
 λέγοιμ' ἂν ἄνδρα τόνδε βουσταθμῶν κύνα, 870
 σωτήρα ναὸς πρότονον, ὑψηλῆς στέγης
 στῦλον ποδήρη, μονογενὲς τέκνον πατρί,
 ὄδοιπόρῳ διψῶντι πηγαῖον ῥέος,
 καὶ γῆν φανείσθαι ναυτίλοις παρ' ἐλπίδα,
 κάλλιστον ἡμᾶρ εἰσιδεῖν ἐκ χείματος. 875
 τοιοῖσδέ τοι νῦν ἀξιῶ προσφθέγμασιν·
 φθόνος δ' ἀπέστω· πολλὰ γὰρ τὸ πρὶν κακὰ
 ἠνείχόμεσθα. νῦν δέ μοι, φίλον κῆρα,
 ἔκβαν' ἀπήνης τῆσδε, μὴ χαμαὶ τιθεῖς
 τὸν σὸν πόδ', ὦναξ, Ἰλίου πορθήτορα. 880
 δμωαί, τί μέλλεθ', αἷς ἐπέσταλται τέλος
 πέδον κελεύθου στρωννύναι πετάσμασιν;
 εὐθὺς γενέσθω πορφυρόστρωτος πόρος,
 ἐς δῶμ' ἄελπτον ὡς ἂν ἠγῆται δίκη.

lustig würde. — 859. σκῆψις neml. des Strophios.

863. wenn der Abend herankommt, fühlt Klyt. besonders ihre Verlassenheit, wenn sie sieht, dass für Agam. die Beleuchtung des Zimmers unbesorgt bleibt, also seine Ankunft nicht erwartet wird. — 865. ὑπὸ λεπταῖς κώνωπος θωύσσοντος ἐξηγειρόμην. — 867. τοῦ ξυνεύδοντος χρόνου, ein dunkler Ausdruck; gew. erklärt man: als die Zeit fasst, in der ich schlafe.

868. νῦν, vgl. 491. νῦν χαίρει μὲν γῆθῶν. — 869. steigernde parenthetische Erklärung von ἀπενθήτω φρενί. Zu demselben Gedanken kehrt die Rede am Schluss

der überschwenglichen Erhebung des Agam. (vgl. zu 277.) 875. zurück. — 874. καί, weil die beiden προσφθέγματα näher unter einander verwandt sind; was dem durstigen Wanderer die Quelle, ist dem Schiffer das unvermuthet erscheinende Land. — 875. κάλλιστον ἡμᾶρ, 651. λευκὸν κατ' ἡμᾶρ. — 877. γὰρ, die Götter mögen mir das Glück (dass sich die προσφθέγματα be- wahrheiten) gönnen, denn viele Leiden habe ich bisher ertragen. — 884. δίκη, hierbei denkt Klyt. an die gerechte Strafe, die er bald erleiden soll; in demselben Sinne fügt sie die beiden folgenden Verse hinzu,

τὰ δ' ἄλλα φροντὶς οὐχ ὕπνω νικωμένη 885
θήσει δικαίως σὺν θεοῖς εἰμαρμένα.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

Αἴδας γένεθλον, δωμάτων ἐμῶν φύλαξ,
ἀπουσία μὲν εἶπας εἰκότως ἐμῇ·
μακρὰν γὰρ ἐξέτεινας· ἀλλ' ἐναισίμως 890
αἰνεῖν, παρ' ἄλλων χοῆ τόδ' ἔρχεσθαι γέρας.
καὶ τᾶλλα μὴ γυναικὸς ἐν τρόποις ἐμῇ!
ἄβρουνε, μηδὲ βαρβάρου φρενὸς δίκην
χαμαιπιτῆς βόαμα προσχάνης ἐμοί.
μηδ' εἴμασι στρώσασ' ἐπίφθορον πόρον 895
τίθει· θεοῦς τοι τοῖσδε τιμαλφεῖν χρεῶν·
ἐν ποικίλοις δὲ θνητῶν ὄντα κάλλεσιν
βαίνειν ἐμοὶ μὲν οὐδαμῶς ἄνευ φόβου.
λέγω κατ' ἄνδρα, μὴ θεόν, σέβειν ἐμέ.
χωρὶς ποδοψήστρων τε καὶ τῶν ποικίλων 900
κλήδων ἀντιεῖ· καὶ τὸ μὴ κακῶς φρονεῖν
θεοῦ μέγιστον δῶρον, ὀλβίαι δὲ χοῆ
βίον τελευτήσαντ' ἐν εὐεστοῖ φίλη.
εἰ πάντα δ' ὡς προσσοιμεν, εὐθαρσῆς ἐργά.

und ist εἰμαρμένα für den Zuhörer sehr verständlich durch die Stellung hervorgehoben.

889. μακρὰν ἐξέτεινας enthält keinen Tadel, vgl. 1261. 1194. Agam. findet es natürlich, dass Klyt. nach so langer Trennung ihrem Gefühle in längerer Rede einen Ausdruck giebt, nur weist er das ihm gespendete Lob zurück, da es sich gebühre, nicht von den Seinigen, sondern von Anderen gelobt zu werden. Hierin liegt allerdings ein indirekter Tadel, denn Klyt. hat in ihrer langen Rede zumeist sich selbst gelobt, was sie schicklicher Anderen hätte überlassen sollen. — 893. Klyt. hatte sich vor Agam. nicht zu Boden geworfen, allein ihre Worte enthielten eine ihm unwürdig er-

scheinende, kriechende Schmeichelei. — 898. κατ' ἄνδρα zu 341.

902. vgl. den bekannten Ausspruch Solons bei Herod. 1. 32. εἰ δὲ πρὸς τούτοις ἐπιτελευτήσαι τὸν βίον εὖ, οὗτος ἐκείνος τὸν σὺ ζητεῖς, ὀλβιος κεκλήσθαι ἄξιός ἐστι. πρὶν δ' ἂν τελευτήσῃ, ἐπισχέειν, μηδὲ καλέειν νο ὀλβιον, ἀλλ' εὐτυχέα. Dieser Satz soll sich nur zu bald an Agam. bewahrheiten. — 903. ὡς neml. μὴ κακῶς φρονῶν, ohne Uebermuth und Ueberhebung. Diese Worte sind ominös, denn bald siegt die Eitelkeit über seine Grundsätze und die Strafe folgt. Agam. ist von Natur edel, aber auch zu ruhmbegierig, eitel und schwach, um in

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

καὶ μὴν τόδ' εἶπε μὴ παρὰ γνώμην ἐμοί.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

γνώμην μὲν ἴσθι μὴ διαφθεροῦντ' ἐμέ. 905

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἠὔξω θεοῖς δεισας ἂν ὧδ' ἔρθειν τάδε:

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

εἶπερ τις, εἰδὼς γ' εὖ τόδ' ἐξεῖπον τέλος.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

τί δ' ἂν δοκεῖ σοι Πριάμος, εἰ τὰδ' ἤνυσεν;

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἐν ποικίλοις ἂν κέρτα μοι βῆναι δοκεῖ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

μὴ νυν τὸν ἀνθρώπειον αἰδεσθῆς φόγον. 910

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

φήμη γε μέντοι δημόθρους μέγα σθένει.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὁ δ' ἀφθόνητός γ' οὐκ ἐπίζηλος πέλει.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

οὔτοι γυναικὸς ἐστὶν ἱμεῖρειν μάχης.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

τοῖς ὀλβίοις γε καὶ τὸ νικᾶσθαι πρόπει.

Zeiten der Anfechtung seinen Grundsätzen treu zu bleiben. Nun hat zwar das Schreiten über den Purpur seinen Tod nicht herbeigeführt, sondern die Opferung der Iphigenie, allein da sich diese dramatisch nicht darstellen liess, so hat der Dichter durch eine höchst sinnige Erfindung und mit meisterhafter Darstellung jene lyrische Schilderung seines Charakters (195—207), der zu der Schuld führte, durch diese dra-

matische Darstellung wieder gegenwärtigt und so eine Stelle durch die andere gehoben. Dort, wie hier, trägt Ruhmbegier, Eitelkeit und Ueberredung Anderer den Sieg über sein besseres Gefühl und Wissen davon.

906. δεισας als Gegensatz zu κρατεῖν, besiegt: würdest du wünschen, besiegt dies so zu thun? d. h. als Sieger gebührt dir diese Auszeichnung. — 908. zu ἂν ist ἔρθειν aus 906. zu er-

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἦ καὶ σὺ νίκην τήνδε δήριος τίεις; 915

ΚΑΥΤΑΪΜΝΗΣΤΡΑ.

πιθοῦ, κράτος μὲν σὸν παρῆς ἐκὼν ἐμοί.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἀλλ' εἰ δοκεῖ σοι ταῦθ', ὑπαί τις ἀρβύλας
 λῦοι τάχος, πρόδουλον ἔμβασιν ποδός·
 καὶ τοῖσδέ μ' ἔμβαίνονθ' ἄλουργέσιν θεῶν
 μή τις πρόσωθεν ὄμματος βάλοι φθόνος. 920

πολλὴ γὰρ αἰδώς δωματοφθορεῖν ποσὶν
 στείβοντα πλοῦτον ἀργυρονήτους θ' ὑφάς.
 τούτων μὲν οὕτω· τὴν ξένην δὲ πρεμμενῶς
 τήνδ' ἐσκόμιζε· τὸν κρατοῦντα μαλθακῶς
 θεὸς πρόσωθεν εὐμενῶς προσδέσμεται. 925

ἐκὼν γὰρ οὐδεὶς δουλίῳ χροῖται ζυγῷ.
 αὐτὴ δὲ πολλῶν χρημάτων ἐξαίρετον
 ἄνθος, στρατοῦ δώρημα, ἐμοί ξυνέσπετο.
 ἐπεὶ δ' ἀκούειν σοῦ κατέστραμμαί τάδε,
 εἴμ' ἐς δόμων μέλαθρα, πορφύρας πατῶν. 930

gänzen. — 915. καὶ gehört zum ganzen Satze: hältst du auch diesen Sieg in einem Streite werth? neml. wenn ich mich freiwillig besiegen lasse. Hiermit zeigt sich Agam. halb überwunden, und er wird es ganz, als Klyt. erklärt, er habe recht, und sie ihn bittet, in diesem Falle seine bessere Einsicht ihr zu Liebe zu opfern.

917. τις, ein Diener kommt herbei, ihm die Schuhe zu lösen. — 918. πρόδουλον ἔμβασιν ποδός ist mit Bezug auf τοῖσδε μ' ἔμβαίνονθ' ἄλουργέσιν gesagt. Die ἔμβασις ποδός ist eig. der Fussboden: als Diener gleichsam bietet sich dem Fusse der Schuh dar, der eine bequemere ἔμβασις bereitet; diesen Schuh lässt Agam. ausziehen, da Klyt. dem Fusse

einen anderen Diener, neml. den Teppich ausgebreitet hat. Es war übrigens Sitte, mit blossen Füßen über Teppiche zu schreiten. — 920. πρόσωθεν, auch aus der Ferne (hoch oben thronend 173.) sieht der Gott, vgl. 925. 1551. φθόνος θεῶν trifft gern den Glücklichen, daher der Mensch im Glücke den φθόνος fürchtet und ihn dadurch, dass er seiner gedenkt, zu bannen sucht, wie wir zu sagen pflegen unberufen, vgl. 877. φθόνος δ' ἀπίστω. — 922. τε erklärend, vgl. 205. — 923. τούτων, davon, über diesen Punkt. τὴν ξένην, Cassandra. — 927. αὐτὴ δέ, jeder Sklave soll mild behandelt werden, besonders aber diese. — 930. πορφύρας πατῶν nachdrucksvoll ans Ende gestellt. Agam. sagt dies mit einem zwi-

ΚΑΥΤΑΪΜΝΗΣΤΡΑ.

ἔστιν θάλασσα, τίς δέ νιν κατασβέσει;
 τρέφουσα πολλῆς πορφύρας ἰσάργυρον
 κηλίδα παγκαίμιστον, εἰμάτων βαφάς.
 οἴκοις δ' ὑπάρχει τῶνδε σὺν θεοῖς, ἀναξ,
 ἔχειν· πένεσθαι δ' οὐκ ἐπίσταται δόμος. 935

πολλῶν πατησῶν δ' εἰμάτων ἂν εὐξάμην
 δόμοισι προῦνεχθέντος ἐν χρηστηρίοις
 ψυχῆς κόμιστρα τῆσδε μηχανωμένη.
 ῥίξης γὰρ οὔσης φυλλὰς ἕκετ' ἐς δόμους,
 σκιάν ὑπερτείνασα σειρίου κυνός. 940

καὶ σοῦ μολόντος δωματίτιν ἐστίαν,
 θάλλπος μὲν ἐν χειμῶνι σημαίνεις μολόν·
 ὅταν δὲ τεύχη Ζεὺς ἀπ' ὄμφακος πικρῶς
 οἶνον, τόθ' ἠδὺ ψῦχος ἐν δόμοις πέλει,
 ἀνδρὸς τελείου δῶμ' ἐπιστροφωμένου. 945

Ζεῦ, Ζεῦ τέλειε, τὰς ἐμὰς εὐχὰς τέλει·
 μέλοι δέ τοι σοὶ τῶνπερ ἂν μέλλης τελεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

στροφὴ α'.

Τίπτε μοι τόδ' ἐμπέδως
 δεῖμα προσστατήριον

schen Scheu und Selbstbefriedigung schwarzenden Gefühle.

935. δέ st. γὰρ, noch giebt es ein Meer, das immer neuen Purpursaft erzeugt, und unser Haus ist im Stande davon zu besitzen, denn Armuth kennt unser Haus nicht. — 937. ἐν δόμοις χρηστηρίοις προῦνεχθέντος, wenn es ein Orakel befohlen hätte. — 940. ὑπερτείνασα zu 166. — 946. die beiden letzten Verse spricht Klyt., während Agam. in den Palast tritt, für sich, aber immer noch öffentlich, daher so gehalten, dass der Chor ihren Sinn nicht verstehen kann. Dar-

auf folgt sie dem Agam. in den Palast, und nur Cassandra, auf dem Wagen unbeweglich sitzend, bleibt auf der Bühne.

918. Trotzdem, dass das Heer bereits zurückgekehrt ist, bleibt dem Chor die Sorge und eine unerklärliche, sich von selbst aufdrängende Ahnung von einem bevorstehenden Unglück. Diese Ahnung hat der Dichter dem Chore nicht willkürlich beigelegt, sondern sie ist die Folge von der Prophezeiung des Kalchas, dass die Opferung Iphigeniens neues Unheil anstiften werde, und von dem festen Glauben des Chors an die vergeltende Gerechtigkeit.

καρδίας τερασκόπον ποτᾶται, 950
 μαντιπολεῖ δ' ἀκέλευστος ἄμισθος ἀοιδά·
 οὐδ' ἀποπτύσας δίκαν
 δυσκρίτων ὄνειράτων,
 θάρσος εὐπιθῆς ἴξει
 φρενὸς φίλον θρόνον; χρόνος δ' ἐπεὶ 955
 προμνησίων ξὺν ἐμβολαῖς
 ψαμμίαις ἀκάτα παρή-
 βησεν, ἔθ' ὑπ' Ἴλιον
 ὄρωτο ναυβάτας στρατός.

ἀντιστροφή α'.

πεύθομαι δ' ἀπ' ὀμμάτων 960
 νόστον, αὐτόμαρτυς ὦν.
 τὸν δ' ἄνευ λύρας ὅμως ὑμνωδεῖ
 θρηῆνον Ἐρινύος αὐτοδίδακτος ἔσωθεν
 θυμός, οὐ τὸ πᾶν ἔχων 965
 ἐλπίδος φίλον θράσος.
 σπλάγγνα δ' οὔτι ματάξει,
 πρὸς ἐνδίκους φρεσὶν τελεσφόροις
 δίναις κυκλούμενον κέαρ.
 εὐχομαι δὲ τὰδ' ἐξ ἐμᾶς 970
 ἐλπίδος ψύθη πεσεῖν
 ἐς τὸ μὴ τελεσφόρον.

— 952. ἀποπτύσας nomin. absol. ebenso 979. ὄρωτος βαλῶν. — 955. die Zeit ist da, wo mit dem Befestigen am heimischen Strande die Schiffe ihre Aufgabe gelöst haben, mit welchen die Mannschaft nach Troja aufgebrochen war. — 960. ἀπ' ὀμμάτων, nicht bloß durch Hörensagen. — 967. zu σπλάγγνα ist κέαρ Apposition: das in erfüllungsverheissendem Wirbel (Bewegung) gegen den wahren, richtig denkenden Sinn sich bewegende Herz. Die φρένες, das Zwerchfell, der Sitz des Denk-

vermögens, werden geschlagen von dem Herzen; vgl. 999. καρδία βορέμει ζωπυρρομένης φρενός. 955. ist φρήν der Sitz des Muthes, und so heisst es Prom. 883. καρδία δὲ φόβω φρένα λακτίζει. — 969. τὰδε, die Ahnungen. Der Chor glaubt an dieselben, wünscht aber, dass sie sich als trügerisch erweisen und nicht in Erfüllung gehen. — 970. ἐξ ἐλπίδος, gegen meine Erwartung. πεσεῖν vom Ausgange, Erfolge, so Pind. Ol. 12. 14. πολλά δ' ἀνθρώποις παρὰ γνώμην ἔπεσεν.

στροφή β'.
 μάλα γέ τοι τὸ πολέος θ' ὑγίειας 975
 ἀκόρεστον τέρμα νόσος στρυγερὰ
 γείτων ὁμότοιχος ἐρείδει,
 καὶ πότμος εὐθυπορῶν

ἄνδρὸς ἔπαισ' ἄφαντον ἔρμα.
 καὶ τὸ μὲν πρὸ χρημάτων
 κτησίων ὄγκος βαλῶν 980
 σφενδόνας ἀπ' εὐμέτρου,
 οὐκ ἔδν πρόπας δόμος
 πημονᾶς γέμων ἄραν,
 οὐδ' ἐπόντισε σκάφος,
 πολλά τοι δόσις ἐκ Διὸς ἀμφιλαφῆς τε καὶ ἐξ ἀλό-
 κων ἐπετειῶν 985
 νῆστιν ὄλεσεν νόσον.

ἀντιστροφή β'.

τὸ δ' ἐπὶ γὰρ πεσὸν ἄπαξ θανάσιμον
 προπάρουθ' ἄνδρὸς μέλαν αἶμα τίς ἂν
 πάλιν ἀγκαλέσαιτ' ἐπαείδων;
 οὐδὲ τὸν ὀρθοδαῆ

972. θ' in Bezug auf καὶ πότμος εὐθυπορῶν, wie auf strotzende Gesundheit oft eine schwere Krankheit folgt, so pflegt grosses Glück unvermuthet zu scheitern. πολέος zu 702. ὑγίειας mit kurzer penultima, wie ὑγίαια. — 978. τὸ μὲν, einen Theil der Güter, πρὸ thesis zu βαλῶν, doch ist die Stellung ungew., man würde erwarten καὶ πρὸ μὲν τι χρημάτων. Sept. 750. πρόπρημνα δ' ἐβολὴν φέροι ἀνδρῶν ἀλφρηστῶν ὄλβος ἄραν παχυνηθεῖς und so könnte es auch hier heissen καὶ πρόπρημνα χρημάτων, denn der Sinn ist: wenn die Furcht (dass das Schiff versinke) über Bord von der

Habe wirft aus wohlabgemessener Schleuder, so sinkt nicht das Schiff, und die Habe ist wieder zu gewinnen; wenn aber Blut aus tödtlicher Wunde fliesst, so ist dieses nicht zurückzurufen. — 980. σφενδόνας ἀπ' εὐμ. d. h. mit wohlabgemessenem Wurf. — 981. οὐκ ἔδν δόμος, das Haus geht nicht unter, so dass ὄγκος βαλῶν nom. absol. ist (zu 952.), dagegen ist es wieder Subjekt zu ἐπόντισε. — 984. τοι, das Schiff geht nicht unter, es ist nicht Alles verloren, kann ja doch die Habe wieder ersetzt werden.

τῶν φθιμένων ἀνάγειν 990
 Ζεὺς ἕα αὐτ' ἐπ' ἀβλαβεῖα.
 εἰ δὲ μὴ τεταγμέναν
 Μοῖρα μοῖραν ἐκ θεῶν
 εἶργε μὴ πλέον φέρειν,
 προσθάσασα καρδία 995
 γλῶσσαν ἂν τάχ' ἐξέχει.
 νῦν δ' ὑπὸ σκότῳ βρέμει
 θυμάλῃς τε καὶ οὐδὲν ἐπελπομένα ποτὲ καίριον
 ἐκτολυπέυσειν
 ζωπυρουμένας φρενός.

ΚΑΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

Εἶσω κομίζον καὶ σύ· Κασσάνδραν λέγω· 1000
 ἐπεὶ σ' εἶθηκε Ζεὺς ἀμηνίτως δόμοις
 κοινωνὸν εἶναι χειρὶβων, πολλῶν μετὰ
 δούλων σταθείσαν κτησίον βωμοῦ πέλας.
 ἔκβαν' ἀπήνης τῆσδε· μηδ' ὑπερφρόνει.
 καὶ παῖδα γάρ τοι φασὶν Ἀλκμήνης ποτὲ 1005
 πραθέντα τλῆναι δουλίας τροφῆς τυχεῖν.

990. τῶν φθιμένων ἀνάγειν, von den Verstorbenen (aus der Unterwelt) wieder heraufführen. — 991. ἐπ' ἀβλαβεῖα, ungestraft. Asklepios hatte einen Sterbenden durch seine Kunst wieder in das Leben zurückgerufen und wagt dafür vom Blitze erschlagen. — 993. Μοῖρα die Schicksalsgöttin, μοῖρα das dem Einzelnen beschiedene Todesgeschick. — 994. πλέον φέρειν, proferre, weiter hinausschieben; vgl. Hom. Od. 3. 236. ἀλλ' ἤτοι θάνατον μὲν ὁμοῖον οὐδὲ θεοὶ περὶ καὶ φιλῶ ἀνδρὶ δύναται ἀλακίμεν, ὁππότε κεν δὴ Μοῖρα ὀλοή καθέλῃσι τανηλεγείας θανάτοιο. — 995. καρδία das Ahnungsvermögen, προσθάσασα neml. μοῖραν, dem Geschick zuvorkommend, ihm

vorgreifend. — 997. die Ahnung gährt dunkel im Innern, den Geist aufregend, ohne dass dieser zur Klarheit des Gedankens gelangte, vgl. zu 967. — 998. bereitet Schmerz, ohne Aussicht, etwas auszurichten.

1000. καὶ σύ bezeichnend für den Eingeweihten; Agam. ist bereits im Palaste, auch sie soll hineingehen, um sein Schicksal zu theilen. Κασσάνδραν λέγω, weil diese auf ihre Rede nicht achtet. — 1001. ἀμηνίτως, insofern sie δόμοις κοινωνὸς χειρὶβων, nicht ohne Obdach und Unterhalt ist. — 1004. Cassandra macht keine Anstalt, ihrem Gebot zu folgen. — 1006. πραθέντα, der Omphale. δουλία τροφή, die Sklaverei, auf die Wahl des Ausdrucks hat das Vorhergehende

εἰ δ' οὖν ἀνάγκη τῆσδ' ἐπιρρέποι τύχης,
 ἀρχαιοπλούτων δεσποτῶν πολλὴ χάρις.
 οἱ δ' οὔποτ' ἐλίπισαντες ἤμησαν καλῶς,
 ὦμοί τε δούλοις πάντα καὶ παρὰ στάθμην. 1010
 ἔχεις παρ' ἡμῶν, οἵαπερ νομίζεται.

ΧΟΡΟΣ.

σοί τοι λέγουσα πάνετα σαφῆ λόγον.
 ἐντὸς δ' ἀλοῦσα μορσίμων ἀργενμάτων
 πείθοι' ἂν εἰ πείθοι' ἀπειθοίης δ' ἴσως.

ΚΑΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἀλλ' εἶπερ ἐστὶ μὴ χελιδόνος δίξην 1015
 ἀγνώστα φωνὴν βάρβαρον κεκτημένη,
 ἔσω φρενῶν κλύουσα πείθοι' ἂν λόγῳ.

ΧΟΡΟΣ.

ἔπον. τὰ λῶστα τῶν παρεστῶτων λέγει.
 πείθου λιπούσα τόνδ' ἀμαξήρη θρόνον.

κοινωνὸν χειρὶβων σταθείσαν κτησίον βωμοῦ πέλας eingewirkt; im Aias des Sophokles 499. sagt Tekmessa νόμιζε καμὲ — ξὺν παιδί τῷ σῷ δουλίαν ἔξεν τροφήν. — 1007. εἰ δ' οὖν, wenn nun einmal. — 1011. ἔχεις nicht ἔξεις, weil der Gedanke allgemein, wenn auch mit Beziehung auf Cassandra ausgedrückt ist; wen einmal dieses Geschick trifft, für den ist es eine Wohlthat, in einem altbegüterten Hause Sklave zu sein; denn Emporkömmlinge pflegen hart zu sein, bei uns dagegen findest du (findet der Sklave) οἵαπερ νομίζεται, was Brauch ist, was Sklaven zukommt. Denn mehr als anderen Sklaven verspricht sie ihr nicht, vgl. 1002. πολλῶν μετὰ δούλων.

1012. σοί τοι weil Cassandra unbeweglich bleibt, ohne auch nur den Blick nach der Sprechenden

zu richten. — 1013. ἀλοῦσα, vgl. 351. γάρραμον ἄτης παραλότων. — 1014. εἰ πείθοιο drückt einen Zweifel aus, dass die Aufforderung werde befolgt werden, und dieser Zweifel wird, da Cassandra unbeweglich bleibt, dann bestimmter ausgesprochen ἀπειθοίης δ' ἴσως. vgl. 1359. χείροισι δ' ἴσως. εἰ χείροισι, ἐγὼ δ' ἐπεύχομαι.

1015. Mit Bezug auf ἀπειθοίης δ' ἴσως sagt Klyt. ἀλλὰ πείθοι' ἂν λόγῳ. — χελιδόνος, die unverständliche Sprache der Barbaren verglichen die Griechen mit dem Gezwitzscher der Schwalbe, oder überhaupt der Vögel. — 1017. ἔσω φρενῶν κλύουσα, wenn die Worte der Klyt. nicht blos das Ohr, sondern auch den Geist der Cassandra treffen, wenn Cassandra die Rede versteht, 1025. εἰ δέχεται λόγον. — 1018. ἔπον. Klyt. entfernt sich zwar noch nicht, wird es aber thun, so wie Cassandra sich erhebt, um ihr zu

ΚΑΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὔτοι θυραίαν τῆδ' ἐμοὶ σχολὴ πάρα 1020
 τρίβειν· τὰ μὲν γὰρ ἐστίας μεσομφάλου
 ἔστηκεν ἤδη μῆλα πρὸς σφαγὰς πάρος,
 ὡς οὔποτε' ἐλπίσασι τῆνδ' ἔξειν χάριν.
 σὺ δ' εἴ τι δράσεις τῶνδε, μὴ σχολὴν τίθει.
 εἰ δ' ἀξυνήμων οὔσα μὴ δέχει λόγον, 1025
 σὺ δ' ἀντὶ φωνῆς φράζεε καρβάνῳ χειρί.

ΧΟΡΟΣ.

ἐρμηνέως ἔοικεν ἢ ξένη τοροῦ
 δεῖσθαι· τρόπος δὲ θηρὸς ὡς νειαιρέτου.

ΚΑΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἢ μαινεταιί τε καὶ κακῶν κλύει φρενῶν,
 ἣτις λιπούσα μὲν πόλιν νειάρετον 1030
 ἦκει· χαλινὸν δ' οὐκ ἐπίσταται φέρειν,
 πρὶν αἵματηρὸν ἐξαφορξέσθαι μένος.
 οὐ μὴν πλέω δῖψασ' ἀτιμασθήσομαι.

folgen; dasselbe liegt in *πεῖθου* *λιπούσα*. — *τῶν παρεστῶτων*, unter den gegenwärtigen Verhältnissen, da du einmal Sklavin bist.

1020. *θυραίαν ἐμὲ τρίβειν οὐ πάρεστιν ἐμοὶ σχολή*, gewöhnlicher wäre *θυραία*. — *τῆδε*, hier. — 1021. *ἐστίας πάρος*, eine bei Aeschylus nicht ungewöhnliche Wortstellung; das ans Ende gestellte Wort ruft den von nichts abhängigen Genitiv um so leichter ins Gedächtniss zurück; ähnlich 283. *μολόν*, 1083. *θύματος*, vgl. auch 1112. 1237. — 1024. *σὺ δέ*, du nun. Bei Erwähnung der *μῆλα* denkt man unwillkürlich an ein anderes Opfer, das Klyt. vorbereitet, und *σὺ δέ* verräth eben so den Idéengang der Klyt., wie 1000. *καὶ σὺ*.

1025. Wenn Cassandra nicht

Griechisch versteht, so kann sie auch diese Aufforderung nicht verstehen; allein Klyt. giebt ihr zugleich ein Zeichen mit der Hand. Da Cassandra auch darauf nicht achtet, also offenbar halsstarrig ist, so meint der Chor, sie bedürfe eines deutlichen Auslegers, d. h. der Gewalt, da sie sich wie ein neu eingefangenes Wild giberde. — 1032. *αἵματηρὸν ἐξαφορξέσθαι μένος*, Klyt. spricht gereizt zugleich mit Beziehung auf ihre Ermordung. Das Benehmen der Cassandra muss den Hass der Klyt. natürlich steigern u. sie in ihrem Vorsatze, auch diese zu tödten, nur befestigen. Es wird dadurch eine dramatische Motivirung der That erreicht, die das wahre Motiv, das sich nicht darstellen liess, mehr hervortreten lassen soll. — 1033. Klyt. tritt ab.

ΧΟΡΟΣ.

ἐγὼ δ', ἐποικτίρω γὰρ, οὐ θυμώσομαι.
 ἴθ', ὦ τάλαινα, τόνδ' ἐρημιώσασ' ὄχον, 1035
 εἰκουσ' ἀνάγκῃ τῆδε καίνισον ζυγόν.

στροφὴ α'.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

Ὅτοτοτοὶ πόποι δᾶ.
 Ἀπόλλων, Ἀπόλλων.

ΧΟΡΟΣ.

τί ταῦτ' ἀνωτόνυξας ἀμφὶ Λοξίου;
 οὐ γὰρ τοιοῦτος ὥστε θρηνητοῦ τυχεῖν. 1040

ἀντιστροφὴ α'.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

Ὅτοτοτοὶ πόποι δᾶ.
 Ἀπόλλων, Ἀπόλλων.

ΧΟΡΟΣ.

ἢ δ' αὖτε δυσσημοῦσα τὸν θεὸν καλεῖ,
 οὐδὲν προσήκοντ' ἐν γόοις παραστατεῖν.

στροφὴ β'.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

Ἀπόλλων, Ἀπόλλων 1045
 ἀγνιάτ', ἀπόλλων ἐμός.
 ἀπώλεσας γὰρ οὐ μόλις τὸ δεύτερον.

ΧΟΡΟΣ.

χορήσειν ἔοικεν ἀμφὶ τῶν αὐτῆς κακῶν.
 μένει τὸ θεῖον δουλίᾳ περ ἐν φρενί.

1040. Dem Apollo galt der Pään, der Sieges-, der Jubelgesang, aber nicht der *θρήνος*. — 1046. *ἀπόλλων ἐμός*, mein Vernichter, Paronomasie; *ἀγνιάτ'* weil Apollo's Bildsäule vor dem Palast der Atriden steht, so dass Apollo die Cassandra gewissermassen hergeführt

hat; wie *ἀπόλλων ἐμός* 1047., so wird *ἀγνιάτ'* (*ἡγάγες*) in der Gegenstrophe 1052. berücksichtigt. — 1047. *οὐ μόλις*, du hast nicht gezögert, mich zum zweitenmale zu vernichten; über das erstemal vgl. 1177. 1240. — 1049. *τὸ θεῖον*, die Gabe der

ἀντιστροφή β'.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

Ἀπόλλων, Ἀπόλλων 1050
 ἀγυῖαίτ', ἀπόλλων ἐμός.
 ἅ ποῖ ποῖ ἤγαγές με; πρὸς ποῖαν στέγην;

ΧΟΡΟΣ.

πρὸς τὴν Ἀτρειδῶν· εἰ σὺ μὴ τόδ' ἐννοεῖς,
 ἐγὼ λέγω σοι· καὶ τὰδ' οὐκ ἐρεῖς ψύθῃ.

στροφή γ'.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

μισόθου μὲν οὖν, πολλὰ συνίστορα 1055
 αὐτοφόνα κακὰ καρατόμα,
 ἀνδροσφαγεῖον καὶ πεδορραντήριον.

ΧΟΡΟΣ.

ἔοικεν εὖρις ἢ ξένη κυνὸς δίκην
 εἶναι, ματεύει δ' ὧν ἀνευρήσει φόνον.

ἀντιστροφή γ'.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

μαρτυρίοισι γὰρ τοῖσδ' ἐπιπέθομαι· 1060
 κλαιόμενα τάδε βρέφη σφαγὰς
 ὀπίας τε σάρκας πρὸς πατρὸς βεβρωμένας.

Weissagung; das Gerücht von der Cassandra war bereits nach Argos gedrungen (1063.), wie überhaupt nach Aeschylus die Begebenheiten vor Troja in Griechenland nicht unbekannt sind. — 1052. ἤγαγες zu 1046. — 1056. κακὰ abhängig von dem in συνίστορα liegenden ξυνηιδέναι, vgl. zu 105. Klyt. meint die Schlachtung der Kinder des Thyest, mit den folgenden Worten die Ermordung Agamemnons.

1060. Den Sehern enthüllt sich

Vergangenheit u. Zukunft meist durch Visionen. So erscheinen hier der Cassandra die Schatten gestalten der Kinder des Thyest, wie sie ihr eigen Fleisch u. ihre Eingeweide halten u. ihr Geschick bejammern (1182—1187). τοῖσδε, dabei weist Cassandra auf die Stelle beim Palaste hin, wo sie die Kinder sitzen sieht; dem aufgeregten Zustande entsprechend fährt sie ohne Verbindung fort; da, die Kinder, beweinend; κλαιόμενα nomin. und hier aktiv

ΧΟΡΟΣ.

ἢ μὴν κλέος σοῦ μαντικὸν πεπνυμένοι
 ἤσμεν, προφήτας δ' οὔτινας ματεύομεν.

στροφή δ'.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ὦ πόποι, τί ποτε μῆδετα; 1065
 τί τόδε νέον ἄχος μέγα,
 μέγ' ἐν δόμοισι τοῖσδε μῆδετα κακὸν
 ἄφερτον φίλοισιν, δυσίατον; ἀλλὰ δ'
 ἕκας ἀποστατεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

τούτων αἰδρίεις εἰμι τῶν μαντευμάτων· 1070
 ἐκεῖνα δ' ἔγνω· πᾶσα γὰρ πόλις βοᾷ.

ἀντιστροφή δ'.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ὦ τάλαινα, τόδε γὰρ τελεῖς;
 τὸν ὁμοδέμμιον πόσιν
 λουτροῖσι φαιδρύνουσα, πῶς φράσω τέλος;
 τάχος γὰρ τόδ' ἔσται· προτείνει δὲ χεῖρ ἐκ 1075
 χειρὸς ὀρέγματα.

ΧΟΡΟΣ.

οὔπω ξυνηκα· νῦν γὰρ ἐξ αἰνιγμάτων
 ἐπαργέμοισι θεσφάτοις ἀμηχανῶ.

gebraucht. — 1063. πεπνυμένοι zu 1049. — 1065. μῆδετα Klytännestra. Dadurch, dass der Zuhörer die Vorbereitungen zu Agam. Ermordung, das netzartige Gewand, die Badewanne, die Führung des Todesstosses und Agam. Fall mit Cassandra im Geiste sieht, fühlt er sich gewaltiger erschüttert, als dies selbst durch die, aus ästhetischen Rücksichten nicht ausführbare Darstellung der Ermordung auf der Bühne erreicht worden wäre. — 1068. ἀλλά, Orestes.

1074. Kass. scheut sich das Wort κτενεῖς auszusprechen und bricht daher ab πῶς φράσω τέλος; — 1075. γὰρ mit Bezug auf τέλος, das zu betonen oder in Gedanken zu wiederholen ist: wie soll ich vollenden? denn vollendet ist es bald. — προτείνει — ὀρέγματα, geschäftig regt sich Hand um Hand, d. h. die That wird betrieben u. schnell der Vollendung zugeführt. — 1077. Das 1065. Gesagte war räthselhaft, jetzt gehst du aus Räthseln zu völlig unverständlicher

στροφῆ ε'.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ἔ ἔ, παπαῖ παπαῖ, τί τόδε φαίνεται;
ἢ δίπτυόν τί γ' Ἴδου;
ἀλλ' ἄρκυς ἢ ξύνεννος ἢ ξυναίτια
φόνου. στάσις δ' ἀκόρετος γένει
κατολολνξάτω θύματος δαισίμου.

ΧΟΡΟΣ.

ποῖαν Ἐρινὺν τήνδε δώμασιν κέλει
ἐπορδιάζειν; οὐ με φαιδρύνει λόγος.
ἐπὶ δὲ καρδίαν ἔδραμε κροκοβαφῆς
σταγῶν, ἅτε καὶ δορὶ πτώσιμος
ξυνανύτει βίον δύντος ἀνγαῖς.
ταχεῖα δ' ἅτα πέλει.

ἀντιστροφῆ ε'.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ἄ ἄ ἰδού, ἰδού· ἄπεχε τῆς βοῆς
τὸν ταῦρον· ἐν πέπλοισιν

Weissagung über, so dass ich ganz rathlos bin.

1080. δίπτυον, das netzartige Gewebe, womit Klyt. Agam. umstrickte, um ihn wehrlos zu machen. — 1081. zu ξύνεννος müsste in Prosa der Artikel treten; in ξυναίτια bezieht sich das des Gleichklangs wegen gesetzte σύν auf ἄρκυς, als ob auch dieses am Morde Theil hätte, während es streng genommen doch nur das Werkzeug u. Klyt. allein die Urheberin ist. — 1082. στάσις, der Chor der Erinynen, wie aus der näheren Bezeichnung ἀκόρετος θύματος δαισίμου hervorgeht. — 1083. θύματος von ἀκόρετος abhängig; zu 1021. Die Erinynen mögen aufjubeln, da sie in der Klyt. ein neues Opfer, an dem sie sich laben können, erhalten δαισίμου, so nennen die Erinynen

selbst Eumen. 302. den Orest ein ihnen geweihtes Opferthier, an dem sie sich laben werden, καὶ ζῶν με δαίσεις, οὐδὲ πρὸς βωμῶ σφαγείς.

1086. Durch die Erwähnung des Fluchgeistes im Hause des Geschlechts aufgeregt geht auch der Chor in lyrische Weisen über. — 1087. καὶ beim Vergleich. δορὶ πτώσιμος, ein durch die Lanze Gefallener, weil auch dem Chor das Wort der Cassandra wie ein Schwert ins Herz gedrungen ist; u. wie dem Gefallenen das letzte Blut nach dem Herzen dringt u. zugleich Dunkel die Augen umhüllt, so fühlt der Chor das Blut (gelb, weil die Gesichtsfarbe bleich wird) nach dem Herzen drängen und seinen Blick umnachten.

1090. Cassandra spricht in

μελαγχρόφ λαβοῦσα μηχανήματι
τύπτει· πίτνει δ' ἐν ἐνύδρω κῦτει·
δολοφόνου λέβητος τύχαν σοι λέγω.

ΧΟΡΟΣ.

οὐ κομπάσαιμ' ἂν θεσφάτων γνώμων ἄκρος
εἶναι, κακῶ δέ τῳ προσεικάσω τάδε.
ἀπὸ δὲ θεσφάτων τίς ἀγαθὰ φάτις
βροτοῖς τέλλεται; κακῶν γὰρ διαὶ
πολυπεῖς τέχραι θεσπιφδοὶ
φόβου φέρουσιν μαθεῖν.

στροφῆ ε'.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ἰὼ ἰὼ ταλαίνας κακόποτμοι τύχαι.
τὸ γὰρ ἐμὸν θροῶ πάθος ἐπεγγέασα.
ποῖ δὴ με δεῦρο τὴν τάλαιναν ἤγαγεν,
οὐδέν ποτ' εἰ μὴ ξυνθανομένην; τί γὰρ;

ΧΟΡΟΣ.

φρενομανῆς τις εἶ θεοφόρητος, ἄμ-
φι δ' αὐτὰς θροεῖς
νόμον ἄνομον, οἷά τις ξουθὰ

grösster Aufregung, weil sie Klyt. den Todesstreich gegen Agam. führen sieht. βοῆς, ταῦρον st. Gemahlin u. Gemahl, gemäss der in Orakelsprüchen dunkeln Ausdrucksweise. ἐν πέπλοισιν zu 1080. — 1100. μαθεῖν neml. τέχνας. Der Chor meint, er verstehe sich zwar nicht auf das Deuten der Orakelsprüche, er vermüthe aber nichts Gutes, da die Orakel in der Regel nur Unglück verkünden u. eben deshalb den Menschen Furcht einflössen, die vieldeutigen Sprüche zu deuten.

1102. Indem Cassandra das Loos Agamemnon's beklagt, beklagt sie zugleich ihr eigenes, das mit dem Agamemnon's eng ver-

bunden ist. Im Folgenden beklagt sie in zwei Strophenpaaren ihr eigenes Geschick, wie sie in zwei Strophenpaaren das Agamemnon's beklagt hatte. — 1103. ἤγαγεν, nicht Apollo, wie 1052., sondern, wie ξυνθανομένην zeigt, Agamemnon. ποῖ δεῦρο, wohin hierher, d. h. wozu, daher οὐδέν ποτ' zu nichts.

1107. οἷά τις ξουθὰ, ἀκόρετος, ἴπην στένονσα ἀηδῶν θροεῖ ἀμφιθαλῆ κακοῖς βίον. Dem ἀκόρετος ist στένονσα untergeordnet. Prokne, Tochter des Pandion, Königs von Athen, empört über ihren Gemahl Tereus, König von Daulia, der ihre Schwester Philomela entehrt und ihr dann die Zunge ausgerissen hatte, schlachtet ihren

ἀκόρετος βοᾶς, φεῦ, ταλαίνας φρεσὶν
Ἴτυν Ἴτυν στένουσ' ἀμφιθαλῆ κακοῖς
ἀηδῶν βίον.

1110

ἀντιστροφή ε'.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ἰὼ ἰὼ λιγείας μόρον ἀηδόνας.
περέβαλον γέ οἱ πτεροφόρον δέμας τε
θεοὶ γλυκύν τ' αἰῶνα κλυμαμάτων ἄτερ
ἐμοὶ δὲ μίμνει σχισμὸς ἀμφήκει δορὶ.

ΧΟΡΟΣ.

πόθεν ἐπισσύτους θεοφόρους ἔχεις
ματαίους δῦας,
τὰ δ' ἐπίφοβα δυσφάτω κλαγγᾷ
μελοτυπεῖς ὁμοῦ ἔν ὀρθίοισιν νόμοις;
πόθεν ὄρους ἔχεις θεσπεσίας ὁδοῦ
κακορρήμονας;

1115

1120

στροφή ζ'.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ἰὼ γάμοι γάμοι Πάριδος ὀλέθριοι
φίλων· ἰὼ Σκαμάνδρον πάτριον ποτόν.

Sohn Itys u. setzt ihn dem Vater vor; als dieser sich an den beiden Schwestern rächen will, werden alle drei von Zeus verwandelt, Tereus in einen Wiedehopf, Prokne in eine Nachtigall, Philomela in eine Schwalbe. Abweichend von der attischen Sage Homer Od. 19. 518. Die Nachtigall klagt unablässig um ihren Sohn Itys, daher ἀηδόνας νόμος, ἀηδόνας φρεσῶν ein Klagegesang.

1112. γέ οἱ, ein in einzelnen Beispielen auch bei den Tragikern vorkommender Hiatus. — 1113. κλυμαμάτων ἄτερ gehört nicht zu αἰῶνα, denn das Leben der Nachtigall ist im Gegentheil

ἀμφιθαλῆς κακοῖς, sondern zu περέβαλον. Der Prokne haben die Götter einen neuen Leib u. ein neues Leben schmerzlos, ohne Todeskampf verliehen, während Cassandra der Todesstreich durch das Doppelbeil erwartet. Zu beachten ist das Zeugma. Die Elision bei περὶ ist nicht ohne Beispiel.

1117. τὰ δ' ἐπίφοβα μελοτυπεῖς ὁμοῦ δυσφάτω κλαγγᾷ ἐν ὀρθίοις νόμοις. δυσφάτω κλαγγᾷ wie 1107. νόμον ἄνομον. — 1119. ὄρους ὁδοῦ, die Grenzen des Weges, umschr. st. ὁδόν, oder ὄρος ist in der Bdtg. Bestimmung, Antrieb zu neh-

τότε μὲν ἀμφὶ σᾶς αἰόνας τάλαινα
ἠνυτόμαν τροφαῖς·
νῦν δ' ἀμφὶ Κωνυτόν τε κάχερουσίους
ὄχθους ἔοικα θεσπιωδῆσειν τάχα.

1125

ΧΟΡΟΣ.

τί τόδε τορὸν ἄγαν ἔπος ἐφημίσω
καὶ παῖς νεόγονος ἂν μάθοι.
πέπληγμα δ' ὅπως δάκει φοινίω,
δυσάλγει τύχη μινυρὰ κακὰ θρευμένης,
θανάματ' ἐμοὶ κλύειν.

1130

ἀντιστροφή ζ'.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ἰὼ πόνοι πόνοι πόλεος ὀλομένας
τὸ πᾶν· ἰὼ πρόπυργοι θυσῖαι πατρός,
πολυκανεῖς βοτῶν ποιονόμων· ἄκος δ'
οὐδὲν ἐπήρκεσαν,
τὸ μὴ πόλιν μὲν ὥσπερ οὖν ἔχει παθεῖν.
ἐγὼ δὲ θερμόνους τάχ' ἐν πέδῳ βαλῶ.

1135

ΧΟΡΟΣ.

ἐπόμενα προτέροισι τάδ' ἐφημίσω.
καὶ τίς σε κακοφρονῶν τίθη-
σι δαίμων ὑπερβαρῆς ἐμπίτωνων
μελίξειν πάθη γοερὰ θανατηφόρα·
τέρμα δ' ἀμηχανῶ.

1140

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

καὶ μὴν ὁ χρησμὸς οὐκέτ' ἐκ κλυμαμάτων

men, vgl. 469. — 1127. τορὸν ἔπος ἐφημίσω, eine verständliche Weissagung, nicht wie vorher ἐπάγγελμα θέσφατα. — 1129. ὅπως, gleichwie. — 1131. θανάμα hier ein mit Schrecken, Schauer verbundenes Stauen.

1135. vgl. 384. ἐπήρκεσαν c. accus. in der Bdtg. darbringen.

— 1137. βαλῶ neml. ἐμαντήν. — 1143. Cassandra, bisher auf dem Wagen, verlässt ihn u. tritt auf das Logeion. — νεογάμον νύμφης δέλην, die neuvermählte Frau entschleierte sich erst am dritten Tage nach der Hochzeit, wo ihr Geschenk, ἀνακαλυπτήρια dargebracht wurden. Nicht verhüllt, wie bisher, wird der Seherspruch

ἔσται δεδορκῶς νεογάμου νύμφης δίκην·
λαμπρὸς δ' ἔοικεν ἡλίου πρὸς ἀντολάς 1145
πνέων ἐσάξειν, ὥστε κύματος δίκην
κλύξειν πρὸς ἀντὰς πῆμα πῆματος πολὺ
μείζον· φρενώσω δ' οὐκέτ' ἐξ αἰνιγμάτων.
καὶ μαρτυρεῖτε συνδρόμῳ ἴχνος κακῶν
θινηλατούσῃ τῶν πάλαι πεπραγμένων. 1150
τὴν γὰρ στέρην τήνδ' οὐποτ' ἐκλείπει χορὸς
σύμφθογγος οὐκ εὐφωτος· οὐ γὰρ εὖ λέγει.
καὶ μὴν πεπωκὸς γ', ὡς θρασύνεσθαι πλέον,
βρότειον αἶμα κῶμος ἐν δόμοις μένει
δύσπεμπτος ἔξω συγγόνων Ἐρινύων. 1155
ὑμνοῦσι δ' ὕμνον δώμασιν προσήμεναι
πρώταρχον ἄτην· ἐν μέρει δ' ἀπέπτυσαν
εὐνάς ἀδελφοῦ τῷ πατοῦντι δυσμενεῖς.

der Cassandra sein, sondern hell, wie ein Sturmwind bei Sonnenaufgang wird er daherbrausen, dass sichtbar die Unheilswogen, eine grösser als die andere heranzufliessen. — 1145. λαμπρὸς, hell, klar heisst der χρῆσμός im Gegensatz zu ἐκ κλυμάτων, zugleich aber ist es Epitheton zu ἄνεμος, mit dem der χρῆσμός verglichen wird, ein heller Wind, candidus, der die Wolken vom Himmel vertreibt. ἡλίου πρὸς ἀντολάς nicht blos, weil sich bei Sonnenaufgang der Wind zu erheben pflegt, sondern mit Bezug auf das folgende πρὸς ἀντὰς; die bisherige Weissagung war dem Chore unverständlich aber beängstigend, es war das dumpfe Brausen des Meeres zur Nachtzeit; die folgende Weissagung ist wie ein Wind bei Sonnenaufgang, so dass dem Chore sichtbar die Wellen heranzufliessen. — 1148. φρενώσω — αἰνιγμάτων enthält die Erklärung dessen, was Cassandra durch die beiden Bilder ausdrücken wollte.

1150. θινηλατούσῃ, das parti-

cip. st. des infinit. ἐπεθινηλατεῖν ist als nicht gewöhnlich zu bemerken. — χορὸς neml. συγγόνων Ἐρινύων, das abschliessend und gleichsam das Resultat der vorausgehenden Bestimmungen in ein Wort zusammenfassend mit Nachdruck ans Ende der Periode 1155. gesetzt u. von κῶμος, dem näher bestimmten χορὸς abhängig gemacht ist. — 1152. οὐ γὰρ εὖ λέγει erklärt das οὐκ εὐφωτος, das mit σύμφθογγος gleichbedeutend scheinen könnte, eine Art Oxymoron. — 1153. wie die Komasten übermüthig werden, wenn sie sich berauscht haben, so berauscht sich der Chor der Erynien an menschlichem Blute zu neuem Uebermuth (denn die Sünde der Menschen gebiert wieder Sünde, 740.), aber während jene das Haus verlassen und auf der Strasse schwärmen, ist dieser κῶμος δύσπεμπτος ἔξω u. bleibt im Hause.

1156. sie singen als Lied die πρώταρχον ἄτην, die Urschuld. — 1158. εὐνάς ἀδελφοῦ, den Ehebruch des Thyestes

ἡμαρτον ἢ κυρῶ τι τοξότης τις ὄς;
εἰ ψευδόμαντις εἰμι θυροκόπος φλέδων, 1160
ἐκαρτύρησον προὔμοσας τό μ' εἰδέναι
λόγῳ παλαιᾷ τῶνδ' ἁμαρτίας δόμων.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ πῶς ἂν ὄρκου πῆγμα, γενναίως παγέν,
παιώνιον γένοιτο; θανμάζω δέ σου,
πόντου πέραν τραφείσαν ἀλλόθρῳ ἔν πόλει 1165
κυρεῖν λέγουσαν, ὥσπερ εἰ παρεστάταις.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

μάντις μ' Ἀπόλλων τῶδ' ἐπέστησεν τέλει.

ΧΟΡΟΣ.

μῶν καὶ θεὸς περὶ μέρῳ πεπληγμένος;

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

προτοῦ μὲν αἰδῶς ἦν ἐμοὶ λέγειν τάδε.

ΧΟΡΟΣ.

ἀβρύνεται γὰρ πᾶς τις εὖ πράσων πλέον. 1170

mit Aërope, des Atreus Gemahlin. δυσμενεῖς, unheilvoll, weil Atreus die Kinder des Thyestes schlachtete und ihm zum Mahle vorsetzte. — 1159. κυρεῖν öfter als Gegensatz zu ἁμαρτάνειν, treffen, vgl. 611. — 1160. herauffordernd sagt Cassandra: gieb Zeugnis, ob ich eine Lügenprophetin bin, nachdem du mir vorher geschworen, dass ich nur obenhin die alte Schuld des Hauses kenne. — 1162. λόγῳ, vom Hörensagen, ἀπὸ γλώσσης 786. ἄλλων πάρα μαθοῦσα 831., nicht durch eigene Anschauung, ἀπ' ὀμμάτων 960. παροῦσα 1205., also ungenau, unsicher.

1163. Der Chor weist den Schwur ab, der ja doch nichts helfe, selbst wenn er ihn mit gutem Gewissen leisten könnte; gesteht aber, dass Cassandra der

Wahrheit gemäss die alte Schuld angebe. — γενναίως παγέν wie καίπερ γ. παγέν. — 1164. παιώνιον, vgl. 1213. 14.

1170. Im Glück, meint der Chor, verbot das Zartgefühl, es zu sagen, im Unglück schwinden solche Rücksichten, ἀποφθίνει τὸ τάχος ἀνθρώποισιν (830.). Der Chor denkt als Gegensatz zu εὖ πράσων die Sklaverei und hat den eigentlichen Grund nicht ganz getroffen, denn nicht deshalb, sondern weil Cassandra dem Tode nahe ist, nimmt sie keine Rücksicht. Cassandra geht aber darüber hinweg und fährt fort ἀλλ' ἦν παλαιστής, was streng genommen heissen musste προτοῦ μὲν αἰδῶς ἦν ἐμοὶ λέγειν τάδε· νῦν δ' οὐκ ἀσχύνομαι λέγειν ἦν παλαιστής — ἐμοὶ πνέων χάριν, Liebe für mich athmend, vgl. 1200. ἀσπονδον Ἀθην

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ἀλλ' ἦν παλαιστῆς κάρτ' ἐμοὶ πνέων χάριν.

ΧΟΡΟΣ.

ἦ καὶ τέκνων εἰς ἔργου ἠλθέτην ὁμοῦ;

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ξυναινέσασα Λοξίαν ἐψενσάμην.

ΧΟΡΟΣ.

ἤδη τέχναισιν ἐνθέοις ἤρημένη;

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ἤδη πολίταις πάντ' ἐθέσπιζον πάθη. 1175

ΧΟΡΟΣ.

πῶς δ' εἶτ'; ἄνατος ἦσθα Λοξίου κότφ;

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ἔπειθον οὐδέν' οὐδέν', ὡς τάδ' ἤμπλακον.

ΧΟΡΟΣ.

ἡμῖν γε μὲν δὴ πιστὰ θεσπίζειν δοκεῖς.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ιοῦ ἰού, ὦ ὦ κακά.
ὑπ' αὐ' με δεινὸς ὀρθομαντείας πόνος 1180
στροβεῖ, ταράσσων φροϊμίους δυσφροϊμίους.
ὄρατε τούσδε τοὺς δόμοις ἐφημένους
νέους, ὀνείρων προσφερεῖς μορφώμασιν;
παῖδες θανόντες ὥσπερ εἰ πρὸς τῶν φίλων,

φίλοις πνέουσαν. — 1172. ἠλθέτην ὁμοῦ s. v. a. *συνηλθέτην*.
1176. εἶτα mit Bezug auf ἤδη. Wenn du schon damals, vor deinem Fehltritt, prophezeitest, wie war es nachher, nach dem Fehltritt? bleibst du ungestraft? Auf πῶς δ' εἶτα; antwortet Cassandra. — 1178. Und doch soll Cassandra sogleich (1212.) erfahren, dass sie hier dasselbe Schicksal trifft, wie früher in Troja.

1181. Die φροῖμια sind die alte Schuld der Väter, aus der das jetzige Unglück stammt. — 1182. zu 1060. — 1184. ὥσπερ εἰ πρὸς τῶν φίλων, wie von Angehörigen ermordet erscheinen sie, ihr eigen Fleisch haltend. Aus der Erscheinung der Kinder geht das πρὸς τῶν φίλων, so wie das ὦν πατὴρ ἐγρέσατο zwar nicht für Andere, wohl aber für die Seherin hervor, die nicht blos die Gabe des Schauens, sondern auch

χείρας κρεῶν πλήθοντες οἰκειάς βορᾶς, 1185
σὺν ἐντέροις τε σπλάγγν', ἐποίκιστον γέμος,
πρέπουσ' ἔχοντες, ὦν πατὴρ ἐγρέσατο.
ἐκ τῶνδε ποινας φημι βουλευεῖν τινὰ
λέοντ' ἀνακτιν ἐν λέχει στροφώμενον
οἰκουρόν, οἴμοι, τῷ μολόντι δεσπότη 1190
ἐμῷ φέρειν γὰρ χορὴ τὸ δούλιον ζυγόν.
νεῶν τ' ἔπαρχος Ἴλιου τ' ἀναστάτης
οὐκ οἶδεν οἷα γλώσσα μισητῆς κυνός,
λέξασα κἀκτείνασα φαιδρόνους, δίκην
ἄτης λαθραίου τενξε τὰγαθῆ τύχη 1195
τοιάδε τόλμα· θήλυς ἄρσενος φουεὺς
ἔστιν. τί νιν καλοῦσα δυσφιλὲς δάκος
τύχοιμ' ἄν; ἀμφίσβαιναν, ἦ Σκύλλαν τινὰ
οἰκοῦσαν ἐν πέτραισι, ναντίλων βλάβην,
θύουσαν Ἄιδου μητέρ', ἄσπουδόν τ' Ἄρη 1200

die der richtigen Deutung der Erscheinungen hat. — 1189. λέοντα, den Aegisth. — 1191. Cassandra hatte den Agam. δεσπότης genannt; mit Bezug darauf fügt sie resignirend hinzu: denn leider muss ich ihn so nennen und mich in das Sklavenjoch fügen.

1195. τῆ ἀγαθῆ τύχῃ, mit ihrer Begrüßung. Mit der Formel ἀγαθῆ τύχῃ wünschte man, dass etwas zum Segen ausfalle; so hatte Klyt. die Ankunft des Agam. als eine heilbringende begrüßt λέξασα κἀκτείνασα φαιδρόνους, und Agam. weiss nicht, was sie, dem heimtückischen, lauenden Verderben gleich, damit bezwecke. Was sie wirklich bezweckt hat, sagt Cassandra sogleich τοιάδε τόλμα, was so viel ist als ἔτενξε δὲ τοιάνδε τόλμαν. Dieser Vers: das ist das Wagniss: Weib ist Mannes Mörderin ist besonders hervorzuheben, da er den Inhalt des χορησῶς ausdrückt. Wer der Mann ist, kann nicht zweifelhaft sein,

da er durch δεσπότη ἐμῷ und 1192. bezeichnet ist; in Bezug auf die Mörderin wird der Chor dadurch irre geführt, dass vorher von Aegisth, und zwar wie von einem Weibe die Rede war. Der Chor versteht den klaren Spruch nicht, trotz der eigenen Ahnungen, die er vorher ausgesprochen, weil das Entsetzliche zu denken der Mensch, so nahe es gelegt wird, wie ein Unrecht, das er dadurch begeht, gewaltsam von sich abweist, daher der Chor, als Cassandra nun wirklich den Namen 1211. nennt, zurechtweisend ausruft εὐφημον, ὦ τάλαινα, κοίμησον στόμα.

1197. vgl. zu 277. — τί δάκος νιν καλοῦσα τύχοιμ' ἄν, welches Unthier sie nennend, träre ich es, träre ich die rechte Bezeichnung. — 1200. θύουσαν Ἄιδου μητέρα, die rasende Orkusmutter, d. h. die für die Unterwelt sorgt, auf Tod und Verderben sinnt. — 1200. Ἄρη φίλοις πνέουσαν zu

φίλοις πνέουσαν; ὡς δ' ἐπωλολύξατο
ἢ παντότολμος, ὥσπερ ἐν μάχης τροπῇ.
δοκεῖ δὲ χαίρειν νοστήμῳ σωτηρίῳ.
καὶ τῶνδ' ὅμοιον εἴ τι μὴ πείθω· τί γάρ;
τὸ μέλλον ἤξει. καὶ σύ μ' ἐν τάχει παρῶν 1205
ἄγαν ἀληθόμαντιν οἰκτείρας ἐρεῖς.

ΧΟΡΟΣ.

τὴν μὲν Θυέστου δαῖτα παιδείων κρεῶν
ξυνῆκα καὶ πέφρικα καὶ φόβος μ' ἔχει
κλύοντ' ἀληθῶς σου τάδ' ἐξηκασμένα·
τὰ δ' ἄλλ' ἀκούσας ἐκ δρόμου πεσῶν τρέχω. 1210

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

Ἀγαμέμνονός σέ φημ' ἐπόψεσθαι μόρον.

ΧΟΡΟΣ.

εὐφημον, ὦ τάλαινα, κοίμησον στόμα.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ἀλλ' οὔτι Παιῶν τῷδ' ἐπιστατεῖ λόγῳ.

ΧΟΡΟΣ.

οὔκ, εἶπερ ἔσται γ' ἀλλὰ μὴ γένοιτό πως.

1171. — 1201. ἐπωλολύξατο, sie selbst sagt 570. ἀνωλόλυξα μὲν πάλαι χαρᾶς ὑπο. — 1204. ὅμοιον, es ist gleichgültig, wie 1369. σὺ δ' αἰνεῖν εἴτε με ψέγειν θέλεις, ὅμοιον; genau musste es auch hier heißen ὅμοιον εἴ τι πείθω εἴτε μή. — 1205. παρῶν weil der Chor sich bald mit eigenen Augen von der Ermordung des Agam. überzeugen soll. οἰκτείρας nicht blos ἐμὲ, sondern καὶ ἀληθόμαντιν.

1209. κλύοντά σου τάδε ἀληθῶς ἐξηκασμένα. Sehr bezeichnend heisst es ἀληθῶς ἐξ. mit Bezug auf die lebendige Darstellung 1183—1187., die eine treue Kopie der Wirklichkeit ist, ὥσπερ εἰ παρεστάεις (1166.).

Dies setzt den Chor in Schrecken, nicht weil die Sache an sich schrecklich ist, sondern weil die Darstellung der Cassandra der Wahrheit gemäss ist, also zu besorgen steht, dass die anderen Prophezeiungen ebenfalls in Erfüllung gehen werden, deren Sinn der Chor wohl ahnt, wenn er den Gedanken daran auch gewaltsam zurückdrängt. — 1211. das scharf einschneidende Wort der Cassandra wirkt so gewaltsam auf den Chor, dass, obwohl er eben die Sehergabe der Kass. anerkannt hatte (vgl. auch 1178.), er ihr doch nicht glaubt und ihren Spruch als ein frevelhaftes Wort empört zurückweist. Beachte den Bau und die Wortstellung der Verse

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

σὺ μὲν κατεύχει, τοῖς δ' ἀποκτείνειν μέλει. 1215

ΧΟΡΟΣ.

τίνος πρὸς ἀνδρὸς τοῦτ' ἄγος πορσύνεται;

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ἢ κάρτ' ἄρ' αὖ παρεσκόπεις χρησμῶν ἐμῶν.

ΧΟΡΟΣ.

τοῦ γὰρ τελοῦντος οὐ ξυνῆκα μηχανήν.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

καὶ μὴν ἄγαν γ' Ἑλλην' ἐπίσταμαι φάτιν.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ γὰρ τὰ πυθόκραντα· δυσμαθῆ δ' ὅμως. 1220

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

παπαῖ, τόδ' οἶον πῦρ· ἐπέροχεται δ' ἐμοί.
ὅτοτοί, Λύκει' Ἀπολλων, οἱ ἐγώ, ἐγώ.

αὕτη δίπους λέαινα συγκοιμωμένη

λύκῳ, λέοντος εὐγενοῦς ἀπουσία,

κτενεῖ με τὴν τάλαιναν· ὡς δὲ φάρμακον 1225

τεύχουσα κάμου μισθὸν ἐνθεῖσ' ὦ κότῳ

1211. und 1212. — 1217. αἶ, weil er die Weissagung in Bezug auf Agam. auch nicht verstanden hatte. — 1220. auch die Orakel neml. sprechen Griechisch, denn ἐπίσταμαι, ich verstehe Griechisch, ist so viel als ich spreche Griechisch.

1221. Cassandra fühlt sich von neuem von der μαντεία ergriffen, das Verderben erscheint ihr wie ein Feuer, das jetzt sie selbst ergreifen soll, daher ἐμοί im Gegensatz zu Agamemnon. vgl. zu 1102. — 1223. wie wohl Klyt. selbst im Ehebruche lebt, wird sie doch wie aus Eifersucht mich tödten, und zu dem wahren Beweggrunde,

aus dem sie den Agam. ermordet, diesen hinzufügen, dass sie sich meinetwegen gerächt habe. Das thut sie 1405—1414. — 1226. wie man zu einer Arznei mehrere Ingredienzien nimmt, so versetzt Klyt. ihren Zorn gegen Agam. noch mit der Rache für das Mitbringen der Cassandra, und damit die Ermordung als aus diesem Beweggrunde hervorgegangen erscheine, tödtet sie eben die Cassandra. κάμου wie 1228. ἐμῆς ἀγωγῆς. — ὦ, dieses Pronomens bedienen sich bisweilen die Tragiker auch im Dialog. Der Spondeus im fünften Fusse verliert durch die Elision und die vorhergehende

επένχεται, θήγρουσα φωτὶ φάσγανον,
 ἐμῆς ἀγωγῆς ἀντιτίσασθαι φόνον.
 τί δῆτ' ἐμαντῆς καταγέλωτ' ἔχω τάδε
 καὶ σῆπτρα καὶ μαντεῖα περὶ δέσφῃ στέφῃ; 1230
 σὲ μὲν πρὸ μοίρας τῆς ἐμῆς διαφθερῶ.
 ἴτ' ἐς φθόρον πεσόντ'· ἐγὼ δ' αἶμα' ἔψομαι·
 ἄλλην τιν' αἴτης ἀντ' ἐμοῦ πλουτίζετε.
 ἰδού δ', Ἀπόλλων ἀντὸς ἐκδύων ἐμὲ
 χρηστηρίαν ἐσθῆτ', ἐποπτεύσας ἐμὲ 1235
 κὰν τοῖσδε κόσμοις καταγελωμένην μέγα
 φίλων ὑπ', ἐχθρῶν οὐ διχορρόπως, μάτην;
 καλουμένην δέ, φοιβᾶς οὐσ', ἀγύρτρια
 πτωχός, τάλαινα, λιμοθνής ἡνεσχόμην.
 καὶ νῦν ὁ μάντις μάντιν ἐκπράξας ἐμὲ 1240
 ἀπήγαγ' ἐς τοιάσδε θανασίμους τύχας.
 βωμοῦ πατρόου δ' ἀντ' ἐπίξηνον μένει
 θεομῶ κοπέισῃ φοιίῳ προσφάγματι.
 οὐ μὴν ἄτιμοι γ' ἐκ θεῶν τεθνήξομεν.

Cäsur das Anstössige. — 1227. θήγρουσα — φάσγανον und ἐμῆς ἀγωγῆς entsprechen chiasmisch dem κόσῳ und κόσμῳ μισθόν —.

1230. So der Priester des Apollo bei Homer II. 1. 14. στέμματ' ἔχων ἐν χειρὶν ἐκβόλου Ἀπόλλωνος χρυσέῳ ἀνὰ σῆπτρῳ. — 1231. σέ, sie nimmt die Binde ab, zerreisst sie und wirft sie dann sammt dem Seherstab von sich, daher ἴτε. — 1232. ἐς φθόρον, ins Verderben, eine gew. Verwünschungsformel. — 1233. αἴτης, mit dem Unheil, das ihr mir bereitet habt. — 1234. Apollo selbst entkleidet sie des priesterlichen Schmuckes, weil er sie hat verhöhnen lassen, und sie, seine Priesterin, als Gauklerin verspottet wurde, was eine Strafe Apollo's war, vgl. 1177. — ἐποπτεύσας μάτην enthält den Grund von ἐκδύων. — 1237. μάτην zu ἐποπτεύσας, die Bestim-

mung ist nachdrucksvoll nachgesetzt, so dass Verbum und Adverbium das Ganze wie ein Rahmen umschliessen, vgl. 1112. πειρεβάσιον — κλυυάτων ἄτερο. — 1238. die Gegensätze φοιβᾶς und ἀγύρτρια entsprechend dem κὰν τοῖσδε κόσμοις und καταγελωμένην. καλουμένην ἡνεσχόμην, ich musste es ertragen, genannt zu werden.

1240. ἐκπράξας nimmt das ἐκδύων wieder auf, nachdem so der Seher mich als Seherin vernichtet hat. Damit hatte er sie zuerst vernichtet, jetzt geschieht es zum zweiten Male (1047. τὸ δεύτερον), indem er sie in den Tod führt. — 1243. κοπέισῃ wie 1114. ἐμοῦ μένει. — 1244. So wie Cassandra auf die früheren Greuel des Pelopidenhauses und den Fluchgeist des Geschlechts hingewiesen hatte, so greift sie hier über das Stück

ἤξει γὰρ ἡμῶν ἄλλος αὖ τιμάρορος, 1245
 μητροκτόνον γένυμα, ποινάτωρ πατρός·
 φυγὰς δ' ἀλήτης τῆσδε γῆς ἀπόξενος
 κάτεισιν, ἄτας τάσδε θορυγώσων φίλοις.
 ὁμώμοται γὰρ ὄρκος ἐκ θεῶν μέγας 1250
 ἄξειν νιν ὑπτίασμα κειμένου πατρός.
 τί δῆτ' ἐγὼ κάτοικτος ὦδ' ἀναστένω,
 ἐπεὶ τὸ πρῶτον εἶδον Ἴλιον πόλιν
 πράξασαν ὡς ἔπραξεν· οἱ δ' εἴλου πόλιν
 οὕτως ἀπαλλάσσουσιν ἐν θεῶν κρίσει;
 ἰούσα πράξω· τλήσομαι τὸ κατθανεῖν. 1255
 Ἄιδου πύλας δὲ τάσδ' ἐγὼ προσεννέπω·
 ἐπεύχομαι δὲ καιρίας πληγῆς τυχεῖν,
 ὡς ἀσφάδαστος, αἱμάτων εὐθνησίμων
 ἀπορροέντων, ὄμμα συμβάλω τόδε.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ πολλὰ μὲν τάλαινα, πολλὰ δ' αὖ σοφῇ 1260
 γύναι, μακρὰν ἔτεινας. εἰ δ' ἐτητύμως
 μόρον τὸν αὐτῆς οἶσθα, πῶς θεηλάτου
 βοός δίκην πρὸς βωμὸν εὐτόλμως πατεῖς;

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

οὐκ ἔστ' ἄλυξίς, οὐ, ξένοι, χρόνον πλέω.

ΧΟΡΟΣ.

ὁ δ' ὕστατός γε τοῦ χρόνου προεσβέυεται. 1265

hinaus (kündet die Rache des Orestes (Choeophoren) und die endliche Versöhnung (Eumeniden) an. — 1250. der Sturz des Vaters wird ihn zurückführen, insofern der Mord um Rache schreit und dem Sohne die Pflicht derselben auferlegt.

1251. τί δῆτα, da ich nicht ungerächt bleibe. — 1252. ἐπεὶ nicht genau, für zumal da. — 1253. οἱ δ' εἴλου, die Zerstörer im plural, während nur Agam.

1255. πράξω, ich werde es thun, neml. τλήσομαι. — 1256. Ἄιδου πύλαι, die Pforten des Hades, kommt öfter vor; hier zeigt sie auf das Thor des Palastes (τάσδε), da dieses für sie die Pforte zur Unterwelt ist.

1262. θεηλάτου, denn gewöhnlich wird das Opfethier zum Altar geschleppt, während Cassandra sich selbst stellt. — 1265. τοῦ χρόνου προεσβέυεται, wird wegen der Zeit, der Verzögerung, gepriesen, d. h.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ἦκει τόδ' ἡμαρ' σμικρὰ κερδαῖν φρηῆ.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' ἴσθι τλήμων οὐσ' ἀπ' εὐτόλμου φρενός.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ἀλλ' εὐκλεῶς τοι καταθανεῖν χάρις βρότῳ.

ΧΟΡΟΣ.

οὐδείς ἀκούει ταῦτα τῶν εὐδαιμόνων.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ἰὼ πάτερ σοῦ σῶν τε γενναίων τέκνων. 1270

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' ἔστι χοῖμα; τίς σ' ἀποστρέφει φόβος;

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

φεῦ φεῦ.

ΧΟΡΟΣ.

τί τοῦτ' ἔφηνξας; εἰ τι μὴ φρενῶν στύγος.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

φόνον δόμοι πνέουσιν αἱματοστιαγῆ.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ πῶς; τόδ' ὄξει θυμάτων ἐφεστίων. 1275

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ὅμοιος ἀτμός ὥσπερ ἐκ τάφου πρόπει.

ΧΟΡΟΣ.

οὐ Σύριον ἀγλαίσμα δόμασιν λέγεις.

Zeit gewonnen, Viel gewonnen. — 1267. τλήμων ἀπ' εὐτόλμου φρενός, eine Art Oxymoron. — 1269. der Glückliche hört einen solchen Trostgrund nicht, nur der Unglückliche sucht sich damit zu trösten. — 1270. Kassandra widerspricht nicht, sondern mit dem Ausruf über das

Unglücksloos ihres Geschlechts schreitet sie nach dem Palast, kehrt aber plötzlich entsetzt zurück. — 1273. τί — εἰ μή, vgl. 1104. οὐδὲν εἰ μή. — 1275. καὶ πῶς; zu 532. θυμάτων ἐφεστίων, vgl. 1021. — 1277. Horat. Carm. II. 7. 8. coronatus nitentes malobathro Syrio capillos.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ἀλλ' εἶμι κὰν δόμοισι κωκύσουσ' ἐμὴν
Ἀγαμέμνονός τε μοῖραν. ἀρκείτω βίος.
ἰὼ ξένοι.

1280

οὔτοι δυσοίξω θάμνον ὡς ὄρνις φόβῳ
ἄλλως. θανούσῃ μαρτυρεῖτέ μοι τόδε,
ἔστ' ἂν γυνὴ γυναικὸς ἀντ' ἐμοῦ θάνῃ,

1278. κωκύσουσα, vgl. 1411. 12. Der Dichter lässt Cassandra kurz vor der Ermordung Agamemnons hineingehen, wodurch die Ausführung der That besser motivirt erscheint, da der Anblick der verhassten Sklavin Klyt. in ihrem Entschlusse zu befestigen geeignet war, u. auch Cassandra's Ermordung motivirt erscheint; hierdurch wird auch erreicht, dass in der folgenden Scene auf dem Ekkyklem neben Agamemnons Leiche auch die der Cassandra erscheinen kann. Uebrigens schliesst sich hier Aesch. genau an Homer Od. 11. 421. an, wo Agamemnons Schatten sagt οὐκροτάτην δ' ἦμονσα ὅσα Πριάμοιο θυγατρός, Κασσάνδρης, τὴν κτεῖνε Κλυταιμνήστον δολομητὸς ἀμφ' ἐμοῖ. — 1279. Mit den Worten ἀρκείτω βίος geht Cassandra nach der Thür des Palastes, kehrt aber wieder entsetzt um. — 1281. ὡς ὄρνις, wie ein Vogel, der, bevor er ins Gebüsch fliegt, dasselbe vorsichtig umflattert, dass nicht ein Feind darin lauere. — 1282. οὔτοι — ἄλλως, nicht vergebens, nicht ohne Grund flattere ich einem Vogel gleichschem um den Palast, denn der Tod erwartet mich dort. — θανούσῃ μαρτυρεῖτέ μοι τόδε, Cassandra fordert den Chor auf, ihr Zeuge ihrer Ermordung zu sein, bis sie an ihren Mördern gerächt sein wird. Der Ermordete bedurfte der Zeugen, die für ihn gegen

den Mörder Zeugniss ablegten, damit die Rache ausgeführt werde, denn so lange der Getödtete nicht gerächt war, entbehrte er der gebührenden Ehre bei den Menschen, wie in der Unterwelt. Diese Zeugen sind gleichsam der Ausdruck des Zürnens des ruhelosen-Schattens, die ebensowohl die Angehörigen an die Pflicht der Rache mahnen, als sie sich gegen den Mörder wenden u. ihn nöthigen, aus der Gemeinde zu flüchten; daher sagen die Erinynen Eum. 316 von sich μάρτυρες ὄρθαι τοῖσι θανούσῃν παραγιγνώμεναι. In der Regel zeugt die Gemeinde für den Getödteten u. gegen den Mörder, die fremde heimathlose Sklavin bittet das Volk, ihr Zeuge ihres Todes zu sein. — 1283. γυνὴ ἀντὶ γυναικός, ἀντὶ ἀνδρός ist keine der Wahrheit entbehrende, nur der äusseren Form wegen gesuchte Antithese, sondern Cassandra fühlt sich mit Agam. eng verbunden, so dass sie in ihm u. er in ihr verletzt wird, u. sehr sinnreich wird das Paar, welches das Verbrechen zusammenführte, dem anderen entgegengestellt, dessen Bund auf gegenseitiger Achtung und Verehrung beruhte. Daher die grosse Theilnahme der Cassandra für Agam. und daher war sie auch geeignet, an ihrem Trauerloose zugleich das des Agam. den Zuhörer mitempfinden zu lassen. Dass übrigens der Dichter einer Sklavin diese Rol-

ἀνήρ τε δυσδάμαρτος ἀντ' ἀνδρὸς πέση.
ἐπιξενούμαι ταῦτα δ' ὡς θανουμένη. 1285

ΧΟΡΟΣ.

ὦ τλήμων, οἴκτειρω σε θεσφάτου μόρου.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ἄπαξ ἔτ' εἰπεῖν ῥῆσιν, ὡς θρηῖνον θέλω
ἐμὸν τὸν αὐτῆς· ἠλίφ δ' ἐπεύχομαι
πρὸς ὕστατον φῶς, τοῖς ἐμοῖς τιμαόροις 1290
ἐχθροῦς φόνοισι τοὺς ἐμοὺς τίνειν ἐμοῦ,
δούλης θανούσης, εὐμαροῦς χειρώματος.
ὠὖ βρότεια πράγματ'· εὐτυχοῦντα μὲν
σκιά τις ἂν πρόφειεν, εἰ δὲ δυστηχῆ,
βολαῖς ὑγρῶσσαν σπόγγος ὤλεσεν γραφήν.
καὶ ταῦτ' ἐκείνων μᾶλλον οἴκτειρω πολὺ. 1295

ΧΟΡΟΣ.

τὸ μὲν εὖ πράσσειν ἀκόρεστον ἔφν
πᾶσι βροτοῖσιν· δακτυλοδείκτων δ'
οὔτις ἀπειπὼν εἶργει μελάθρων,
μηκέτ' ἐσέλθης, τάδε φωνῶν.

le zugetheilt hat, bezeichnet er selbst als Ausnahme, indem er den Agam. 927. sie bezeichnen lässt als πολλῶν χρημάτων ἐξαιρέτων ἀνθός. — 1285. Nochmalige Wiederholung der Worte θανούση μαρτυρεῖτέ μοι τόδε.

1287. mein eigen Klage- lied, weil die fremde Sklavin sonst Niemand beweinen wird. — 1290. φόνοισι enthält den Hauptbegriff; nicht einfach um Rache fleht Cassandra, sondern um Vergeltung durch Mord für Mord, daher mit Bezug auf φόνοισι die Apposition zu ἐμοῦ, δούλης θανούσης, vgl. 1397. τύμα τιμαί τισαι. Der Gedanke ist übrigens keine nutzlose Wiederholung von 1283., sondern Cassandra ruft hier, wie Sterbende zu thun pflegten, vor ihrem Tode die Ra-

che über das Haupt ihrer Feinde herab; eben deshalb spricht sie hier nur von ihren Rächern u. ihren Feinden. — 1292. Cassandra beklagt die Nichtigkeit des Menschenlooses; das glückliche sei ein wesensloser Schatten, das unglückliche vollends so nichtig, dass ein Schwamm es wie eine Schrift benetzend auslösche. — 1293. πρόφειεν, der aor. von πρόπειν ist selten. — 1295. ταῦτα, die Nichtigkeit des Menschenlebens, ἐκείνων, als mein eigen Todesloos. Cassandra tritt in den Palast ab.

1296. Der Chor wiederholt den Spruch der Cassandra von der Nichtigkeit des menschl. Glückes, der sich an Agam. bewahrheitete; allein er ergänzt ihn zugleich u. weist auf die waltende Gerechtig-

καὶ τῷδε πόλιν μὲν ἐλεῖν ἔδοσαν
μάκαρες Πριάμου. 1300

θεοτίμητος δ' οἴκαδ' ἱκάνει.
νῦν δ' εἰ προτέρων αἰμ' ἀποτίσει,
καὶ τοῖσι θανοῦσι θανῶν ἄλλων 1305
ποινὰς θανάτων ἐπικραίνει,
τίς ποτ' ἂν εὖξαιτο βροτῶν ἀσινεῖ
δαίμονι φῦναι, τάδ' ἀκούων;

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἦμοι, πέπληγμαί καιρίαν πληγὴν ἔσω.

ΧΟΡΟΣ ὁ α'.

σίγα· τίς πληγὴν ἀντεῖ καιρίως οὐτασμένος;

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἦμοι, μάλ' αὐθις δευτέραν πεπληγμένος. 1310

ΧΟΡΟΣ ὁ β'.

τοῦργον εἰργάσθαι δοκεῖ μοι βασιλέως οἰμώγματι.

ΧΟΡΟΣ ὁ γ'.

ἀλλὰ κοινοσώμεθ' ἂν πως ἀσφαλῆ βουλευματ' ἦ.

ΧΟΡΟΣ ὁ δ'.

ἐγὼ μὲν ὑμῖν τὴν ἐμὴν γνώμην λέγω,

keit hin, indem er den Sturz vom höchsten Glück ins Verderben von begangener Schuld ableitet. — 1300. Der Zusammenhang ist: das Streben der Menschen nach Glück ist unersättlich; so begnügte sich auch Agam. nicht mit seinem Glück, sondern zog aus, Troja zu erobern, und die Götter krönten ihn mit Sieg. Wenn nun Agam. jetzt, mitten im höchsten Glück; plötzlich eine frühere Schuld büsst, wer wollte sich rühmen, gegen das Unglück gesichert zu sein? — 1303. προτέρων αἶμα, den Tod der Kinder des

Thyestes, an die man nach dem Vorausgegangenen und nach den Worten nur denken kann. An die Opferung der Iphigenie denkt der Chor wohl auch, doch hält ihn ein richtiges Gefühl ab, dies jetzt bestimmt auszusprechen. — 1304. durch seinen Tod (θανῶν) vollbringt er den Getödteten (τοῖσι θανοῦσι) die Sühne anderen (des eigenen) Todes.

1308. 1310. spricht Agam. im Palast, also hinter der Scene. Der Chor tritt darauf zu einer Berathung zusammen, was zu thun sei, indem jeder der 12 Choreuten (nachdem 3 bereits gesprochen) als letzter der Hegemon seine

πρὸς δῶμα δεῦρ' ἀστοῖσι κηρύσσειν βοήν.

ΧΟΡΟΥ ὁ ε'.

ἐμοὶ δ' ὅπως τάχιστα γ' ἐμπειεῖν δοκεῖ 1315
καὶ πρᾶγμ' ἐλέγχειν σὺν νεορρότῳ ξίφει.

ΧΟΡΟΥ ὁ σ'.

κἀγὼ τοιούτου γνώματος κοινωνὸς ὢν
ψηφίζομαι τι δρᾶν. τὸ μὴ μέλλειν δ' ἀκμή.

ΧΟΡΟΥ ὁ ζ'.

ὄρᾶν πάρεστι φροιμιάζονται γὰρ ὡς 1320
τυραννίδος σημεῖα πράσσοντες πόλει.

ΧΟΡΟΥ ὁ η'.

χρονίζομεν γάρ. οἱ δὲ τῆς μελλοῦς κλέος
πέδοι πατοῦντες οὐ καθεύδουσιν χερσί.

ΧΟΡΟΥ ὁ θ'.

οὐκ οἶδα βουλῆς ἤστινος τυχῶν λέγω.
τοῦ δρωῦντός ἐστι καὶ τὸ βουλευῆσαι πέρι.

ΧΟΡΟΥ ὁ ι'.

κἀγὼ τοιοῦτός εἰμ', ἐπεὶ δυσμηχανῶ 1325
λόγοισι τὸν θανόντ' ἀνιστάμαι πάλιν.

ΧΟΡΟΥ ὁ ια'.

ἦ καὶ βίον τείνοντες ὦδ' ὑπέιζομεν
δόμων κατασχυντῆροσι τοῖσδ' ἡγουμένοις;

Stimme abgibt. — 1314. πρὸς δῶμα δεῦρο ist der Hülfefuf. — 1315. ξίφει neml. der Klytämnestra, oder überhaupt der Mörder. Der Choreut verlangt, dass man ungesäumt in den Palast dringe und die Thäter auf frischer That überführe. — 1320. τυραννίδος σημεῖα, die Fahne der Tyranis. — 1321. γάρ, freilich, denn wir zögern, während jene handeln. τῆς μελλοῦς κλέος, den Ruhm der Zögerung, den wir suchen, verschmähen sie. — 1324. πέρι, darüber,

περὶ τοῦ δρᾶν, eine auffallende Ellipse. — 1326. λόγοισι, denn der Chor vermag, wenn er in den Palast eindringt, nichts weiter als den Mördern Vorwürfe zu machen, da er zur thätlichen Rache zu schwach ist; damit aber, mit blossen Worten kann er Agam. nicht von den Todten erwecken, folglich, meint er, sei es nöthig, diesen Schritt vorher zu überlegen.

1327. ἦ καί, etwa gar? — 1328. mit bestimmter Beziehung

ΧΟΡΟΥ ὁ ιβ'.

ἀλλ' οὐκ ἀνεκτόν, ἀλλὰ καθθανεῖν κράτει.
πεπαιτέρα γὰρ μοῖρα τῆς τυραννίδος. 1330

ΧΟΡΟΥ ὁ ιγ'.

ἦ γὰρ τεκμηροῖσιν ἐξ οἰμωγμάτων
μαντευσόμεσθα τάνδρὸς ὡς ὀλωλότος;

ΧΟΡΟΥ ὁ ιδ'.

σάφ' εἰδότας χρὴ τῶνδε θυμοῦσθαι πέρι.
τὸ γὰρ τοπάξειν τοῦ σάφ' εἰδέναί διχα.

ΧΟΡΟΥ ὁ ιε'.

ταύτην ἐπαινεῖν πάντοθεν πληθύνομαι, 1335
τρανώς Ἀτρεΐδην εἰδέναί κυροῦνθ' ὅπως.

ΚΑΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

Πολλῶν πάροιθεν καιρίως εἰρημένων
τάναντί' εἰπεῖν οὐκ ἐπαισχυνθήσομαι.
πῶς γὰρ τις ἐχθροῖς ἐχθρὰ πορσύνων, φίλοις
δοκοῦσιν εἶναι, πημονῆς ἀρκύστατ' οὐ 1340
φράξειεν ὕψος κρεῖσσον ἐκπηδήματος.

auf Klyt. u. Aegisth. — 1332, ὡς ὀλωλότος zu 655. — 1335. ταύτην neml. γνώμην. — κυροῦντα von εἰδέναί angezogen, st. ὅπως κυρεῖ. — πληθύνομαι, nur zwei Stimmen (θ' u. ι') waren für ruhiges Abwarten, die ersten fünf u. ια' u. ιβ' für gewaltsames Eindringen, ιγ' u. ιδ' für begonnene Erforschung des Thatbestandes, also 9 für das Hineingehen in den Palast, denen sich der Hegemon anschliesst. Da nun aber der Chor nicht hineingehen kann, ohne die Handlung zu unterbrechen, so bedienen sich die Dramatiker in solchen und allen den Fällen, wo die Handlung innerhalb des Hauses spielt, des ἐκκύλημα, einer Maschine, die durch die mittlere Scenenthür auf die Bühne hervorgerollt wird u. die das Innere

des Hauses, gew. ein Zimmer darstellt. So geht in unserm Falle nicht der Chor in den Palast hinein, sondern das Zimmer, in welchem der Mord verübt worden, wird auf die Bühne gerollt; es erscheint Klytämnestra neben den Leichen des in das verhängnissvolle Gewebe verstrickten, in der Badewanne hingestreckten Agamemnon u. der Kassandra.

1337. καιρίως, zeitgemäss, zweckentsprechend. Die Lüge und Täuschung, als Mittel zu einem Zwecke, hielten die Alten für erlaubt. — 1341. πῶς οὐ φράξειεν ohne ἄν, weil der Gedanke, dass es anders sein könne, ausgeschlossen ist, also s. v. a. ἄπας γὰρ φράξει. — κρεῖσσον ἐκπηδήματος, höher, als dass man hinauspringen könn-

ἔμοι δ' ἀγῶν ὄδ' οὐκ ἀφρόντιστος πάλαι
 νείκης παλαιᾶς ἦλθε σὺν χρόνῳ γε μῆν·
 ἔστηκα δ' ἐνθ' ἔπαισ' ἐπ' ἐξειργασμένοις.
 οὕτω δ' ἔπραξα, καὶ τὰδ' οὐκ ἀρνήσομαι, 1345
 ὡς μήτε φεύγειν μήτ' ἀμύνεσθαι μόρον.
 ἄπειρον ἀμφίβληστον, ὥσπερ ἰχθύων,
 περιστιχίζω, πλοῦτον εἴματος κακόν.
 παῖω δέ νιν δῖς· κὰν δυοῖν οἰωγραμάτοιιν 1350
 μεθῆκεν αὐτοῦ κῶλα· καὶ πεπτωκότι
 τρίτην ἐπενδίδωμι, τοῦ κατὰ χθονὸς
 Διὸς νεκρῶν Σωτήρος εὐκαταῖαν χάριν.
 οὕτω τὸν αὐτοῦ θυμὸν ὀργαίνει πεσῶν·
 κἀκφυσιῶν ὄξειαν αἵματος βαφῆν
 βάλλει μ' ἐρεμνῆ ψακάδι φοινίας δρόσου, 1355
 χαίρουσαν οὐδὲν ἦσσαν ἢ δισσότῳ
 γάνει σπορητὸς κάλυκος ἐν λοχεύμασιν.
 ὡς ᾧδ' ἐχόντων, πρέσβος Ἀργείων τόδε,
 χαίρουτ' ἄν, εἰ χαίρουτ', ἐγὼ δ' ἐπεύχομαι.
 εἰ δ' ἦν προπόντως, ὥστ' ἐπισπένδειν νεκρῶ, 1360
 τὰδ' ἄν δικαίως ἦν. ὑπερδίκως μὲν οὖν
 τοσῶνδε κρατῆρ' ἐν δόμοις κακῶν ὄδε
 πλήσας ἀραίων αὐτὸς ἐκπίνει μολῶν.

te. — 1342. Mir aber ist, lang vorbereitet, der Kampf des alten Haders mit der Zeit nun doch gekommen, u. ich stehe am Ziele meines Strebens. Klyt. eilt in frohem Siegesgefühl zur Erwähnung des glücklichen Gelingens der That, denn streng genommen musste es heissen: demgemäss habe auch ich lange vorher Alles vorbereitet u. das Netz wohl gestellt, bis die That nun endlich doch gelungen ist. — 1347. die Ausführung des Vorhergehenden, daher das Asyndeton. — 1348. πλοῦτον, weil es kostbares Purgengewand war, vgl. 922. στεῖβοντα πλοῦτον ἀργυρῶν ἡτούς θ' ὑφάς. — 1351. τρίτην

neml. πληγῆν, nach vollbrachter That, wie nach beendigtem Mahle der τρίτος κρατῆρ Σωτήρος war, vgl. zu 236. Klyt. behält die üblichen Worte bei, versteht aber den Hades, daher zu Διὸς die nähere Bestimmung τοῦ κατὰ χθονὸς und νεκρῶν zu Σωτήρος tritt. — 1357. σπορητὸς neml. χαίρει, vgl. zu 1107. — 1359, zu 1014. — 1361. τὰδε, hier, in diesem Falle. — 1362. κακῶν ἀραίων, die Opferung der Iphigenie. Klyt. fasst ihre Rede zum Schluss in einen sententiösen Gedanken zusammen; solche Schlussgedanken beginnen in der Regel mit dem Versanfang, aber nicht immer, vgl. 38., wenn nur die Sen-

ΧΟΡΟΣ.

θαναμάζομέν σου γλώσσαν, ὡς θρασύστομος,
 ἦτις τοιούδ' ἐπ' ἀνδρὶ κομπάζεις λόγον. 1365

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

πειρᾶσθέ μου γυναικὸς ὡς ἀφράσμονος.
 ἐγὼ δ' ἀτρέστῳ καρδίᾳ πρὸς εἰδότας
 λέγω· σὺ δ' αἰνεῖν εἶτε με ψέγειν θέλεις,
 ὅμοιον. οὗτός ἐστιν Ἀγαμέμνων, ἐμὸς
 πόσις, νεκρὸς δὲ τῆσδε δεξιᾶς χειρὸς 1370
 ἔργον δικαίας τέκτονος. τὰδ' ᾧδ' ἔχει.

ΧΟΡΟΣ.

στροφή.

τί κακόν, ᾧ γύναι,
 χθονοτρεφὲς ἔδανόν ἢ ποτόν
 πασαμένα φυτᾶς ἐξ ἀλὸς ὄμοιον
 τόδ' ἐπέθου θύος, δημοθρόους τ' ἀράς 1375
 ἀπέδικες ἀπέταμες μὲν, ἄπολις δ' ἔσει
 μῖσος ὄμβριμον ἀστοῖς.

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

νῦν μὲν δικάζεις ἐκ πόλεως φυγῆν ἐμοὶ

tenz selbst in ganzen Versen enthalten ist, wie 39. u. hier 1362. 63. So können wir übersetzen:

Mit vollem Recht daher, Da solchen fluchbeladnen Unheils Becher er Im Haus gefüllt hat, leert er selbst ihn heimgekehrt.

1367. πρὸς εἰδότας, weil sie es bereits dem Chor gesagt hat, daher λέγω πρὸς εἰδότας, ich wiederhole es euch; sie zeigt damit, wie wenig sie, die im Recht zu sein glaubt, auf das Urtheil des Chors achtet. — 1368. vor αἰνεῖν ist εἶτε zu ergänzen, eine nicht ungew. Ellipse, Homer. Od. 4. 109. οὐδὲ τι ἴδμεν, Ζῶει

ὄγ' ἢ τέθνηκεν, Horat. Carm. l. 3. 16. tollere seu ponere vult freta. — 1369. ὅμοιον zu 1204. — 1371. δικαίας, Klyt. glaubt Agam. mit Recht getödtet zu haben, weil er ihre Tochter Iphigenie geopfert (1380 ff.) u. weil er ihr die Treue gebrochen (1405 ff.); endlich erwähnt sie auch, wiewohl mehr zur Entschuldigung, den Fluchgeist von der Schuld des Atreus her, der sich ihrer Hand zur Rache bedient habe (1448. 1470.).

1372. Dem Chor erscheint die That so unerklärlich, dass er meint, Klyt. müsse etwas Unheilvolles genossen haben, das ihren Sinn bethört hat. — 1375. statt

καὶ μῖσος ἀστῶν δημόθρους τ' ἔχειν ἀράς,
οὐδὲν τότ' ἀνδρὶ τῷδ' ἐναντίον φέρων, 1380
ὅς οὐ προτιμῶν, ὥσπερ εἰ βοτοῦ μόνον
μήλων φλεόντων εὐπόκοις νομεύμασιν,
ἔθυσεν αὐτοῦ παῖδα, φιλιότατην ἐμοὶ
ᾠδὴν, ἐπφδὸν Θρηκίων ἀημάτων.
οὐ τοῦτον ἐκ γῆς τῆσδε χορὴν σ' ἀνδρηλατεῖν 1385
μιασματῶν ἄποιν'; ἐπήκοος δ' ἐμῶν
ἔργων δικαστῆς τραχὺς εἶ. λέγω δέ σοι,
τοιαῦτ' ἀπειλεῖν ὡς παρεσκευασμένης
ἐκ τῶν ὁμοίων, χειρὶ νικήσαντ' ἐμοῦ
ἄρχειν· ἐὰν δὲ τοῦμπαλιν κραίην θεός, 1390
γνώσει διδαχθεὶς ὄψε γούν τὸ σωφρονεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

ἀντιπροσφώνη.

μεγαλόμητις εἶ,
περίφρονα δ' ἔλακες, ὥσπερ οὖν
φονολιβεῖ τύχα φρὴν ἐπιμαίνεται·
λίπος ἐπ' ὀμμάτων αἵματος ἐμπρέπει δ' 1395
ἀτίετον. ἔτι σὲ χορὴ στερομένην φίλων
τύμμα τύμματι τίσαι.

τε wäre δὲ gewöhnlicher. — 1380. τότε im Gegensatz zu νῦν μὲν, wie ἀνδρὶ τῷδὲ zu ἐμοί. — 1381. οὐ προτιμῶν neml. παιδὸς μόνον, was aus ἔθυσεν αὐτοῦ παῖδα leicht zu ergänzen ist. — 1382. φλεόντων, bei reicher Heerde schlägt man den Verlust eines einzelnen Stückes nicht hoch an. — 1388. ὡς παρεσκευασμένης neml. ἐμοῦ, was hier leicht zu ergänzen ist; der genit. aber ist nicht ungew., so 941. σοῦ μολόντος θάλλπος σημαίνεις. Klyt. sagt: ich künde dir aber an, da zu solcher Drohung ich in gleicher Weise bereit bin, dass du mich besiegen musst u. dann beherrschen kannst.

1393. ὥσπερ οὖν, wie nemlich, das Vorhergehende begründend. — 1394. φονολιβεῖ τύχα mit Bezug auf 1388—1391. — 1395. ἐπ' ὀμμάτων, Klyt. war im Gesicht mit Blut bespritzt, vgl. 1355. Die Stellung des δὲ ist ohne Anstoss, denn da man sagen kann λίπος ἐμπρέπει δὲ ἀτίετον, so kann das δὲ diese Stelle beibehalten, auch wenn das Subjekt noch ein Attribut erhält. Der Sinn ist: du willst es auf blutige Entscheidung ankommen lassen; u. doch ist der Blutstropfen auf deinem Gesicht noch ungepäht; noch musst du dafür büßen. — 1396. στερομένην φίλων, die nächsten Blutsverwand-

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

καὶ τῆνδ' ἀκούεις ὀρκίων ἐμῶν θέμιν·
μὰ τὴν τέλειον τῆς ἐμῆς παιδὸς Δίκην,
Ἄτην Ἐρινύν θ', αἴσι τόνδ' ἔσφαξ' ἐγώ, 1400
οὐ μοι φόβου μέλαθρον ἐλπίς ἐμπατεῖ,
ἕως ἂν αἴθρη πῦρ ἐφ' ἐστίας ἐμῆς
Ἄγισθος, ὡς τὸ πρόσθεν εὖ φρονῶν ἐμοί.
οὗτος γὰρ ἡμῖν ἀσπίς οὐ μικρὰ θράσους.
κεῖται γυναικὸς τῆσδε λυμαντήριος, 1405
Χρυσήδων μείλιγμα τῶν ὑπ' Ἴλιῳ·
ἢ τ' αἰχμάλωτος ἦδε καὶ τερασκόπος,
καὶ κοινόλεκτρος τοῦδε θεσφατηλόγος
πιστῆ ξύνεννος, ναυτίλων δὲ σελιμάτων
ἰσοτριβῆς. ἄτιμα δ' οὐκ ἐπραξάτην. 1410
ὁ μὲν γὰρ οὕτως· ἢ δέ τοι κύκνου Δίκην
τὸν ὕστατον μέλψασα θανάσιμον γόου

ten werden sie nicht schützen, sondern im Gegentheil den Mord an ihr rächen, da ihnen die Pflicht der Blutrache obliegt.

1398. καὶ τῆνδε, auch meinerseits, in Erwiderung auf die Drohung des Chors. — 1400. die Ate und die Erinys sind die Vollstreckerinnen der Dike. — 1401. φόβου ἐλπίς, die Erwartung von Furcht. — 1405. Eine gewöhnliche Wirkung der Sünde ist die Verblendung, mit welcher Klyt., selbst der Untreue schuldig, diese dem Agam. zum Vorwurf macht; dies zu markiren lässt der Dichter sie unmittelbar nach der Erwähnung des Aegisth jenen Vorwurf gegen Agam. erheben. γυναικὸς τῆσδε, der Klytämnestra. λυμαντήριος ist nicht Subjekt, da es λυμαντήριος ἀνήρ heissen müsste, sondern es steht statt λυμαντήριος μὲν ὡν τῆσδε γυναικὸς, Χρυσ. δὲ μείλιγμα, da liegt er, der mich, seine Gemahlin beschimpft, aber

Troerinnen ergötzt hat. — 1406. Χρυσήδων, von Troerinnen, wie die Chryseis, Tochter des Chryses, Priesters des Apollo, über welchen der Anfang von Homers Ilias zu vergleichen. τῶν ὑπ' Ἴλιῳ, während er vor Ilium lag; im Gegensatz dazu Cassandra, welche auf der Rückreise (1409. 10.) seine erwählte Gefährtin war. — 1407. Die in Folge aufgeregter Eifersucht gereizte Stimmung der Klyt. spricht sich in den Wiederholungen τερασκόπος u. θεσφατηλόγος, κοινόλεκτρος u. πιστῆ ξύνεννος (vgl. zu 277.) und der Erwähnung aus, Cassandra sei von Agam. auf der Rückfahrt, als wäre sie seine Gemahlin, geehrt worden. — 1411. κύκνον Δίκην, vgl. Plato Phaed. p. 85. B. ἄτε, οἶμαι, τοῦ Ἀπόλλωνος ὄντες (οἱ κύκνοι) μαντικοὶ τέ εἰσι καὶ προσιδότες τὰ ἐν Ἄιδον ἀγαθὰ ἄδονσὶ τε καὶ τέρονται ἐκείνην τὴν ἡμέραν διαφερόντως ἢ ἐν τῷ

κεῖται φιλήτωρ τοῦδ', ἐμοὶ δ' ἐπήραγεν
εὐνῆς παροψώνημα τῆ τ' ἐμῇ χλιδῇ.

ΧΟΡΟΣ.

στροφὴ α'.

φεῦ, τίς ἄν ἐν τάχει, μὴ περιώδυνος, 1415

μηδὲ δεμνιοτήρης,

μόλοι τὸν ἀεὶ φέρουσ' ἐφ' ἡμῖν

μοῖρ' ἀτέλευτον ὕπνον, δαμέντος

φύλακος εὐμενεστάτου,

πολέα τλάντος γυναικὸς διαί;

πρὸς γυναικὸς δ' ἀπέφθισεν βίον. 1420

σύστημα β'.

ἰὼ ἰὼ παράνουσ' Ἑλένα

μία τὰς πολλὰς, τὰς πάνυ πολλὰς

ψυχὰς ὀλέσασ' ὑπὸ Τροίᾳ.

νῦν δὲ τελείαν 1425

.

.

.

.

. 1430

στροφὴ γ'.

ἂ πολύμναστος ἐπηνθίσω αἶμ' ἄνικτον,

ἧ τις ἔρις τότ' ἐν οἴκοις,

ἐρίδματός τε τάνδρὸς οἰζύς.

πρόσθετε χρόνον. — 1414. sarkastisch sagt Klyt sie liegt da, die das Liebchen dieses Mannes war, und hat mir ihres Lagers Würze zugebracht u. meiner Wonnelust. εὐνή, das Lager und das Daliegen als Leiche. Cassandra hatte εὐνῆς παροψώνημα dem Agam. u. seiner χλιδῇ gebracht, jetzt wo sie todt da liegt (κεῖται),

bringt sie εὐνῆς παροψώνημα der Klyt. u. ihrer χλιδῇ.

1415. τίς ἄν wie πῶς ἄν, utinam. — 1420. τλάντος, vor Troja der Helena wegen. πολέα zu 702. — 1432. τότε, damals, als Helena dem Paris folgte, war sie eine Eris im Hause, indem sie die Opferung der Iphigenie veranlasste, u. jetzt Agam.'s Unter-

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

σύστημα δ'.

μηδὲν θανάτου μοῖραν ἐπεύχου

τοῖσδε βαρυνθείς.

1435

μηδ' εἰς Ἑλένην κότον ἐκτρέψης,

ὡς ἀνδρολέτειρ', ὡς μία πολλῶν

ἀνδρῶν ψυχὰς Δαναῶν ὀλέσασ'

ἄξύστατον ἄλγος ἔπραξεν.

ΧΟΡΟΣ.

ἀντιστροφὴ α'.

δαῖμον, ὃς ἐμπίτνεις δώμασι καὶ διφνί- 1440

οῖσι Ταυταλίδαισιν,

κράτος τ' ἰσόψυχον ἐκ γυναικῶν

καρδιόδηκτον ἐμοὶ κρατύνεις.

ἐπὶ δὲ σώματος δίκαν

κόρακος ἐχθροῦ σταθεῖσ' ἐκνόμως 1445

ὑμνον ὑμνεῖν ἐπεύχεται

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἀντισύστημα δ'.

νῦν δ' ὄρθωσας στόματος γνώμην,

gang. — 1439. ἄξύστατον ἄλγος, das Unglück der Zwietracht, mit Bezug auf 1432.

1440. διφνίοισι Ταυταλ., Agamemnon und Menelaus. — 1442. der du den für mich herzerreissenden Sieg lenkest, der von den gleichgesinnten Frauen, Helena und Klyt. ausgeht. — 1444. gleich einem Raben, der mit gieriger Lust auf dem Aas krächzt, steht Klyt. bei dem Leichnam u. stimmt einen gottlosen Jubelgesang an, vgl. 1359 ff. Dass hier von der Klyt. die Rede ist, zeigt der Inhalt u. der Zusammenhang; denn 1420. 21. hiess es, Agam. habe viel erduldet γυναικὸς διαί,

durch die Helena, u. sei gefallen πρὸς γυναικὸς, durch Klyt. Von jener ist 1422 — 1433. die Rede; 1440 — 1443. von beiden (denn δαῖμον ist ein blosser Ausruf: o Gott, dass du den beiden schlechten Weibern den Sieg verleihst zum Unglück des Hauses und der beiden Fürsten), aber mit besonderer Berücksichtigung der Klyt., von der im Folgenden allein die Rede ist. Gleichwohl ist für den Satz ein Subjekt erforderlich, u. es ist entweder 1446. μύσος oder etwas Aehnliches ausgefallen, oder ἐχθροῦ, das sich weder mit σώματος noch mit κόρακος passend verbinden lässt,

τὸν τριπάρχυντον
δαίμονα γέννης τῆσδε κικλήσκων.
ἐκ τοῦ γὰρ ἔρωσ αἱματολοιχὸς
νεῖρει τρέφεται, πρὶν καταλήξαι
τὸ παλαιὸν ἄχος, νέος ἰχώρ.

ΧΟΡΟΣ.

στροφή ε'.

ἦ μέγα δῶμασι τοῖσδ'
αἴμονα καὶ βαρῦμητιν αἰνεῖς,
φεῦ φεῦ, κακὸν αἶνον ἀτη-
ρᾶς τύχης ἀκορέστου.
ἰὼ, ἰὴ δῦαι Διὸς
παναιτίου πανεργέτα.
τί γὰρ βροτοῖς ἄνευ Διὸς τελεῖται;
τί τῶνδ' οὐ θεόκραντὸν ἔστιν;

σύστημα ε'.

ἰὼ ἰὼ βασιλεῦ, βασιλεῦ,
πῶς σε δακρῶσω;
φρονὸς ἐκ φιλίας τί ποτ' εἶπω;
κεῖσαι δ' ἀράχνης ἐν ὑφάσματι τῶδ'
ἀσεβεῖ θανάτῳ βίον ἐκπνέων.

στροφή ζ'.

ὅμοι μοι, κοίταν τάνδ' ἀνελεύθερον
δολίῳ μόρῳ δαμῆῖς
ἐκ χειρὸς ἀμφιτόμῳ βελέμνῳ.

ein Schreibfehler statt ἐχθρά; hatte, daher er 1453. sagt ἦ μέ-
dann wäre nach ἐπύχεται viel-
leicht νεκρῶ als ausgefallen zu
denken.

1447. jetzt hast du deine
Ansicht verbessert, indem
du den Fluchgeist des Ge-
schlechts erwähnst, der an
allem Unheil Schuld ist.
Klyt. greift den Ausdruck δαίμον
(1440.) auf, den aber der Chor
nicht in diesem Sinne gebraucht

hatte, daher er 1453. sagt ἦ μέ-
γα—αἰνεῖς. — 1451. νεῖρει ist
ein verdorbenes Wort. — 1452.
ἰχώρ, d. h. ein neuer Todesfall.
— 1453. du sprichst ein für
dieses Haus sehr blutiges,
schwer lastendes, ach, ein
unheilvolles Wort, das
Wort des unersättlichen
Fluchgeschickes aus. —
1466. κοίταν abhängig von dem
aus 1464. hinzuzudenkenden κεί-

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

σύστημα η'.

ἀνχέῖς εἶναι τόδε τοῦργον ἐμόν.
μὴ δ' ἐπιλέξῃς
Ἄγαμεμνονίαν εἶναί μ' ἄλοχον·
φρανταζόμενος δὲ γυναικὶ νεκροῦ
τοῦδ' ὁ παλαιὸς δορυμὸς ἀλάστῳ
Ἀτρέως χαλεποῦ θοινατῆρος
τόνδ' ἀπέτισεν
τέλεον νεαροῖς ἐπιθύσας.

ΧΟΡΟΣ.

ἀντιστροφή ε'.

ὡς μὲν ἀναίτιος εἶ
τοῦδε φόνου, τίς ὁ μαρτυρήσων;
πῶ, πῶ; πατρόθεν δὲ συλλή-
πτῳ γένοιτ' ἂν ἀλάστῳ.
βιάζεται δ' ὁμοσπόροις
ἐπιρροαῖσιν αἱμάτων
μέλας Ἄρης, ὅποι δίκαν προβαίνων
πάχνα κουροβόρῳ παρέξει.

σαι. — 1470. nicht die Ge-
mahlin Agamemnon's hat
diesen getödtet, sondern
diesen getödtet, sondern
der schwarze Ares (das Ver-
derben) gewaltsam aufge-
rüttelt, u. er schreitet vor,
der Rachegeist, der ihre
Gestalt angenommen hat,
bis er (ὅποι προβαίνων) dem
vergossenen Blute (hier:
den dem Thyest bereiteten
Schmaus verfolgende Ra-
chegeist. θοινατῆρος, 1565.
παρέσει δαίτα παιδείων κρεῶν.
— 1475. er hat diesen, als
Mann, den Kindern zur
Sühne gezahlt, ihn densel-
ben schlachtend, wie sie
einst geschlachtet worden
sind.

1481. unschuldig bist du
nicht, aber der Rachegeist
mag dir geholfen haben,
denn durch vergossenes
Blut der Angehörigen wird
der schwarze Ares (das Ver-
derben) gewaltsam aufge-
rüttelt, u. er schreitet vor,
bis er (ὅποι προβαίνων) dem
vergossenen Blute (hier:
dem Blute der zur Speise
aufgetischten Kinder) die
Sühne darbringt. Der Chor
erkennt an, dass Agam. als Süh-
ne für die Schuld des Vaters ge-
fallen ist, allein er bestreitet,
dass Klyt. ein Recht hatte, dem
Rachegeiste ihren Arm zu leihen.
— 1483. δίκην παρᾶσαι, sonst
s. v. a. δίκην δοῦναι, τίσαι, hier
ganz so gebraucht, wie ἀπέτισεν
in der vom Chore berücksichtig-
ten Stelle 1475. τόνδ' ἀπέτισεν
τέλεον νεαροῖς. — 1484. πάχνα,

ἀντισύστημα ε'.

ἰὼ ἰὼ βασιλεῦ, βασιλεῦ, 1485
 πῶς σε δακρῦσω;
 φρενὸς ἐκ φιλίας τί ποτ' εἶπω;
 κεῖσαι δ' ἀράχνης ἐν ὑφάσματι τῷδ'
 ἀσεβεῖ θανάτῳ βίον ἐκπνέων.

ἀντιστροφή ζ'.

ῶμοι μοι, κοίταν τάνδ' ἀνελεύθερον 1490
 δολίῳ μόρῳ δαμείς
 ἐκ χερὸς ἀμφιτόμῳ βελέμῳ.

ΚΑΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἀντισύστημα η'.

οὐδὲ γὰρ οὗτος δολίαν ἄτην
 οἴκοισιν ἐθῆκ';
 ἀλλ' ἐμὸν ἐκ τοῦδ' ἔρνος ἀεθδέν 1495
 τῆς πολυκλαύτης Ἰφιγενείας,
 ἄξια δράσας, ἄξια πάσχων,
 μηδὲν ἐν Αἰδοῦ μεγαλαυχεῖτω,
 ξιφοδηλήτῳ
 θανάτῳ τίσας ἄπερ ἤρξεν. 1500

das Blut des Ermordeten gerinnt zu einem um Rache schreienden Male, wie der Dichter Choeph. 58. sagt: δι' αἵματ' ἐπιποθένθ' ὑπὸ χθονὸς τροφοῦ τίτας φόνος πέπηγεν οὐ διαρροῦσαν, vom Blute, das die Mutter Erde eingesogen, gerinnt ein Blutmal der Rache, nimmer zerrinnend.

1493. δολίαν ἄτην mit Bezug auf 1491. δολίῳ μόρῳ. Auch Agam. hat hinterlistig gehandelt, indem er die Iphigenie unter dem Vorwande, sie mit Achilles zu vermählen, nach Aulis zu locken wusste. — 1495. ἀλλά, fürwahr. ἔρνος ἀεθδέν, ein emporgewachsener Spross, wie bei

Homer II. 18. 56. Thetis vom Achill sagt ὁ δ' ἀνέδρομεν ἔρνεϊ ἴσος. Der Name ist im genit. beigefügt. — 1497. für die entsprechende That an meiner Tochter einen entsprechenden Lohn erhaltend. — 1498. er mag sich im Hades nicht brüsten, dass er ungerecht gefallen ist, und nicht auf Rache pochen. Der Getödtete grollt in der Unterwelt u. hat ein Recht auf Rache zu dringen. — 1500. nochmalige, bereits in 1497. enthaltene Begründung, entsprechend der Leidenschaftlichkeit, mit der Klyt. ihr Recht verfiicht. ἄπερ ἤρξεν, womit er begann, was er zuerst that; passender

ΧΟΡΟΣ.

στροφή θ'.

ἀμυχανῶ, φροντίδος στερηθεῖς
 εὐπαλάμων μεριμνᾶν,
 ὅπα τράπωμαι, πίτνοντος οἴκου.
 δέδοικα δ' ὄμβρου κτύπον δομοσφαλῆ
 τὸν αἵματηρόν· ψακὰς δὲ λήγει. 1505
 δίκην δ' ἐπ' ἄλλο πρᾶγμα θηγάνει βλάβης
 πρὸς ἄλλαις θηγάναισι Μοῖρα.

ἀντισύστημα β'.

ἰὼ γᾶ, γᾶ, εἶθε μ' ἐδέξω
 πρὶν τόνδ' ἐπιδεῖν ἀργυροτοίχου
 δροίτας κατέχοντα χαμεύναν. 1510
 τίς ὁ θάψων νιν; τίς ὁ θρηνήσων;
 ἦ σὺ τόδ' ἔρξαι
 τλήσει, κτείνας' ἄνδρα τὸν αὐτῆς
 ἀποκωνῦσαι, ψυχῇ τ' ἄχαριν
 χάριν ἀντ' ἔργου 1515
 μεγάλων ἀδίκως ἐπικρᾶναι;

ἀντιστροφή γ'.

τίς δ' ἐπιτύμβιος αἶνος ἐπ' ἀνδρὶ θείῳ

scheint ἔρξεν, entsprechend dem ἄξια δράσας, ἄξια πάσχων.

1501. Nachdem Klyt. angeführt, warum sie allerdings eine Berechtigung hatte, den Agam. zu tödten, kann ihr zwar der Chor diese Berechtigung nicht zugestehen, allein er gelangt immer mehr zu der Erkenntniß, dass Agam. seinen Fall verschuldet habe; u. ohne der Klyt. weitere Vorwürfe zu machen, wendet er besorgt seinen Blick in die Zukunft, die wegen des neuen Frevels neues Unheil bringen werde. — 1502. στερηθεῖς εὐπαλάμων μεριμνᾶν φροντίδος, beraubt sicheren Rathes des Gei-

stes. — 1505. ψακὰς δὲ λήγει, es hört auf zu tropfen, es giesst. Denn das neue Verbrechen muss wieder durch Blut gesühnt werden, u. zwar durch ein neues Vergehen, da der Rächer nur Orestes sein kann, wie dies auch schon Cassandra verkündet hatte. — 1506. πρᾶγμα βλάβης, Unheilthat.

1512. ἔρξαι neml. ἀποκωνῦσαι u. ἐπικρᾶναι. — 1515. ἀντ' ἔργου μεγάλων neml. κτείναςα. — 1516. ἀδίκως, kränkend, höhrend, weil die beim Begräbniss üblichen Klagen mit ihrer Gesinnung im Widerspruch stünden; daher im

σὺν δακρυόισιν ἰάπτων
ἀληθεία φρενῶν πονήσει;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

σύστημα ι'.

οὐ σὲ προσήκει τὸ μέλημα λέγειν 1520
τοῦτο· πρὸς ἡμῶν

κάπεσε, κάτθανε, καὶ καταθάψομεν,
οὐχ ὑπὸ κλαυθμῶν τῶν ἐξ οἴκων,

. 1525

ἀλλ' Ἰφιγένειά νιν ἀσπασίως

θυγάτηρ, ὡς χρῆ,

πατέρ' ἀντιάσασα πρὸς ἀκύντορον

πόρθημεν' ἀχέων

πέρι χεῖρε βαλοῦσα φιλήσει. 1530

ΧΟΡΟΣ.

ἀντιστροφή θ'.

ὄνειδος ἦκει τόδ' ἀντ' ὀνειδούς.

δύσμαχα δ' ἔστι κοῖναι.

φέρει φέρουτ', ἐκτίνει δ' ὁ καίνων.

μῖμνει δὲ μῖμνοντος ἐν θρόνῳ Διὸς

παθεῖν τὸν ἐρξαντα. θεόμιον γάρ. 1535

τίς ἂν γονὰν ἀραιὸν ἐβάλοι δόμων;

κεκόλληται γένος πρὸς ἄτα.

Gegensatz dazu 1519. ἀληθεία φρενῶν.

1520. λέγειν, zu erwähnen, d. h. mir vorzubalten, mich daran zu mahnen. — 1522. κάπεσε, κάτθανε, die Auslassung des Augments, in Anapästien sonst nicht gewöhnlich, ist hier von besonderer Wirkung. — 1523. τῶν ἐξ οἴκων, von denen, die zum Hause gehören, also den Kindern, Sklaven; wahrscheinlich folgte darauf, dass auch sonst Niemand von den Bürgern am

Leichenbegängnisse Theil nehmen solle.

1531. Vorwurferhebt sich gegen Vorwurf; wenn Agam. der Klyt. seine Ermordung zum Vorwurf macht, so macht diese jenem die Opferung Iphigeniens zum Vorwurf; daher ist es schwer zu entscheiden. — 1533. sie (Klyt.) rafft fort, tödtet den der tödtet; es büsst der Mörder (Agam.). — 1536. γονὰν ἀραιὸν, das Fluchgeschlecht, den Fluchgeist,

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἀντισύστημα ι'.

ἐς τόνδ' ἐνέβης σὺν ἀληθεία

χρησμόν. ἐγὼ δ' οὖν

ἐθέλω δαίμονι τῷ Πλεισθενιδᾶν 1540

ὄρκους θεμένη τάδε μὲν στέργειν,

δύσκλητά περ ὄνθ'. ὃ δὲ λοιπόν, ἴοντ'

ἐκ τῶνδε δόμων ἄλλην γενεάν

τρίβειν θανάτοις ἀθένταισιν·

κτεάνων τε μέρος 1545

βαῖον ἐχούση πᾶν ἀπόχρη τάσδ'

ἀλληλοφόνους

μανίας μελάθρων ἀφελούση.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ᾧ φέγγος εὐφρον ἡμέρας δικηφόρου.

φαίην ἂν ἦδη νῦν βροτῶν τιμαόρου; 1550

die Erinyen. Der Chor, der schon in der Strophe aufgehört hatte, der Klyt. Vorwürfe zu machen, erkennt hier noch bestimmter in Agamemnon's Tode das gerechte Strafgericht an und fügt den Wunsch hinzu, dass der an das Haus gekettete Fluchgeist weichen möge; hierauf geht auch Klyt. ein, und es ist auf diese Weise die leidenschaftliche Aufregung auf beiden Seiten einer beruhigten Stimmung gewichen.

1539. χρησμόν, weil der Ausspruch des Chors über den im Hause waltenden Fluchgeist eine Deutung enthält. Klyt. nun will diesen Fluchgeist bannen, indem sie das gegenwärtige Unglück ertragen, ja sich sogar Abbruch des Vermögens will gefallen lassen. — 1540. Πλεισθενιδᾶν, über Plisthenes, hier u. 1574. erwähnt, sind die Angaben abweichend; gewöhnlich nimmt man an, Pli-

sthenes sei der Sohn des Atreus und Vater des Agamemnon und Menelaus; da er jung gestorben, habe er dem Atreus die Vormundschaft über seine Söhne übergeben, so dass dieser als Vater genannt werde; so nennt Aegisth 1555. bestimmt den Atreus als Vater des Agamemnon. — 1541. στέργειν, sie will zufrieden sein, geduldig ertragen die Gegenwart, die auch für sie unerträglich ist, denn Agamemnon's Ermordung war für sie in ihrer Verblendung eine Pflicht, aber eine traurige Pflicht. — 1542. ὃ δὲ λοιπόν, was übrig ist, künftig.

1549. Aegisth tritt auf, nicht aus der Hauptthür, aus dem Palaste, sondern aus der Thür (den Zuschauern) links, aus der Gastwohnung; die Thür rechts führt zu den Wohnungen der Sklaven. — 1550. βροτῶν τιμαόρου, als Rächer der Menschen. —

θεοὺς ἄνωθεν γῆς ἐποπτεύειν ἄρη,
 ἰδῶν ὑφαντοῖς ἐν πέπλοις Ἐρινύων
 τὸν ἄνδρα τόνδε κείμενον φίλως ἐμοί,
 χερὸς πατρῶας ἐκτίνοντα μηχανάς.
 Ἄτρεὺς γὰρ ἄρχων τῆσδε γῆς, τούτου πατῆρ, 1555
 πατέρα Θυέστην τὸν ἐμόν, ὡς τορῶς φράσαι,
 αὐτοῦ τ' ἀδελφόν, ἀμφίλεκτος ὦν κράτει,
 ἠνδρογλάτησεν ἐκ πόλεως τε καὶ δόμων.
 καὶ προστρόπαιος ἐστίας μολῶν πάλιν
 τλήμων Θυέστης μοῖραν εὔρετ' ἀσφαλῆ, 1560
 τὸ μὴ θανῶν πατρῶον αἰμάξαι πέδον
 αὐτός. ξένα δὲ τοῦδε δύσθεος πατῆρ
 Ἄτρεὺς προθύμως μᾶλλον ἢ φίλως πατρὶ
 τῶμῳ, κρουρογὸν ἡμαρ εὐθύμως ἄγειν
 δοκῶν, παρέσχε δαῖτα παιδείων κρεῶν. 1565
 τὰ μὲν ποδήρη καὶ χερῶν ἄκρους κτένας
 ἔκρυπτ' ἄνωθεν ἀνδρακᾶς καθημένους

1552. ὑφαντοῖς ἐν πέπλοις, vgl. 1464. ἀράχνης ἐν ὑφάσματι. — 1557. ἀμφίλεκτος ὦν κράτει, den wahren Grund, warum Atreus sich an Thyestes rächte, u. den Aegisth hier erklärlicher Weise verschweigt, giebt Cassandra 1158. an, nemlich den Ehebruch des Thyestes mit des Atreus Gemahlin Aërope. Dass Atreus u. Thyestes um die Herrschaft stritten, wird auch sonst angeführt, und dass Thyestes mit Hülfe der Aërope das goldene Lamm aus der Herde des Atreus geraubt habe. Dass übrigens Thyestes eine Schuld auf sich geladen habe, giebt auch Aegisth durch προστρόπαιος zu erkennen. Abweichend von dieser Darstellung, dass Thyestes freiwillig zurückgekehrt sei, wird sonst erzählt, Atreus habe ihn zurückgerufen.

1562. αὐτός, Thyestes fand als προστρόπαιος Schutz insoweit, als er nicht selbst getödtet wur-

de, dagegen wurden seine Kinder getödtet u. ihm zum Mahle vorgesetzt. — 1563. προθύμως μᾶλλον ἢ φίλως, eifrig, gern, aber nicht aus Liebe zum Bruder. Die Adverbien gehören zu dem zu ergänzenden τεύχεων, wenn nicht dieses statt Ἄτρεὺς ursprünglich im Texte stand. — 1564. κρουρογὸν ἡμαρ erhält eine sarkastische Beziehung durch das hinzugefügte παιδείων κρεῶν.

1567. eine verdorbene Stelle. ἄνωθεν ἀνδρακᾶς καθημένους würde heissen: oben unter den einzelnen, jeder an einem besonderen Tische Dasitzenden. Nach der Sage hat Atreus dem Thyestes, nachdem er von dem Fleische gegessen, Kopf u. Arme seiner Kinder vorgewiesen, Hyginus fab. 88. qui quum vesceretur, Atreus imperavit brachia et ora puerorum afferri. Aehnlich ist die Erzählung bei Herodot. 1. 119. τοῖσι μὲν ἄλ-

ἄσημ' ὁ δ' αὐτῶν ἀντίκ' ἀγνοία λαβῶν
 ἔσθει βορὰν ἄσωτον, ὡς ὄρεῖς, γένει.
 κᾶπειτ' ἐπιγνοὺς ἔργον οὐ καταίσιον, 1570
 ὦμωξεν, ἀμπίπτει δ' ἄπο σφαγῆν ἐμῶν,
 μόρον δ' ἄφερτον Πελοπίδαις ἐπεύχεται,
 λάκτισμα δείπνον ξυνδίκως τιθεὶς ἄραν
 οὕτως ὀλέσθαι πᾶν τὸ Πλεισθένου γένος.
 ἐκ τῶνδ' εἰ σοὶ πεσόντα τόνδ' ἰδεῖν πάρα. 1575
 κὰρὼ δίκαιος τοῦδε τοῦ φόνου ῥαφεύς.
 τρίτον γὰρ ὄντα μ', ἔτι δ' ἐν' ἀθλίῳ πατρὶ
 συνεξελαύνει τυτθὸν ὄντ' ἐν σπαργάνοις
 τραφέντα δ' αὖθις ἢ δίκη κατήγαγεν.
 καὶ τοῦδε τάνδρος ἠψάμην θυραῖος ὦν, 1580
 πᾶσαν συνάψας μηχανὴν δυσβουλίας.
 οὕτω καλὸν δὴ καὶ τὸ κατθανεῖν ἐμοί,
 ἰδόντα τοῦτον τῆς δίκης ἐν ἔρκεσιν.

ΧΟΡΟΣ.

Ἄγισθ', ὑβρίζειν ἐν κακοῖσιν οὐ σέβω.

λοισι καὶ αὐτῷ Ἄστνάγει παρετίθετο τράπεζαι ἐπίπλευα μηλείων κρεῶν, Ἀργάγῳ δὲ τοῦ παιδὸς τοῦ ἔωντοῦ πλὴν κερφαλῆς τε καὶ ἄκρων χειρῶν τε καὶ ποδῶν τᾶλλα πάντα ταῦτα δὲ χωρὶς ἔκειτο κενέῳ κατακεκαλυμμένα. Man könnte hiernach ἀνευθεῖν statt ἄνωθεν vermuthen, bei Seite, doch scheint es, dass nach Aeschylus Atreus die Hand- und Fussstücke mit dem anderen Fleische überdeckt habe, so dass Thyestes selbst, nachdem er gegessen, das Entsetzliche entdeckte.

1571. ἐμῶν, hiervon hat nach der Sage ein Mykenae benachbarter Ort den Namen Ἐμεια erhalten. — 1572. Πελοπίδαις, also auch dem Aegisth, an den damals Thyestes freilich nicht denken konnte, da er noch nicht geboren war; nicht ohne Absicht bestimmt daher Aegisth die Bedeutung des Fluches näher durch

πᾶν τὸ Πλεισθένου γένος. — 1573. τιθεὶς ἄραν, als Fluch hinstellend, zum Fluche machend. — 1574. οὕτως, auf eine so empörende Weise; übrigens war die Rache nicht unähnlich, da Klyt. dem Agam. ebenfalls ein Mahl bereitete; noch ähnlicher nach der ursprünglichen Sage, wonach Agamemnon während des Mahles durch Aegisth fällt; daher δαῖς Ἀγαμεμνονέος sprichwörtlich geworden war.

1575. σοὶ — ἰδεῖν wie 1569. ὡς ὄρεῖς. — 1577. ἔτι δ' ἔνα, mich den dritten u. noch einzigen Sohn des unglücklichen Vaters; denn die beiden ersten Kinder waren geschlachtet worden. — 1580. θυραῖος, fern, aber nicht vom Hause fern, denn er war im Hause des Agamemnon u. dieser war abwesend. — 1584. ἐν κακοῖς, im Unglück; der Chor missbilligt es, dass Ae-

εἰ δ' ἄνδρα τόνδε φῆς ἐκὼν κατακτανεῖν, 1585
μόνος δ' ἐποικτον τόνδε βουλευσαί φόνον,
οὐ φημ' ἀλύξειν ἐν δίκῃ τὸ σὸν κάρα
δημορροφείς, σάφ' ἴσθι, λευσίμους ἀράς.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

σὺ ταῦτα φωνεῖς νερτέρῳ προσήμενος
κῶπη, κρατούντων τῶν ἐπὶ ζυγῶ δορός; 1590
γνώσει γέρον ὦν ὡς διδάσκεισθαι βαρὺ
τῷ τηλικούτῳ, σωφρονεῖν εἰρημένον.
δεσμός δὲ καὶ τὸ γῆρας αἶ τε νῆστιδες
δύαι διδάσκειν ἐξοχώταται φρονῶν
ἰατρομάντις. οὐχ ὄρας ὄρων τάδε; 1595
πρὸς κέντρα μὴ λάκτιζε, μὴ παίσας μογῆς.

ΧΟΡΟΣ.

γυνὴ σὺ, τοῦδ' ἦκοντος ἐκ μάχης νέον,
οἰκουρὸς εὐνήν ἀνδρὸς αἰσχύνας ἅμα
ἄνδρὶ στρατηγῶ τόνδ' ἐβούλευσας μόρον;

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

καὶ ταῦτα τᾶπη κλανυμάτων ἀρχηγενῆ. 1600
Ὅρφεϊ δὲ γλώσσαν τὴν ἐναντίαν ἔχεις.

gith den, der bereits im Unglück ist, noch obendrein schmäht. — 1590. ἐπὶ ζυγῶ δορός, auf dem Steuersitz des Schiffes, wo Aegisth und Klyt. sich befinden, während der Chor zu den Ruderknechten gehört; ζυγόν wie σέλιμα, vgl. 173. δαιμόνων σέλιμα σερμὸν ἡμένων. — 1592. διδάσκεισθαι, seine Kenntnisse erweitern ist für das Alter nicht schwer (vgl. 567.), allein seinen Lebenswandel, seinen Charakter, seine Gewohnheiten ändern, sich fügen lernen, das ist schwer, daher σωφρονεῖν εἰρημένον ein nicht unnöthiger Zusatz; du wirst als Greis erfahren, wie schwer einem solchen das Lernen wird,

wenn es heisst sich fügen. Theognis 577. sagt Πῆδιον ἐξ ἀγαθοῦ θείναι κακὸν ἢ κακὸν ἐσθλόν. Μὴ με διδάσκ'. οὐ τοι τηλικὸς εἰμι μαθεῖν. — 1593. es ist schwer, aber auch für das Alter giebt es gute Lehrmeister, den Kerker und den Hunger. — 1596. παίσας, anstossend, wie 975.

1597. ein hausbüttend Weib du, während dieser eben aus dem Kampfe zurückgekehrt ist; οἰκουρὸς wird er auch von Cassandra 1190. genannt. — 1599. ἄνδρὶ στρατηγῶ, das Verbrechen ist um so grösser, weil es gegen den sieggekrönten Fürsten gerichtet war. — 1601. Orpheus zog Alles an, der Chor

ὁ μὲν γὰρ ἦγε πάντ' ἀπὸ φθογγῆς χαρᾶ,
σὺ δ' ἐξορίνας νηπίους ὑλάγμασιν
ἄξει· κρατηθεῖς δ' ἡμερώτερος φανεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

ὡς δὴ σὺ μοι τύραννος Ἀργείων ἔσει, 1605
ὅς οὐκ, ἐπειδὴ τῷδ' ἐβούλευσας μόρον,
δραῖσαι τὸδ' ἔργον οὐκ ἔτλης αὐτοκτόνως.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

τὸ γὰρ δολῶσαι πρὸς γυναικὸς ἦν σαφῶς·
ἐγὼ δ' ὑποπτος ἐχθρὸς ἦ παλαιγενής.
ἐκ τῶν δὲ τοῦδε χρημάτων πειράσομαι 1610
ἄρχειν πολιτῶν· τὸν δὲ μὴ πειθάνορα
ξεύξω βαρείαις οὔτι μὴ σειραφόρον
κριθῶντα πῶλον· ἀλλ' ὁ δυσφιλής σκότω
λιμὸς ξύνοικος μαλθακὸν σφ' ἐπόφεται.

ΧΟΡΟΣ.

τί δὴ τὸν ἄνδρα τόνδ' ἀπὸ ψυχῆς κακῆς 1615
οὐκ αὐτὸς ἠνάριζες; ἀλλὰ νιν γυνὴ
χώρας μίασμα καὶ θεῶν ἐργωρίων
ἔκτειν'. Ὅρέστης ἄρά που βλέπει φάος,
ὅπως κατελθὼν δεῦρο προνεμεῖ τύχη
ἄμφοιν γένηται τοῖνδε παγκρατῆς φουεύς; 1620

wird eingezogen werden; nur ist der Ausdruck im Griechischen edler. — 1605. ὡς δὴ, als ob, freilich, wir würden sagen: du wirst mir ein schöner Tyrann der Argiver sein. — 1607. das wiederholte οὐκ ist zu bemerken.

1608. Das Ueberlisten durch seine Frau warsicher (unverdächtig), während ich, als alter Feind, Verdacht erregen musste. — 1610. Aegisth antwortet auf 1605., während er vorher den 1606. 7. ihm

gemachten Vorwurf zurückgewiesen hatte. — 1612. zu βαρείαις ist ξεύξαις aus ξεύξω zu ergänzen. οὔτι μὴ, den widerspänstigen werde ich kurz ins Joch spannen, keineswegs als ein an der Leine ziehendes, übermüthiges Ross, sondern der Hunger wird ihn mürbe machen. — 1615. ἀπὸ ψυχῆς κακῆς, aus, mit feiger Seele. — 1618. ἀρά που, lebt nicht irgend wo Orestes? Der Chor spricht nicht zum Aegisth, sondern für sich, daher 1620. τοῖνδε.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλ' ἐπεὶ δοκεῖς τάδ' ἔρδειν καὶ λέγειν, γνώσει τάχα

ΧΟΡΟΣ.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

εἶα δῆ, φίλοι λοχῖται, τοῦτορον οὐχ ἕκασ τόδε.

ΧΟΡΟΣ.

εἶα δῆ, ξίφος πρόκοπον πᾶς τις εὐτρεπιζέτω.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλὰ μὴν κάρῳ πρόκοπος οὐκ ἀναίνομαι θανεῖν. 1625

ΧΟΡΟΣ.

δεχομένοις λέγεις θανεῖν σε· τὴν τύχην δ' αἰρούμεθα.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

μηδαμῶς, ᾧ φίλτατ' ἀνδρῶν, ἄλλα δράσωμεν κακά,

ἀλλὰ καὶ τάδ' ἐξαμῆσαι πολλὰ δύστηνον θέρος.

πημονῆς ἄλις δ' ὑπάρχει· μηδὲν αἵματώμεθα·

σώφρονος γνώμης δ' ἀμαρτεῖν τὸν κρατοῦντα . . . 1630

1621. δοκεῖς wie δοκεῖ σοι. — ἐρδειν, das Thun des Chors besteht nicht im Handeln, denn dass er selbst thätig einschreiten wolle, hat er nirgends gesagt, sondern nur im Reden, daher ἔρδειν durch καὶ λέγειν näher bestimmt wird. Bei diesen Worten tritt Aegisth drohend dem Chor entgegen; seine Rede wird durch den Chor unterbrochen, worauf er sich an seine Leibwache wendet, die die Choren verhaften soll. Diese Leibwache (λοχῖται) besteht aber nur aus zwei Lanzenknechten, von denen begleitet er nach der Sitte der Tragödie aufgetreten war; so muss man sich auch Klytämnestra, natürlich mit Ausnahme dieser Ekkyklem-Scene, von

zwei Dienerinnen begleitet denken. — 1626. wir nehmen dein Wort, dass du sterben willst, als ein gutes omen an u. ergreifen das Glück.

1627. Klyt. wendet sich schlichtend mit 4 Versen an Aegisth, mit 4 Versen an den Chor und schliesst mit 1 Verse ihre Rede ab. — 1628. καὶ τάδε πολλά ἐστίν, ἐξαμῆσαι δύστηνον θέρος, schon dessen ist viel, so dass wir eine traurige Erndte daraus haben, d. h. die Ermordung Agamemnon's ist eine hinreichend traurige Erndte; genug des Unglücks, wir wollen nicht weiter Blut vergiessen. — 1630. οὐκ ἐμπρέπει oder etwas

στείχεθ' ὑμεῖς δ' οἱ γέροντες πρὸς δόμους πεπρω-
μένους,

πρὶν παθεῖν ἔρξαντες. ἀρκεῖν χοῆν τάδ' ὡς ἐπρά-
ξαμεν.

εἰ δ' ἔτ' οὐ μόχθων γένοιτο τῶνδ' ἄλις, δεχοί-
μεθ' ἄν

δαίμονος χολῆ βαρεῖα δυστυχῶς πεπληγμένοι.

ᾧδ' ἔχει λόγος γυναικός, εἴ τις ἀξιοῖ μαθεῖν. 1635

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλὰ τούσδε μοι ματαίαν γλώσσαν ᾧδ' ἀπανθίσαι
κάκβαλεῖν ἔπη τοιαῦτα δαίμονος πειρωμένους.

ΧΟΡΟΣ.

οὐκ ἂν Ἀργείων τόδ' εἶη, φῶτα προσσαίνειν κακόν.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλ' ἐγὼ σ' ἐν ὑστέροισιν ἡμέραις μέτειμ' ἔτι.

ΧΟΡΟΣ.

οὐκ, ἐὰν δαίμων Ὀρέστην δεῦρ' ἀπευθύνη μολεῖν. 1640

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

οἶδ' ἐγὼ φεύγοντος ἀνδρὸς ἐλπίδας σιτουμένους.

Aehnliches ist ausgefallen. — 1631. πρὸς δόμους πεπρωμένους, jeder in seine Wohnung. Der Sinn ist: gehet nach Hause, bevor ihr durch euer Handeln (den Kampf) euch Leid zuzieht; es genüge, was wir (Klyt. u. der Chor) erlitten haben, u. wenn an dem gegenwärtigen Leid noch nicht genug sein sollte, dann wollen wir selbst wenigstens es uns nicht zufügen, sondern es hinnehmen, wenn ein Gott in seinem Zorne uns harte Leiden sendet. — 1633. οὐ, nicht μή, weil es mit ἄλις einen Begriff ausmacht. ἔτι wird öfter von

οὐ getrennt, auch, wie hier, bis weilen vorangestellt.

1638. Ἀργείων, mit deutlicher Anspielung auf die damaligen Argiver, mit denen Athen kurz vor der Aufführung der Orestie ein Bündniss geschlossen hatte, dem der Dichter öfter, besonders in den Eumeniden das Wort redet. — 1641. man sagte sprüchwörtlich αἱ ἐλπίδες βόσκουσι φηγάδας, Aegisth sagt also: ich kenne Jemand, der von den Hoffnungen eines Verbannten sich nährt, d. h. speise dich immerhin mit leeren Hoffnungen, worauf der Chor erwidert: freilich muss ich mich jetzt fügen und mit

ΧΟΡΟΣ.

πρᾶσσε, παιῖνου μιᾶνων τὴν δίκην, ἐπεὶ πάρα.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἴσθι μοι δώσω ἄποινα τῆσδε μωρίας χάριν.

ΧΟΡΟΣ.

κόμπασον θαρσῶν, ἀλέκτωρ ὥστε θηλείας πέλας.

ΚΑΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

μὴ προτιμῆσθαι ματαίων τῶνδ' ὑλαγμάτων· ἐγὼ 1645
καὶ σὺ θήσομεν κρατοῦντε τῶνδε δωμάτων καλῶς.

Hoffnungen speisen, du herrsche (πρᾶσσε, verwalte den Staat) u. mäste dich mit Unrecht, da ich es dir nicht wehren kann. — 1644. die Henne (die neben Aegisth stehende Klyt.) ermuthigt ihn, sich zu spreizen; in dem Vergleich mit dem Haushahn liegt der Vorwurf, dass Aegisth nur im Hause Muth zeigt (λέων οἰκουρός 1190. γυνή οἰκουρός 1597.), denn in diesem Sinne ist der Grieche gewohnt, den Vergleich mit dem Hahne zu

fassen, weshalb auch der Hahn ἐνδομάχης, im Hause streitend genannt wird. — 1646. zu θήσομεν ist δώματα aus τῶνδε δωμάτων zu ergänzen — Gewöhnlich beschliesst der Chor die Tragödien, der als leidenschaftsloser, in die Handlung selbst nicht unmittelbar verflochtener Teilnehmer hierzu am geeignetsten ist; hier wird er Partei u. Klytämnestra als Vermittlerin beschliesst passend das Stück.

GLOSSARIUM

ZUM

AGAMEMNON DES AESCHYLUS.

V. 1—10. ἄγκαθεν, wie ἀγκάς, in, auf den Armen, ἐν ἀγκάλαις, in ulnis. Der Wächter liegt also, den Kopf auf die beiden Arme gestützt, und vergleicht diese Stellung mit der eines Hundes. Befremdlich ist aber der Ausdruck κοιμώμενος ἄγκαθεν, da man sonst ἄγκαθεν nur mit Verbis wie ἔχειν, φέρειν, λαβεῖν verbindet und κοιμᾶσθαι ἄγκαθεν eigentlich nur von dem gesagt werden kann, der in den Armen eines Andern ruht. Daher setzen Einige ἀνέκαθεν von oben herab. Dann würde sich der Wächter nur in Bezug auf das nächtliche Wachen mit einem Hunde vergleichen. — δίκην nach Art, instar, häufig bei Aeschylus, so 221. 287. 474. 703. 952. Ebenso τρόπον 49. 378. — ὀμήγηρις die Versammlung, coetus, dichter. Wort, schon bei Homer II. 20. 142. μάλα δ' ὠκα διακρινθέντας οἴω ἄψ ἱμεν Οὐλυμπόνδε θεῶν μεθ' ὀμήγηριν ἄλλων. — σύμβολον das Zeichen, das Signal. — ἀλώσιμος nicht blos qui capi potest, sondern auch die Einnahme betreffend. βάξις, ein dichter. besonders von den Tragikern gebrauchtes Wort, die Rede, Kunde, Gerücht, Ruf, also ἀλώσιμος βάξις die Kunde von der Einnahme.

11—20. ἀνδρόβουλος nur hier vorkommend, von männlichen Entschlüssen, männlichem Sinn, wie ἀνδρόφρων bei Sophokles κατ' ὄρφανόν γὰρ οἶκον ἀνδρόφρων γυνή, vgl. 336. γύναι, κατ' ἄνδρα σώφρον· εὐφρόνας λέγεις. — νυκτίπλαγκτος nur von Aeschylus gebraucht, nachtwandelnd, nachtumhertriebend, also nachtsstörend. So nennt er seine Lagerstelle, die ihm nicht Nachtruhe, sondern Nachtwachen bringt. — ἐνδροσος (δρόσος) bethaut. — ἐπισκοπεῖν betrachten, dann besuchen. — μινύρομαι (μινυρός), wie μινυρίζω, munitio, zwitschern, wimmern, leise singen. — ὕπνου ἀντίμολπον ἄνος ein dem Schlaf entgegengeräusches Heilmittel.

tel, insofern der Schlaf durch Singen verscheucht werden soll. *ἐντέμνειν ἄκος* ein Heilmittel bereiten, eine vom Schneiden von Heilpflanzen entlehnte Phrase. — *διαπονεῖν elaborare*, mit Mühe ausführen, hier ungewöhnlich verwalten.

21—30. *εὐάγγελος* Frohes, Gutes verkündend. — *ὄρφναῖος* (*ὄρφνη* Finsterniss) finster, dunkel, hier nächtlich. — *λαμπτήρ* Leuchter, Laterne, Fackel. — *ἡμερήσιος* täglich, von einem Tage, hier *ἡμερήσιον φάος* im Gegensatz zu *λαμπτήρ νυκτός* Tageshelle. — *πιφάσκειν* ein episches Wort, in die Sprache der Tragoedie nur von Aeschylus aufgenommen, sagen, verkünden, zeigen. — *κατάστασις*, das Aufstellen, Anordnen, *χόρον ἰσθάναι* einen Chor aufstellen, aufführen, *χοροστασία* die Aufführung von Chören, Reigentänzen. — *τορός* (*τείρω*) durchdringend, besonders von der Rede laut, vernehmlich, verständlich. — *ἐπανατέλλειν* sich erheben, *εὐνῆς* vom Lager; aufgehen (*ἀνατέλλω*, 7. *ἀντολή*), hervorgehen. — *ὀλολυγμός* (*ὀλολύω*) das laute Aufschreien sowohl vor Freude, als vor Schmerz, von Weibern; hier näher bestimmt durch *εὐφημοῦντα*, jubelnd, *εὐφημεῖν* Worte von guter Vorbedeutung sprechen, bes. bei gottesdienstlichen Handlungen, *εὐφημεῖτε favete linguis*. — *ἐπορδιάζειν* (*ὄρδιος*) in die Höhe richten, bes. die Stimme laut erheben; 1084. *ποῖαν Ἐρινὸν τήνδε δάμασιν κέλει ἐπορδιάζειν* mit Bezug auf das vorhergehende *στάσις κατολολυξάτω*. — *φρονκτός*, adiect. verb. von *φρύγω*, *φρύσσω* dörre; *ὁ φρονκτός* der Feuerbrand, die Fackel, das Feuersignal. Davon *φρονκτωρός* ein solcher Wächter, *φρονκτώριον* der Wachtposten des *φρονκτωρός*, *φρονκτωρία* das Geschäft des *φρονκτωρός*, *φρονκτωρεῖν* solche Signale geben. — *πρέπειν* sich auszeichnen, dann erscheinen, nicht bloß von dem, was das Auge, 232. *πρέπουσα θ' ὡς ἐν γραφαῖς*, sondern auch von dem, was das Ohr, der Geruch wahrnimmt; 311. *οἶμαι βοῆν ἀμικτον ἐν πόλει πρέπειν*, 1276. *ὁμοιος ἀτμός ὥσπερ ἐκ τάφου πρέπει*. *ἀγγέλλων πρέπει* ist eine versinnlichende Umschreibung für *ἀγγέλλει*; 1187. *πρέπουσ' ἔχοντες* sie erscheinen haltend.

31—40. *φροῖμιον, προοῖμιον, prooemium*, das Vorspiel, ein auf mannigfache Verhältnisse übertragenes Wort; *φροῖμιον χορεύσομαι* ich werde als Einleitung ein Tänzchen machen. — *εὖ πεσόντα θήσομαι* ich werde mir etwas in eine gute Lage versetzen, eine vom Würfelspiel entlehnte Metapher, wie das folgende *τρῖς ἕξ βάλλειν* achtzehn werfen, also der beste Wurf; das Gegentheil ist *τρῖς κύβους βάλλειν*, indem *κύβος* nicht nur den Würfel, sondern auch die mit eins

bezeichnete Seite desselben bedeutet. *τρῖς ἕξ βαλούσης τῆσδέ μοι φρονκτωρίας* heisst also: da diese Wache mir geglückt ist, das erwünschte Resultat gehabt hat. Die *φρονκτωρία* besteht natürlich hier, als auf dem letzten Posten, nicht im Anzünden der Feuer, sondern nur im Wachen. — *εὐφιλῆς* geliebt, nur hier, aktiv Eumen. 197. *ποιμνης τοιαύτης δ' οὐτις εὐφιλῆς θεῶν*. — *βαστάζειν* heben, stützen, hier, wie öfter, den Arm berühren. — *βοῦς ἐπὶ γλώσση βέβηκεν*, ein Sprichwort, einen Riegel vor dem Munde haben, von denjenigen gebraucht, die etwas wissen, es aber aus Furcht nicht zu sagen wagen. Wie sich das Sprichwort gebildet habe, ist unbekannt und für das Verständniss unserer Stelle gleichgültig. — *λήθομαι* episch statt *λανθάνομαι*, doch auch der attischen Sprache nicht ganz fremd.

41—50. *ἀντίδικος* der Gegner im Rechtsstreit, aber auch sonst. — *δίθρονος* und *δίσκηπτρος* nur hier, *δίθρονον κράτος* 109. vorkommend. — *ὄχυρός* (*ἔχω*) wie *ἐχυρός* haltbar, fest, kräftig. — *χιλιοναύτης* eigentlich von tausend Schiffern, hier wie *χιλιοναυς* gebraucht. — *αἶρειν στόλον* einen Feldzug unternehmen, auch sonst gebraucht, ebenso *αἶρειν δύναμιν*, *Ἄρην, νόστον*. — *κλάζειν* schreien, lärmern, oft vom rauschenden Fügelschlag der Vögel, vgl. Hom. II. 16. 428. *οἱ δ' ὥστ' αἰγυπιοὶ γαμψώνυχες, ἀγκυλοχεῖλαι, Πέτρη ἐφ' ὑψηλῇ μεγάλα κλάζοντε μάχονται*. trans. erschallen, ertönen lassen, 164. *ἐπανίτια κλάζειν*, 191. *μάντις ἔκλαγξε μῆχαρ*, 148. *τοιαύδε Κάλχας ἀπέκλαγξεν*. — *τρόπον* zu 3. — *ἐκπάτιος* (*πάτος*) vom Wege ab, entfernt, nur hier vorkommend, *ἄλγος παιδῶν ἐκπάτιον* ein Schmerz über die Jungen, der sich auf ihre Entfernung, ihren Raub bezieht.

51—60. *στροφοδινεῖσθαι* sich im Kreise drehen, gebildet wie *τροχοδινεῖσθαι*, Prometh. 884. *στρεφεδινεῖσθαι* steht bei Hom. II. 16. 792. — *δεμνιοτήρης* (*δέμνιον* Lager, *τηρεῖν* bewahren, hüten) nesthütend, nur hier vorkommend und 1416. von der Krankheit lagerhütend. — *ὄρταλιος* wie *ὄρταλις* das Junge eines Thieres, *pullus*. — *οἰανόθροος* (*οἰανός*, *θρός*) von Vögeln ertönend, *ὄξυβόης* hell, scharf schreiend, beide Wörter nur hier vorkommend. — *ὑστερόποινος* spätstrafend, nur hier und Choeph. 378.

61—70. *πολυάνωρ* viele Männer habend, dichterisch. — *πάλαισμα* das Ringerstück, der Ringkampf, dann auch auf den Kampf übertragen. — *γνιοβαρῆς* gliederbeschwerend, nur hier vork. — *διακναίω* zerschaben, zerschneiden, zersplintern. — *προτέλεια* neml. *ἱερά*, das einer Handlung vorausgehende Opfer, gew. das Opfer

vor der Ehe, dann überhaupt der Anfang, hier vom Kampfe, 217. *προτέλεια ναῶν* von der Opferung Iphigeniens, 699. *ἐν βιότῳ προτελείῳ* im Beginn des Lebens. — *κάμαξ* ein langes Stück Holz, Stange, Lanzenschaft. — *ὑποκαίειν* unterzünden, hier dazwischen, zwischen dem verübten Frevel und der erwarteten Strafe, anzünden, neml. *ἰερά*, indem der Dichter das folgende *ἀπύρων ἰεράων* schon im Sinne hat und durch das ebenso gebildete *ὑπολείβων* dazwischen Trankopfer spendend die Bedeutung des *ὑποκαίων* nahe legt.

71—80. *ἀτενής (τένω) intentus*, beharrlich, unerbittlich. — *παραθέλγειν*, das Compos. nur hier vork., besänftigen, indem zugleich, wie in *παραπέθειν*, das Umstimmen des Anderen bezeichnet wird. — *ἀτίτης* ungerächt; ungeehrt, sonst *ἄτιτος* oder *ἀτίετος*, wie 1396. — *ἀρωγή* kann man hier durch Heereszug übersetzen, eigentl. ist es die Hülfe, die man durch Theilnahme an der Unternehmung leistet, und ist *στρατιάς* zu ergänzen, da mit *τῆς τῶτ' ἀρωγῆς* auf 47. *στρατιῶτιν ἀρωγῆν* gewiesen wird. So heissen die Schiffsgenossen des Ajas bei Sophokl. Aias 201. *ναὸς ἀρωγοὶ τῆς Αἴαντος*, 356. *γένος ναῆας ἀρωγὸν τέχνας*. — *ἰσόπαῖς* kindgleich, nur hier vork., wie 79. *ἰσόπρεσβυς* einem Greise gleich. — *νέμειν* vertheilen; weiden; besitzen; beherrschen, lenken; die Kraft am Stabe lenken bedeutet: die Kraft durch den Stab unterstützen. — *μυελός* das Mark, hier übtr. die Kraft, wie bei Hom. Od. 2. 290. *ἄλφια, μυελὸν ἀνδρῶν* (ἦ nur bei den Epikern). — *ὑπέρογῆτος* überalt, sehr alt.

81—90. *φυλλᾶς* der Blätterhaufen, die Belaubung am Baume, hier wie 939. übertragen. — *κατακάρφειν* einschrumpfen, vertrocknen lassen. — *ἡμερόφαντος* am Tage erscheinend, nur hier vork. — *ἀλαίνειν* wie *ἀλαῶσθαι* umherirren. — *τί χρέος* wie *τί χρῆμα* was giebt es? — *περίπεμπτος*, nur hier vork., umhergeschickt, *περίπεμπτα* adverb. durch Sendung nach allen Seiten. — *θυοσκεῖν* opfern, nur hier vork., wovon das bekannte *θυοσκοός* der Opferer abgeleitet ist. Doch steht das Wort nicht fest und man schwankt zwischen *θυοσκεῖς*, *θυοσκινεῖς* und *θυοσκοιεῖς* oder *θυοσκοεῖς*. — *ἀστυνόμος* städtelenkend, stadtbeschützend. — *φλέγειν* trans. und intr., doch auch *φλέγεσθαι* aufflammen, aufflodern.

91—100. *οὐρανομήκης* himmellang, sich bis zum Himmel erhebend, so *ἐλάτη, δένδρεα; φωνή, κλέος*. — *ἀνίσχω* wie *ἀνέχω* in die Höhe heben; intr. sich erheben. — *φαρμάσσειν* Arzneimittel, Gift, Zaubermittel, Färbe-

mittel anwenden, mit etwas vermischen, versetzen. — *χρίμα (χρίω)* wie *χρίσμα* Salbe, Salböl. — *ἄδολος* truglos, also rein, unverfälscht. — *παρηγορία* der Zuspruch, das Linderungsmittel; das Oel pflegt gleichsam und nährt das Feuer, vgl. *fomentum*. — *πέλανος* der Opferkuchen, der in die Flamme geworfen wird; dann überh. der Teig, Brei, die Masse, die beim Opfer ins Feuer geworfen oder auch ausgegossen wurde; hier das Oel, denn *πελάνω* ist Apposition zu *χρίματος παρηγορίας*. — *μυχόθεν* aus dem Innern, *μυχός* der innerste Raum, Winkel, hier des Hauses, wo die Gynäkonitis und die Vorrathskammern sich befanden. — *αἰνεῖν* loben, bei Aesch. auch reden.

101—110. *παιών* der Arzt, als nom. propr. 1213. — *κακόφρων* übelgesinnt, hier von der Sorge ängstigend. — *ἀναφαίνειν* leuchten, aufflodern lassen. — *ἀπληστος (πίμπλημι)* nicht auszufüllen, unersättlich. — *θυμοβόρος* geistverzehrend, nagend, poet. schon bei Homer von der *ἔρις*. Horat. Carm. II. 11. 18. *Dissipat Evius Curas edaces*. — *κύριος, α, ου*, wer etwas in seiner Macht hat, Herr von etwas ist, *κύριός εἰμι* ich bin im Stande; dann vom Gesetz, das durch Beschluss Geltung erlangt hat, daher 168. *θεῖναι κυρίως ἔχειν* feststellen, dass etwas gesetzliche Geltung habe. — *θροεῖν* schreien, sprechen, sagen, bei den Tragikern sehr häufig. — *ὄδιος* den Weg betreffend, *ὄδιος οἰωνός* ein den Weg betreffendes Vorzeichen, so 148. *ἀπ' ὀρνιθῶν ὀδίων*, hier *ὄδιον κράτος* die Kraft bei der Ausfahrt in Folge einer Vorbedeutung, die als eine glückverheissende, *αἴσιον*, bezeichnet wird. — *ἐντελής* beendet, vollkommen, *οἱ ἐντελεῖς* wie *οἱ ἐν τέλει* die Obrigkeiten, Machthaber, Herrscher. — *θεόθεν divinitus*. — *καταπνέω* durchwehen, zuwehen, *μολπὰν κ.* Gesang zuwehen, dazu begeistern. — *σύμφυτος, ου*, zusammengewachsen, verwandt, verbunden. — *δίθρονος* zu 43.

111—120. *ταγή (ταγός, τάσσω)* das Anordnen, die Herrschaft, sonst *τάγῃ* während *τάγος*. — *πράκτωρ* der Thäter, dann von dem, der eine schuldige Busse eintreibt, Geldeintreiber, Rächer; hier in Verbindung mit einem Fem. wie öfter, vgl. 647. *τύχη σωτήρ*. — *ἐξόπις* statt *ἐξόπισθεν* nur hier, vgl. *κατόπισθεν, κατόπιν, μετόπισθεν, μετόπιν*. — *ἀργᾶς, ἄντος*, dor. statt *ἀργῆς* zsgz. aus *ἀργήεις*, gleichbed. mit *ἀργῆς, ἦτος*. — *ἵκταρ* nahe bei, es gab ein Sprichwort *οὐδ' ἵκταρ βάλλει* weit gefehlt. — *δορίπαλτος (πάλλω)* speerschwingend, *χείρ δορ.* die rechte Hand, nur hier vork.;

so sagte man εἰς δόρυ rechts, ἐπ' ἀσπίδα links. — πάμπροπτος (πρόπω) ganz erscheinend, weithin sichtbar, nur hier vork. — λαγῖνος (λαγός alte Form st. λαγός) vom Hasen, nur hier vork., gew. λαγῶος. — ἐρικύμιον (κύμα Welle, Frucht im Mutterleibe) sehr fruchtbar, trüchtig mit vielen Jungen, nur hier vork. — φέσμα das Tragende, nur hier vork. Der Plur. von einer Häsın, aber in Bezug auf die vielen Jungen, von denen jedes sein φέσμα hat. — αἴλιος, ον, klagend, ὁ αἴλιος der Klagegesang. — κεδνός werthgeachtet; verständig; gut, günstig. — στρατόμαντις der Seher des Heeres, nur hier vork. — λῆμα Wille, Begehren, Muth.

121—130. λαγοδαίτης (δαίς) Hasenverzehrer, nur hier vork. — πομπός der Führer, hier adiect. πομπούς ἀρχάς die zugführenden Fürsten, indem ἀρχάς für ἀρχοντας steht, wie III. ταγάν für ταγούς. — τεράζω (τέρας) Zeichen deuten. — ἀγρεῖ wird einnehmen, wie αἰρεῖ, von dem seltenen ion. ἀγρέω. — κέλευθος der Weg, hier der Feldzug. — κτήνος wie κτήμα der Besitz, das Vermögen. — δημοπληθής was in Menge beim Volke ist, also κτήνη δημ. die reiche Habe des Volkes. — λαπάζειν gebraucht Aesch., nicht ἀλαπάζειν, ausschöpfen, zerstören. — ἄγη (ἀραμαι) Staunen, Verehrung; Hass, Neid. — κνεφάζω (κνέφας) verdunkeln, nur hier vork. — στόμιον kleiner Mund; Gebiss am Zaume. — στρατώ lagern lassen, pass. gelagert sein. — πτηνός geflügelt.

131—140. αὐτότοκος zugleich mit der Leibesfrucht, die Alte sammt ihren Jungen. — μογερός mühevoll, elend, arm. — πιάξ (πήσσω) scheu, schüchtern, ἡ πιάξ die Häsın, nur hier vork., gew. πιάξ (πιώσσω). — θύειν schlachten, opfern, θύεσθαι hier sich ein Opfermahl bereiten. — δρόσος der Thau, hier die Jungen, so ἔρσαι Hom. Od. 9. 222. von frischgeborenen Lämmern. — λεπτός (λέπω schälen) dünn, fein, klein, schwach. — μαλερός heftig, stark. — ἀγρονόμος landbewohnend, Feldbewohner, überh. auf dem Felde lebend, wie ἄγριος. — φιλόμαστος brustliebend, säugend, nur hier vork. — ὀβριόκαλα die Jungen von Thieren. — σύμβολον (συμβάλλω) ein Zeichen, aus dem man etwas schliesst, ein vorbedeutendes Zeichen. — κατάμορφος tadelhaft, also ungünstig, nur hier vork. — φάσμα Erscheinung, Traumbild, Vorzeichen. — ἰήος (ἰῆ παιάν) wird Apollo angerufen, als Retter in der Noth, Abwehler des Uebels.

141—150. ἀντίπνοος entgegenwehend, widrig. — χρόνιος nach, während langer Zeit, langwierig. — ἐχενήξ, ἰδος, das Schiff hemmend. — ἀπλοια Mangel an Schifffahrt, Hinderniss der Schifffahrt. — σπεύδειν betreiben, hier ungew. im Med. für sich betreiben. — ἄδαιτος ohne Mahl, nur hier vork. — ὀλεσῆνωρ den Mann tödtend. — παλίνροτος umkehrend, παλίνροσος steht Hom. II. 3. 33. ὡς δ' ὅτε τίς τε δράκοντα ἰδὼν παλίνροσος ἀπέστη; hier sich wieder, sich dereinst erhebend. — οἰκονόμος das Haus verwaltend, hier im Hause wohnend, sich befindend, wie 136. ἀγρονόμος. — τευνόποιος kindrächend, nur hier vork. — ἀποκλάζω einen Ton von sich geben, singen, vgl. zu 48. — ὀδιος zu 106. — ὁμόφωνος einstimmig, im Einklang mit etwas.

151—160. προσεικάζω mache gleich, vergleiche. — ἐπισταθμάομαι (στάθμη Richtscheit) abmessen, ermessen, erwägen, nur hier vork., dagegen das simpl. σταθμάομαι gebräuchlich. — ἐτήτυμος dichter. statt ἐτυμος, wahr, wirklich. — παμμάχος allsiegend, allmächtig. — βρούω voll sein, strutzen.

161—170. τριακτῆρ der Sieger, nur hier vork., von τριάζειν, τριάσσειν, seinen Gegner im Faustkampf dreimal niederwerfen; erst dann war der Sieg entschieden, also siegen, ἀτρίακτος unbesiegbar, Eum. 579. ἔν μὲν τόδ' ἦδη τῶν τριῶν παλαισμάτων. — ἐπινίκιον (μέλος) Siegesgesang, ἐπινίκια κλάζειν Siegeslieder ertönen lassen, Jemanden als Sieger preisen. — ὁδῶ den Weg zeigen, leiten. — μάθος s. v. a. μάθησις, hier wegen πάθος gesetzt, wie παθήματα μαθήματα. — κυρίως zu 106. — στάζω einträufeln; tropfen; auch uneigentl. wie Etrip. Rhes. 566. ἡ κενὸς ψόφος στάζει δι' ὄτων; hier um so weniger auffallend, als ἐνθ' ὕπνον folgt, vom Schlafe aber χεύειν einträufeln gebraucht wird. — μνησιπήμων (πήμα) an das Leid erinnernd, nur hier vork.

171—180. σέλμα Verdeck, Ruderbank, transtrum, hier übertr. der Thron. — ἐμπαιος (παίω) einschlagend, vertraut, erfahren, so Hom. Od. 20. 379. und 21. 400. ἐμπ. τύχαι eintreffende Unfälle, vgl. πρόσπαιος 337. — συμπνεῶ zusammenwehen, τύχαις συμπνεῖν mit dem Unglück zusammenathmen, vereint, vom Unglück betroffen sein. — κενωγῆς (κενός, ἄγρος) die Gefässe leerend, Hunger verursachend. — παλιρροθός, bei Hom. Od. 5. 430. und 9. 485. παλιρροθίος (ρόθιος lärmend, ῥόθος Lärm) von

der Welle wiederrauschend, hier *καλίροθος* wiederumrauscht, näml. durch das Zurückschlagen der Wellen.

181—190. *Στρυμών* Strymon, woher die Nordwinde, daher *πνοαὶ ἀπὸ Στρ.* Nordwinde, auch *Στρυμόνια ἄνεμοι*. — *καπόσχολος* seine Musse schlecht anwendend, hier eine schlimme Musse bereitend. — *νήστις, ιως*, auch *εως, ιδος*, nüchtern; hungerverursachend. — *δύσορμος* einen ungünstigen Hafen, Landungsplatz gewährend, hier, wie bei den beiden vorhergehenden Epithetis, einen ungünstigen Hafen bereitend; ebenso *ἄλη* das Umherirren, hier *βροτῶν ἄλαι* als das durch die Winde Bewirkte. — *πείσμα* Tau. — *ἄφειδής* nicht schonend. — *καλιμμήκης* wieder, noch einmal lang, sehr lang. — *τριβος* Weg, hier wie *τριβή* Verzögerung. — *καταξάινω* zerkratzen, aufreiben, *αλλο*. — *μῆχαρ* poet. statt *μῆχος* Mittel, Heilmittel.

191—200. *βριθύς* schwer lastend, in eig. Bed. aus Homer bekannt von der Lanze *βριθύ, μέγα, στιβαρόν*. — *πρόμος* der Vorderste, bei Homer s. v. a. *πρόμαχος*, überh. Vorsteher, *princeps*. — *κλάζω* zu 48. — *προφέρω* vorbringen, nennen. — *ἐπιτρούω* darauf schlagen. — *δαίζω* zertheilen, zerreißen, tödten. — *ἄγαλμα* Zier, Schmuck; Bildsäule. — *παρθενόσφαγος* von einer getödteten Jungfrau. — *θειδρον* das Fließende, plur. die Fluthen, *παρθ. ῥ.* das strömende Blut der geschlachteten Jungfrau.

201—210. *λιπόναις* schiffverlassend, sonst *λιπόνεως, λειπόνεως*. — *πανσάνεμος* windstillend, nur hier vork. — *περιόργως* sehr heftig, zornig, nur hier vork., *ὄργᾶ περιόργως* mit leidenschaftlicher Heftigkeit. — *λέπαδνον* der Riemen zur Befestigung des Jochs am Halse der Zugthiere. — *τροπαία* (neml. *ἀύρα*) der Wind, der sich gewandt hat und nicht mehr von der Landseite (*ἀπογαία*), sondern von der Seeseite weht; *φρενὸς τροπαία* die Sinnesänderung zum Schlimmen. — *τόθεν* von daher, von da ab.

211—220. *παντότολμος*, wie *πάντολμος*, alles wagend, nur hier u. 1202. vork. — *μεταγινώσκω* später erkennen, seinen Sinn ändern. — *θρασύνω* kühn, keck machen. — *αἰσχρόμητις* schändliche Rathschläge ertheilend, nur hier vork. — *τάλας miser*, elend, unselig. — *παρακοπή* (κόπτω) Wahnsinn. — *πρωτοπήμων* von der ersten Schuld, *παρακοπή* *πρ.* die Verblendung aus der ersten Schuld erwachsen. — *εἰλῆναι* erdulden; sich er-

dreisten, erfrechen. — *θυτήρ* der Opferer, Mörder. — *γυναικοποιος* weibbräuchend, nur hier vork., vgl. 146. *τεκνοποιος*, 58. *ὑστερόποιος*. — *προτέλεια* zu 65. — *κληδών* Ruf, Kunde, Gerücht, *κληδ. πατρ.* das Rufen Vater! — *φιλόμαχος* kriegliebend. — *βραβεύς* Kampfrichter, Richter, Fürst.

221—230. *ἄοζος* der Opferdiener. — *δίκη* zu 3. — *χίμαιρα* die Ziege. — *πέπλος* Hülle, Decke; das Obergewand der Frauen. — *περιπετής* hineinfallend; rings umhüllt. — *προνοπής* poet. wie *προηγής* *pronus*, vorwärts gebeugt. — *ἀέροην* (*αἰέρω*) erhoben, nur hier vork. — *καλλιπρωρος* mit schönem Vordertheil, Antlitz. — *φυλακὴν κατέχειν* Wache halten, *στόματος* den Mund bewachen, knebeln. — *ἀραῖος* erfleht, verflucht; fluchend, fluchbringend. — *βία* trotz. — *χαλινός* Zaum, Hemmzaum. — *ἄνανδος* sprachlos, stumm. — *κρόκος* *crocus*, Saffran. — *βαφή* (*βάπτω*) das Eintauchen, Färben, auch die Farbe selbst, 1354. *κρόκον βαφαί* das Saffrankleid. — *θυτήρ* zu 215.

231—240. *φίλοιτος* Mitleid liebend, erregend. — *γραφή* Schrift, Klage, Gemälde. — *ἀνδρῶν* Wohnzimmer der Männer, auch *ἀνδρωνίτις*, das der Frauen *γυναικῶν, γυναικωνίτις*. — *εὐτράπεζος* mit guter Tafel. — *ἀταύρωτος* jungfräulich. — *τριτόσπονδος* bei der dritten Spende. Nach der Mahlzeit wurde der Pāan gesungen und dem *Ζεὺς σωτήρ* gespendet; dies war die dritte Spende, daher *Ζεὺς σωτήρ τρίτος*, die erste wurde dem Olympischen Zeus und den Olympischen Göttern, die zweite den Heroen dargebracht oder vielleicht dem guten Dämon, denn nach Tische wurde ein Schluck (*γεῦμα*) ungemischten Weines genommen *ἀγαθοῦ δαίμονος*, und erst dann mit gemischtem Weine dem *Ζεὺς σωτήρ* gespendet. So erhält *τριτόσπονδος* die Bdtg. vollendend, glücklich, wozu als Synonymon noch *εὐποτος* mit einem glücklichen Loose, glücklich tritt. — *τέχναι* von der Weissagungskunst 1174., von der Weissagung selbst, dem *χρησμός*, hier und 1099. — *ἄκρατος* (*κραίνω*) unerfüllt.

241—250. *ἐπιρέτω* sich wohin neigen, von der Wagschale übertragen, trans. zuwägen, verhängen. — *προκλύειν* voraus hören und *προστένειν* voraus seufzen nur hier vork. — *χαίρε* bes. *χαίρετω* es fahre hin, fort damit, *ἐρρέτω*, *valeat* im Sinne von *percat*. — *τορός* zu 26. — *σύροσθρος* (*ὄρθρος* die Morgenfrühe) in der Morgenfrühe, zugleich mit etwas, *σύν. ἀυγαίς* mit den Strahlen der aufgehenden

den Sonne, nur hier vork. — *Ἀπία* der Peloponnes genannt nach dem Könige Apis. — *μονόφρουρος* allein bewachend, nur hier vork. — *ἀρχηγός* der Urheber, hier das Oberhaupt.

251—260. *κεδνός* zu 120. — *εὐάγγελος ἑλπίς* ist die Hoffnung auf eine gute Botschaft, wie *εὐάγγελος δόξα* bei Eurip. Med. 1006. *δόξης ἐσφάλην εὐαγγέλου* der Glaube an eine gute Botschaft. Anders *εὐάγγελος ἕως* 254. ein frohe Kunde bringender Morgen, *εὐαγγέλου πυρός* 21. 459. *εὐάγγελον* 629. *καταγγέλω γλώσση* 619. — *θυηπολέω* (*θυηπόλος* der sich mit Opfern beschäftigt, Priester) Opfer verrichten, opfern. — *εὐφρων* freudig, gern. — *εὐφρόνη* gleichsam die Wohlmeinende, die Nacht. Zu dem uns sonst unbekanntem Sprichworte mag diese Bezeichnung Veranlassung gegeben haben, vielleicht kam auch *μήτηρ* darin vor, eine gewöhnliche Vorstellung, so 269. *τῆς νῦν τεκούσης φῶς τόδ' εὐφρόνης*, Sophokl. Trach. 95. *νῦξ ἐναριζομένη τίκει, κατευνάσει τε* neml. den Helios; jedenfalls kam aber *εὐάγγελος* in dem Sprichworte vor, da hier darauf der Nachdruck liegt, und es war ein Wunsch. Der Sinn desselben war also: der anbrechende Tag möge ein günstiger Bote der Nacht, seiner freundlichen Mutter sein. So sagen wir guten Morgen. — *ἀπιστία* der Unglaube. — *τορῶς* zu 244. — *ὑφέρομαι* darunter kriechen, beschleichen, *subire*, 435. *ἄλγος ὑφέρομαι*.

261—270. *κατηγορέω* beschuldigen, anklagen; dann, wie wir, verrathen. — *εὐπιθής* leicht zu überreden, leicht überredend. — *δόξα* die Meinung, oft im Gegensatz zur Wahrheit, so hier das Meinen, die Wahngedanken, das Traumbild des schlafenden Geistes; vgl. 408. — *λαβεῖν* ergreifen, festhalten. — *βρίζω* einschlafen, schlafen, im Gegensatz zum wachen, mit Bewusstsein thätigen Zustande des Geistes, poet. Wort. — *πιαίνω* fett machen, hier übertr. erfreuen. — *μοιμάομαι* tadeln, verspotten. — *ἐξιχνέομαι* wohin gelangen, ankommen, anlangen. —

271—280. *φρυκτός* zu 30. — *ἄγγαρος* persisches Wort; so wurden die in Persien stationsweise aufgestellten reitenden Boten genannt, vgl. Herodot. 8. 98. *ἀπ' ἄγγαρον πυρός* im Postenlauf des Feuers. — *λέπας* (*λέπω* schälen) Fels, Berg. *Ἐρμαῖον ὄρος* bei Soph. Phil. 1459. — *πανός, φανός* die Fackel. — *αἶπος* die Höhe, *Ἄθρων αἶπος* der Berg Athos, wo Zeus besonders verehrt wurde, daher auch *Ζεὺς Ἄθρων*. — *ὑπερτελής* (*τέλος*) über das Ziel, Maass hinaus, übergewaltig. — *νατίζω* im Rücken lassen, entfliehen; die Flamme lässt das Meer im Rücken, überspringt es. — *πορευτός* aktiv wan-

dernd. — *ἐκδοχή* Uebernahme, Folge, Ablösung, wie *διαδοχή*. — *πέυκη* Fichte, Fackel. — *χρυσοφειγγής* mit goldenem Lichte, goldstrahlend. — *παρυγαρεῖω* durch den Postenlauf verkünden, vgl. *ἄγγαρος* 272., nur hier vork. — *Μάκιστος* Berg auf Euboea. — *ἀφράσμιον* (*φράζομαι*) unüberlegt, unbedachtsam.

281—290. *παρήμι* vorüberlassen, *non neglexit munia officium*. — *Μεσάπιος*, Servius zu Aen. VIII. 9. *in Anthedonis ora, quae Bocotiae est, mons stat Messapius, a duce Messapo nominatus*. — *ἀντιλάμπω* entgegenleuchten, d. h. ablösend, *ἐκδέξαμενοι*. — *γραῖα*, auch *γέρων*, adject. bisweilen von Sachen gebraucht. *γέρων λόγος* 728. — *ἐροίκη* Heide, aber ein strauch- oder baumartiges Gewächs. — *θαμός* der Haufe. — *ἄπτω* anheften; anzünden. — *μανρόω, ἀμανρόω* dunkel machen. — *δίκη* zu 3. — *φαιδρός* klar, hellglänzend. — *λέπας* zu 273. — *ἐκδοχή* zu 277. — *πομπός* zu 122. *πομποῦ πυρός* wie *ἄγγαρον, πορευτοῦ*. — *τηλέπομπος* weithingehend. — *ἀναίνομαι* verweigern.

291—300. *Γοργῶπις* ein See am Isthmus, früher *Ἐσχατιῶπις* genannt. — *σκήπτω* stützen, sich stützen; wohin gelangen. — *Αἰγίπλευγτος* Berg in Megara. — *θεσμός* das Gesetz, *θεσμός πυρός* die festgestellte Ordnung, Folge der Feuerzeichen. — *χαίρειν* begehren, vermessen. — *ἀναδαίω* anzünden, das Comp. nur hier vork. — *ἄφθοτος* neidlos, reichlich. — *μένος* die Gewalt, neml. des Feuers. — *πώγων* der Bart, *φλογός* ein Feuerschweif. — *πορθμός* Furth, Meerenge. — *κάτοπος* sichtbar, gegenüberliegend. — *πρών* Vorsprung, Hügel, hier das Gestade. — *αἶπος* zu 275. — *ἀστρυγείτων* stadtbenachbart.

301—310. *ἄπαππος* (*πάππος*) ohne Grossvater, ohne Ahnherrn. — *λαμπαδηφόρος* Fackelträger. Der Fackellauf, *λαμπάς, λαμπαδηδρομία, λαμπαδηφορία, λαμπαδοῦχος ἄγων*, wurde in Athen an den Festen der Feuergötter, wie des Hephästos, Prometheus, Pan gefeiert; es kam darauf an, am schnellsten zu laufen, ohne die Fackel verlöschen zu lassen; wegen der Ablösung der Läufer hat auch Herodot 8. 98. die *ἄγγαροι* der Perser mit den griech. Fackelläufern verglichen, wie hier Aeschylus. — *διαδοχή* Ablösung, wie *ἐκδοχή* 277. — *σύμβολον* zu 7. — *διηρηκῶς* ununterbrochen; ausführlich, deutlich.

311—320. *ἄμικτος* unvermischt; unvereinbar, disharmonirend. — *πρόπω* zu 30. — *ὄξος* Essig. — *ἄλειφα*, gew. *ἄλειφαρ* (*ἀλείφω*) Salbe, Oel. — *κῦτος* Höhlung, Gefäss. — *φντάλιμος* nährend, zeugend; ebenso Sophokles

Etym. M. p. 803. 5. προσήλθε μηροὶ καὶ φνταλίῳ πατρὶ. — δέρον, δειρῆ der Hals. — ἀποιμῶζω beklagen, bejammern. — νυκτίπλαγκτος zu II.

321—330. νῆστις zu 183. — ἄριστον das Frühstück. — ἐν μέρει der Reihe nach, also nach einer bestimmten Ordnung; 1157. abwechselnd. — αἰχμάλωτος (αἰχμή, ἀλίσκομαι) kriegsgefangen. — ὑπαίθριος (αἰθήρ) unter freiem Himmel. — πάρος (πήγνυμι) Eis, Reif, Frost. — πολισοῦχος, πολισοῦχος, πολιούχος, πολήοχος stadtschirmend. — ἴδρυμα (ἰδρύω) das Festgestellte, Gebäude, Tempel. — ἀνθαλίσκομαι dagegen einnehmen, nur hier vork.

331—340. κάμπτω beugen, umbiegen, bes. um das Ziel der Rennbahn umbiegen. — δίαυλος die doppelte Rennbahn, das doppelte στάδιον, indem der Läufer nicht bloß bis an das Ziel, sondern auch wieder zurücklaufen musste (διαυλοδρόμος). — κῶλον das Glied, hier die zweite Hälfte der Bahn. — ἀμπλάκητος (ἀμπλακεῖν s. v. a. ἀμαρτεῖν) verschuldet, nur hier vork., dagegen ἀναμπλάκητος auch sonst gebr. — πρόσπαιος (παῖω) zustossend, plötzlich, unvorhergesehen. — διχόροπος (δέπω) sich auf beide Seiten neigend, schwankend, ungewiss, 788. 1237. — αἰρεῖσθαι τί τινος wie μάλλον ἢ τι vorziehen.

341—350. κτεάτιρα fem. von κτεάτηρ (κτεάομαι) Besitzerin, Erwerbberin. — στεγανός (στέγω) bedeckt, tectus; dicht, fest. — δίκτυον Netz. — ὑπερτέλειω über das Ziel hinausgehen, überwinden, γάγγ. ὑπ. dem Netz entspringen. — γάγγαμον, γαγγάμη Netz. — πανάλωτος (ἀλίσκομαι) alles fangend.

351—360. ἡλίθιος thöricht; vergeblich. — σιήπτω zu 292. — ἔξιχνεύω (ἔχρω) ausspüren, den Grund auffinden. — ἀξιώω werth halten, das Med. seiner werth halten, der Mühe werth halten, nicht häufig vork. — μέλειν τινός wie ἐπιμελεῖσθαι kommt nicht häufig vor.

361—370. ἄθικτος (θιγγάνω) unberührt, nicht zu berühren, heilig. — πατέω (πάτος) mit Füßen treten. χάρις ἀθικτων πατεῖται die Anmuth, Schönheit des Unverletzlichen wird niedergetreten, besudelt. — φλέω überfließen, strotzen, cum dal. 1382. — ὑπέρφεν übermässig. — ἀπήμαντος (πημαίνω) unbeschädigt; unschädlich, nicht verletzend. — πραπίδες wie φρένες das Zwerchfell, der Verstand. — ἔπαλις Schutzwehr, übertr. Abwehr, Schutz.

371—380. κόρος (κορέννυμι) Sättigung, Ueberfluss,

Uebermuth. — λακτίζω (λάξ) mit der Ferse, dem Fusse stossen, treten, πρὸς κέντρα λακτίζειν 1596. wider den Stachel ausschlagen, löken. — ἀφάνεια Unsichtbarkeit, Verderben, Vernichtung. — βιάω episch statt βιάζω, gew. med. bewältigen, drängen. — προβουλόπαις nur hier vork. wie πρόβουλος παῖς die rathende, vorsorgende Tochter. — ἄφερτος unerträglich, verderblich, unheilvoll. — αἰνολαμπής schrecklich glänzend, nur hier vork. — σίνος, τό, die Beschädigung 544. der Schaden, die Schuld. — τρόπον zu 3. — μελαμπαγής (πήγνυμι) schwarz geronnen, schwarz, hier und vom Blute Theb. 718. — προσβολή das Anstossen, τρίβω τε καὶ προσβολαῖς durch häufigen Gebrauch.

381—390. δικαιοῶ für recht halten, hier prüfen, erproben. — ποτανός wie πτηνός befiedert, geflügelt. — πρόστροιμμα das Angeriebene, das zugefügte Unglück. — λιτή das Bitten, Gebet. — ἐπίστροφος verkehrend, hier gleichsam der Zuwender davon, der Urheber.

391—400. ἀσπίστωρ sonst ἀσπιστής der Beschildete, Schildträger, hier adject. — κλόνος Getümmel, bes. Schlachtgetümmel. — λόγχιμος (λόγχη) die Lanze betreffend, nur hier vork. — ναυβάτης der zu Schiffe steigt, fährt, v. ὄπλισμός Schiffsausrüstung, Schiffsbemannung. — ἀντίφερνος (φερνή) wie ἀντι φερνής statt der Mitgift, von Aesch. ebenso gebildet wie 428. ἀντήνωρ σποδός Asche statt des Menschen. — εἴμφο leicht, schnell. — τλήναι zu 216. — προφήτης der Vorhersager, Prophet, Seher. — πρόμος zu 190. — στίβος (στειβω) Fusspfad; Spur. — φιλόνωρ mannliebend, 829. τοὺς φιλόνωρας τρόπους. — ἀλοῖδορος nicht schmähend.

401—410. ὑπερπόντιος jenseits des Meeres. — εὔμορφος von schöner Gestalt, Form, schön. — κολοσσός Bildsäule. — ἀρηγία Armuth, Entbehrung. — ἔρω erro, bes. ἔρω geh zum Henker, dann untergehen, schwinden, wie οἶχομαι, ὄλλυμαι. — ὄνειρόφαντος im Traume erschienen. πενθήμων leidvoll, leidbereitend. — δόξα zu 265. — παραλλάσσω verwechseln; vorbei, vorübergehen.

411—420. ὀπαδέω folgen, begleiten, τινί. — ὑπερβατός überschritten; übersteigend, übertreffend. — Ἕλλην hier adject. — συνόρνυμαι sich zugleich erheben, nur hier vork. — τηξικάρδιος (τήκω) herzschnelzend, aufreibend. — θιγγάνω berühren, τινός, selten πρὸς τι, rührt ans Herz.

421—430. χρυσαμοιβός der Goldwechsler, *σωμάτων* der gegen Leiber Gold austauscht, neml. die Asche, daher schickt er ψήγμα (ψήγω) das Abgeriebene, *ramentum*, Körnchen, Stäubchen, bes. vom Golde gebraucht; dieses ψήγμα ist σποδός αντίνωρ (zu 393. αντίφερνος) die Asche statt des Mannes, den Ares sich eingetauscht hat. *ταλαντοῦχος* die Wage haltend, als Goldwechsler. — *δυσδάκρυτος* sehr beweinenwerth. — *γεμίζω* anfüllen. — *λέβης* Kessel, Becken; hier der Aschenkrug. — *εὐθετος* gut gesetzt; passend, bequem.

431—440. βαύζω bellen, schreien, rufen. — *ὑφέρω* zu 260. — *πρόδικος* Schiedsrichter, Vertheidiger, hier Kriegsführer, vgl. 220. *βραβής*. — *θήκη* Behältniss; Sarg, Grab. — *εὐμορφος* zu 403.

441—450. *δημόκραντος* (*κραίνω*) vom Volke vollendet, bestimmt, δ. ἀρά ein Volksfluch, nur hier vork. — *νυκτιφεφής* (*ερέφω*) mit Nacht bedeckt, schwarz, unglücklich, nur hier vork. — *πολυκτόνος* viele tödtend. — *άσκοπος* unbedacht; unbeachtet. — *τυχηρός* zufällig, glücklich. — *παλιτυχής* nur hier vork., dem *τυχηρός* entgegengesetzt, eine entgegengesetzte *τύχη*, Unglück habend. — *τριβή βίον* die Führung des Lebens, das Lebensloos, *τριβειν βιον vitam terere*. — *άμανρός* dunkel; düster, unglücklich, 529. *μυρῶω* 286. — *άιστος* ungesehen, vernichtet, 510.

451—460. *τελέθω* werden, sein. — *ὑπέροπος* (*ὑπερόπτω*) überschreitend, übermässig, übermüthig. — *κρίνω* hier und auch sonst sich für etwas entscheiden, gulheissen. — *εὐάγγελος* zu 252. — *διήκω* hindurchgehen, sich verbreiten.

461—470. *βάξις* zu 10. — *ψύθος* poet. wie *ψεύδος* die Lüge, eben so adj. *ψυθής*, vgl. 970. 1054. — *παιδνός* kindisch. — *κεκομμένος φρενῶν* wie *βεβλαμμένος φρενῶν* am Geiste verletzt, wahnsinnig, sonst auch *παρακεκομμένος τὸν νοῦν*, daher *παρακοπή*, auch *παραπατεῖν φρενῶν*. — *παράγγελμα* Ankündigung. — *πυρῶω* zu 425. — *άλλαγή* Veränderung, Wechsel; *ά. λόγου καμειν* beim Wechsel der Kunde krank sein, sich übel befinden. — *άιχμή* die Lanze; die Herrschaft. — *συναινέω* zugleich loben, beipflichten, *χάριν συν.* dem Angenehmen beistimmen, es anerkennen. — *πιθανός* leicht überzeugend; leicht zu überzeugen. — *όρος* die Grenze, Begrenzung, hier der Befehl, den Kl. ertheilt hatte, zu opfern. — *έπιπέτω* zutheilen, abweiden lassen; Med. abweiden, sich verbreiten.

ten. — *ταχύπορος* schnell gehend. — *ταχύμορος* von kurzem Schicksal, kurz dauernd.

471—480. *γυναικογήρυτος* (*γηρύω*) von Weibern gesprochen, nur hier vork. *γυν. κλέος* Weibergerede. — *φροντωρία* zu 30. — *παραλλαγή* der Unterschied, hier wie *διαδοχή* Wechsel, Ablösung. — *δίκην* zu 3. — *φηλόω* täuschen. — *κατάσκιος* beschattet, bedeckt. — *κάσις* Bruder, Schwester. — *πηλός* Lehm, Schmutz. — *σύνουρος* (*όρος*) zusammengrenzend, verwandt. — *άναυδος* zu 228.

481—490. *εκβάζω* (*βάζω*, zu 10.) herausreden. — *άποστέρω* zu lieben aufhören, verabscheuen. — *προσθήκη* Zusatz, Vermehrung. — *αύχέω* sich rühmen, brüsten, dann überh. sagen, meinen; vgl. 1469.

491—500. *ανάσσιος*, *ον*, auch *ία*, (*άρω*) nicht zusammenpassend, feindlich. — *παιώνιος* (*Παιών*) heilend, vgl. 140. 821. 1164. — *άγώνιοι* (*άγών*) *θεοί* sind die Götter, welche den Kampfspielen vorstehen, so besonders Hermes; die Götter, an deren Bildsäulen sich der Herold wendet, wurden oben 92. *άγοραίοι* genannt. — *τιμάορος*, *τιμήορος*, *τιμωρός* rächend, beschützend.

501—510. *θάκος* Sitz, Sessel; hier der königliche Thron vor dem Palaste. — *άντηλιος* eine ionische, aber von den Attikern gebrauchte Form statt *άνθηλιος*, wie *άπηλιαστής* u. a., vgl. 478. *ξύνουρος*, der Sonne ausgesetzt; die *άντηλιοι θεοί* sind die vor dem Palaste aufgestellten Götterstatuen. — *κατασκάπτω* vergraben, zerstören. — *δικηφόρος* richtend, strafend. — *μάκελλα* Schaufel, Spaten, mit zwei Zinken *δίκελλα*. — *κατεργάζομαι* vollenden; *conficere*, niedermachen, überwältigen. — *άιστος* zu 450. — *ίδρωμα* zu 329.

511—520. *ζευκτήριον* das Joch. — *συντελής* zusammen Abgaben entrichtend, wozu gehörig, mit jemand verbunden; steuerpflichtig, unterworfen. — *όφλειν*, *όφλισκάνειν* meist *δίκην* zu einer Strafe verurtheilt sein, eine Strafe verwirkt haben. — *ζύσιον* (*ζύσεσθαι*) das Geraubte, dessen unbestrittener Besitz erst mit Gewalt gesichert werden muss; insofern wird hier Helena *ζύσιον* genannt; dann: Pfand, Unterpfand, Geißel; Wiedervergeltung; Befreiung. — *πανώλεθρος* ganz vernichtet. — *αυτόχθονος* zugleich mit dem Vaterlande, wie 131. *αυτότοκος*, nur hier vork., die Form *αυτόχθων* bedeutet den Ureinwohner. — *θρίζω* poet. statt *θερίζω* mähen, erndten; abschneiden, vertilgen. — *άμάριον* nur hier vork. wie *άμαρ-*

τημα, ἀμαρτία, eben so gebildet ist ἀμπλάκημα (ἀμπλακῆν, zu 335.), ἀμπλακία, ἀμπλάκιον.

521—530. ἀντερεῖν widersprechen. — γυμνάζειν wie exercere üben, quälen. — ἔδακρύνειν in Thränen ausbrechen. — ἐπήβολος theilhaft, behaftet. — δεσπόζειν λόγου ein Wort beherrschen, es verstehen. — ἀμαυρός zu 450. — στύγος Hass; Betrübniß, Schmerz.

531—540. τὰ ἄλλα übrigens. — εὐπετής (πίπτω, vgl. 32.) leicht, günstig. — ἐπίμομος tadelhaft, ungünstig, vgl. 139. κατόμομος. — δυσανλία (αὐλή, δύσαυλος), unbecommes Lager, nur hier vork. — σπαρνός poet. statt σπάνιος selten. — πάρηξις das Ankommen, Anlanden. — κακόστροφος (στρώννυμαι) schlecht gestreut, gebettet.

541—550. λειμώνιος; (λειμών) pratensis, γῆ λειμωνία feuchter Wiesenboden. — καταψεκάζω betrüfeln, benetzen. — σίνος zu 377. — ἔνθηρος wildreich, von wilden Thieren bewohnt, hier verwildert. — οἰωνοκτόνος γὸς geltdönd, also sehr streng, nur hier vork. — ἄφετος 375. 383. — ἀκύμων (κύμα) ohne Welle, spiegelglatt. — νήνεμος (νη-, ἄνεμος) windstill.

551—560. ἀντιρρέπω sich auf die entgegengesetzte Seite neigen, das Gleichgewicht halten. — ἀναλίσσω aufwenden, consumere, verbrauchen, verschwenden; tödten. — ψῆφος das Steinchen, bes. der Stimmstein, die Stimme; dann der Stein, dessen man sich beim Zählen, Rechnen bediente, also ἐν ψήφῳ λέγειν aufzählen. — παλγκοτος wieder zürnend, vom Schmerz wieder auf-, hervorbrechend, sich erneuernd. — χαίρειν zu 242. — καταξιώω würdigen; verlangen, χαίρειν καταξιώω valere iubeo.

561—570. λάφυρον die Beute. — πασσαλεύω (πάσσαλος) annageln, anheften, aufhängen. — γάνος Glanz, Schönheit, Erquickung; Schmuck. — ἀναίνομαι verweigern, zurückweisen; sich ärgern, schämen mit dem partic. statt des inf. — ἡβίω in voller Jugendkraft, jung sein. — σύν zugleich, nicht als tmesis zu πλουτίζειν zu fassen. — ἀνοιολύζω aufjubeln, zu 28.

571—580. ἐνίπτω anreden, hart anreden, tadeln. — φρονταρός zu 30. — αἴρομαι erhoben, in Aufregung versetzt werden, besonders von der Hoffnung, entweder allein, oder wie hier κίερα, so νοῦν, γνώμην. — πλαγκτός (πλάζω) umherirrend; geistesverwirrt. — λάσκω tönen, nachhom. auch von der menschlichen Stimme reden, verkünden. — εὐφημέω zu 28. — θυηφάγος (θύος, φαγεῖν) weihrauch-

verzehrend, φλόξ die weihrauchgenährte Flamme, nur hier vork. — κοιάω (tilge das μ) opfern, nur hier vork.

581—590. ἐράσμιος lieblich, geliebt, ersehnt.

591—600. σημαντήριον das Zeichen, Siegel. Kein Siegel verletzen, also das Uebergebene treu bewahren ist hier so viel als keine Pflicht verletzen. — ἐπίφογος dem Tadel ausgesetzt, tadelns werth. — βαφή zu 229. — λακίην zu 579. — τορός zu 26.

601—610. κεδνός zu 120. — σχίζω spalten, trennen. — εὐκρυπτος wohl verborgen, leicht zu verbergen. — ἀνάγομαι unter Segel gehen, absegeln.

611—620. ἄκρος extremus, dann das Trefflichste, τοξότης ἄ. ein guter Schütze. — φημιζω reden, aussprechen, med. in Worte fassen, weissagen, vgl. 1127. 1138. — κλήζω berühmt, bekannt machen, verkünden. — κακαγγελος unglückverkündend, nur hier vork., vgl. zu 252.

621—630. ἀπεινκτός (ἀπεύχομαι) verwünscht, verflucht, unheilvoll. — πτώσιμος (πίπτω) gefallen, στρατός ein geschlagenes Heer. — ἐξαγίσειν, wovon ἐξαγιστος geweiht zur Sühne, hier ἐξαγισθεῖς geweiht, hingeopfert. — δίλογχος mit zwei Lanzen. — συνωρίς das Zwiespann, Paar. — σάτω packen, rüsten, belasten. — εὐεστό das Wohlbefinden, die Glückseligkeit, 902.

631—640. κεδνός zu 120. — ἀμήνιτος (μηνίω) ohne Zorn. — συνόμνυμι sich zusammenverschwören. — δυσκύναντος (κυνάινω) zum Unglück wogend, κακά das Unheil empörter Wellen, nur hier vork. — Θρημία πνοαί vgl. zu 182. — ἐρείλω zerbrechen, zermalmern, zerschlagen. — κεροτυπέω mit dem Horn stossen. — τυφώ der Wirbelwind, ein von Blitz und Donner begleitetes Unwetter; χεμών τυφώ der Sturm des vom Blitz und Donner begleiteten Unwetters. — ζάλη das heftige Wogen des Meeres. — ὄμβροκτύπος mit Regen, Wasser schlagend, ζάλη ὄ. der an die Schiffe schlagende Wogenschwalm. — στρόβος der Wirbel, das Herumdrehen im Wirbel.

641—650. ἀνθέω blühen, Ueberfluss haben, ἀνθοῦν νεκροῖς mit Leichen bedeckt, besät sein. — ἐρείπιον (ἐρείπω) meist im plur. Sturz, Trümmer. — ἀκήρατος unvermischt; ungetrübt, unverletzt. — σκάφος der Schiffsbauch, Rumpf, überh. das Schiff, hier aber in der eigenl. Bdtg. im Gegensatz zum Mast, Segel u. s. w., die nicht unverletzt blieben. — ἐκκλέπτω herausstehlen, heimlich

entrücken, retten. — *ναυστολέω* das Schiff lenken. — *ζάλη* zu 639. — *ξοκέλλω* das Schiff verschlagen, es an Klippen treiben, intr. stranden. — *κραταίλευς* hartsteinig, felsig.

651—660. *βουκολέω* weiden; übtr. läuschen, lindern, *ἐλπίσι βουκολεῖσθαι* sich an Hoffnungen weiden, dagegen *φροντίσι πάθος βουκολεῖν* das Unglück durch Sorgen ausweiden, es sorgenvoll durchdenken. — *σποδέω* austäuben, beseitigen, aufreiben, niederhauen. — *χλωρός* grünlich, blass; grün, frisch, blühend, kräftig. — *ἱστορέω* erfahren, erkunden, erspähen; berichten.

661—670. *ἐξανάλισκω* zu Grunde richten, vgl. *ἀναλίσκω* 555. — *πρόνοια* Vorsicht, Vorsorge, Voraussicht, Vorsehung. — *δορίγαμβρος* speervermählt, so dass der Sieger im Kriege ihren Besitz erlangt, nur hier vork. — *ἀμφινεικῆς* bestritten, um die gekämpft wird, die Kampfbraut.

671—680. *ἑλένας*, *ἑλανδρος*, *ἑλέπτολις* (*ἑλεῖν*) von Aesch. gebildet, ein Verderben für Schiffe, Männer, die Stadt. — *ἀβρόπηνος* (*πῆνη*) von zartem, feinem Gewebe. — *προκάλυμμα* der Vorhang, hier der Vorhang vor dem Bett im Schlafgemach. — *ρίγας* hier adiect. stark, kräftig wehend. — *πολύανδρος* volkreich, hier zahlreich. — *φέρασις* schildtragend. — *πλάτη* das Ruder, auch das Schiff. — *ἀξιφυλλος* blätternährend, laubreich, nur hier vork. — *κῆδος* Sorge, Trauer; Verschwägerung; *ὀρθάνυμος* mit rechtem Namen, also *κῆδος ὀρθ.* eine Verschwägerung, die in Wahrheit eine Trauer ist.

681—690. *τελεσίφρων* seinen Sinn, Vorsatz ausführend, nur hier vork. — *πράσσομαι τινά τι* (*τίοντας ἀτίμωσιν*) von Jemand etwas eintreiben, ihn wofür bestrafen. — *νυμφότιμος* brautehend. — *ἐκράτως* übermässig. — *ἐπιρρέπω* zu 241. hier intr. zu Theil werden. — *μεταμανθάνω* umlernen, statt des Früheren etwas Anderes lernen.

691—700. *αἰνόλεκτρος* zum Unglück vermählt, vgl. Hom. II. 3. 39. *δύσπαρις*, *αἰνόπαρις*. — *παμπορθής* Alles zerstörend, nur hier vork. — *ἀνάτλημι* erdulden, ertragen. — *σίσις* beschädigend, der Verwüster, Räuber, zu 377. — *ἀγάλακτος* wie *ὀμογάλακτος* blutsverwandt, Bruder, Schwester, hier wie ein eigen Kind. — *φιλόμαστος* brustliebend, säugend. — *προτέλεια* zu 65. — *εὐφιλόπαις* den Kindern lieb, nur hier vork.

701—710. *γεραρός* ehrwürdig, dann wie *γεραῖός* alt, hier im Gegensatz zu *εὐφιλόπαιδα*. — *ἐπίχατος* wie *ἐπίχαρις*, *ἐπιχάριτος* erfreulich, ergötzlich. — *ἀγκάλη* Ellbogen, Arm. — *δίκην* zu 3. — *φαιδρωπός* (*φαιδρός*, *ὦψ*) mit fröhlichem, heiteren Blick. — *σαίνω* wedeln, schmeicheln, liebkosen. — *ἔθος* die Gewohnheit, hier die von den Eltern ererbte Sitte, so dass es in der Bedeutung mit *ἥθος* übereinstimmt. — *μηλοφόνος* Schaaf mordend. — *ἄτη* das Verderben, wird auch im Plural gebraucht, doch nur in den lyrischen Theilen; überh. ist das Wort nur poetisch. —

711—720. *φύρω* vermischen, verwirren, anfüllen. — *σίσις* zu 377. — *πάραντα* sogleich, hier *παρ' αὐτά* demgemäss, ebenso. — *νήμενος* zu 549. — *γαλήνη* Meeresstille, Windstille, Ruhe, Heiterkeit. — *ἀκασκαῖος* ruhig, sanft, nur hier vork., doch das adverb. *ἀκασκα* noch in einem Fragment. — *ἀγαλμα πλούτου* Schmuck des Reichthums, Kleinod.

721—730. *θελεῖθνος* herzergötzend, herzbezaubernd, sonst nicht vork. und nur aus Vermuthung hergestellt für das gew. *θηξίθνος*, das hier unpassend ist, da *δακνειν*, *δήγμα* zwar auch von der Liebe gebraucht wird, aber nur insofern sie Schmerzen verursacht, Wunden schlägt, während, wie die Ausdrücke *γαλάνας*, *ἀκασκαῖον*, *μαλθακόν* zeigen, die Erscheinung der Helena eine milde, beruhigende war. — *παρακλίνω* seitwärts, anderswohin neigen, hier intr. sich umwenden, umschlagen. — *δύσεδρος* zum Unglück sitzend, ein Unglücksnachbar. — *δυσόμιλος* zum Unglück zugesellt, ein Unglücksgesellschafter. — *νυμφόκλαντος* (*κλαῖω*) eine beweinte Braut, Thränenbraut, v. *Ἐρινύς* Thränenbraut und Fluchgeist. — *παλαιφατος* (*φημί*) vor Alters, längst gesprochen, besprochen, uralt. — *γέρον* zu 285.

731—740. *ἀπόρεστος* *insatiabilis*. — *μονόφρων εἰμί* eine Ansicht allein haben, *δίχα ἄλλων*, welche Andere nicht haben, also: abweichend von den Anderen seine besondere Ansicht haben; nur hier vork. — *εὐθύδικος* gerecht richtend, gerecht. — *καλλίπαις* schöne Kinder habend.

741—750. *νεάζω* jung sein, werden; jugendlich, kräftig handeln. — *τὸ κῆριον* die bestimmte Zeit. — *ῥαφή* (*ῥάπτω*) Naht, Anstiftung, Fügung. — *δύσκαπτος* sehr rauchend, räucherig, nur hier vork. — *ἐναίσιμος* verhängnissvoll, günstig; gebühlich, gerecht.

751—760. χρυσόπαστος (πάσσω) goldgeschmückt. — ἔδεθλον Grundlage, hier für das Gebäude. — πίνος der Schmutz. — παλίντροπος abgewandt. — παράσημος bezeichnet, ausgezeichnet; falsch bezeichnet, geprägt, unecht. — γένεθλον Sprössling, 887. dichterisch. — ὑπεραίρω darüber heben, überschreiten. — ὑποκάμπω (κάμπω 334.) umbiegen, umlenken; nicht um das Ziel herumfahren, sondern unterhalb umkehren, also es nicht erreichen, zurückbleiben.

761—770. προτίω vor allem ehren, hoch halten. — ὁμοιοπρεπής gleich erscheinend, d. h. eine gleiche, frohe Miene zeigend; nur hier vork. — ἀγέλαστος nicht lachend, traurig. — προβατογνώμων Kenner der Heerde, nur hier vork.

771—780. ὑδαρής wässerig, durch Wasser verdünnt, verfälscht; falsch, verstellt. — σαίνω zu 704. — ἀπόμουσος wie ἄμουσος ungelehrt, thöricht, unrichtig. — ἦσθά μοι γεγραμμένος du wurdest von mir aufgeschrieben, bezeichnet, beurtheilt. — πραπίδες zu 369. — οὐκ ἀπ' ἄκρας φρενός nicht von der Oberfläche, sondern von Grund des Herzens. — εὐφρων gern gesehen; vgl. zu 137.

781—790. οἰκουρέω das Haus hüten, πόλιν οἶκ. den Staat verwalten. — μεταίτιος mitschuldig, dann überh. wie αἴτιος schuldig, theilhabend, zu etwas verhelpend. — πράσσομαι zu 685. — ἀπὸ γλώσσης mündlich; obenhin, οὐκ ἀπὸ γλ. κλύειν nicht obenhin anhören, sondern gewissenhaft prüfen. — ἀνδροθνής φθορά ein Verderben, durch welches Männer sterben, also ein menschenvertilgendes Verderben. — τεύχος das Gefäss, hier die Urne, ebenso κύτος, zu 312. — διγόροπος zu 339.

791—800. εὐσημος wohl kenntlich. — θνηλή die Opfergabe, wie Opferkuchen, Räucherwerk; hier wird die Stadt ein dem Verderben geweihtes Opfer genannt. — πολύμνηστος wohl eingedenk; 1431. πολύμναστον αἶμα oft erwähntes, zu erwähnendes, in der Erinnerung haftendes Blut. — ὑπέροκος sehr zornig, nur bei Eurip. Here. F. 1087. und hier, wo Andere ὑπεροκόπου lesen, zu 452. — πράσσομαι zu 785. — διαμαθύνω wie ἀμαθύνω (ἀμαθος) zu Staub machen, vernichten, vertilgen; das Comp. nur noch in einem Fragm. des Aeschylus. — δάκος (δακεῖν) Biss, Stich; jedes schädliche, reissende Thier. — νεσσός das Junge, urspr. von Vögeln, später auch von anderen Thieren, dichter. auch vom Menschen das Kind. — ὠμηστής rohes Fleisch essend, wild, grausam.

801—810. λείχω lecken. — φροῖμιον zu 31. hier das erste Wort, Vorwort, Antrittswort; λόγον ἐκτείνειν eine Rede ausdehnen, weitläufig auseinandersetzen, so 889. μακρὰν ἐξέτεινας, 1194. ἐκτείνασα, 1261. μακρὰν ἔτεινας. — συνήγορος mitredend, ὁ σ. der Anwalt, Vertheidiger, hier von der Gerichtssprache übertr. — πέπαμαι, ἐπάσάμην besitzen.

811—820. κάτοπτρον der Spiegel, insofern er ein wahres Bild zeigt, wie in dem Verse des Aeschylus κάτοπτρον εἶδους χαλκός ἐστ', οἶνος δὲ νοῦ, oder ein blosses Spiegelbild; so werden hier die δοκοῦντες εἶναι πρηνεμεῖς ein blosses Spiegelbild der Freundschaft, und in demselben Sinne εἶδωλον σκιᾶς ein Schattenbild genannt. — πρηνεμενής sanft, günstig, gewogen. — σειραφόρος (σειρά, φέρω) mit u. ohne ἵππος, das am Seil, an der Leine ziehende Pferd, dagegen ζύγιοι die am Joche ziehenden Pferde; das Viergespann hatte zwei ζύγιοι u. zwei σειραφόροι.

821—830. παιώνιος zu 495. — Von καίω ist der epische aor. ἔκηα, ἔκεια, bei attischen Dichtern ἔκεια. — δεξιόμαι τινα mit dargebotener Rechten begrüßen, bewillkommen, θεοῖς zu den Göttern betend die Rechte erheben. — φιλάνωρ wie φίλανδρος den Mann, Gatten liebend.

831—840. ἔκπαγλος erschrecklich, ungeheuer, gewaltig. — κληδών (κλέω) wie φήμη omen; Sage, Gerücht. — παλίνκοτος zu 556. — λάσκω zu 579. — ὀχετεύω (ὀχετός) in einer Rinne, durch einen Kanal leiten, ableiten; hier wird das Gerücht einem Bache verglichen, der sein Wasser von Troja bis Argos leitet.

841—850. πληθύνω voll sein, werden, sich füllen, λόγοι ἐπλήθονον, das Gerücht wuchs, schwoll an, vervielfältigte sich. — τρισώματος Γηρωῶν der dreileibige Geryon, Geryones, dem Hercules die Rinder fortführte, ihn selbst mit dem Pfeile erlegte. — χθονός χλαῖνα der Erdenmantel, das Grab; vgl. Hom. II. 3. 57. ἦ τέ κεν ἦδη Λαῖνον ἔσσο χιτῶνα κακῶν ἔνεχ' ὅσα ἔοργας. — ἀρτάνη (ἀρτάω) Strick, Seil.

851—860. πίστωμα wie πίστις Treue, fides, Bündniss, κύριος π. das Unterpfand unseres ehelichen Bündnisses. — δορύξενος der Speerfreund; der aus einem Feinde ein Freund geworden, oder der im Kriege Verbündete, Kriegskamerad, überh. Gastfreund. — ἀμφίλεκτος bestritten, streitend um etwas 1557; zweifelhaft, bedenklich. — δημόθροπος wovon im Volke geredet wird, volkskundig, öffentlich; hier δ. ἀναρχία der gesetzlose Zustand, wenn das Volk durcheinanderschreit, der Volksauf-

stand. — *σύγγονος* durch Blutsverwandtschaft verbunden, angeboren. — *λακτίζειν* zu 372. — *σκήψις* Vorwand, Grund. — *ἐπίσσαντος* (*ἐπισεύω*) hinzueilend, andringend; hervorbrechend.

861—870. *κατασβέννυμι* auslöschen, austrocknen, vgl. 931. — *ὄψικοιτος* spät schlafen gehend, spätgeschlotten, nur hier vork. — *λαμπτηρουγία* das Leuchtenhalten, *λαμπτήρ* der Leuchter, in alter Zeit ein Gestell, Herd, auf dem Holz zur Erleuchtung des Zimmers angezündet wurde. — *ἀτημέλητος* unbesorgt, vernachlässigt. — *κίωνωψ* die Mücke. — *ῥιπή* Wurf, Schwung, Andrang, *impetus*; hier der Flügelschlag. — *θωύσσω* rufen, schreien, hier von der Mücke summen. — *ἀπένθητος* nicht trauernd, leidlos, vom Schmerz befreit. — *βούσταθμον* der Kuhstall.

871—880. *πρότονος*, *πρότονον* das Tau, welches von der Spitze des Mastes nach dem Vorder- und Hintertheile des Schiffes gespannt war. — *στύλος* wie *στήλη* die Säule, der Pfeiler. — *ποδήρης* bis auf die Füße reichend; *στ. π.* der grundfeste Pfeiler. *τὰ ποδήρη* 1566. die Fussstücke. — *πρόσφθεγμα* Anrede, Gruss. — *ἀπήνη* wie *ἄμαξα* ein vierrädriger Wagen, um Lasten oder Menschen zu fahren, dagegen *ἄρμα* der zweirädrige Streitwagen. — *πορθήτωρ* poet. st. *πορθητής* der Zerstörer, Eroberer.

881—890. *τέλος* das Staatsamt, Amt, 1167. hier ungew. von einer Sklavenverrichtung. — *πορφυρόστρωτος* (*στρώννυμι*) mit Purpurdecken überbreitet; nur hier vork. — *μακρὰν* (*ῥῆσιν*) *ἐπτείνειν* zu 802. — *ἐναύσιμος* zu 750.

891—900. *ἀβρόνω* (*ἀβρός*) verweichlichen, mit weichlicher Ueppigkeit behandeln; pass. stolz sein; zart fühlen 1170. — *χαμαιπετής* auf den Boden geworfen, im Staube liegend, wie nach orientalischer Sitte die Könige verehrt wurden, überh. unterwürfig. — *προσχαίνω* angähnen, *τινί* begierig wonach streben, hier *β.* *προσχαίνειν* ein Geschrei mit weitgeöffnetem Munde zu Jemand hinauf erheben, eine unterwürfige Huldigung darbringen. — *τιμαλφέω* verehren. — *κάλλη* prächtige, kunstvolle Arbeiten, Stoffe, Kleider, Teppiche, — *ποδόψηστορον* (*ψάω*) woran man die Füße abwischt, Teppich. — *ποικίλον* ein buntes, gesticktes Kleid. — *ἀντέω* (*ἀντή*) wie *ἀνά* schreien, rufen, tönen.

901—910. *ὀλβίζω* wie *μακαρίζω* glücklich preisen. — *εὐεστῶ* zu 630. — *εὐθαροής* unverzagt, getrost, guten

Muthes. — *διαφθείρειν γνώμην* die Gesinnung verderben, zum Schlimmen ändern, von guten Grundsätzen abgehen. — *τέλος* Endziel, Beschluss, Vorsatz. — *ποικίλον* zu 899.

911—920. *δημόθρονος* zu 856. *δ. φήμη* das Volksurtheil. — *ἀφθόνητος* unbeneidet, *ἐπίζηλος* (*ζηλῶ*) neidenswerth, glücklich. — *δῆρις*, *ιος* u. *εως*, Kampf, Streit. — *ἀρβύλη*, *ἀρβυλῆς* der Schuh, der den ganzen Fuss bis an die Knöchel bedeckt. — *πρόδουλος* an Sklavenstatt, Sklavenstelle vertretend, nur hier vork. — *ἐμβασις* das Einerschreiten; das worauf man tritt, wie der Schuh. — *άλουργίς* das Purpurkleid; hier das Neutrum von *άλουργής* (auch *άλουργός*), weil nicht von Purpurkleidern, sondern von Purpurstoffen, Decken, die Rede ist.

921—930. *δωματοφθορέω* das Haus, Vermögen zu Grunde richten, nur hier vork. — *ἀργυρώνητος* (*ἀνέομαι*) um Silber erkaufte, kostbar. — *ύφή* (*ύφαίνω*) das Weben, Gewebe. — *πρεμηνής* zu 813. — *ἐξαιρετος* ausgewählt, auserlesen, herrlich. — *καταστρέφω* umkehren; zerstören; unterwerfen, überwinden.

931—940. *κατασβέννυμι* zu 861. — *ισάργυρος* silbergleich, silberwerth. — *κηρίς* alles Hervorquellende, wie Wasser, Blut aus der Wunde, Schweiß, Fett, Rauch, Qualm, κ. *πορφύρας* Purpursaft. — *παγκαίνιστος* (*καινίζω*) stets erneut, nur hier vork. — *βαφή* zu 229. — *πατησιμός* (*πατέω*) das Zertreten. — *προφέρω* vom Gesprochenen vorbringen, anrathen, hier vom Orakelspruche. — *κόμιστρον* (*κομίζω*) Trägerlohn, Lohn für Errettung, wie *σῶστρον*, ebenso *διδάκτρον* Lehrgeld, *θρόπτρα* Erziehungslohn. — *φυλλάς* zu 81. — *σειριος* heiss, σ. *κύων* oder bloß *ὁ Σείριος* *Sirius*, der Hundstern.

941—950. *δωματίτης*, sem. *δωματίτις*, häuslich. — *ὄμφαξ* die unreife, saure Traube, Weinbeere. — *τέλειος* vollendend heisst der Mann in Bezug auf das Haus, das, wie Homer II. 2. 701. sagt, *ἡμιτελής* ist, nur zur Hälfte vollendet, wenn der Mann abwesend ist. Die Götter heissen *τέλειοι* insofern sie Alles zur Vollendung führen, besonders diejenigen, unter deren Schutz die Ehe steht, daher *Ἥρα τελεία Ἰανο pronuba*. — *ἐπιστροφάομαι* häufig besuchen, umkehren; hier heimkehren. — *προστατήριος* vorstehend, beschützend, π. *καρδίας* vor der Seele schwebend. — *τερασκόπος* poet. statt *τερατοσκόπος* zeichnend, vorahnend, ahnungsvoll.

951—960. *μαντιπολέω* (*μαντιπόλος*) weissagen, nur hier vork. — *ἀποτινύω* ausspucken, verschmähen, von sich werfen, *respuere*. — *δύσκριτος* (*κρίνω*) schlecht geschieden, verworren. — *εὐπιθής*, *εὐπειθής* leicht gehorchend; leicht überredend; *θάρασος* *εὐπ.* feste Zuversicht. — *πρυμνήσιος* (*πρύμνα*) das Schiffshintertheil betreffend, *τὰ πρυμνήσια* (*σχονία*) Taue, befestigt am Schiffshintertheile, mit denen das Schiff am Lande angebunden wurde. — *ἐμβολή* das Hineinwerfen, *ἐμβ. ψάμμιαι πρ.* das Hineinwerfen der Taue in den Sand, das Befestigen der Taue am sandigen Ufer. — *ἀκάτη* gew. *ἀκατος* das Schiff. — *παρηβάω* über das kräftige Mannesalter hinaus sein, altern, verblühen; hier übtr. vom Schiffe, dessen Mannesalter die Zeit des Feldzuges war und das jetzt ans Land gezogen gleichsam altert. — *ναυβάτης* zu 392.

961—970. *αὐτομάτως* der selbst sich Zeuge ist; Augenzeuge. — *σπλάγγνα* die Eingeweide, das Gemüth, hier vom Ahnungsvermögen. — *ματάζω* thöricht handeln; sich täuschen. — *ἔνδικος* gerecht, wahr. — *ψύθος* zu 462.

971—980. *ἀκόρεστος* (*κορέννυμι*) unersättlich, nicht zu befriedigen, 1296. — *ὁμοίτοιχος* (*τοιχος*) Wandnachbar. — *εὐθυπορέω* gerade fortgehen, *πότιμος* *εὐθ.* das glücklich dahin segelnde Geschick. — *ἔρμα* Stütze, Sandbank, Klippen. — *κτήσιος* den Besitz betreffend, *χρ. κτ.* Besitzthum, *res familiaris*. — *ὄκνος* das Zaudern, Zögern, Unthätigkeit; die Furcht. — *εὐμετρος* mässig, massvoll, wohl abgemessen.

981—990. *γέμω* voll, angefüllt sein. — *ποντίζω* ins Meer senken, das Simplex sehr selten, gew. *καταποντίζω*. — *ἀμφιλαφής* umfassend, gross, reichlich. — *ἐπέτειος* jährlich. — *ἄλοξ* die Furche, *sulcus*, das Besäen, Beackern. — *νῆσις* zu 183. — *ἐπαιέω*, *ἐπάδω* dazu singen, durch Gesang heilen, besprechen, auf diese Weise wurde das aus der Wunde fließende Blut gestillt. — *ὀρθοδαής* wohlkundig, nur hier vork.

991—1000. *ἐκχέω* ausgiessen, *γλώσσαν* sich in Worte ergiessen. — *ἐκτολυπέω* (*τολύπη* Knäul Wolle) abwickeln, etwas Schwieriges zu Ende bringen, aufrichten. — *ζωπυρέω* (*ζώπυρον* Funke, glühende Asche) anfachen, wieder anzünden, entflammen, aufregen.

1001—1010. *ἀμήνιτος* zu 632. — *χέριψ* das Weihwasser, mit dem die Theilnehmer einer gottesdienstlichen Hand-

lung besprengt wurden, bei Homer bes. das Waschwasser vor der Mahlzeit, später *ὑδωρ κατὰ χερός* und *νίψασθαι*, *ἀπονίψασθαι*, sich vor und nach Tische die Hände waschen. In der letzteren Bdtg. ist hier *χέριψ* nicht zu nehmen, sondern *κοινωνός χερνίβων* ist der Theilnehmer am Weihwasser des Hauses, also das Mitglied des Hauses, der Familie. — *κτήσιος βωμός* der Altar des Zeus *κτήσιος* oder *ἐρκειός*, des Beschützers von Haus und Hof. — *ἀπήνη* zu 879. — *ἐπιρρέπω* zu 241. — *ἀρχαίοπλουτος* von Alters her reich, altbegütert. — *στάθμη* das Richtscheit, die Richtschnur, *παρὰ στ.* nach der Richtschnur, nach der Regel, nach strengem Recht; hier: gegen Recht.

1011—1020. *ἄγρευμα* das Gefangene, der Fang, Beute; das Fangnetz. — *ἀμαξήρης* (*αἶρω*, vgl. *ποδήρης* 872.) an den Wagen gefügt, *ἀ. θρόνος* der Wagensitz, nur hier vork.

1021—1030. *μεσόμφαλος* (*ὀμφαλός*) mitten im Nabel, im Mittelpunkt, *ἔστια μ.* der Herd mitten im Hause, im Hofraum; es ist der Altar des Zeus *ἐρκειός*, zu 1004. — *ἀξυνήμων* (*συνήμι*) wie *ἀσύνετος* unkundig, nur hier vork. — *κάρβανος* wie *βάρβαρος*. — *νεαίρετος* eben gefangen, eingenommen.

1031—1040. *ἐξαφρίζω* (*ἀφρός*) abschäumen, austoben lassen. — *καινίζω* erneuern, etwas als etwas Neues, zuerst, gebrauchen, *κ. ζυγόν* prüfe das neue Joch. — *δᾶ* dorisch st. *γῆ* hat sich als Interjektion in einzelnen Formeln, wie *οἰοὶ δᾶ*, *φεῦ δᾶ* erhalten. — *ἀνοτοτύζω* wehklagen, *ὄτοτοὶ* ausrufen, ebenso *τί τοῦτ' ἐφρευξας* 1273., so *αἰάξω* von *αἰαῖ*, *οἰμώζω* von *οἴμοι*, *ὠζω* von *ὦ*, *οἴζω* von *οἶ*. — *θρηνητής* der Weinende, Wehklagende.

1041—1050. *δυσφημέω* (vgl. *εὐφημέω* zu 28.) Worte von böser Vorbedeutung sprechen; wehklagen. — *ἀγνιάτης*, *ον* (*ἀγνιά* Strasse), gew. *Ἀγνιεύς*, Beiname des Apollo als Beschützers der Strassen und Plätze, dessen Bildsäule vor den Hausthüren aufgestellt war. — *μόλις νῆα*, *tandem*, *οὐ μόλις* ohne Mühe; ohne Zögern.

1051—1060. *ψύθης* zu 462. — *συνίστωρ* mitwissend, Zeuge. — *αὐτοφόνος* selbsttödtend, der sich, oder die Seinen tödtet, *αὐτοφόνα κακά* Verwandtenmord. — *καρρατόμος* kopfabnehmend. — *ἀνδροσφαγείος* männermordend, *πεδορραντήριος* den Boden (mit Blut) bespritzend, nur hier vork. — *εὔρις*, sonst *εὐριν*, *εὐρινοσ* scharfspürend. — *ματεύω* wie *μαστεύω* suchen, *investigo*.

1061—1070. βρέφος das Neugeborne, von Thieren und Menschen, also das Junge, das Kind. — δυσίατος (ιάομαι) schwer zu heilen, unheilbar. — άίδρις unwissend, unkundig.

1071—1080. όμοδέμιος (δέμιον zu 53. δειμιότηης) Lagergenosse, Gatte, nur hier vork. — φαιδρύνω, φαιδρόω (φαιδρός) reinigen, rein waschen; erheitern, erfrischen. — όρεγμα (όρέγω) das Recken, Ausstrecken. — έσάργεμος mit einem άργεμός, einem Fleck auf dem Auge, behaftet, blind; dunkel, unverständlich. — θέσφατος von Gott verkündet, geweissagt, τὰ θέσφατα die Orakel.

1081—1090. κατολούζειν zujubeln, wie 1201. έπολούζειν, zu 28.; nur hier vork. — δαίσιμος (δαίνυμι) essbar, nur hier vork., aber von alten Lexikographen vorgefunden und durch έδώδιμος erklärt. — έπορθιάζειν zu 29. — φαιδρύνω zu 1074. — κροκοβαφής saffrangefärbt, saffrangelb. — πτώσιμος zu 622. — ξυνανύτω zugleich vollenden, hier intr. vom Leben zugleich enden.

1091—1100. μελάγχροος von schwarzer Haut, Oberfläche, übertr. schwarz, tückisch; von der Furcht braucht es Aesch. Suppl. 755. μελάγχροος καρδία. — έννδρος wie έννυρος wasserreich, mit Wasser gefüllt. — κντός zu 312. λέβης zu 429., beide hier die Badewanne. — δολοφόνος hinterlistig mordend, meuchelmörderisch. — θέσφατος zu 1078. — γνώμων Kenner. — άκρος zu 611. — προσεικάζω zu 155. — πολυετής vielredend, vieldeutig, nur hier vork. — θεσπιωδός göttlich singend, gottbegeistert, τέχνη θ. Orakelsprüche, Weissagungen.

1101—1110. κακόποτος von bösem Geschick, unglücklich. — έπεγχέω dazu eingiessen, zugleich vereinigen, nur hier vork. — φρενομανής wahnsinnig, begeistert, nur hier vork. — θεοφόρητος gottbegeistert. — νόμος άνομος ein Gesang, der keiner ist, Unglücksgesang. — χρυθός gelb, scheint auch in der Bdtg. helltönend gebraucht worden zu sein; als Epitheton der Nachtigall, auch anderer Vögel, kommt es öfter vor. — άμφιθαλής umblüht, reich.

1111—1120. πτεροφόρος Flügel tragend, geflügelt. σισμός das Spalten, Zerhauen. — άμφήκης an beiden Seiten gespitzt, geschärft, zweischneidig. — έπίσσωτος zu 860. — θεόφορος wie 1105. θεοφόρητος. — έπίφοβος erschreckt; hier schreckenerregend. — δύσφατος nicht zu sagen, schrecklich, unheilsvoll. — μελοτυπέω durch Gesang ausprägen, singen. — όρθιος νόμος eine

hohe, scharfe Tonart. — κακορρήμων schlecht sprechend, unheilverkündend.

1121—1130. άνύτω vollenden, άνύτομαι τροφαίς ich werde gross gezogen, wachse heran. — όχθος jede Erderhöhung, Hügel, zuw. wie όχθη das Gestade, Ufer. — θεσπιωδέω (θεσπιωδός 1099.) weissagen. — τορός zu 26. — φημίω zu 612. — μινυρός wimmernd, zu 16. — θρέομαι ertönen lassen, bes. κακά, wehklagen.

1131—1140. πρόπυργοι θυσία Opfer für die Mauern, für das Wohl der Stadt, nur hier vork. — πολυκτανής (κάνω) viele tödtend, nur hier vork. — ποιονόμος grasweidend. — θεριμόνος nur hier vork. von zweifelhafter Bdtg., vielleicht lebenswarm.

1141—1150. μελίωω singen, besingen. — κλύωω bespülen, beneetzen, bes. von anschlagenden Meereswogen. — φρενόω klug machen, belehren. — σύνδρομος zusammenlaufend, übereinstimmend, treffend. — ζινηλατέω durch die Nase spüren, aufspüren.

1151—1160. κῶμος Festschmaus, Gelag, die Schaar junger Leute, die berauscht unter Tanz und Gesang durch die Strassen zogen. — δύσειμπος schwer wegzuschicken. — πρώταρχος zuerst anfangend, allererst, άτη πο. die Urschuld. — έν μέρει zu 322. — αποπτύω ausspucken, verabscheuen. — θυροκόπος an die Thür klopfend, bettelnd. — φλέδων der Schwätzer.

1161—1170. έμαρτυρέω mit seinem Zeugniß hervortreten, als Zeuge aussagen; sonst auch abwesend oder krank sein Zeugniß geben. — πήγνυμι befestigen, auch vom Eide gebraucht, wie lat. foedus pangere, so οί κακῶς παγέντες όρκοι, hier όρκον πήγμα γενναίως παγέν die gewissenhafte Eidesleistung. — παιώνιος zu 495. — τέλος zu 881. έφιστάναι τινά τέλει jemanden über ein Amt setzen, ihm ein Amt verleihen, dagegen έφιστάναι τινι τέλος etwas beendigen. — άβρύνω zu 892.

1171—1180. παλαιστής der Ringer, hier übertr. der Brautwerber. — συναινέω zu 468. — ένθει τέχνη zu 239. — θεσπίω weissagen. — άνατος (άτη) unverletzt, ungestraft, e. genit., hier ungew. e. dat. — όρθομαντεία die rechte Wahrsagungskunst, überh. die Weissagung.

1181—1190. φροίμιον zu 31. δυσφροίμιος nur hier vork., ein unheilvoller Anfang. — στροβέω im Kreise drehen, gewaltsam bewegen, ύποστροβέω nur hier vork., wie ύποστρέφω zurücktreiben, gewaltsam wieder zurück-

wenden. — *ἐποικτιστος* bejammernswerth, nur hier vork. — *γέμος*, sonst *γόμος*, die Fracht, Last. — *πρέπω* zu 30. — *στρωφάω* (945.) wenden, med. sich hin und her wenden, drehen. — *οικουρός* haushütend, häuslich, wirthschaftlich; müssig, unthätig (*οικουρέω* 782.).

1191—1200. *ἐπαρχος* der Vorgesetzte, Befehlshaber. — *ἀναστάτης, ἀναστατήρ* (*ἀνίστημι, ἀνάστασις* 572.) der Zerstörer. — *ἐπτείνω* zu 802. — *φαιδρόνους* heiteren, freudigen Sinnes, nur hier vork. — *ἀμφίσβαινα* eine Schlangenart, die vor- und rückwärts gehen kann. — *ἄσπονδος* ohne Opferspende, unversöhnlich.

1201—1210. *ἐπολολύζειν* aufjauchzen, zu 1083. — *παντότολμος* zu 211. — *ἀληθόμεαντις* ein wahrer Prophet, nur hier vork., das Gegentheil *ψευδόμαντις* 1160. — *ἐξεικάζω* ähnlich machen, nachbilden, hier durch die Rede nachbilden, darstellen. — *δρόμος* der Lauf, Wettlauf; die Rennbahn, *ἐκ δρόμον πεσεῖν* aus der Rennbahn ausbrechen, also auffalschem, ziellosen Wege sein.

1211—1220. *εὐφημος* schweigend, zu *εὐφημέω* 28. — *Παιών* zu 101. — *ἔγος πιαculum*, Blutschuld, Schuld, die gesühnt werden muss, überh. Verbrechen. — *παρασκοπέω* vom Ziele abirren, in dieser Bdtg. nur hier vork. und auffallend mit dem genit. statt des accus. verbunden. — *Ἑλλην* adject. statt *Ἑλληνικός*, hier wie zuw. fem., wofür sonst *Ἑλλάς*. — *πυθόκραντος* vom Pythischen Gotte, Apollo, vollendet, wie *πυθόχορητος* geweissagt, τὰ π. die Orakel.

1221—1230. *ἀντιτίνομαι τί τινος* sich etwas für etwas bezahlen lassen, sich durch etwas für etwas rächen, so *φόνον* wie *δίλην*, gewöhnlicher wäre *φόνον*. — *καταγέλως* der Spott, Hohn. — *δέρη* zu 319. — *στέφος* wie *στέμμα*.

1231—1240. *ἐποπτεύω* auf Jemanden blicken, schützend herabsehen, häufig bei Aeschylus, so 1551. — *διχορόπως* zu 339. — *φραιβάς* die Phöbuspriesterin, Seherin. — *ἀγύρστρια* fem. zu *ἀγύρστηρ, ἀγύρτης* (*ἀγέλω*) der Sammler, Bettler, Landstreicher, Gaukler. — *λιμοθνής* vor Hunger sterbend, hungerleidend, nur hier vork. — *ἐκπράσσω* vollenden; eintreiben (Geld, Schulden); tödten, zu Grunde richten, *conficere*.

1241—1250. *ἐπλήνον* der Hackblock, auf dem der Koch das Fleisch klein hackt. — *πρόσφαγμα* Schlachtung, Opferung. — *φίτνμα* Spross, Sprössling, Sohn. — *ποινάτωρ* der Strafende, Rächer. — *ἀλήτης* (*ἀλάομαι*) der

Landstreicher, Bettler, überh. der Umherirrende. — *κάτειμι* herabgehen; von heimkehrenden Verbannten zurückkehren. — *θαιγκώω* (*θαιγκός* Mauerzinne) den Bau bis zur Mauerzinne ausführen, überh. vollenden, beenden, hier *ἄτας θρ.* dem Unheil ein Ziel setzen. — *ὑπίασμα* das Zurückgelegte, Zurückgebeugte, *resupinatio*, hier der Fall, die Ermordung Agamemnon's.

1251—1260. *κάτοικτος* beklagenswerth, jammervoll, nur hier vork. — *ἀπαλλάσσω* befreien; intr. weggehen, sich entfernen, einen Ausgang nehmen. — *ἀσφάδατος* (*σφαδάξω*) nicht zappelnd, ohne schweren Todeskampf. — *εὐθνήσιμος* einen leichten, schnellen Tod bereitend (*θανάσιμον αἷμα* 986.), nur hier vork.

1261—1270. *τείνω* zu 802. — *θειλάτος* gottgetrieben. — *ἄλξις* (*ἀλύσκω*) das Entrinnen. — *πρεσβεύω* Gesandter sein; älter sein; hochachten, ehren.

1271—1280. *φρεύω* ich rufe *φρεῦ, φρεῦ* aus, zu 1039. — *στύγος* (*στυγέω*) Hass, Abscheu. — *αἵματοσταγής* (*στάξω*) blutträufelnd. — *ἀτμός* Rauch, Dampf, Dunst. — *πρέπω* zu 30. — *ἀγλαίσμα* Zier, Schmuck. — *ἀρκεῖ* es genügt, *βίος ἀρκεῖτω* es genüge das Leben, es sei genug gelebt.

1281—1290. *δυσοίξω* in Angst sein, fürchten. — *θάμνος* das Gesträuch, Gebüsch. — *δύσδαμαρ* zum Unglück verheirathet, durch die Gattin unglücklich, nur hier vork. — *ἐπιξενουῖμαι* gastliche Aufnahme finden, dann wie *μαρτύρεσθαι* Jemanden zu Zeugen anrufen. — *θέσφατος* zu 1078.

1291—1300. *εὐμαρής* leicht, mühelos (man leitet es von dem sonst ungebr. *μάρη*, die Hand, ab, also so viel als *εὐχερής*). — *χειρωμα* das mit der Hand Verrichtete; das Bewältigte; die Bewältigung. — *βολή* der Wurf, wie der Geschosse, der Augen, der Sonne; hier (wie *βάλλειν*) vom Bespritzen mit dem Schwamme. — *ὕγρῶσσω* poet. wie *ὕγραίνω* befeuchten, benetzen. — *σπόγγος* der Schwamm, dessen man sich zum Reinigen der Tische, auch zum Auslösen beim Malen und Schreiben bediente. — *ἀκόρεστος* zu 973. — *δακτυλόδεικτος* mit dem Finger gezeigt, berühmt, vgl. Horat. Carm. IV. 3. 22. *Quod monstror digito praetereuntium Romanae fidicen lyrae*; Lucian Somn. 11. *τοιαῦτά σοι περιθήσω τὰ γνωρίσματα, ὥστε τῶν ὁρώντων ἕκαστος τὸν πλησίον κινήσας δείξει σε τῷ δακτύλῳ, οὗτος ἐκεῖνος, λέγων.*

1301—1310. *θεοτίμητος* von Gott geehrt, nur hier
AESCH. AGAM. 9

vork. — *ἀσινής* unverletzt, nicht verletzend, unverletzt erhaltend.

1311—1320. *βοή* der Hüfleruf. — *νεόρροτος* (*ῥύω*) frisch gezogen, eben aus der Scheide gezogen. — *γνώμα* wie *γνώμη* dichter. — *φρομιάζομαι* (*φρομίμιον* zu 31.) ein Vorspiel, eine Einleitung, einen Anfang machen.

1321—1330. *μελλάω* die Zögerung, st. *μέλλησις* nur hier vork. — *δυσμηχανέω* (*δυσμήχανος*, *μηχανή*) rathlos sein, kein Auskunftsmittel kennen, nur hier vork. — *καταισχυντήρ* der Beschimpfer, Schänder, nur hier vork. — *τείνειν βίον* das Leben hinziehen, hinschleppen.

1331—1340. *τοπάζειν* vermuthen. — *πληθύνω* füllen, *πληθύνεσθαι* durch die Mehrzahl der Stimmen zu einem Beschlusse geführt werden, oder durch überwiegende Gründe sich zu einer Ansicht neigen, so Suppl. 588. *δήμον κρατοῦσα χεῖρ πληθύνεται* von einem gefassten Volksbeschlusse mit Bezug auf die *χειροτονία*, das Abgeben der Stimme durch Handausstrecken; so Herodot. 7. 220. *ταύτη τῇ γνώμῃ πλεῖστός εἰμι* ich neige mich zu dieser Ansicht. — *τρανής* (*τετραίνω*) wie *τορός* durchdringend, scharf, deutlich, bestimmt. — *ἀρκύστατος* mit Netzen umstellt, *τὰ ἀρκύστατα* das Netz.

1341—1350. *νεῖκη* st. *νεῖκος* nur hier vork. — *ἄπειρος* unbegrenzt, unendlich, so heisst das Kleid hier, weil es keine Oeffnung für den Kopf und die Arme hatte. — *ἀμφίβληστρον* (*ἀμφιβάλλω*) Umhüllung, Gewand, gew. das Fischernetz. — *περιστιχίζω*, *περιστοιχίζω* rings umstellen, umgarnen.

1351—1360. — *ἐπενδίδωμι* noch dazu geben, nur hier vork. — *εὐκταῖος* *νοτίμιος*, geweiht, gelobt, erfleht, ein Gelübde, Gebet enthaltend, *εὐκτ. χάρις* als Weihgeschenk. — *ὄρνυάω* wie *ἐρρυγγάω*, *ἐρρυγγομαι* ausspeien, ausbrechen, von sich geben, *θυμόν* die Seele aushauchen. — *ἐκφυσιάω* poet. wie *ἐκφυσάω* ausblasen, ausathmen, ausspritzen. — *βαφή* zu 229. — *βάλλειν* bespritzen, so schon Homer. II. II. 536. *ἄς ἄρ' ἀφ' ἱππέων ὀπλέων θαθάμιγγες ἔβαλλον*, vgl. zu *βολή* 1294. — *ἐρεμνός* (sync. aus *ἐρεβεννός*) schwarz, dunkel. — *ψακάς* (*ψάω*) Körnchen, Stäubchen (vgl. *ψήγμα* 427.); Tropfen. — *διόσδοτος* von Zeus gegeben. — *γάνος* (zu 562.) Erquickung, Labetrunk, hier vom Regen. — *σπορητός* gesät, *ὁ σπ.* die Saat. — *λόχευμα* die Geburt, *κάλυκος ἐν λ.* wenn die Saat Keime treibt.

1361—1370. *ὑπερδίκως* sehr, ganz gerecht, so 80. *ὑπέργηρος*, 366. *ὑπέρφευ*. — *ἀραῖος* zu 227. — *θρασύστομος* keck, frech redend. — *κομπάζειν* sich rühmen, brüsten (1095.), *λόγον ἐπὶ τινι* mit einer Rede über Jemand. — *πειρασθαί τινος* Jemanden versuchen, ihn auf die Probe stellen, mit ihm anbinden. — *ἀφράσμων*, *ἀφράδμων* wie *ἀφραδής* unvernünftig, unbesonnen.

1371—1380. *χθονοτροφής* von der Erde erzeugt. — *ἐδανός* essbar. — *ῥυτός* (*ῥέω*) flüssig, fließend. — *θύος thus*, Räucherwerk, Opfer; Wuth, *θύος ἐπιτίθεσθαι* in Wuth, Wahnsinn verfallen. — *δημόθρους* zu 856. 911. *δ. ἀρά* der Volksfluch. — *ἀποτέμνω* abschneiden, scheiden; zurückweisen, synonym mit *ἀποδικεῖν* wegwerfen, abweisen.

1381—1390. *προτιμάω* vor anderen ehren; auf etwas Rücksicht nehmen, etwas beachten, *οὐ πρ.* gering achten, auch cum genit. 1645. — *φλέω* zu 366. — *βοτός* (*βόσκω*) geweidet, *τὸ βοτόν* das Weidevieh. — *εὐποκος* (*πόκος*) mit guter Wolle, schönwollig. — *νόμευμα* die Weide; das Geweidete, das Weidevieh, wie *βοτόν*, nur hier vork. — *ὠδῖς* der Geburtsschmerz; die Geburt, das Geborene. — *ἐπωδός* (*ἐπάδω* zu 988.) durch Zaubergesänge, durch übernatürliche Mittel besänftigen, heilen, stillen. — *Θρηγία ἀήματα* zu 637. — *ἀνδρηλατέω* verbannen. — *ἐπήκοος* wer hören kann, hörend.

1391—1400. *μεγαλόμητις* erhabenen Muthes, hochmüthig, nur hier vork. — *περίφρων* verständig, hier stolz, übermüthig. — *λάσκω* zu 579. — *φονολιβής* (*λείβω*) von Mord, Blut triefend; *φ. τύχη* blutiges Geschick, blutige Entscheidung. — *ἐπιμαίνομαι τινι* nach etwas rasend, heftig verlangen. — *λίπος* Fett, Oel, Salbe, hier vom Bluttröpfchen. — *ἀτίετος* ungerächt, zu 73. — *τύμμα* Schlag, Hieb. — *τέλειος* zu 946.

1401—1410. *λυμαντήριος* verletzend, beschimpfend. — *μείλιγμα* (*μειλίσσω*) was zur Besänftigung, Erheiterung, Ergötzung dient. — *τερασκόπος* zu 950. — *θεσφατηλόγος* weissagend, nur hier vork. — *ναντίλος* der Schiffer, dann auch adiect. wie *ναντικός*, vgl. 45. *χιλιοναύτης*. — *σέλμα* zu 173. — *ισοτριβής* nur hier vork., in gleicher Weise weilend; Cassandra ist nicht blos zugleich mit Agamemnon auf dem Schiffe, *ὁμοτριβής*, sondern sie hat denselben Ehrenplatz wie er, als wäre sie seine gleichberechtigte Gemahlin.

1411—1420. *φιλήτωρ* (*φίλος*, *ἦτορ*) der Liebhaber, hier fem. die Geliebte. — *παροψώνημα* ein leckerhaftes Nebengericht, nur hier vork. — *περιώδυνος* (*ὀδύνη*) sehr schmerzhaft. — *δευνοτήρης* zu 53.

1431—1440. *πολύμνηστος* zu 794. — *ἐπανθίζω* beblümen, verzieren, schmücken, hier im übeln Sinne *ἐπανθίζεσθαι αἷμα* sich mit Blut schmücken. — *ἀνιπτος* ungewaschen, nicht abzuwaschen, zu tilgen. — *εἰδίματος* (*δαμάω*) sehr bändigend. — *ἀνδρολέτειρα* Männervertilgerin. — *ἀσύστατος* (*συνίστημι*) unzusammenhängend, uneinig. — *δίφνιος* wie *διφνής* von doppelter Natur, doppelt.

1441—1450. *ισόψυχος* von gleicher Seele, Gesinnung, nur hier vork. — *καρδιόδηκτος* das Herz beissend, herzerreissend, nur hier vork. — *τριπάχυντος* (*παχύνω*) dreimal genährt, neml. mit dem Blute des Geschlechts, sehr blutdürstig, nur hier vork. — *αἱματολογχός* (*λείχω*) blutleckend, nur hier vork.

1451—1460. *ἰχώρ*, *ἄρος* das Götterblut; das Blutwasser, Lymphe. — *αἷμων* blutig. — *βαρύνημι* schwer zürnend. — *δύη* das Elend, Unglück. — *παναίτιος* alles bewirkend. — *πανεργέτης* alles vollführend, nur hier vork. — *θεόκραντος* von Gott vollendet.

1461—1470. *ἀράχνης ὕφασμα* (*ὑφαίνω*) das Spinnengewebe, hier das Kleid, in welches Klyt. den Agamemnon wie die Spinne ihre Beute verstrickt hatte. — *ἀμφιτόμος* zweischneidig, vgl. 1114. *ἀμφήκης*. — *βέλεμον* poet. st. *βέλος*. — *αὐχέω* zu 489.

1471—1480. *φαντάζομαι* sichtbar werden, erscheinen, hier sich Jemandem gleich machen, seine Gestalt annehmen. — *δριμύς* scharf, streng, *acer*. — *ἀλάστωρ* an dem eine nicht zu sühnende Schuld haftet, der Missethäter; der die Schuld rächt, Rachegeist, Fluchgeist. — *δοινατήρ* (*δοίνη* Schmaus, Gastmahl) der einen Schmaus giebt, Gastgeber. — *συλλήπτωρ*, *συλληπτῆρ* Mithelfer, Gehülfe. — *πῶ* auf welche Weise, wie.

1481—1490. *ὀμόσπορος* zusammengesäet, blutsverwandt. — *πάχνη* (*πήγνυμι*) gefrorenen Thau, Reif, dann, wie auch *παχνόω* dicht machen, gerinnen machen bedeutet, das Geronnene, hier das geronnene Blut. — *κουροβόρος* kinder verzehrend, *πάχνη κ.* das geronnene Blut der verzehrten Kinder.

1491—1500. *πολύκλαυτος*, *ον* vielbeweint, zuw. auch

dreier Endungen. — *μεγαλαυχέω* gew. med. grossprahlen, sich brüsten. — *ξίφοδῆλτος* (*δηλέω*) durch das Schwert getödtet, *θάνατος ξ.* ein Tod durch das Schwert.

1501—1510. *εὐπάλαμος*, *εὐπάλαμος* (*παλάμη*) geschickt, erfinderisch. — *μέριμνα* die Sorge, das Nachdenken, das Ersinnen. — *δομοσφαλής* hauszerstörend, nur hier vork. — *ψακός* zu 1355. — *θηράνη* der Wetzstein, *θηράνω*, *θήγω* wetzen, schärfen. — *ἀργυροτοίχος* (*τοίχος*) mit silbernen Wänden. — *δροίτη* die Badewanne. — *χαμένη* (*εὐνή*) Lager auf der Erde, Streu.

1511—1520. *ἀποκλαίω* beklagen, beweinen, wie *ἀποκλαίειν* u. ä., das compos. nur hier vork. — *ἐπιτύμβιος*, *ἐπιτυμβίδιος* zum Grabe gehörig; *αἶνος ἐπ.* Grabrede, Totenklage. — *ιάπτω* sende, hier intr. sich entsenden, ertönen.

1521—1530. *ἀντιάζω* entgegengehen, begegnen, c. acc. *ἀντιάω* begegnen, zufällig auf einen stossen, c. dat., sonst, wie aus Hom. bekannt, c. genit. — *πόρθμευμα* (*πορθμεύω*, *πορθμός* die Furth) die Ueberfahrt, *π.* *ἀχέων* der Acheron, gleichs. *ὁ τὰ ἄχρα ῥέων*.

1531—1540. *δύσμαχος* schwer zu bekämpfen, hier überh. schwierig. — *κολλάω* (*κόλλα* der Leim) zusammenleimen, befestigen.

1541—1550. *δύσκλητος* schwer zu ertragen. — *αὐθέντης*, *αὐτοέντης* Selbstherrscher; wer Gewalt verübt, Hand anlegt, der Mörder, *θάνατοι αὐθ.* Mord in eigener Familie, wie *αὐτοφόνος* 1056. — *ἀπόχη* es genügt, reicht hin.

1551—1560. *ἐποπιτεύω* zu 1235. — *ἀμφιλεκτος* zu 854. — *ἀνδροκλατέω* zu 1385. — *προστροπαιος* der sich als Flehender, *ἐκέτης*, an einen Gott oder Menschen (hier *ἔστις*) um Schutz oder Reinigung wendet.

1561—1570. *κροουρογός* Fleisch zerlegend, bes. der Opferthiere für die Gäste, *κρ. ἡμαρ* das Opferfest. — *ποδήρης* zu 872. — *κτεῖς* der Kamm; die Harke, der Rechen; die Hand mit den Fingern. — *ἀνδρακός* *virilim*, Mann für Mann, jeder besonders, für sich. — *ἄσωτος* (*σώζω*) für den keine Rettung ist, sittlich verdorben; heillos, unheilvoll. — *καταίσιος* wie *αἴσιος*, 750. *ἐναίσιος*.

1571—1580. *λάκτισμα* (*λακτίζω* 372.) das Treten, Stossen, *λ.* *δείτνον* die Verletzung des Mahles. — *ξυνδίκως* nur hier vork., wie *ξὺν δίκῃ*. — *δαφεύς* (*δάπτω*) der Näher, Flicker; Anstifter, vgl. *δαφή* 744. — *σπάργανον*

ο ο - ο ο - ο ο -
 ο ο - , ο ο ο ο ο ο
 5 ο ο - ο ο - ο ο
 ο ο - , ο ο - ο ο -
 ο ο ο - , ο ο ο ο ο ο
 ο ο ο - , ο ο ο ο ο ο
 ο ο ο - , ο ο ο ο ο ο
 ο ο ο - , ο ο ο ο ο ο
 10 ο ο ο - ο ο ο ο
 ο ο ο - , ο ο ο ο
 ο ο - , ο ο ο ο ο ο
 ο ο - , ο ο ο ο ο ο
 15 ο ο - ο ο ο ο ο ο
 ο ο - , ο ο ο ο ο ο

στρο. γ'. 423—440 ἀντ. γ'. 441—458.

ο ο ο - , ο ο ο ο ο ο
 ο ο - , ο ο ο ο ο ο
 ο ο ο - , ο ο ο ο
 5 ο ο ο ο ο ο
 ο ο ο ο ο ο
 ο ο ο ο ο ο
 ο ο ο ο ο ο
 10 ο ο ο ο ο ο ο ο
 ο ο ο ο ο ο ο ο
 ο ο ο ο ο ο ο ο
 ο ο ο ο ο ο ο ο
 ο ο ο ο ο ο
 15 - - , ο ο ο ο - -
 - - , ο ο ο ο ο ο
 - - , ο ο ο ο ο ο
 - ο , ο ο ο ο ο ο

ἐπιφθόσ. 459—471.

ο ο ο - , ο ο ο -
 ο ο ο - , ο ο ο -
 ο ο ο ο ο ο
 5 ο ο ο - ο ο ο ο ο ο
 ο ο ο - , ο ο ο ο ο ο
 ο ο ο - , ο ο ο ο ο ο
 ο ο ο - , ο ο ο ο ο ο

ο ο ο - ο ο ο -
 ο ο ο - , ο ο ο -
 10 ο ο ο - , ο ο ο ο ο ο
 ο ο ο ο - ο ο ο ο ο ο ο ο
 ο ο ο ο - ο ο ο ο -
 ο ο ο - , ο ο ο ο ο ο

στρο. α'. 664—679. ἀντ. α'. 680—695.

ο ο ο ο ο ο
 ο ο ο ο ο ο
 ο ο ο ο ο ο ο ο
 ο ο ο ο ο ο
 5 ο ο ο ο ο ο
 ο ο ο ο ο ο ο ο
 ο ο ο ο ο ο ο ο ο ο
 - ο ο ο ο ο
 10 ο ο ο ο ο ο ο ο
 ο ο ο ο ο ο ο ο
 ο ο ο ο ο ο ο ο ο ο
 ο ο ο ο ο ο ο ο
 - - , ο ο ο ο ο ο
 15 ο ο ο ο ο ο
 ο ο , ο ο ο ο ο ο

στρο. β'. 696—705. ἀντ. β'. 706—715.

ο - , ο ο ο ο ο ο ο ο
 ο , ο ο ο ο ο ο ο ο
 ο ο , ο ο ο ο ο ο
 ο ο ο ο ο ο ο ο
 5 ο ο ο ο ο ο ο ο
 ο ο ο ο ο ο ο ο
 ο ο ο ο ο ο ο ο
 ο ο ο ο ο ο ο ο
 - ο , ο ο ο ο ο ο
 10 ο ο - , ο ο ο ο ο ο

στρο. γ'. 716—727. ἀντ. γ'. 728—739.

ο ο ο - , ο ο ο ο ο ο
 ο ο ο - , ο ο ο ο ο ο
 ο ο ο ο ο ο
 ο ο - , ο ο ο ο ο ο
 5 ο ο ο ο ο ο ο ο

- 0, 1 0 0 - 0 1 -
 0 0 1 1 0 0 1 1
 0 0 1 1 0 0 1 1
 0 0 1 1 0 0 1 1
 10 0 0 1 1 0 0 1 1
 - 1 0 0 0 1 -
 - 0, 1 0 0 - 0

στρο. δ'. 740—747. άντ. δ'. 748—755.

0 1 0 - 1 0 -
 1 0 - 1 0 -
 1 0 - 0 1 - 0 1
 0 1 0 1 0 0 - 0 1
 5 0 1 0 - 0 1 0 -
 - 0 0 0 - 0 0 0 0 0 0 0 -
 0 1 0 -, 1 0 0 - 0 1 -
 1 0 0 0 - 0 1 0

756—782 Anapästien.

στρο. α'. 948—959. άντ. α'. 960—971.

1 0 0 - 1 0 -
 1 0 - 1 0 -
 1 0 0 - 1 0 0 - 1 -
 1 0 0 1 0 0 1 0 0 1 -
 5 1 0 - 0 1 0 -
 1 0 - 0 1 0 -
 - 0, 1 0 0 1 -
 0 1 0 - 0 1 0 -
 - 1 0 0 - 0 1 0 -
 10 - 0, 1 0 0 - 0 1 -
 1 0 - 0 1 0 -
 1 0 0 - 0 1 0 -

στρο. β'. 972—985. άντ. β'. 986—999.

0 0 0 1 0 0 1 0 0 1
 0 0 1 1 0 0 1 0 0 1
 0 0 1 1 0 0 1 0 0 1
 0 0 1 1 0 0 1 0 0 1
 5 1 0 0 0 1 0 0 1
 1 0 0 0 1 0 0 1
 1 0 0 0 1 0 0 1
 1 0 0 0 1 0 0 1
 1 0 0 0 1 0 0 1
 1 0 0 0 1 0 0 1

10 1 0 0 - 0 1 0 -
 1 0 0 - 0 1 0 -
 1 0 0 - 0 1 0 -
 1 - 1 0 0 1 0 0 1 0 0 1 0 0 1 0 0 1 -
 1 0 0 - 0 1 0 -

στρο. α'. 1037—1040. άντ. α'. 1041—1044.

0 0 1 0 1 -
 0 1 0 0 1 -
 2 iamb. trim.

στρο. β'. 1045—1049. άντ. β'. 1050—1054.

0 1 1 0 1 -
 0 1 1 0 1, 1 0 1
 3 iamb. trim.

στρο. γ'. 1055—1059. άντ. γ'. 1060—1064.

- 0 0 1 0 1 - 0 0 1 0 1
 - 0 0 0 0 0 1 0 0
 3 iamb. trim.

στρο. δ'. 1065—1071. άντ. δ'. 1072—1078.

0 1 0 -, 0 0 1 0 -
 0 0 0 0 1 0 1
 iamb. trim.
 0 1 1 0 1 - 0 1 1 0 1 -
 0 0 1 0 1
 2 iamb. trim.

στρο. ε'. 1079—1089. άντ. ε'. 1090—1100.

K. 0 0 1 0 1 0 0 1 0 1 -
 - 1 0 - 0 1 -
 iamb. trim.

0 1 0 -, 0 0 1 0 1
 0 0 1 0 1 -, 1 0 1 0 1
 X. 2 iamb. trim.

0 0 1 0 1 0 0 1 0 1
 0 1 1 0 1 0 1 0 1
 0 0 1 0 1, 1 0 - -
 0 1 0 -, 1 0 -

στρο. ζ'. 1101—1110. άντ. ζ'. 1111—1120.

K. 0 1 0 - 0 1 -, 0 0 1 0 1
 0 0 1 0 1 0 0 1 0 1

2 iamb. trim.

X. $\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$

σφ. ζ'. 1121—1131. ἀντ. ζ'. 1132—1142.

K. $\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$

2 iamb. trim.

X. $\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$

1296—1307. Anapästen.

σφ. 1372—1377. ἀντ. 1392—1397.

$\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$

σφ. α'. 1415—1421. ἀντ. α'. 1440—1446.

$\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$

σφστ. und ἀντισφ. β'. δ'. ε'. η'. ι'. Anapästen.

σφ. γ'. 1431—1433. ἀντ. γ'. 1517—1519.

$\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$

σφ. ε'. 1453—1460. ἀντ. ε'. 1477—1484.

$\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$

σφ. ζ'. 1466—1468. ἀντ. ζ'. 1490—1492.

$\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$

σφ. θ'. 1501—1507. ἀντ. θ'. 1531—1537.

$\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$
 $\cup \cup \cup$

trim. iamb.

$\cup \cup \cup$

Verzeichniss

der Abweichungen von G. Hermann's Ausgabe.

H = Hermann, V = Vulgata oder handschr. Lesart, E = eigene Vermuthung.

14. ἐμήν V. τί μήν; H. — 47. ἀρωγάν V. H. ἀρωγήν Medic. correct. — 57. τῶνδε V. τῶν δὲ H. — 69. ὑποκλαίων V. H. ὑποκλαίων Casaubonus. — 70. οὔτε δακρύων wirft H. aus. — 73. ἀτίτα H. — 78. ἀνάσσω V. ἀνάσσω H. — 79. χώρα V. H. χωρεῖν E. — 80. τίθιπεργήως Medic. τό θ' ὑπεργήρων V. H. ὅ θ' ὑπεργήως verm. Wellauer. — 89. πειθοῖ V. H. πευθοῖ Scaliger. — 102. ποτὲ V. ποτὲ H.
103. ἀγανά φαίνεις Medic. ἀγανά φαίνουσ' V. H. ἀς ἀναφαίνεις H. L. Ahrens. — 105. φρένα λύπης früher H. φρενολύπης H. — 111. τὰ γὰρ V. τὰ γὰρ H. — 112. καὶ χερὶ πράκτορι V. πράκτορι ποιναῖς H. — 117. λαγίνας ἐρικύμονα φέρματι γέννας V. H. λαγίνας — γέννας Prien, φέρματα Hartung. — 120. δισσοῦς V. H. πιστοῦς Lobeck. — 126. πρόσθε τὰ V. πρόσθετα H. πρὸς τε τὰ Wieseler. δημοπληθῆ V. H. δημοπληθῆα O. Müller. — 129. οἴκῳ V. H. οἴκῳ Schoemann. — 135. δρόσοις ἀέπτοις V. H. δρόσοις λεπτοῖς Wellauer. — 137. ὀβρικάλοις V. ὀβρικάλοις ἐπι H. — 139. φάρματα στρουθῶν V. φάρματι τῷ στρ. H. φάρματα τὰ στρ. E. — 142. ἀπλοῖας τεύξῃ V. u. H., der ἀπλοῖας zu 141., τεύξῃ zu 143. zieht, τεύξῃ ἀπλοῖας E. — 144. οὐ δεισήνορα V. οὐ δεισήνορα φάτος H. ἡδ' ὀλεσήνορα nach H. L. Ahrens. — 161. οὐδὲν λέξαι V. οὐ λελέξεται H. οὐδὲ λέξεται H. L. Ahrens. — 169. ἐν θ' ὕπῳ V. H. ἀνθ' ὕπῳ Emperius. — 187. Ἀργείων V. Ἀργούς H.
200. βωμοῦ πέλας V. πέλας βωμοῦ Blomfield. πέλας πατρῴους χείρας φεέθροις H. — 203. ξυμμαχίας V. H. ξυμμαχίας θ' E. — 205. ὄργᾶ V. αὐδᾶ H. — 228. τ' V. H. mit der Interpunction nicht nach οἴκοις, sondern nach μένει. δ' Farnes. — 229. βαφὰς δ' V. H. βαφὰς Farnes. χέουσα V. χέουσα ὠδ' H. — 235. ἐμελεψεν V. ἐμυθεν H. — 236. εὐποτμον V. εὐπότμαν H. εὐποτμόν τ' Elmsley. — 241. 242. τὸ μέλλον. τὸ δὲ προκλύειν ἐπιγίνοιτ' ἂν κλύοις προχαιρέτω Medic. τὸ μέλλον. τὸ προκλύειν δ' ἦλυσιν προχαιρέτω H. τὸ μέλλον δὲ προκλύειν ἂν γένοιτο χαιρέτω E. — 245. εὐπραξίς V. H. εὐπράξις Lobeck. — 277. πρὸς ἡδονῇ V. H. πρὸς ἐκδογῇ Schütz. — 279. παραγγελία V. H. παρηγγάρευσε Bamberger.

326. ὡς δυσδαίμονες V. ὡς δ' ἀλήμονες H. ὡς δ' εὐδαίμονες Stanley. — 332. ποθεῖν V. ποθεῖν H. — 363. 364. ἐγγόνους ἀτολήτων V. ἐγγόνους ἀτολήτως H. ἐκτίνοσα τόλμη τῶν Hartung. — 365. μείζον V. μείζον' H. — 376. παμμάταιον V. H. πᾶν μάταιον Musgrave. — 392. λογγίμους τε καὶ ναυβάτας V. H. τε καὶ λογγίμους ναυβάτας θ' H. L. Ahrens. — 394. βέβαιε V. H. βέβαιεν, Farnes.

408. δόξαι V. δόκαι H. — 409. ὄρᾶν V. H. — 411. παραλάξασα V. παραλλαγαῖσι H. — 415. Ἑλλάδος αἶας V. Ἑλλανίδος γᾶς H. Ἑλλανος αἶας Franz. — 416. τλησιμάροδιος V. H. τηξικάρδιος Schol. — 417. δόμων ἐνάστον V. H. δόμῳ ἢ ἐνάστῳ E. — 426. βαρῶ V. H. βαρῆ Schütz. — 462. ἡ τοι V. εἰ τι H. — 479. σοι V. του H. — 494. ἡλθ' ἢ ἡλθ' suprascr. ες Flor. ἡσθ' H. ἡσθ' Askew.

520. θαμάρτια V. θαμαρτία H. — 521. τεθνᾶναι V. γε' τεθνᾶναι E. χαιρῶ θεοῖσι τεθνᾶναι δ' οὐκ ἀντερῶ H. — 525. ἴστε τῆσδ' ἐπήβολοι V. H. ἴσθ' ἐμῆς ἐπήβολος E. — 527. πεπληγμένους V. πεπληγμένοι H. — 533. καὶ θανεῖν V. H. κατθανεῖν E. — 534. ταῦτα V. H. τᾶλλα Auratus. — 540. οὐ λαχόντες V. οὐ κλαίοντες H. οὐκ ἀχούντες Hartung. — 552. ἀναστήναι V. H. ἀναστένειν Auratus. — 553. 554. hinter 557. V. H., umgestellt von Elberling. — 556. ἀλγείν χρη' τύχης V. H. ἀλγούς χρη' τυχεῖν H. L. Ahrens. — 563. κλύοντας V. H. κλύοντά σ' E.

640. κακοῦ στρόβῳ V. κακοστρόβον H. — 645. ἐξέκλεψεν ἢ ἔξηγῆσατο V. ἐξέκλεψεν ἢ ἔξηγῆσατο H. ἐξέκλεψε καῖξηγῆσατο E. — 647. ναῦν θέλουσ' V. H. ναυστολοῦσ' Casaubonus. — 651. οὐ V. H. αὐ Hartung. — 656. ἡμεῖς τ' V. H. χῆμεῖς γ' E. — 659. δ' οὐν V. H. γοῦν Vossius. — 672. ἀβροτίμων V. H. ἀβροπῆρων Salmasius. — 676. πλατάν V. H. πλατᾶν Heath. — 677. κελσάντων V. H. κελσαντες Auratus. — 694. ἀμφὶ V. φίλον H. διαὶ Emperius. — 697. οὕτως V. ὠδ' H.

708. γὰρ τροφᾶς Flor. τροφᾶς γὰρ H. γὰρ τροφεῖσιν Farnes. — 709. μηλοφόνοισιν ἄταισιν V. μηλ. ἄταισιν H. μηλοφόνοισιν σὺν ἄταις H. L. Ahrens. — 721. δηξιδυμον V. H. θεξιδυμον E. — 743. τόθ' ὅταν V. τότ' ἔστ' ἂν ἐπὶ H. τότ' εὔτε E. — 744. νεαρὰ φάους· ὅτον V. νεᾶ φαρᾶ H. νεᾶ φαρᾶ σιότου E. — 755. ἐπὶ V. ἐπι H. — Nach 767 fehlt nach H. ein Vers. — 771. σαίνειν V. H. σαίνει Casaubonus. — 773. οὐ γὰρ V. οὐκ H. οὐ γὰρ σ' Buttler. — 779. πόνος εὐ τελέσασιν V. H. πόνον εὐ τελέσας εἰ E. — Nach 781 fehlt nach H. ein Vers. — 790. χειρὸς V. χρεῖος H. — 795. καὶ πάγας V. H. χάραγας Tyrwhitt. — 791. ἐπραξάμεσθα V. ἐφραξάμεσθα H.

806. φθόνον V. φθόνων Flor. H. πόνων E. — 807. καρδίαν V. καρδίε H. — 823. πῆματος τρέψαι νόσον V. H. πῆμ' ἀποστρέψαι

νόσον Porson. — 869. gewöhnlich vor 876. — 874. 875. 873. V. 873. 875. 874. H. 873. 874. 875. E. — 875. κάλλιστον V. γαληνόν H. — 877. τὰ V. H. τὸ E.

906. δεισας ἄν V. δεισασαν H. — 915. ἡ V. ἡ οὐ H. — 916. μέντοι πάρες γ' V. H. μὲν σὸν παρες E. — 934. οἶκος V. H. οἶκος Buttler. — 944. τότε ἤδη V. H. τότε ἤδ' Auratus. — 955. δ' ἐπεὶ V. δέ τοι H. — 957. ἀνάτας V. H. ἀνάτα Flor. φαμίλιας V. H. — 958. εὐθ' V. H. εὐθ' E. — 969. δ' ἐξ ἐμᾶς V. τὰδ' ergänzt Blomfield. δ' ἀπ' ἐμᾶς τὸ πᾶν H. — 972. γ' H. θ' E. — 973. γὰρ V. γὰρ αἰ H. συνηρᾶ H. L. Ahrens. — 976. H. nimmt keine Lücke an. — 977. ἔπαισεν V. H. — 984. τοι V. τᾶν H. — 991. αὐτ' ἔπαισεν V. ἔα αὐτ' E. — 989—991. zieht H. in 2 V. zusammen Ζεὺς δὲ τὸν ὀρθοδαῆ Τῶν φθιμένων ἀνάγειν ἔπαισεν. — 992. τεταγμένα V. H. τεταγμέναν E. — 995. καρδία V. καρδιαν H. — 996. γλώσσα ἄν τὰδ' V. γλώσσα πάντ' ἄν H. γλώσσα ἄν τὰχ' Bamberger.

1006. καὶ ζυγῶν θιγεῖν βία V. H. δουλείας μάξης βία Flor. δουλείας τροφῆς τυχεῖν E. — 1013. ἐντὸς δ' ἄν οὔσα V. ἐκτὸς δ' ἄν οὔσα H. ἐντὸς δ' ἀλοῦσα E. — 1017. λέγουσα πεῖθω τιν V. H. κλύουσα πείθοιτ' ἄν E. — 1022. πρὸς V. H. πάρος Musgrave. — 1049. παρὸν H. περ ἐν Schütz. — 1056. κἄνα καρτάναι Medic. τε κἄνα κάρτανας H. κἄνα καρτάναι nach Emperius. — 1057. ἀνδρὸς σφαγεῖον H. ἀνδρσφαγεῖον Dobree. — 1081. ἡ V. H. ἡ E. — 1083. λεραῖμον V. H. δαισίμον E. — 1087. ἄτε V. H. ἄτε E. — καὶ V. γὰ H. — 1092. μελαγκέρω V. H. μελαγχρόω E.

1112. περιβαλοντο (περιβαλόντες) γὰρ οἱ V. περιβαλοντό οἱ H. περιβαλόν γέ οἱ E. δέμας V. H. δέμας τε E. — 1118. τ' ὀρθίους ἐν V. στένουσ' ὀρθίους ἐν H. ἔν ὀρθίους E. — 1130. κἄνα θροεμένας V. φοβερόθροα H. — 1137. θερομόνους V. θερομόν οὐς H. — 1141. θανατοφόρα V. H. θανατηφόρα Farnes. — 1146. ἐσήξειν V. H. ἐσᾶξειν Bothe. — 1147. τοῦδε V. H. πῆμα E. — 1159. τηρῶ V. θηρῶ H. κηρῶ H. L. Ahrens. — 1160. ἡ—φλέδων; V. H. εἰ—φλέδων, E. — 1161. τό μ' V. τὸ μὴ H. — 1163. ὄρκος πῆμα V. ὄρκος, πῆμα H. ὄρκον πῆμα Auratus. — 1165. ἀλλόθρονον πόλι V. H. ἀλλόθρον' ἔν πόλει E. — 1172. νόμω V. H. ὁμοῦ Buttler. — 1176. δῆτ' V. H. δ' εἶτ'; E. — 1195. τεύξεται κακῇ τύχῃ V. H. τεύξε τάγαθῇ τύχῃ E. — 1196. τοιάδε τοιμὰ θῆλυς Flor. τοιαῦτα τοιμὰ θῆλυς H. τοιάδε τόλμα θῆλυς H. L. Ahrens.

1209. οὐδὲν V. H. σὸν τὰδ' E. — 1221. δέ μοι V. H. δ' ἐμοί E. — 1226. ἐνθήσει V. ἐνθήσειν H. ἐνθεῖσ' ᾧ E. — 1235. δέ με V. H. — 1237. μάτην V. ματήρ H. — 1238. φοιτᾶς ὡς V. H. φοιβᾶς οὐσ' E. — 1251. κάτοικος V. μέτοικος H. κάτοικος Scaliger. — 1253. εἶχον V. H. εἶλον Musgrave. — 1283. ὅταν V. H. ἔστ' ἄν E. — 1287. ἡ V. H. ὡς Hartung. — 1289. τοῖς ἐμοῖς τιμαῖροις V. βασι-

λέως τιμαῖροις H., der nach diesem V. den Ausfall eines V. annimmt ἀσκεύοις ὁμοῦ. — 1290. ἐχθροῖς φρονεῖσι τοῖς ἐμοῖς V. H. ἐχθροῖς φρόνοισι τοῖς ἐμοῖς E.

1301. „excidit post Πριάμον aliquid, fort. διὰ παντός“ H. — 1312. βουλευματα V. H. βουλευματ' ἡ E. — 1324. πέρι V. πέρα H. — 1339. πῶς V. πᾶς H. — 1340. ἀρνούστατον V. ἀρνούστατ' ἄν H. ἀρνούστατ' οὐ Hartung. — 1350. αὐτοῦ V. H. αὐτοῦ Vossius. — 1352. Ἰδου V. H. Ἰδὸς E. — 1354. σφαγῆν V. H. βαφῆν Schneidewin. — 1360. πρεπόντων V. πρέπον τῶδ' H. πρεπόντως Vossius. — 1376. ἀπέταμες V. ἀποτόμως H. ἀπολις V. ἀπόπολις H. μὲν ἀπολις E. — 1380. τόδ' V. H. τότε Vossius. — 1395. ἐμπρέπειν H. ἐμπρέπει δ' E.

1401. φόβον μέλαθρ' ἄν ἐλπὶς ἐμπατεῖν H. — Nach 1405. ist nach H. ein V. ausgefallen. — 1409. νατίλων V. νατίλοις H. — 1413. τοῦδ' V. τῶδ' H. — 1414. εὐνῆς V. εὐγῆς H. τῆς ἐμῆς χλιδῆς V. H. τῆ τ' ἐμῆ χλιδῆ E. — 1420. καὶ πολλὰ V. H. πολέα E. — 1431. εὐ fehlt V. ἡ H. — 1432. ἦτις ἦν τότε ἐν δόμοις ἔρις V. σταῖσα τότε ἐν δόμοισιν H. ἦ τις ἔρις τότε ἐν οἴκοις E. — 1433. ἀνδρὸς V. τις ἀνδρὸς H. τε τάνδρὸς E. — 1445. κῆρακος V. κῆρνος H. — 1449. γέννας H. — 1457. διαί V. H. δῦα Hartung. — 1470. μηδ' ἐπιλεχθῆς V. μηκέτι λεχθῆ δ' H. μὴ δ' ἐπιλέξῃς Franz. — 1483. δὲ καὶ V. H. δίκαν Buttler.

1502. ἐνπάλαιμον μέριμναν V. ἀπάλαιμον μέριμναν H. ἐνπάλαιμων μεριμνᾶν E. — 1518. δακρύοιν Flor. δακρύοις H. δακρύοισιν E. — 1537. προσάψει V. προσόψει H. πρὸς ἄτα Blomfield. — 1538. ξὺν H. — 1562. αὐτοῦ ξένια V. ἀστοξένια H. αὐτός. ξένια Blomfield. — 1571. ἀπὸ σφαγῆς V. H. ἀπο σφαγῆν Hartung. — 1577. ἐπὶ δέν' V. ἐπίδεχ' H. ἔτι δ' ἐν' E. — 1580. καὶ τοῦδε V. H. κἄν τοῦδε E. — 1585. σὺ V. H. εἰ Franz. — Nach 1586 ist nach H. ein Vers ausgefallen. — 1592. τῶ V. τὸ H. — 1597. γύναι V. H. — 1598. ἀισχύνοσ' V. H.

1610. τῶνδε V. H., der vor diesem Verse eine Lücke von einem Verse annimmt. τῶν δὲ Jacob. — 1621. καὶ V. κοῦ H. — 1628. 29. V. 1629. 1628. H. — 1631. στείχετε δ' οἱ V. στείχε καὶ σὺ χοῖ H. στείχεθ' ὑμεῖς δ' οἱ Emperius. — 1641. φεύγοντας ἀνδρας V. H. φεύγοντος ἀνδρὸς Auratus.

Berichtigungen.

- S. XXV. Z. 12. v. u. lies Exodos statt Epodos.
» 24. Anm. 355. lies das Ziel statt das, Ziel.
» 37. V. 580. lies κοιῶντες statt κοιμῶντες.
-